

GESCHÄFTS- BERICHT 2015

The RHI logo is located in the bottom right corner of the page. It features the letters 'RHI' in a bold, white, serif font. Above the letters is a white, curved line that arches over the 'H' and 'I', resembling a stylized arc or a partial circle. The background of the entire page is a photograph of a long, narrow industrial aisle with metal railings on both sides, receding into the distance under bright overhead lights.

RHI

Ertragskennzahlen (in € Mio)

Umsatzerlöse

EBITDA³⁾

Operatives Ergebnis

EBIT

Finanzergebnis

Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen

Ergebnis vor Ertragssteuern

Ertragsteuern

Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen

EBITDA %

EBIT %

Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen %

Cashflowkennzahlen (in € Mio)

Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Free Cashflow

Bilanzkennzahlen (in € Mio)

Bilanzsumme

Eigenkapital

Eigenkapitalquote (in %)

Nettofinanzverbindlichkeiten

Gearing-Ratio (in %)⁴⁾

Nettofinanzverbindlichkeiten / EBITDA

Working Capital⁵⁾

Working Capital %

Capital Employed⁶⁾

Return on average capital employed (in %)⁷⁾

Aktienkennzahlen (in €)

Anzahl der Aktien (Mio Stück)

Börsenschlusskurs (Wiener Börse)

Börsenkapitalisierung (in € Mio)

Verwässertes Ergebnis je Aktie

Kurs-Gewinn-Verhältnis

Dividende je Aktie

Dividendenrendite (in %)

Mehrjahresübersicht

2015	2014	Delta	2013	2012 ¹⁾	2011 ²⁾	2010 ²⁾
1.752,5	1.721,2	1,8%	1.754,7	1.835,7	1.758,6	1.522,9
140,0	199,4	-29,8%	260,7	228,7	203,4	171,4
124,1	141,9	-12,5%	126,8	164,4	148,6	138,8
37,5	109,3	-65,7%	111,1	167,6	150,9	126,0
-19,3	-32,7	41%	-29,8	-21,3	-30,9	-28,0
9,2	8,2	12,2%	8,0	5,3	5,5	6,6
27,4	84,8	-67,7%	89,3	151,6	125,5	104,6
-9,8	-32,3	69,7%	-26,6	-38,1	-4,7	0,0
17,6	52,5	-66,5%	62,7	113,5	120,8	104,6
8,0%	11,6%	-3,6pp	14,9%	12,5%	11,6%	11,3%
2,1%	6,4%	-4,3pp	6,3%	9,1%	8,6%	8,3%
1,0%	3,1%	-2,1pp	3,6%	6,2%	6,9%	6,9%

2015	2014	Delta	2013	2012 ¹⁾	2011 ²⁾	2010 ²⁾
175,4	72,4	142,3%	171,5	161,1	124,4	-12,3
-47,2	-61,1	22,7%	-125,1	-165,9	-105,5	-54,3
-124,4	24,6	-605,7%	-112,8	47,8	67,3	-18,3
128,2	11,3	1034,5%	46,4	-4,8	18,9	-66,6

2015	2014	Delta	2013	2012 ¹⁾	2011 ²⁾	2010 ²⁾
1.804,5	1.860,5	-3,0%	1.724,0	1.849,6	1.689,9	1.448,7
491,4	493,9	-0,5%	485,5	482,1	438,9	320,9
27,2%	26,5%	0,7pp	28,2%	26,1%	26,0%	22,2%
397,9	466,9	-14,8%	422,9	418,5	361,5	341,0
81,0%	94,5%	-13,5pp	87,1%	86,8%	82,4%	106,3%
2,8	2,3	0,5	1,6	1,8	1,8	2,0
532,6	570,9	-6,7%	481,0	479,6	473,8	467,3
30,4%	33,2%	-2,8pp	27,4%	26,1%	26,9%	30,7%
1.176,5	1.225,2	-4,0%	1.138,8	1.181,8	1.049,0	962,6
2,3%	6,5%	-4,2pp	7,3%	11,6%	14,5%	14,5%

2015	2014	Delta	2013	2012 ¹⁾	2011 ²⁾	2010 ²⁾
39,819	39,819	0,0%	39,819	39,819	39,819	39,819
18,01	18,81	-4,3%	22,56	24,90	15,10	29,48
717	749	-4,3%	898	991	601	1.174
0,40	1,28	-68,8%	1,55	2,85	3,03	2,63
45,0	14,7	206,1%	14,6	8,7	5,0	11,2
0,75	0,75	0,0%	0,75	0,75	0,75	0,50
4,2%	4,0%	0,2pp	3,3%	3,0%	5,0%	1,7%

1) Erläuterungen zu den Anpassungen siehe Geschäftsbericht 2013, Seite 82 (Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen)

2) Erläuterungen zu den Umgliederungen siehe Geschäftsbericht 2012, Seite 72 f. (Sonstige Änderungen in der Darstellung)

3) angepasst um Erträge aus der Auflösung von passivierten Investitionszuschüssen

4) Gearing ratio: Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital

5) Working Capital: Vorräte + Forderungen aus L&L und langfristigen Fertigungsaufträgen - Verbindlichkeiten aus L&L - erhaltene Anzahlungen

6) Capital Employed: Sachanlagen + Firmenwerte + sonstige immaterielle Vermögenswerte + Working Capital

7) Return on average capital employed: (EBIT - Steuern) / durchschnittliches Capital Employed

Inhalt

Unternehmen

Unternehmensprofil	1
An unsere Aktionäre	2
Vorstand	4
Strategie	6
Wertschöpfung	8
Aktie	12
Corporate Governance	14

Konzernlagebericht 2015 **25**

Wirtschaftliches Umfeld	26
<u>Ertragslage</u>	28
Geschäftsverlauf	29
Division Stahl	30
Division Industrial	36
Division Rohstoffe	41
<u>Finanz- und Vermögenslage</u>	45
Investitionen, Cashflow und Liquidität	45
Nettofinanzverschuldung und Finanzierung	46
Bilanzstruktur und Eigenkapitalentwicklung	47
<u>Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren</u>	48
MitarbeiterInnen	50
Innovationen / Forschung & Entwicklung	57
Umwelt und Energie	61
Risikomanagement, Rechnungslegung & internes Kontrollsystem	65
Angaben gemäß § 243a UGB	69
Ausblick	71
Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	72

Konzernabschluss 2015 **73**

Bilanz	74
Gewinn- und Verlustrechnung	75
Gesamtergebnisrechnung	76
Kapitalflussrechnung	77
Eigenkapitalveränderungsrechnung	78
Konzernanhang	80
Bestätigungsvermerk	153

Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 Abs 4 Börsengesetz **155**

Verkürzter Jahresabschluss 2015 der RHI AG nach UGB **159**

Bericht des Aufsichtsrates der RHI AG	163
---------------------------------------	-----

Global Reporting Initiative G4-Index **164**

Impressum **168**

Ein Feuerfest-Weltmarktführer

RHI ist ein global agierender Anbieter hochwertiger Feuerfestprodukte, -systeme und Dienstleistungen, die für industrielle Hochtemperaturprozesse über 1.200 °C unverzichtbar sind. [G4-3, G4-4]

Mit rund 8.000 MitarbeiterInnen, 32 Produktionswerken und mehr als 70 Vertriebsstandorten bedient RHI mehr als 10.000 Kunden aus der Stahl-, Zement-, Nichteisenmetalle-, Glas-, Energie- und Chemieindustrie in fast allen Ländern der Welt. Pro Jahr produziert RHI mehr als 1,5 Millionen Tonnen Feuerfestprodukte und liefert maßgeschneiderte Produkt- und Systemlösungen. [G4-6, G4-8, G4-9, G4-12]

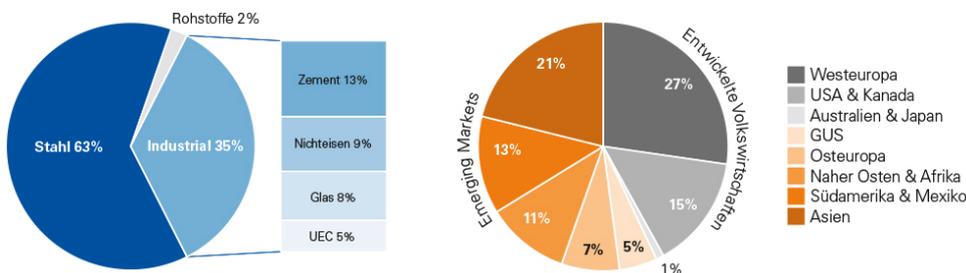
Feuerfeste Auskleidungen von RHI stellen sicher, dass unterschiedlichste Aggregate (z.B. Stahlpfannen, Zementdrehrohröfen, Kupferkonverter oder Glaswannen) extremen thermischen, mechanischen und chemischen Belastungen standhalten.

Die Herstellung von Feuerfestprodukten ist rohstoffintensiv. Die natürlich vorkommenden Rohstoffe Magnesit und Dolomit bilden das Ausgangsmaterial. Rund 70% der globalen Vorkommen befinden sich in drei Ländern: China, Nordkorea und Russland. RHI deckt rund 80% des Bedarfes aus acht konzerneigenen Rohstoffstandorten und ist damit weitgehend unabhängig von den Rohstoffmärkten.

Hohen Stellenwert innerhalb des RHI Konzerns hat die Forschung. Die Innovationskraft, die RHI zum weltweiten Technologieführer gemacht hat, beruht auf der jahrzehntelang etablierten Forschungs- und Entwicklungsarbeit, die einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil verschafft. Jährlich werden mehr als € 20 Mio in diesen strategisch wichtigen Bereich investiert.

Hauptnachfragetreiber nach Feuerfestprodukten sind Wohlstandswachstum, das Level der industriellen Produktion und Infrastrukturprojekte. Obwohl Feuerfestprodukte weniger als 2% der Produktionskosten der Kundenindustrien ausmachen, sind sie entscheidend für die Qualität der hergestellten Produkte.

Im Jahr 2015 erzielte RHI einen Umsatz von € 1.752,5 Mio. Die unten stehende Grafik zeigt den Umsatzanteil je Segment und Region. [G4-8, G4-9]



An unsere Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Cover des vorliegenden Geschäftsberichts zeigt ein Foto, das am österreichischen Standort Trieben entstanden ist. Viele Menschen fasziniert der besondere Flair in industriellen Produktionswerken. Das Auge eines Künstlers nimmt jedoch oftmals noch ganz andere Aspekte als jene eines Besuchers wahr. So lenkt das Coverbild den Blick des Betrachters direkt in das Zentrum der fotografischen Komposition und steht somit symbolisch auch für die Zielstrebigkeit, mit der wir versuchen, unser Unternehmen weiterzuentwickeln und für die Zukunft zu positionieren.

Bereits im Vorjahr haben wir an gleicher Stelle den Umgang mit der Volatilität in unseren Kundenindustrien sowie der rasanten Geschwindigkeit, mit der sich das Marktumfeld verändern kann, als eine der größten Herausforderungen des RHI Konzerns bezeichnet. Auch das Jahr 2015 war durch Entwicklung und Marktveränderungen geprägt, die es nicht einfach machen, ein Unternehmen langfristig auszurichten beziehungsweise in der operativen Steuerung die richtigen Schwerpunkte zu setzen. So reduzierte sich beispielsweise die Stahlproduktion in den USA infolge der Aufwertung des US-Dollars sowie einer damit einhergehenden geringeren Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Hersteller um mehr als 10%. Für RHI bedeutete diese Entwicklung neben einem Rückgang der Verkaufsvolumina auch einen deutlichen Anstieg der Vorräte in den ersten Monaten des Jahres 2015. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass wir aufgrund fehlender lokaler Produktionskapazitäten unsere Kunden in der Stahlindustrie in den USA vorwiegend aus europäischen Werken beliefern und eine andere Einschätzung hinsichtlich der Marktentwicklung hatten. Im weiteren Jahresverlauf konnten jedoch die Bestände konzernweit deutlich reduziert werden. So gelang es unter anderem aufgrund einer hervorragenden bereichsübergreifenden Zusammenarbeit einhergehend mit einer entsprechend hohen „management attention“, das Working Capital nach einem deutlichen Anstieg auf € 620 Mio zu Ende des 1. Quartals 2015 auf € 533 Mio zu Jahresende 2015 zu reduzieren. Dies unterstützte die starke Free Cashflow-Generierung im abgelaufenen Geschäftsjahr und führte zu einer deutlichen Reduktion der Nettoverschuldung auf rund € 398 Mio. Die Free Cashflow-Generierung in Höhe von rund € 128 Mio beziehungsweise rund € 3,2 pro Aktie sicherte auch die der am 4. Mai 2016 stattfindenden Hauptversammlung vorgeschlagene Dividendenausschüttung in Höhe von € 0,75 pro Aktie ab, nachdem der Bilanzgewinn vor allem durch nicht cashwirksame Einmaleffekte geschmälert wurde.

In den Emerging Markets schwächte sich das Wirtschaftswachstum neuerlich ab und betrug rund 4%. Hingegen wurden im Jahr 2011 noch Wachstumsraten deutlich über 6% verzeichnet. Diese Entwicklung resultiert aus niedrigen Rohstoffpreisen, dem Kapitalabzug ausländischer Investoren sowie der Abkühlung der Konjunktur in China. So markierten auch die Preise der relevanten Nichteisenmetalle infolge der Sorgen hinsichtlich des Wirtschaftswachstums in China vielfach neue Tiefststände seit der Wirtschaftskrise des Jahres 2009. Neben diesen Entwicklungen war das Marktumfeld im Jahr 2015 geprägt durch strukturelle Überkapazitäten in vielen Kundenindustrien und aggressive Stahlexporte chinesischer Hersteller zu Dumpingpreisen infolge eines schwachen Heimmarktes. So steigerten chinesische Produzenten ihre Exporte auf rund 112 Mio Tonnen und durchbrachen damit erstmals die 100-Millionen-Tonnen-Marke. Dies führte zu einem entsprechend hohen Druck auf die Stahlpreise und die Profitabilität der Hersteller sowie der Zulieferindustrie. Aufgrund der geringeren Fixkostenstruktur gegenüber integrierten Stahlwerken belasten die chinesischen Exporte insbesondere die Auslastungssituation der Elektrolichtbogenöfen. So lassen sich rund

60% des Rückganges des Absatzvolumens der Division Stahl auf diesen Bereich zurückzuführen. Da wir hier auch über eigene Rohstoffe beispielsweise für Herdbaumaschinen verfügen, belastete diese Entwicklung auch die Auslastungssituation der Rohstoffwerke. Hingegen gelang es, trotz eines widrigen Marktumfeldes die operative Ergebnis-Marge der Division Industrial nach einem schwachen Vorjahr wieder in den zweistelligen Prozentbereich zu bringen. Auch hier zeigte sich wieder einmal, dass ein ertragsschwächeres Jahr einer Division durch die Entwicklung in der anderen Division zumindest teilweise kompensiert werden kann und nicht zwangsweise ein Gleichschritt herrscht.

Die Volatilität im Marktumfeld, einhergehend mit der geringen Visibilität, erfordert auf allen Unternehmensebenen ein höchstes Maß an Flexibilität, um rasch auf Änderungen reagieren und sich an neue Gegebenheiten anpassen zu können. Dies erfordert für unseren Konzern, die Kosten über die gesamte Wertschöpfungskette stringent unter Kontrolle zu halten. Hierbei liegt der Fokus auf einer Ausrichtung der Produktionskapazitäten gemäß den lokalen Marktgegebenheiten. So wurde beispielsweise beschlossen, die Aktivitäten der beiden schottischen Werke für isostatisch gepresste Produkte am Standort Bonnybridge zu bündeln. Aktuell arbeitet RHI an der weiteren Optimierung der Werksstruktur, die im laufenden Geschäftsjahr zu einer Anpassung der Produktionskapazitäten in Europa führen könnte. Zusätzlich wurden diverse Kostenmaßnahmen in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungsbereichen definiert.

Das umfangreiche Wissen sowie die hohe Einsatzbereitschaft der MitarbeiterInnen stellen für den RHI Konzern wichtige Erfolgsfaktoren dar und sind gleichzeitig ein Schlüsselfaktor zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs. Daher legen wir ein starkes Augenmerk auf das Thema Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Zusätzlich wird es immer wichtiger, gegenüber Kunden und anderen Geschäftspartnern die konsequente Integration der Arbeitssicherheit in die Unternehmensprozesse zu demonstrieren. Dies erfolgt durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Risiken und die sichere Gestaltung der Produktions- und Geschäftsprozesse. Das Thema Sicherheit und Unfallfreiheit am Arbeitsplatz nimmt in unseren Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen einen hohen Stellenwert ein. Zusätzlich stellt die Reduktion der Kennzahl „Unfallhäufigkeit“ eine bonusrelevante Kenngröße für den Vorstand sowie für Führungskräfte des Operationsbereiches dar. Im Bereich der Nachhaltigkeit wurde die Wesentlichkeit der im Jahr 2013 definierten Nachhaltigkeitsthemen überprüft und neu priorisiert. Um Stakeholder weltweit einzubinden und eine internationale Teilnahme zu ermöglichen, wurde eine Online-Befragung durchgeführt. Es zeigte sich, dass die Themen „nachhaltiges profitables Wachstum“ und „Innovation“ aus interner und externer Sicht eindeutig als die wichtigsten bewertet wurden.

Wir bedanken uns bei allen MitarbeiterInnen für ihren Einsatz und ihre Leistung im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie bei unseren Kunden und Aktionären für das hohe Maß an Vertrauen, das sie unserem Unternehmen entgegenbringen.



Für den Vorstand
Dkfm. Franz Struzl, CEO



Für den Aufsichtsrat
Dr. Herbert Cordt, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Der Vorstand des RHI Konzerns



FRANZ BUXBAUM,
60, COO

(im RHI Konzern seit 1997)

Seine Berufslaufbahn startete Franz Buxbaum in der Werksplanung bei der Steyr Daimler Puch AG. Nach dem Studium der Technischen Physik an der TU Graz war er für die Verfahrensentwicklung und Prozess-technik bei Böhler GmbH, bei der Veitsch-Radex AG und bei Tyrolit Schleifmittelwerke KG zuständig. Ab 1997 war er bei RHI in leitender Funktion in den Bereichen Produktentwicklung und Produktion tätig und absolvierte einen Executive MBA an der IMADEC University. Zuletzt leitete er als COO die Division Rohstoffe und wurde 2013 in den Vorstand des RHI Konzerns berufen.

REINHOLD STEINER,
51, CSO STAHL

(im RHI Konzern seit 2012)

Nach dem Abschluss des Studiums der Erdölwissenschaften an der Montanuniversität Leoben startete Reinhold Steiner seine berufliche Laufbahn als Assistent des Vorstandes der Voestalpine Schienen GmbH und übernahm in Folge Geschäftsführungspositionen im Voestalpine Konzern. Nach einer Tätigkeit als Generaldirektor der russischen CHTPZ Group wurde er als Geschäftsführer im Unternehmensberatungsbereich tätig, ehe er 2012 als Bereichsleiter Vertrieb CIS bei RHI einstieg. 2013 wurde er als CSO Division Stahl in den Vorstand des RHI Konzerns berufen.



**FRANZ STRUZL,
73, CEO**

(im RHI Konzern seit 2011)

Nach dem Studium an der Hochschule für Welthandel in Wien entschied sich Franz Struzl für eine Karriere in der Stahlindustrie. Nach seinem Eintritt bei der Österreichischen Alpine Montagegesellschaft und der Fusion mit VOEST übernahm er 1992 die Divisionsleitung für Langprodukte und wurde Mitglied des Vorstandes der Voestalpine AG. Nachdem er von 2001 bis 2004 als CEO fungierte, wechselte er 2004 zu Villares SA (Brasilien), wo er bis 2010 ebenfalls die Rolle des Vorstandsvorsitzenden innehatte. Im Jahr 2011 wurde er CEO des RHI Konzerns.

**BARBARA POTISK-EIBENSTEINER,
47, CFO**

(im RHI Konzern seit 2007)

Nach ihrem Abschluss des Studiums der Betriebswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz absolvierte Barbara Potisk-Eibensteiner ein Traineeprogramm der Creditanstalt AG und war danach für die Bank im Investment-Banking tätig. Im Jahr 1995 wechselte sie von der Finanzwirtschaft in die Realwirtschaft und übernahm bei der Böhler-Uddeholm AG die Funktion des Group Treasurer. Im Jahr 2007 wurde sie Head of Finance & Investor Relations der RHI AG sowie 2012 als eine der ersten Frauen in Österreich als CFO in den Vorstand berufen.

**THOMAS JAKOWIAK,
43, CSO INDUSTRIAL**

(im RHI Konzern seit 2000)

Nach dem Studium der Angewandten Geowissenschaften an der Montanuniversität Leoben startete Thomas Jakowiak seine berufliche Karriere als Vertriebsingenieur bei der R&A Rost GmbH in Wien. Nach seinem Wechsel in den RHI Konzern im Jahr 2000 übernahm er wenig später die Vertriebsleitung für den Bereich Zement/Kalk der Region Asien/Pazifik. Seit dem Jahr 2005 zeichnet er als Leiter des Geschäftsbereiches Zement/Kalk verantwortlich und wurde mit Jahresbeginn 2016 als CSO Division Industrial in den Vorstand der RHI AG berufen.

Strategie

Der RHI Konzern verfolgt seit mehreren Jahren eine klar definierte Strategie, die auf dem Ausbau der Marktpräsenz in den Wachstumsmärkten, der Differenzierung durch Technologie und Innovation, einem abgesicherten Eigenversorgungsgrad an Magnesiumrohstoffen sowie einer optimierten Kostenstruktur beruht. [G4-EC1]

Im Jahr 2015 wurde die Strategie aufgrund der Marktentwicklungen und der sich daraus ergebenden Herausforderungen einem strukturierten Update unterzogen. Im aktuellen konjunkturellen Umfeld soll durch organisches, innovationsgetriebenes Wachstum der Umsatz auf rund € 2,0 Mrd bis € 2,2 Mrd bis zum Jahr 2020 gesteigert werden. Zusätzlich soll Wachstum über Akquisitionen sichergestellt werden. Mittelfristig werden eine EBIT-Marge von mehr als 10% und ein Return on Capital Employed von mehr als 12% angestrebt. Alle Geschäftseinheiten sollen dabei zumindest ihre Kapitalkosten verdienen und einen positiven Free-Cashflow generieren.

Für RHI stellen sich hierbei folgende zentrale Herausforderungen:

- Reduziertes globales Wachstum mit starken regionalen Unterschieden
- Erhöhter Wettbewerbsdruck aufgrund eines starken Fokus der Kunden auf ihre operativen Kosten
- Zunehmend volatiles Nachfrageverhalten der Kunden
- Niedriges Preisniveau bei Rohstoffen und Grundstoffen
- Deutliche Überkapazitäten in der globalen Feuerfestproduktion, vor allem in China

Um diesen Herausforderungen entgegenzutreten, wurden aufbauend auf den Stärken des RHI Konzerns folgende wichtige Kernpfeiler definiert:

Selektive Ausweitung des Geschäftes mit einem Fokus auf Wachstumsregionen und attraktive Marktnischen

Gemäß den Prognosen des Internationalen Währungsfonds soll das Wirtschaftswachstum in den entwickelten Volkswirtschaften in den kommenden Jahren rund 2% sowie in den Emerging Markets zwischen 4% und 5% betragen. Hierbei gibt es jedoch starke regionale Unterschiede. So wird das dynamischste Wachstum in den entwickelten Volkswirtschaften in den USA mit rund 2,5% sowie in den Emerging Markets in Indien mit rund 7,5% gesehen. Diese beiden Länder stellten für den RHI Konzern bereits im Jahr 2015 mit einem Umsatz von rund € 186 Mio in Indien sowie rund € 165 Mio in den USA die beiden größten Einzelmärkte dar. Aufbauend auf der starken Marktpräsenz sollte RHI überproportional von der Entwicklung in diesen Regionen profitieren und weitere Marktanteile gewinnen. Des Weiteren werden nichtbasierte Massen sowie der weitere Ausbau des Flow Control-Geschäftes als strategisch attraktive Marktsegmente gesehen.

Differenzierung durch Technologieführerschaft und erstklassiges Service in strategisch bedeutenden Segmenten

Der RHI Konzern richtet sein Angebot gezielt nach den jeweiligen spezifischen Kundenbedürfnissen aus. Das bedeutet einerseits Differenzierung in strategisch wichtigen Segmenten durch Technologieführerschaft und Service und andererseits ein Produktportfolio mit kompetitiven Kosten in den restlichen Segmenten. Ein zentrales Thema zur Differenzierung ist der Ausbau zu einem Komplettsystemanbieter durch Forschung und Innovationen, Partnerschaften und selektive Akquisitionen. Der Fokus wird auf ein Gesamtangebot „von der Pfanne zur Kokille“ im Bereich der Stahlindustrie, eine Aus-

weitung des Automatisierungsangebots an Maschinen, Manipulatoren und Sensoren bis hin zur Verbindung von Kundenprozessen mit RHI Systemen im Sinne des Industrie 4.0-Gedankens gesetzt. Für preissensitive Kunden soll das Angebot basierend auf dem Einsatz niedriger wertiger Rohstoffe sowie einem höheren Grad an Produkt- und Servicestandardisierung ausgebaut werden.

Ausrichtung des operativen Setups auf strukturelle Marktveränderungen in der Feuerfestindustrie sowie in den Kundenindustrien

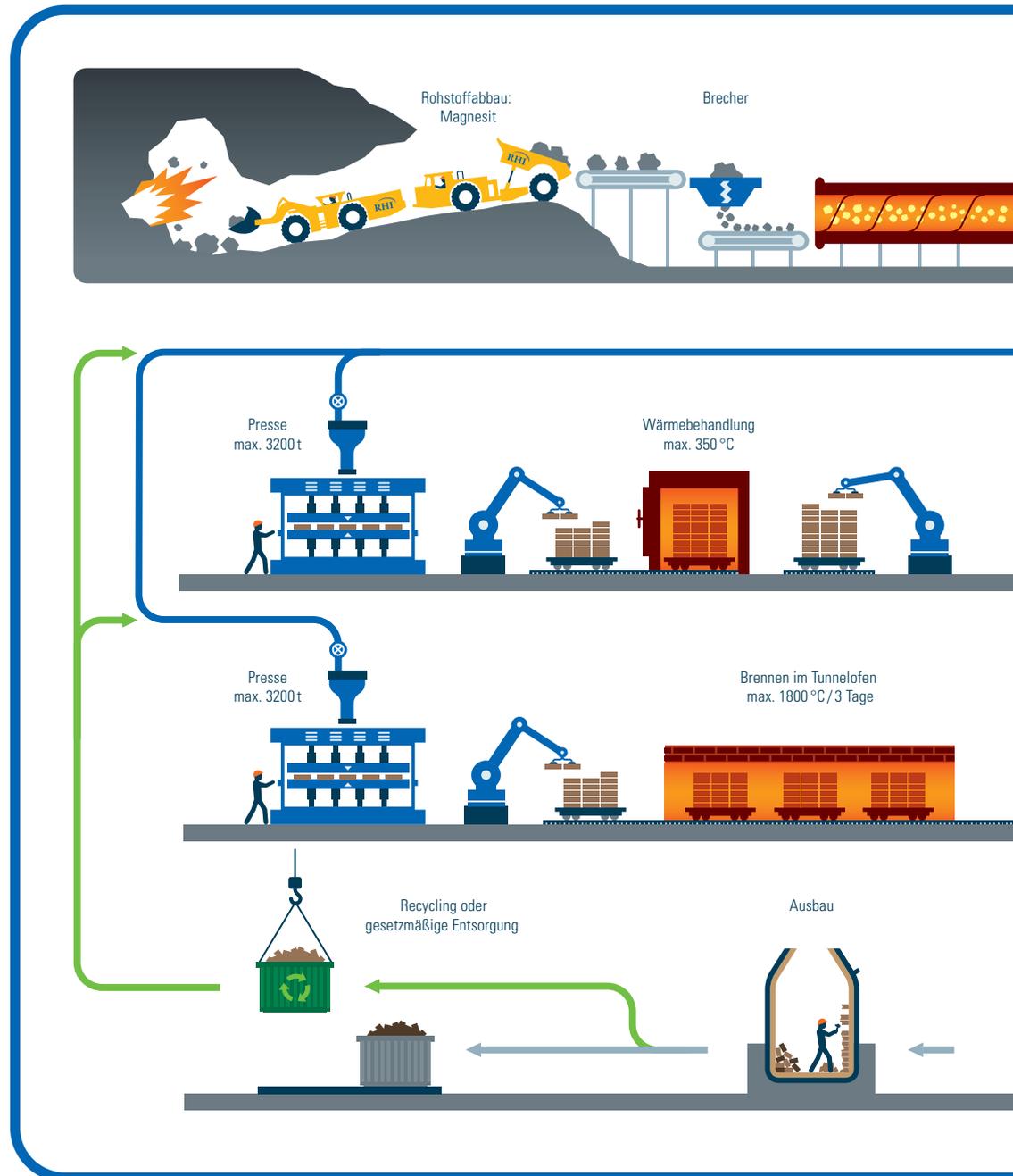
Das aktuelle Marktumfeld ist geprägt durch strukturelle Überkapazitäten in vielen Kundenindustrien und eine aggressive Exportstrategie chinesischer Stahlhersteller infolge eines schwachen Heimmarktes. Dies führt zu einem entsprechend hohen Druck auf die Marktpreise und somit auf die Profitabilität der Hersteller und in weiterer Folge auf die Zulieferindustrie. Somit ist für den RHI Konzern erforderlich, die Kosten über die gesamte Wertschöpfungskette stringent unter Kontrolle zu halten. Hierbei liegt der strategische Fokus auf einer Ausrichtung der Produktionskapazitäten in Abhängigkeit der lokalen Nachfrage. So wurde beispielsweise im Zuge des Betriebsstättenkonzeptes beschlossen, die Aktivitäten der beiden schottischen Werke für isostatisch gepresste Produkte am Standort Bonnybridge zu bündeln. Aktuell arbeitet RHI an der weiteren Optimierung der Werksstruktur, die im laufenden Geschäftsjahr zu einer Anpassung der Produktionskapazitäten in Europa führen könnte. Zusätzlich wurden diverse Kostenmaßnahmen in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungsbereichen definiert.

Rohstoffintegration abgeschlossen – strategischer Fokus auf der Optimierung zwischen Eigenproduktion und externem Zukauf von Rohstoffen

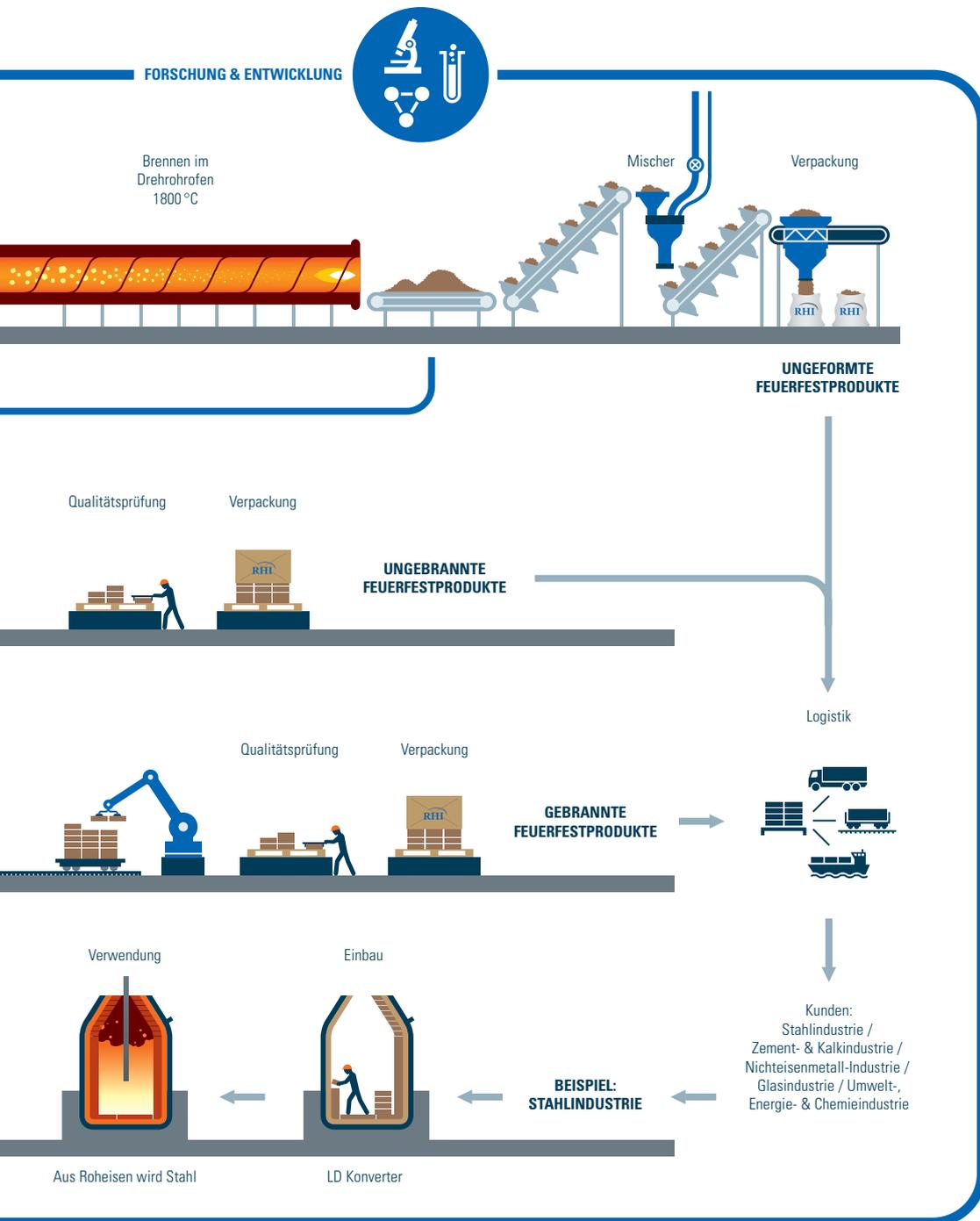
Rohstoffe machen bei RHI rund 60% der gesamten Produktionskosten aus. Der Zugang und die Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigen Rohstoffen sind entscheidend für Feuerfestprodukte, da sie deren Leistungsmerkmale wesentlich beeinflussen. Rund 70% der globalen Magnesitvorkommen befinden sich in China, Nordkorea und Russland. Aus diesem Grund betrachtet RHI den Zugang zu eigenen Rohstoffen als strategischen Wettbewerbsvorteil und investierte in den vergangenen Jahren verstärkt in die Erhöhung des Eigenversorgungsgrades an Magnesiumrohstoffen. Dieses Ziel der strategischen Rohstoffintegration erachtet der RHI Konzern als erreicht. Der Fokus verlagert sich auf die Optimierung der existierenden Lagerstätten und die Erhöhung der operativen Flexibilität. Hierbei rückt die Balance zwischen der strategischen Nutzung der internen Magnesitversorgung und den externen Kauf- beziehungsweise Verkaufsoptionen in den Vordergrund.

Aufgrund der Entwicklungen in den Kundenindustrien, des kompetitiven Wettbewerbsumfeldes sowie der globalen Überkapazitäten in der Feuerfestproduktion erwartet RHI mittel- bis langfristig eine Konsolidierung innerhalb der Feuerfestindustrie. Vor allem am weltweit größten Feuerfestmarkt, China, ist die Industrie mit mehr als 2.000 Produzenten besonders fragmentiert. So beträgt der Anteil Chinas an der globalen Stahlproduktion rund 50%, während der größte lokale Feuerfestproduzent einen Umsatz von rund € 500 Mio im Jahr 2014 erzielte. Entsprechend der Richtlinie der chinesischen Regierung sondieren lokale Hersteller ihre Möglichkeiten für Zusammenschlüsse. Diese sieht eine Konsolidierung auf rund fünf Unternehmen internationaler Größe in den kommenden Jahren vor und wird auch auf die Feuerfesthersteller außerhalb Chinas einen entsprechenden Konsolidierungsdruck auslösen. Hier möchte RHI eine aktive Rolle spielen.

Wertschöpfung



Als führender Feuerfesthersteller verfügt RHI über alle Schritte entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Damit ist RHI in der Lage, seinen Kunden auf Basis von Forschung und Entwicklung, eigenen Rohstoffen und technischem Produkt- und Prozess-Know-how qualitativ hochwertige Feuerfestprodukte anzubieten. Zu den Kernprozessen entlang der Wertschöpfungskette zählen Abbau, Brechen, Mischen, Brennen, Verpackung, Transport, Kundenanwendung, Recycling und gesetzmäßige Entsorgung. Die Ausgangsbasis für Feuerfestprodukte bildet unter anderem Magnesit, ein Mineral, das unter- sowie übertage von RHI abgebaut wird. Das Magnesiterz wird zerkleinert



und in speziellen Öfen bei 1.800 Grad Celsius gebrannt. Beim Brennen entweicht das im Magnesit enthaltene CO_2 , außerdem wird die Dichte des Materials erhöht. Danach wird das noch lose Material entweder mit Bindemitteln vermischt und abgepackt als Reparaturmaterialien versandt oder mit einem Druck von bis zu 3.200 Tonnen in unterschiedliche Größen und Formen gepresst. Anschließend werden die feuerfesten Steine je nach Anwendung entweder bei bis zu 350 Grad Celsius wärmebehandelt oder bei bis zu 1.800 Grad Celsius drei Tage in Tunnelöfen gebrannt. Während die sogenannten „ungebrannten“ Produkte vorwiegend in der Stahlindustrie verwendet werden,

finden gebrannte Produkte hauptsächlich in der Zement-, Nichteisenmetall-, Glas-, und Energieindustrie ihren Einsatz. Die Feuerfestprodukte werden bei Serviceverträgen auch von erfahrenen MitarbeiterInnen des RHI Konzerns eingebaut. Nach dem Einsatz im Kundenproduktionsprozess wird die beanspruchte Feuerfestauskleidung ausgebrochen und, wenn möglich, als Sekundärrohstoff wiederverwendet. RHI steht somit für den gesamten Kreislauf von der Rohstoffgewinnung bis zum Recycling des Fertigfabrikates.

Lieferkette [G4-12]

Die Lieferkette des RHI Konzerns ist auf die Anforderungen des Marktes und der Kunden ausgerichtet. Betrachtet wird dabei der gesamte Prozess – vom jeweiligen Bedarf über die Beschaffung von Rohstoffen, Materialien und Services bis hin zur Erzeugung und Auslieferung der Produkte. Unter der Dachmarke RHI werden die etablierten Produktmarken wie beispielsweise Didier, Veitscher, Radex, Dolomite Franchi, Interstop oder Monofrax zusammengefasst. [G4-4]

Die Lieferkette umfasst drei Hauptprozesse: Kundenanforderung, Beschaffung sowie Produktion und Distribution. Hier stellen sich folgende Fragen:

- Kundenanforderung: Welche konkreten Anforderungen hat der Kunde an die Leistung? Wann benötigt der Kunde die Produkte und Services von RHI?
- Beschaffung: Welche Mittel braucht RHI für die Produktion? Welche Rohstoffe können aus internen, welche aus externen Produktions- und Beschaffungsquellen besorgt werden?
- Produktion und Distribution: Wie stellt RHI dem Kunden die Produkte und Services entsprechend seinem Bedarf zeitgerecht und in der richtigen Menge unter Einsatz von optimierten und innovativen Logistik- und Transportkonzepten zur Verfügung?

Produktlebensdauer

Die Lebensdauer der Feuerfestprodukte hängt von der jeweiligen Industrieanwendung ab. Mit wenigen Minuten bis zu zwei Monaten weist die Stahlindustrie die kürzesten Intervalle bis zum Austausch der Produkte auf. Während die Haltbarkeiten in der Zementindustrie rund ein Jahr betragen, beläuft sich der Austauschzyklus in der Glasindustrie auf bis zu zehn Jahre. Bei der Produktion von diversen Nichteisenmetallen wie beispielsweise Kupfer, Nickel, Zink, Aluminium sowie einer Vielzahl an Eisenlegierungen beträgt die Haltbarkeit von Feuerfestprodukten je nach Aggregat ein bis zehn Jahre. Der RHI Konzern bietet seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen je nach Produktionsprozess und Feuerfestbedarf.

Änderungen in der Lieferkette im Jahr 2015 [G4-13]

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Eigenversorgungsgrad an Magnesiumrohstoffen auf dem geplanten Niveau. Durch die Stabilisierung der Produktionsmenge am norwegischen Standort Porsgrunn wurde der Eigenbedarf an hochwertiger Schmelzmagnesia außerhalb Chinas komplett abgedeckt. Die Anlage zur Rückgewinnung der Feinberge aus dem stillgelegten Flotationsprozess wurde in Hochfilzen, Österreich, im Jahr 2014 in Betrieb genommen und läuft mit geplanter Leistung. Dadurch wird ein Teil der Rohstoffversorgung für das Produktionswerk gesichert und der Bergbau entsprechend entlastet. Zur Optimierung der Lieferkette wurde in die Errichtung einer Massenanlage am Standort Eskisehir, Türkei, investiert. Die Inbetriebnahme der in Bau

befindlichen Anlage wurde aufgrund des gesunkenen Bedarfs der Division Stahl an basischen Massen auf das Jahresende 2016 verschoben.

Der Bedarf an Feuerfestprodukten entwickelt sich aufgrund makroökonomischer Unsicherheiten volatil. Das bedeutet, dass die Planungsperioden beispielsweise in der Stahlindustrie kürzer werden. RHI ist somit gefordert, rasch und flexibel auf geänderte Verbrauchsmengen reagieren zu können. Es wird versucht, mögliche Entwicklungen mittels einer eigenen Bedarfsplanung basierend auf statistischen Modellen aufzuzeigen.

Die RHI Lieferkette in Zahlen:

- rund 10.000 Kunden in mehr als 180 Ländern
- rund 100.000 Kundenaufträge im Jahr 2015
- rund 9.000 Lieferanten mit 160.000 Bestellungen im Jahr 2015
- rund 2.500.000 Tonnen an bewegten Güterströmen innerhalb des Distributionsnetzwerkes im Jahr 2015
- rund 39.000 Landfrachtbeauftragungen und 9.000 Seefrachtbuchungen im Jahr 2015
- rund 31.000 abgefertigte Container auf insgesamt rund 800 bedienten Hafen-Hafen Verbindungen im Jahr 2015

Finanzkennzahlen nach GRI [G4-EC1]

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschaftete der RHI Konzern einen ökonomischen Wert in Höhe von € 1.772,5 Mio. Abzüglich angefallener Kosten und Zahlungen an Eigen- und Fremdkapitalgeber sowie öffentliche Stellen von in Summe € 1.646,6 Mio ergibt sich ein verbleibender ökonomischer Wert in Höhe von € 125,9 Mio.

in € Mio	2013	2014	2015
Umsatz und sonstige betriebliche Erträge	1.791,1	1.726,0	1.758,5
Zinserträge und Dividenden	6,1	9,9	14,0
Generierter ökonomischer Wert	1.797,2	1.735,9	1.772,5
Verteilung des generierten ökonomischen Wertes			
Betriebskosten ¹⁾	-1.152,4	-1.125,7	-1.152,0
Personalkosten ²⁾	-402,6	-395,0	-408,1
Zahlungen an Eigenkapitalgeber	-30,3	-30,5	-30,5
Zahlungen an Fremdkapitalgeber	-18,2	-19,8	-20,3
Zahlungen an öffentliche Stellen	-58,1	-38,6	-35,7
Verbleibender ökonomischer Wert	135,6	126,3	125,9

Generierter ökonomischer Wert nach GRI

1) Umsatzkosten + Vertriebskosten + Verwaltungsaufwendungen + sonstige betriebliche Aufwendungen + Restrukturierungskosten (exklusive Personalkosten, Abschreibungen sowie sonstige Steuern)

2) Personalaufwand bereinigt um nicht zahlungswirksame Personalkosten in Zusammenhang mit Restrukturierungen

Die Darstellung entspricht der Definition nach GRI. Es handelt sich hier um die aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleiteten Finanzströme.

Aktie

Marktentwicklung

Das Jahr 2015 war an den Kapitalmärkten geprägt durch die Geldpolitik der Notenbanken und die damit in Zusammenhang stehende Abwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar, die Ungewissheit über die weitere Zukunft Griechenlands in der Eurozone, die geopolitischen Konflikte im Nahen Osten, die Sorgen hinsichtlich des Wirtschaftswachstums in China im Speziellen sowie in den Emerging Markets im Allgemeinen und den Verfall vieler Energie-, Rohstoff- und Metallpreise. So erreichten die europäischen Aktienmärkte infolge des von der Europäischen Zentralbank beschlossenen Ankaufes von Staats- und Unternehmensanleihen im Umfang von € 1.140 Mrd sowie des die Exportwirtschaft stützenden schwachen Euros neue Höchststände. Der deutsche Leitindex DAX stieg von rund 9.800 Punkten zu Jahresende 2014 auf über 12.000 Punkte im März 2015 an. In weiterer Folge belasteten jedoch aufkeimende Sorgen um einen möglichen Austritt Griechenlands aus der Eurozone infolge von Neuwahlen und Turbulenzen an den chinesischen Finanzmärkten die Kursentwicklung. Nachdem der chinesische Leitindex Shanghai Composite Anfang Juni 2015 auf Jahresfrist um 150% zulegen konnte, kam es innerhalb weniger Tage zu einem Kurssturz um rund 30%. Trotz massiver Eingriffe der chinesischen Behörden gingen die Kurse nach einer leichten Erholung weiter zurück. Ungeachtet dieses negativen Marktumfeldes verzeichnete der DAX ebenso wie der österreichische ATX, begleitet von einer hohen Schwankungsbreite, einen Zuwachs von rund 10% gegenüber dem Stand zu Jahresende 2014.

Die RHI Aktie erreichte am 20.03.2015 mit einem Schlusskurs von € 29,87 ihren Jahreshöchststand an der Wiener Börse, gab jedoch im Jahresverlauf infolge einer schwächeren Ergebnisentwicklung deutlich nach. Zusätzlich war das Marktumfeld durch den deutlichen Rückgang vieler Rohstoff- und Metallpreise infolge der Unsicherheiten bezüglich des weiteren chinesischen Wirtschaftswachstums sowie den dadurch bedingten Einbruch der Aktienkurse von Grundstoffproduzenten belastet. So schloss die RHI Aktie am letzten Handelstag des Jahres 2015 mit einem Kurs von € 18,01 nach einem Schlusskurs 2014 von € 18,81.

Kursentwicklung
Wertpapierkennnummer
ISIN: AT000676903
Reuters: RHI.VI
Bloomberg: RHI AV



Investor Relations

Das Investor Relations-Team der RHI AG ist bestrebt, Beziehungen zur Financial Community aufzubauen und aufrechtzuerhalten, die auf Vertrauen, Transparenz und Verlässlichkeit beruhen. Im Jahr 2015 wurden im Rahmen von zwölf Roadshows, sieben Konferenzen und einer Vielzahl von Einzelterminen und Telefongesprächen rund 200 Investoren über die Geschäftsentwicklung des Konzerns informiert.

Aktuell veröffentlichen folgende sechs Banken beziehungsweise Investmenthäuser Analysen zum RHI Konzern: Baader Bank, Deutsche Bank, Erste Group, Hauck & Aufhäuser, Kepler Cheuvreux und Raiffeisen Centrobank. Im Jahr 2014 stellten HSBC und Citigroup die Coverage des RHI Konzerns ein.

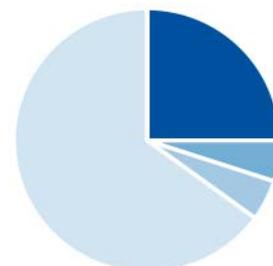
Aktionärsstruktur

Am 28.12.2015 verkaufte die MS Privatstiftung, Österreich, ihre gesamten 11.347.058 Stückaktien an die MSP Stiftung, Liechtenstein. Weiters halten Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH, Deutschland, und Silver Beteiligungsgesellschaft mbH, Deutschland, jeweils mehr als 5% der ausgegebenen Aktien. Das Stimmrecht der beiden deutschen Beteiligungsgesellschaften wird gemeinsam ausgeübt. [G4-7, G4-13]

MitarbeiterInnenbeteiligung

Das MitarbeiterInnenbeteiligungsmodell „4 plus 1“ bietet MitarbeiterInnen die Möglichkeit, für selbst erworbene RHI Aktien im Gesamtwert von bis zu € 5.840,- im Jahr Gratisaktien im Ausmaß von bis zu € 1.460,- zu beziehen. [G4-LA2]

Aktionärsstruktur



- MSP Stiftung, LIE >25%
- Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH, GER* >5%
- Silver Beteiligungsgesellschaft mbH, GER* >5%
- Streubesitz <65%

* gemeinsame Ausübung der Stimmrechte

in €	2015	2014	Veränderung
Ultimokurs ¹⁾	18,01	18,81	-4,3%
Höchststand ¹⁾	29,87	26,05	14,7%
Tiefststand ¹⁾	16,59	17,15	-3,3%
Durchschnitt ¹⁾	22,32	22,62	-1,3%
Anzahl der Aktien (Mio Stück)	39,819	39,819	0,0%
Börsenkapitalisierung (in € Mio) ²⁾	717	749	-4,3%
Ergebnis je Aktie	0,40	1,28	-68,8%
Kurs-Gewinn Verhältnis ¹⁾	45,0	14,7	206,1%
Dividende je Aktie	0,75	0,75	0,0%
Dividendenrendite ²⁾	4,2%	4,0%	0,2pp
Börsenumsatz (Mio Stück) ³⁾	14,395	8,684	65,8%
Börsenumsatz (in € Mio) ³⁾	323,6	193,7	67,1%

1) Schlusskurs an der Wiener Börse

2) auf Basis Schlusskurs 30.12.2015 bzw. 30.12.2014 an der Wiener Börse

3) Einfachzählung

Börsenkennzahlen

Kapitalmarktkalender 2016

04.05.2016	RHI Hauptversammlung
11.05.2016	erwarteter Dividenden-Ex-Tag
12.05.2016	Nachweisstichtag "Dividenden"
12.05.2016	Ergebnis 1. Quartal 2016
17.05.2016	erwarteter Dividenden-Zahltag
09.08.2016	Halbjahresergebnis 2016
08.11.2016	Ergebnis 3. Quartal 2016

Investor Relations Officer

Simon Kuchelbacher

Aktionärstelefon: +43 (0)50213-6123

Aktionärsfax: +43 (0)50213-6130

E-Mail: investor.relations@rhi-ag.com

Internet: www.rhi-ag.com

Corporate Governance Bericht

Der Österreichische Corporate Governance Kodex

Der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK) stellt ein internationalen Standards entsprechendes Regelwerk dar, dessen Einhaltung auf freiwilliger Selbstverpflichtung basiert und über die gesetzlichen Anforderungen an eine Aktiengesellschaft hinausgeht. Die Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechtes, wichtige EU-Empfehlungen sowie in ihren Grundsätzen die OECD-Richtlinien für Corporate Governance liegen dem Österreichischen Corporate Governance Kodex zugrunde. In der aktuellen Fassung vom 01.01.2015 steht dieser österreichischen Aktiengesellschaften als Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung.

Mit der Einhaltung der im Österreichischen Corporate Governance Kodex festgelegten Verhaltensregeln wird eine verantwortliche, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichtete Leitung und Kontrolle von Unternehmen beabsichtigt. Ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder soll mit dieser Zielsetzung ebenso erreicht, wie eine wichtige Orientierungshilfe für nationale und internationale Investoren geschaffen werden.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex steht im Internet zur Verfügung. www.corporate-governance.at

Corporate Governance in der RHI

RHI unterstützt die Zielsetzungen des Kodex, durch mehr Transparenz und einheitliche Grundsätze das Vertrauen in- und ausländischer Investoren in den österreichischen Kapitalmarkt zu stärken. RHI befürwortet zudem die gesetzlichen Bestimmungen zur Verhinderung von Insider-Verstößen und hat die aktuell in Geltung stehende Emittenten Compliance Verordnung (ECV) im Unternehmen umgesetzt.

Die Gremien des RHI Konzerns befassen sich regelmäßig und intensiv mit dem aktuellen Corporate Governance Kodex. RHI stellt die gemäß Ziffer 60 des Kodex geforderte Transparenz durch Erstellung eines Corporate Governance-Berichts im Rahmen des Geschäftsberichtes und Veröffentlichung auf der Website der Gesellschaft sicher.

www.rhi-ag.com / Corporate Governance / Corporate Governance-Bericht

RHI respektiert den Österreichischen Corporate Governance Kodex und verpflichtet sich zur Beachtung der dort dokumentierten Bestimmungen. Im Kodex finden sich folgende Regelkategorien:

1. Legal Requirement (L): Regel beruht auf zwingenden Rechtsvorschriften.
2. Comply or Explain (C): Regel soll eingehalten werden; eine Abweichung muss erklärt und begründet werden, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen.
3. Recommendation (R): Regel mit Empfehlungscharakter; Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen.

Da die RHI AG sämtliche Regelungen des Corporate Governance Kodex einhält, sind keine Abweichungen von den Bestimmungen zu erklären. Sämtliche Angaben im vorliegenden Corporate Governance-Bericht beziehen sich – soweit nicht abweichend angegeben – auf den Berichtszeitraum 01.01.2015 bis 31.12.2015.

Sonstige Berichtspflichten

Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellungen (§ 80 AktG) der Gesellschaft (§ 243b Abs. 2 Ziff. 2 UGB): Mit 01.04.2012 wurde Barbara Potisk-Eibensteiner zur Finanzvorständin der RHI AG bestellt. Weiters wird im konzernweiten Talentemanagement-Programm insbesondere auf die Förderung von Mitarbeiterinnen geachtet. So beträgt der Frauenanteil bei den TeilnehmerInnen 2015 etwa 16% und liegt damit über dem weltweiten Frauenanteil innerhalb der RHI von 12,5%. [G4-LA12]

Der Vorstand des RHI Konzerns

Vorstandsmitglieder, Funktionsperiode und Zuständigkeiten im Berichtszeitraum bis 31.12.2015

Ziffer 16 ÖCGK

Name und Funktion	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der Funktionsperiode
Franz Struzl	1942	08.09.2011	31.12.2017
Vorsitzender des Vorstandes; CEO; CSO (Chief Sales Officer) Industrial Audit, Corporate Communications & Public Affairs, Business Development, Legal & Compliance & Shareholding Management & Sustainability, Secondary Raw Materials, Human Resources, Cement/Lime, Glass, Nonferrous Metals, Environment/Energy/Chemicals, Product Management Alumina, Product Management Magnesite Products			
Barbara Potisk-Eibensteiner	1968	01.04.2012	31.03.2017
Mitglied des Vorstandes; CFO Zuständigkeit: Treasury, Investor Relations, Accounting & Taxes, Controlling, Risk & Opportunity Management, Information Management, Corporate Purchasing/SCM			
Reinhold Steiner	1964	01.07.2013	30.06.2018
Mitglied des Vorstandes; CSO (Chief Sales Officer) Steel Zuständigkeit: Steel Europe, Steel North America, Steel CIS, Steel Middle East & Africa, Steel Asia/Pacific, Steel South America, Product Management Linings, Product Management Flow Control			
Franz Buxbaum	1956	01.07.2013	30.06.2018
Mitglied des Vorstandes; COO (Chief Operations Officer) Zuständigkeit: Operations East, Operations West, Energy/Environment/Health & Safety, Integrated Management System, Technology & Investments & Competence Center Packaging, Central Purchasing Raw Materials & Raw Materials Supply, Central Project Management & Plant Concept, Production Planning & Production Control, Corporate R&D/Innovation & IP Management			

Mit Wirkung ab 01.01.2016 wurde Herr DI Thomas Jakowiak als CSO (Chief Sales Officer) Industrial in den Vorstand der RHI AG bestellt.

Der Vorstand der RHI AG ist zu einem Viertel weiblich besetzt. Alle Vorstände sind österreichische Staatsbürger. Drei Vorstandsmitglieder sind über 50 Jahre alt, ein Mitglied zwischen 30 und 50 Jahre. Keines der Mitglieder des Vorstandes gehört einer Minderheitengruppe an. [G4-34, G4-LA12]

Konzernexterne Aufsichtsratsmandate der Mitglieder des Vorstandes

Herr Dkfm. Franz Struzl ist Aufsichtsratsmitglied bei der russischen NLMK Group, Frau Mag. Barbara Potisk-Eibensteiner ist seit 23.06.2015 Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates der APK Pensionskasse AG. Die anderen Mitglieder des Vorstandes haben keine konzernexternen Aufsichtsratsmandate inne.

Arbeitsweise des Vorstandes

Im Berichtszeitraum setzte sich der Vorstand der Gesellschaft aus vier Mitgliedern zusammen, wobei jedes Vorstandsmitglied einen eigenen Zuständigkeitsbereich verantwortet, über den es die übrigen Vorstandsmitglieder laufend unterrichtet. Genehmigungserfordernisse, Zuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder und Beschlusserfordernisse sind in der Geschäftsordnung des Vorstandes festgehalten. Sitzungen des Gesamtvorstandes finden in der Regel alle zwei Wochen statt und werden vom Vorsitzenden des Vorstandes geleitet. In den Sitzungen werden unter anderem Beschlüsse zu Maßnahmen und Geschäften gefasst, die nach der Geschäftsordnung des Vorstandes der Zustimmung des Gesamtvorstandes bedürfen. Mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder muss an der Beschlussfassung teilnehmen, um Beschlüsse treffen zu können. Beschlüsse des Gesamtvorstandes werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Auf Verlangen eines Vorstandsmitgliedes kann eine außerordentliche Sitzung des Gesamtvorstandes einberufen werden. Beschlüsse des Vorstandes können auch außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern sämtliche Mitglieder des Vorstandes an der Beschlussfassung beteiligt und mit einer solchen einverstanden sind. Zu jeder Sitzung des Gesamtvorstandes sowie zu jeder außerhalb einer Sitzung erfolgten Beschlussfassung wird ein schriftliches Protokoll angefertigt und von sämtlichen Mitgliedern des Vorstandes unterzeichnet. Eine Kopie des Protokolls ergeht unverzüglich an die Mitglieder des Vorstandes.

Ziffer 30 / 31 ÖCGK

Vergütungen des Vorstandes [G4-51]

Im Jahr 2015 fielen folgende Bezüge des Vorstandes an:

in €	Struzl	Potisk- Eibensteiner	Steiner	Buxbaum
Fixe Bezüge	848.449	357.009	358.649	358.949
Variable Bezüge	385.331	160.650	160.650	160.650
Aktienbasierte Vergütung	168.829	70.394	70.394	70.394
Sonstige	269.480	112.794	112.350	112.350
Summe	1.672.089	700.847	702.043	702.343

Die variablen Bezüge des Vorstandes sind erfolgsabhängig und werden erst im Folgejahr ausbezahlt, somit im Jahr 2016 für das Jahr 2015. Die Grundlage dieser variablen Bezüge ist mit einer Gewichtung von 35% an das operative EBIT sowie zu 35% an den Return on Average Capital Employed, jeweils für den Konzern, gebunden. Der Aufbau eines neuen Bewertungssystems für Führungskräfte, die Reduktion der Unfallhäufigkeit, definiert als Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeiten von mehr als acht Stunden bezogen auf 200.000 geleistete Arbeitsstunden, und die Einrichtung eines Project Management Office sind mit einer Gewichtung von jeweils 10% festgelegt.

Zusätzlich zur bisherigen Bonusvereinbarung haben die im Geschäftsjahr 2015 aktiven Vorstandsmitglieder der RHI AG einen Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung. Basis ist ein Anteil des Jahresgehalts, der über einen Referenzkurs in eine Anzahl virtueller Aktien umgerechnet wird. Ebenso wird der jährliche Zielerreichungsgrad der

Erfolgsbeteiligung berücksichtigt. Der Gegenwert der im Jahr 2015 ermittelten Anzahl an virtuellen Aktien wird von 2016 bis 2018 in drei gleichen Teilen in bar abgelöst. Die unter „Sonstige“ ausgewiesenen Bezüge betreffen eine einmalige Sonderzahlung für das Jahr 2015, welche den Vorständen über die vertraglichen Ansprüche hinaus für besondere Leistungen des Kollegialorgans hinsichtlich der erheblichen Verbesserung des Free Cashflows gewährt wurde.

Es erfolgt eine stichtagsbezogene Betrachtung der Erreichung der angeführten höchsten Kriterien dergestalt, dass für einen Teil der Kriterien ein prozentueller Anteil der jährlichen Vergütung die Höchstgrenze bildet.

Das Verhältnis der fixen zu den erfolgsabhängigen Bestandteilen des Gesamtbezuges ist abhängig von der Zielerreichung für das jeweilige Jahr und beträgt für das Jahr 2015 bis zu maximal 150%. Ausgangsbasis für die aktienbasierte Vergütung sind 50% des Jahresgehalts, die tatsächliche Gegenleistung in bar hängt von dem zum Auszahlungszeitpunkt festgestellten Börsenkurs der RHI AG ab.

Es bestehen keine direkten Leistungszusagen oder andere Pensionszusagen sowie keine über den Vorstandsvertrag hinausgehenden Anwartschaften und Ansprüche im Falle der Beendigung der Vorstandsfunktion.

Die RHI AG hat eine D & O-Versicherung abgeschlossen und trägt deren Kosten.

Der Aufsichtsrat des RHI Konzerns

Aufsichtsratsmitglieder (KV)	Geburtsjahr	Erst- bestellung	Ende der Funktionsperiode
Dr. H. Cordt, Vorsitzender	1947	01.06.2007	HV 2017
DI Dr. H. Draxler, stv. Vorsitzender	1950	01.06.2007	HV 2017
H. Gorbach	1956	01.06.2007	HV 2017
Dr. A. Gusenbauer	1960	03.05.2013	HV 2017
Dipl. Bw. G. Peskes	1944	01.07.1999	HV 2016
Dr. W. Ruttenstorfer, stv. Vorsitzender	1950	03.05.2012	HV 2016
S. Prinz zu Sayn-Wittgenstein, CFA, MBA	1965	17.05.2001	HV 2016
D. Schlaff, BA	1978	30.04.2010	HV 2018

KV = Kapitalvertreter

HV = Hauptversammlung

Aufsichtsratsmitglieder (BV)	Geburtsjahr	Erstentsendung
W. Geier	1957	16.01.2013
C. Hütter	1957	16.01.2013
R. Rabensteiner	1971	12.05.2009
F. Reiter	1962	29.01.2008

BV = vom Betriebsrat entsandt

Der Aufsichtsrat ist mit zehn österreichischen und zwei deutschen Staatsbürgern ausschließlich männlich besetzt. Zehn Aufsichtsratsmitglieder sind über 50 Jahre alt, zwei zwischen 30 und 50. Keines der Mitglieder des Aufsichtsrats gehört einer Minderheitengruppe an. [G4-34, G4-38, G4-LA12]

Ziffer 58 ÖCGK

Offenlegung anderer Aufsichtsratsmandate der Mitglieder des Aufsichtsrates bei börsennotierten Gesellschaften [G4-41]

DI Dr. Helmut Draxler (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Aufsichtsratsmitglied OMV AG, Wien, Österreich

Dr. Alfred Gusenbauer (Aufsichtsratsmitglied)
Aufsichtsratsvorsitzender Strabag SE, Wien, Österreich
Aufsichtsratsmitglied Gabriel Resources, Toronto, Kanada

Dipl. Bw. Gerd Peskes (Aufsichtsratsmitglied)
stv. Aufsichtsratsvorsitzender Custodia Holding AG, Frankfurt, Deutschland
stv. Aufsichtsratsvorsitzender Nymphenburg Immobilien AG, München, Deutschland
Aufsichtsratsmitglied Von Roll Holding AG, Zürich, Schweiz
Ersatzmitglied des Aufsichtsrates Gurktaler AG, Wien, Österreich

Dr. Wolfgang Ruttenstorfer (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Aufsichtsratsvorsitzender CA Immo AG, Wien, Österreich
Aufsichtsratsvorsitzender Telekom Austria AG, Wien, Österreich
Aufsichtsratsmitglied Flughafen Wien AG, Wien, Österreich
Aufsichtsratsmitglied Naftna Industrija Srbije a.d., Belgrad, Serbien

Die Ausübung von Aufsichtsratsmandaten in anderen Gesellschaften wird zumindest jährlich abgefragt.

Ziffer 53 / 54 ÖCGK

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates [G4-39, G4-41]

Unabhängigkeit des Mitgliedes des Aufsichtsrates

Ein Mitglied des Aufsichtsrates der RHI AG ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitgliedes zu beeinflussen.

Nichtvorliegen der Unabhängigkeit

Ein Mitglied des Aufsichtsrates der RHI AG ist nicht als unabhängig anzusehen, wenn:

- das Aufsichtsratsmitglied in den vergangenen fünf Jahren Mitglied des Vorstandes oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen ist;
- das Aufsichtsratsmitglied zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft ein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhält oder im letzten Jahr unterhalten hat. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Bestimmung 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als unabhängig;
- das Aufsichtsratsmitglied in den letzten drei Jahren Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen ist;
- das Aufsichtsratsmitglied Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft ist, in der ein Vorstandsmitglied der RHI AG Aufsichtsratsmitglied ist;
- das Aufsichtsratsmitglied länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehört. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehme-

rischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten;

- das Aufsichtsratsmitglied ein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitgliedes oder von Personen ist, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Die Vermeidung von Interessenkonflikten im Aufsichtsrat erfolgt auf mehreren Ebenen: Bereits bei der Wahl zum Aufsichtsrat hat die Kandidatin oder der Kandidat alle Umstände darzulegen, die die Besorgnis einer Befangenheit begründen könnten.

Festgehalten wird, dass der Aufsichtsrat der RHI AG derzeit sieben unabhängige Kapitalvertreter im Sinne der Ziffer 53 ÖCGK umfasst.

Gemäß Ziffer 54 ÖCGK gehören bei Gesellschaften mit einem Streubesitz von mehr als 50% mindestens zwei Mitglieder dem Aufsichtsrat an, die nicht Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10% sind oder dessen Interessen vertreten. Der RHI AG liegen entsprechende Erklärungen von Herrn Dipl. Bw. Peskes und von Herrn Dr. Ruttenstorfer vor, dass sie diese Kriterien erfüllen.

Tätigkeitsbericht, Arbeitsweise des Aufsichtsrates

Ziffer 36 ÖCGK

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtszeitraum siebenmal. Herr Dr. Gusenbauer hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrates teilgenommen. Zusätzlich fanden, wie unten dargelegt, Sitzungen der Ausschüsse des Aufsichtsrates sowie solche des Präsidiums statt. Der Aufsichtsrat hat auch die gemäß Österreichischer Corporate Governance Kodex vorgesehene Selbstevaluierung gemäß Ziffer 36 durchgeführt. Anhand einer Frageliste werden die dabei zutage tretenden Verbesserungsmöglichkeiten unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden im Aufsichtsplenum erörtert, bei Bedarf werden geeignete Maßnahmen gesetzt. [G4-44]

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum zwölf Mitglieder an. Er wird vom Vorstand in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie regelmäßig, mindestens quartalsweise, in den stattfindenden Aufsichtsratssitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements. Eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung wird im Bedarfsfall einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. [G4-41, G4-43]

Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse in der Regel in Sitzungen. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn die Einladung gemäß der Geschäftsordnung erfolgt ist und mindestens drei seiner Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse können auf Anweisung des Aufsichtsratsvorsitzenden auch außerhalb einer Sitzung gefasst werden. Beschlussfassungen des Aufsichtsratsgremiums werden grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden, bei dessen Nichtteilnahme die des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Die Aufsichtsratssitzungen werden protokolliert, das Protokoll wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden unterzeichnet. Beschlüsse, die außerhalb von

Sitzungen gefasst werden, werden ebenfalls schriftlich festgehalten. Eine Kopie des Protokolls beziehungsweise des außerhalb einer Sitzung gefassten Beschlusses wird umgehend an alle Mitglieder des Aufsichtsrats versendet. Die Aufsichtsratsmitglieder, die an der Sitzung oder der Beschlussfassung teilgenommen haben, können innerhalb von zwei Wochen ab Zustellung gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich Einsprüche oder Änderungswünsche erheben. In einem solchen Fall ist über den Einspruch oder Änderungswunsch in der nächsten Aufsichtsratssitzung zu befinden. Andernfalls gilt das Protokoll beziehungsweise der Beschluss als genehmigt.

Ziffer 39 ÖCGK

Ausschüsse [G4-34]

Bei RHI AG sind drei Ausschüsse eingerichtet (Prüfungs-, Nominierungs- und Vergütungsausschuss), die jene Tätigkeiten ausüben, beziehungsweise über jene Entscheidungsbefugnisse verfügen, wie diese im Corporate Governance Kodex gemäß den Ziffern 40 bis 43 sowie in den relevanten gesetzlichen Bestimmungen vorgesehen sind.

Die Tätigkeit des Prüfungsausschusses im Berichtszeitraum umfasste insbesondere vorbereitend für den Aufsichtsrat Fragen der Quartalsabschlüsse, des Jahreseinzelausschlusses, der Prüfung des Konzernabschlusses, der Rechnungslegung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie diverse Revisionsthemen. Zudem hat sich dieser Ausschuss mit der Auswahl des Jahresabschlussprüfers sowie dem Risikomanagement befasst.

Die Tätigkeit des Nominierungsausschusses umfasste im Berichtszeitraum insbesondere Vorschläge zur Besetzung von Aufsichtsratsmandaten sowie zur Zusammensetzung des Vorstandes.

Prüfungsausschuss (drei Sitzungen):

Dipl. Bw. G. Peskes, Wirtschaftsprüfer (Vorsitzender und Finanzexperte)
Dr. W. Ruttenstorfer
S. Prinz zu Sayn Wittgenstein-Berleburg, CFA, MBA
C. Hütter

Nominierungsausschuss (eine Sitzung):

Dr. H. Cordt (Vorsitzender)
DI Dr. H. Draxler (stellvertretender Vorsitzender)
Dr. W. Ruttenstorfer (stellvertretender Vorsitzender)
Dipl. Bw. G. Peskes (kooptiert)
S. Prinz zu Sayn Wittgenstein-Berleburg, CFA, MBA (kooptiert)
D. Schlaff, BA (kooptiert)

Vergütungsausschuss (keine Sitzung):

Dr. H. Cordt (Vorsitzender)
DI Dr. H. Draxler (stellvertretender Vorsitzender)
Dr. W. Ruttenstorfer (stellvertretender Vorsitzender)
Dipl. Bw. G. Peskes (kooptiert)
S. Prinz zu Sayn Wittgenstein-Berleburg, CFA, MBA (kooptiert)
D. Schlaff, BA (kooptiert)

Arbeitsweise der Ausschüsse

Die Bestimmungen zur Arbeitsweise des Aufsichtsrates gelten mutatis mutandis für dessen Ausschüsse.

Vergütung des Aufsichtsrates

Ziffer 51 ÖCGK

Gemäß § 15 der Satzung der RHI AG erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates (Kapitalvertreter) eine nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, deren Höhe durch die Hauptversammlung bestimmt wird. Die Verteilung der durch die Hauptversammlung bestimmten Vergütung an die Aufsichtsratsmitglieder erfolgt so, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates das 2,5-Fache des einfachen Aufsichtsratsmitglieds, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses das 1,75-Fache des einfachen Mitgliedes, jeweils aliquotiert pro rata temporis, erhält.

Im Berichtszeitraum erhielten ausschließlich die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat folgende Vergütungen, welche für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 nach der Beschlussfassung in der Hauptversammlung 2015 ausbezahlt wurden:

in €

Dr. H. Cordt	57.700
DI Dr. H. Draxler	41.300
H. Gorbach	24.200
Dr. A. Gusenbauer	21.400
Dipl. Bw. G. Peskes, Wirtschaftsprüfer	45.500
Dr. W. Rutenstorfer	44.800
S. Prinz zu Sayn Wittgenstein-Berleburg, CFA, MBA	30.500
D. Schlaff, BA	27.700

Es wurden keine Stock Option Pläne für die Aufsichtsratsmitglieder vorgesehen.

Zustimmungspflichtige Verträge ^[G4-41]

Ziffer 49 ÖCGK

Zustimmungspflichtige Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates: Es lagen keine derartigen Verträge im Berichtszeitraum vor.

Business-Ethik, Werte und Menschenrechte ^[G4-56]

Ausgehend von dem Bekenntnis zu ethisch verantwortungsvollem Handeln ist RHI bestrebt, die unternehmerischen Aktivitäten sowohl intern als auch in der Begegnung mit Geschäftspartnern, Mitbewerbern und der Gesellschaft nach den grundlegenden Unternehmenswerten des Konzerns (Initiative, Integrität, Offenheit, Respekt und Teamgeist) zu gestalten. Um dies zu ermöglichen, wird ein umfassendes Compliance-Programm umgesetzt, das sowohl die Leitlinien als auch die Werkzeuge dafür bereitstellt.

Das Compliance-Programm von RHI ^[G4-42]

Zentrales Element des Compliance-Programms ist der RHI Code of Conduct. Aufbauend auf den Unternehmenswerten enthält er grundlegende Verhaltensregeln unter anderem zu den Themen Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Interessenskonflikte, fairer Wettbewerb und Korruptionsbekämpfung. Der Code of Conduct geht in seinen Anfor-

derungen über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus und tritt für ein ethisch korrektes Verhalten in allen unternehmensbezogenen Belangen ein.

Der Code of Conduct wurde unter der Leitung des Vorstandes erarbeitet und mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Er gilt weltweit im gesamten RHI Konzern und ist für sämtliche MitarbeiterInnen ungeachtet ihrer Position oder Beschäftigungsart verbindlich. Darüber hinaus wurden Handelsagenten und BeraterInnen aufgefordert, sich denselben Standards zu unterwerfen und mit RHI gemeinsam für ein faires und nachhaltiges Wirtschaften einzutreten. Lieferanten werden durch den Supplier Code of Conduct in das Compliance-Programm eingebunden. [G4-HR4, G4-HR5, G4-HR6]

Mithilfe eines regelmäßigen Risk Assessments werden die wesentlichen Compliance-Risiken wie beispielsweise Korruption, Informationssicherheit oder wettbewerbsrechtliche Risiken im Konzern identifiziert und in weiterer Folge entsprechende Gegenmaßnahmen ausgearbeitet. Diese umfassen neben detaillierten Richtlinien vor allem eine entsprechende Prozessgestaltung sowie geeignete Kontrollmaßnahmen zur Verhinderung und Entdeckung von Abweichungen. [G4-SO3]

Abgerundet wird die Umsetzung des RHI Compliance-Programms durch regelmäßige Trainingsaktivitäten. Neben klassischen Schulungsveranstaltungen werden auch Workshops zu aktuellen Praxisfragen angeboten. Ergänzend wurde 2015 eine E-Learning-Plattform in Betrieb genommen, die es erstmals ermöglicht, aktuelle Compliance-Themen auch einer großen Anzahl von MitarbeiterInnen zu vermitteln. So konnten im Berichtsjahr in Summe mehr als 300 MitarbeiterInnen geschult werden. Daneben werden umfangreiche Informationen zu verschiedensten Fragestellungen im Intranet angeboten, wodurch es gelingt, zeitnah und mit wechselnden Medien die notwendige Aufmerksamkeit für die Compliance-Anliegen zu erzielen.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des RHI Compliance-Programms ist die Compliance-Helpline. Dieses System wurde 2015 weiter ausgebaut und bietet ab 2016 die Möglichkeit, Compliance-Verstöße rund um die Uhr in derzeit zehn verschiedenen Sprachen zu melden, wobei für die Identität des Hinweisgebers/der Hinweisgeberin ein hundertprozentiger Schutz gewährleistet wird. Sämtliche Hinweise auf ernsthaftes Fehlverhalten werden vom Compliance Committee untersucht, das auch Empfehlungen für entsprechende Korrekturmaßnahmen sowie allenfalls disziplinarische oder rechtliche Schritte ausspricht. Insgesamt wurden im Jahr 2015 über die Compliance-Helpline neun Fälle aufgezeigt und vom Compliance Committee aufgearbeitet. [G4-58]

Eine institutionalisierte Berichterstattung des Compliance Offices an den Vorstand und an den Prüfungsausschuss sorgt schließlich für die fortlaufende Abstimmung und Weiterentwicklung des Compliance-Programms sowie dessen Ausrichtung an den strategischen Erfordernissen des Konzerns. [G4-43]

Korruptionsbekämpfung

Korruptionsprävention ist bei RHI ein besonders wichtiges Anliegen. Der RHI Konzern ist davon überzeugt, dass der Wettbewerb mithilfe des Engagements der MitarbeiterInnen sowie der Qualität der Produkte und Serviceleistungen, ohne unlautere Beeinflussung zugunsten des Unternehmens entschieden werden kann.

Um dies zu unterstreichen, tätigt RHI keine politischen Spenden. Dies wurde ausdrücklich im Code of Conduct verankert. [G4-SO6]

Dementsprechend wurden strenge Vorgaben für Einladungen, Geschenke, Spenden, Sponsoring und sonstige Zuwendungen erlassen, deren Einhaltung durch detaillierte Prozessvorgaben sowie regelmäßige Schulungsmaßnahmen und Audits erreicht wird. Die Intensität der eingesetzten Maßnahmen wird dabei jeweils an die Ergebnisse des Compliance Risk Assessments angepasst, um so unterschiedlichen Länder-, Branchen- und Prozessrisiken optimal begegnen zu können. Im Rahmen des Schulungsprogramms spielt die Korruptionsprävention eine besondere Rolle. Neben der Vermittlung klarer Vorgaben wird anhand praxisnaher Fallbeispiele konkret trainiert, wo die Grenzen zwischen zulässiger Gastfreundschaft und verbotener Einflussnahme liegen. Bestehen trotzdem Zweifel hinsichtlich des korrekten Verhaltens, steht das Compliance Office allen MitarbeiterInnen beratend zur Seite. [G4-S04]

Darüber hinaus sind MitarbeiterInnen, aber auch GeschäftspartnerInnen aufgerufen, Verdachtsmomente bei der Compliance-Helpline zu melden. Im Berichtsjahr wurde dem Compliance Committee ein konkreter Verdachtsfall gemeldet, der derzeit untersucht wird. [G4-S05]

Engagement in Verbänden und Organisationen [G4-16]

RHI ist unter anderem Mitglied in folgenden Verbänden und Organisationen:

- in Interessenvertretungen (z.B. Industriellenvereinigung)
- in Handelskammern (z.B. Wirtschaftskammer Österreich, ICC Austria)
- in Fachverbänden wie beispielsweise:
 - Fachverband Bergbau-Stahl der Wirtschaftskammer Österreich,
 - European Refractories Producers Federation (PRE) – über den Fachverband Bergbau-Stahl der Wirtschaftskammer Österreich,
 - Stahlinstitut VDEh, vormals Verein Deutscher Eisenhüttenleute (VDEh),
 - Austrian Society for Metallurgy and Materials (ASMET),
 - Verband der Deutschen Feuerfest-Industrie e.V.
- im Kuratorium zur Förderung der Wirtschaftsuniversität Wien
- in respACT – austrian business council for sustainable development

Menschenrechte

Mit Produktionsstandorten in Europa, Nordamerika, Südamerika und Asien begegnet RHI als global tätiger Konzern sowohl intern als auch extern unterschiedlichsten kulturellen Voraussetzungen und Ansprüchen. Im Code of Conduct bekennt sich das Unternehmen klar zur Einhaltung der Menschen- und Bürgerrechte sowie der jeweiligen Arbeits- und Sozialgesetze und hat dieses Anliegen als Teil des Compliance-Programms konzernweit verankert.

Der wertschätzende Umgang mit allen Menschen hat für RHI oberste Priorität. Von den MitarbeiterInnen aber auch von GeschäftspartnerInnen fordert RHI daher unter anderem respektvollen Umgang, Chancengleichheit und Fairness. Jegliche Form von Diskriminierung aufgrund von Rasse, Hautfarbe, Religion, Geschlecht, Alter, Herkunft, Staatsangehörigkeit, Behinderung und sexueller Orientierung lehnt RHI ebenso entschieden ab wie (sexuelle) Belästigung, Beleidigung, Aggression, verletzendes Verhaltensweisen, ungebührliches Benehmen oder sonstige Missachtung der Menschenrechte.

Eingebettet in den größeren Rahmen des Compliance-Programms wird die Einhaltung der Menschenrechte auch von LieferantInnen und VertreterInnen eingefordert und als Bestandteil der vertraglichen Vereinbarungen ausdrücklich erklärt. Die Einhaltung kann

von RHI jederzeit überprüft werden. Ebenso prüft RHI vor Akquisitionen und Joint Ventures im Rahmen der Due Diligence, ob beim jeweiligen Unternehmen Menschenrechtsverletzungen oder ähnliche Risiken bestehen. [G4-HR4, G4-HR5, G4-HR6]

Menschenrechtsaspekte werden auch im Zuge der Compliance-Schulungen erläutert und anhand von Fallbeispielen mit den TeilnehmerInnen vertieft. Sollte der Verdacht bestehen, dass Menschenrechte missachtet wurden, steht mit der Compliance-Helpline ein entsprechendes Meldesystem zur Verfügung. Bei begründetem Verdacht wird vom Compliance Committee eine umfassende Untersuchung eingeleitet. Im Berichtsjahr wurden vier Verdachtsfälle zu unangemessenem Verhalten über die Compliance-Helpline gemeldet. Einer der Fälle wurde bereits nach eingehender Untersuchung mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen abgeschlossen. [G4-HR2, G4-HR3, G4-HR12]

Wien, am 04.03.2016

Der Vorstand



Franz Struzl
CEO



Barbara Potisk-Eibensteiner
CFO



Franz Buxbaum
COO
CTO F&E



Thomas Jakowiak
CSO Division Industrial



Reinhold Steiner
CSO Division Stahl

Konzernlagebericht 2015

Wirtschaftliches Umfeld

Die globalen Wachstumsraten blieben auch im Jahr 2015 hinter den Erwartungen zurück.

Wie in den vergangenen Jahren blieben auch im Jahr 2015 die globalen Wachstumsraten hinter den Erwartungen zurück. So reduzierte der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Wachstumserwartungen im Jahresverlauf. Ging man zu Beginn des Jahres noch von einem Weltwirtschaftswachstum von 3,5% für das Jahr 2015 aus, betrug dieses nach vorläufigen Schätzungen lediglich 3,1%. Der Internationale Währungsfonds sieht diese Entwicklung vorwiegend in der Wachstumsabschwächung in den Emerging Markets begründet. Diese resultiert aus niedrigen Rohstoffpreisen, dem Kapitalabzug ausländischer Investoren infolge der Leitzinserhöhung in den USA sowie den laut IWF größer als erwarteten negativen Wechselwirkungen der Neuausrichtung der chinesischen Wirtschaft auf das Wachstum in anderen Entwicklungsländern. Aufgrund des an die Grenze stoßenden export- und investitionsgetriebenen chinesischen Wirtschaftsmodells leitete die lokale Regierung mehrere Reformen zur Stärkung der Binnennachfrage sowie des Dienstleistungssektors ein. Trotz der Reformbemühungen kühlte sich die Konjunktur in China weiter ab, was sich unter anderem in rückläufigen Export- und Importstatistiken sowie sinkenden Immobilien- und Rohstoffpreisen widerspiegelt. Letztere wirken sich wiederum negativ auf das Wachstum rohstoffexportierender Schwellenländer wie beispielsweise Brasilien und Russland aus. Zusätzlich belasten geopolitische Konflikte, negative Auswirkungen des rasanten Kreditwachstums der vergangenen Jahre sowie die Abhängigkeit von einzelnen Wirtschaftsbranchen das Wachstum in den Emerging Markets. Betrug das Wirtschaftswachstum der Emerging Markets im Jahr 2011 noch 6,3%, sollte sich dieses laut den vorläufigen Schätzungen der Experten des Internationalen Währungsfonds auf 4,0% im Jahr 2015 reduziert haben. Somit verzeichneten die Schwellen- und Entwicklungsländer das fünfte Jahr in Folge rückläufige Wachstumsraten.

Während die Emerging Markets das fünfte Jahr in Folge rückläufige Wachstumsraten verzeichneten, wiesen die entwickelten Volkswirtschaften eine moderate Erholung der Wirtschaft auf.

Hingegen weisen die entwickelten Volkswirtschaften eine moderate, dafür jedoch stetige Erholung der Wirtschaft auf. So erreichte das Wirtschaftswachstum der entwickelten Volkswirtschaften gemäß den vorläufigen Daten des Internationalen Währungsfonds 1,9% im Jahr 2015, nach 1,1% noch im Jahr 2013. Insbesondere in den USA stellt sich die Konjunktur als robust dar. Im Zuge eines starken Inlandskonsums reduzierte sich die Arbeitslosenrate auf 5,0% und markierte damit den tiefsten Stand seit Beginn der Wirtschaftskrise im Jahr 2008. Die positiven heimischen Wirtschaftsdaten veranlassten die amerikanische Notenbank in ihrer Sitzung im Dezember 2015 nach einigem Zögern aufgrund der Kapitalmarkturbulenzen in den Emerging Markets schließlich zur ersten Anhebung der Leitzinsen seit dem Jahr 2006.

In Europa profitierte die Wirtschaft von niedrigen Energiepreisen sowie der lockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank.

In der Europäischen Union setzte sich der wirtschaftliche Aufschwung trotz der schwierigen Verhandlungen bezüglich eines weiteren Hilfspaketes für Griechenland sowie der Auswirkungen der Flüchtlingskrise weiter fort. Die Wirtschaft profitierte insbesondere von niedrigen Energiepreisen, der lockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank sowie der Abwertung des Euros gegenüber anderen Währungen. So befindet sich der von Markit erhobene Einkaufsmanagerindex der Eurozone seit Juli 2013 durchgehend über der Wachstum signalisierenden Marke von 50 Punkten. Auch die Arbeitslosenrate der Eurozone entwickelte sich aufgrund der Reformen der vergangenen Jahre sowie des durch die Abwertung des Euros bedingten Anstieges des Exportgeschäftes erfreulich und fiel zu Jahresende 2015 mit 10,4% auf den niedrigsten Stand seit September 2011. Trotz der nach wie vor hohen Arbeitslosenquote konnte im Jahresverlauf ein Rückgang um 1,0% erreicht werden. Sorgen bereiten jedoch nach wie vor die deflationären Tendenzen innerhalb der Eurozone. So betrug die Inflationsrate im Dezember 2015 infolge niedriger Energiepreise 0,2%, weshalb die europäische Notenbank über eine Nachschärfung beziehungsweise Ausweitung des

laufenden 1,14 Billionen Euro schweren Anleihenankaufprogrammes sowie eine weitere Reduktion des Einlagesatzes nachdenkt.

Während das Wachstum in China über einen langen Zeitraum von staatlichen Investitionen, Industrieexporten, billigen Arbeitskräften sowie einem hohen Kreditwachstum angetrieben wurde, verzeichnete die Wirtschaft im abgelaufenen Jahr aufgrund des Abschwunges auf dem Immobilienmarkt, eines schwachen Exportgeschäftes, hoher Überkapazitäten insbesondere in der Schwerindustrie sowie einer sinkenden Inlandsnachfrage das schwächste Wachstum seit 25 Jahren. Zudem kämpft China gegen das Platzen der Blase an den Finanzmärkten. Nachdem der chinesische Leitindex Shanghai Composite Anfang Juni 2015 auf Jahresfrist um rund 150% zulegen konnte, kam es innerhalb weniger Tage zu einem Kurssturz um rund 30% unter anderem infolge verschärfter Regeln zu kreditfinanzierten Hebelprodukten. Trotz massiver Eingriffe der chinesischen Behörden – so wurden beispielsweise der Handel von rund 40% der notierten Unternehmen sowie geplante Börsengänge ausgesetzt, ein durch die chinesische Zentralbank finanziertes Programm zur Marktstabilisierung gegründet und Aktienrückkaufprogramme staatlich kontrollierter Unternehmen beschlossen – gingen die Kurse nach einer leichten Erholung weiter zurück. Die Abwertung des Yuan gegenüber dem US-Dollar um rund 5% im Jahresverlauf verstärkte die Sorgen hinsichtlich des Wirtschaftswachstums in China im Speziellen sowie der Emerging Markets im Allgemeinen und führte in weiterer Folge zu einem nochmaligen deutlichen Rückgang vieler Rohstoff- und Metallpreise sowie einem Einbruch der Aktienkurse von Grundstoffproduzenten. So reduzierte sich beispielsweise der als Konjunkturindikator geltende Kupferpreis um rund 25% gegenüber dem Jahresende 2014.

Die Sorge um das Wirtschaftswachstum in China führte zu einem deutlichen Rückgang vieler Rohstoff- und Metallpreise.

Der Internationale Währungsfonds erwartet in seiner im Jänner 2016 veröffentlichten Prognose ein Weltwirtschaftswachstum von 3,4% im laufenden Jahr nach 3,1% im Jahr 2015. Drei wichtige Faktoren beeinflussen diesen Ausblick: ein langsamerer Wirtschaftswachstum in China infolge der Neuausrichtung der Wirtschaft, niedrigere Energie- und Rohstoffpreise sowie eine graduelle Straffung der Geldpolitik in den USA.

Der Internationale Währungsfonds prognostiziert ein Wirtschaftswachstum von 3,4% für das Jahr 2016.

BIP Wachstum in %	2013	2014	2015	2016e	2017e
Welt	3,3	3,4	3,1	3,4	3,6
Entwickelte Volkswirtschaften	1,1	1,8	1,9	2,1	2,1
USA	1,5	2,4	2,5	2,6	2,6
Eurozone	-0,3	0,9	1,5	1,7	1,7
Deutschland	0,4	1,6	1,5	1,7	1,7
Frankreich	0,7	0,2	1,1	1,3	1,5
Italien	-1,7	-0,4	0,8	1,3	1,2
Spanien	-1,2	1,4	3,2	2,7	2,3
Emerging Markets	5,0	4,6	4,0	4,3	4,7
Brasilien	2,7	0,1	-3,8	-3,5	0,0
Russland	1,3	0,6	-3,7	-1,0	1,0
Indien	6,9	7,3	7,3	7,5	7,5
China	7,7	7,3	6,9	6,3	6,0
Naher Osten / Nordafrika	2,3	2,8	2,5	3,6	3,6
Mexiko	1,4	2,3	2,5	2,6	2,9

IWF Ausblick

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014	Veränderung
Absatz (tausend t)	1.892	1.868	1,3%
Division Stahl	1.152	1.246	-7,5%
Division Industrial	443	440	0,7%
Division Rohstoffe	297	182	63,2%
in € Mio			
Umsatzerlöse	1.752,5	1.721,2	1,8%
Division Stahl	1.099,9	1.108,8	-0,8%
Division Industrial	614,6	566,6	8,5%
Division Rohstoffe			
Außenumsatz	38,0	45,8	-17,0%
Innenumsatz	234,6	257,5	-8,9%
EBITDA	140,0	199,4	-29,8%
EBITDA-Marge	8,0%	11,6%	-3,6pp
Operatives Ergebnis¹⁾	124,1	141,9	-12,5%
Division Stahl	64,3	93,1	-30,9%
Division Industrial	65,0	48,6	33,7%
Division Rohstoffe	-5,2	0,2	-2700,0%
Operative Ergebnis-Marge	7,1%	8,2%	-1,1pp
Division Stahl	5,8%	8,4%	-2,6pp
Division Industrial	10,6%	8,6%	2,0pp
Division Rohstoffe ²⁾	-1,9%	0,1%	-2,0pp
EBIT	37,5	109,3	-65,7%
Division Stahl	63,4	91,4	-30,6%
Division Industrial	58,9	34,9	68,8%
Division Rohstoffe	-84,8	-17,0	-398,8%
EBIT-Marge	2,1%	6,4%	-4,3pp
Division Stahl	5,8%	8,2%	-2,4pp
Division Industrial	9,6%	6,2%	3,4pp
Division Rohstoffe ²⁾	-31,1%	-5,6%	-25,5pp
Finanzergebnis	-19,3	-32,7	41,0%
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	9,2	8,2	12,2%
Ergebnis vor Ertragsteuern	27,4	84,8	-67,7%
Ertragsteuern	-9,8	-32,3	69,7%
Ertragsteuern in %	35,8%	38,1%	-2,3pp
Ergebnis nach Ertragsteuern	17,6	52,5	-66,5%
Ergebnis je Aktie in € (un- und verwässert)	0,40	1,28	

1) EBIT vor Aufwendungen aus Derivaten aus Lieferverträgen, Wertminderungsaufwendungen und Restrukturierungseffekten

2) basierend auf Außen- und Innenumsatz

Geschäftsverlauf

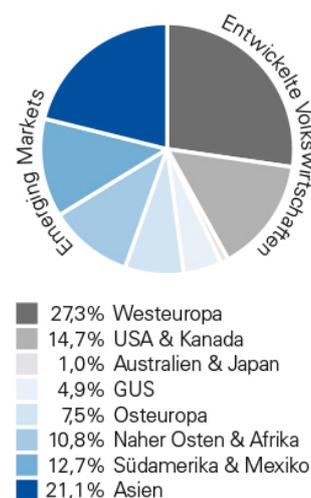
Der Absatz des RHI Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von rund 1.868.000 Tonnen auf rund 1.892.000 Tonnen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Diese Steigerung lässt sich auf den forcierten Verkauf von Rohdolomit in Italien zurückführen, der einen mengenmäßig großen, wertmäßig – aufgrund der niedrigen Erlöse pro Tonne – jedoch geringen Beitrag liefert. Während die Division Stahl im Jahr 2015 einen Absatzrückgang in Höhe von 7,5% verzeichnete, blieb der Absatz der Division Industrial gegenüber dem Vorjahr mit einem Anstieg von 0,7% nahezu konstant. Der Umsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr € 1.752,5 Mio nach € 1.721,2 Mio im Jahr 2014. Der Umsatzrückgang der Division Stahl in Europa, im Nahen Osten sowie in Nordafrika konnte durch eine erfreuliche Geschäftsentwicklung in Indien und Südamerika sowie positive Translationseffekte aus der Währungsumrechnung infolge der Abwertung des Euros gegenüber dem US Dollar nahezu kompensiert werden. Der Umsatzanstieg der Division Industrial in Höhe von 8,5% gegenüber dem Vorjahr lässt sich unter anderem auf höhere Projektauslieferungen in den Geschäftsbereichen Glas und Umwelt, Energie, Chemie zurückführen. Zusätzlich profitierte der Geschäftsbereich Zement/Kalk von einer positiven Entwicklung der Baukonjunktur in Nordamerika.

Das operative Ergebnis reduzierte sich von € 141,9 Mio im Vorjahr auf € 124,1 Mio im abgelaufenen Geschäftsjahr. Während das operative Ergebnis der Division Stahl aufgrund einer schwächeren Margenentwicklung in Europa und im Nahen Osten sowie negativer Produktmixeffekte infolge rückläufiger Volumina im Elektrolichtbogenofenbereich zurückging, profitierte die Division Industrial von einer besseren Auslastung der Fixkosten infolge des Umsatzanstieges, einer verbesserten Margensituation des Geschäftsbereiches Glas und einigen Großreparaturen im Geschäftsbereich Nichteisenmetalle. Der geringere Ergebnisbeitrag der Division Rohstoffe lässt sich auf eine schwächere Auslastungssituation der Rohstoffwerke in Zusammenhang mit den rückläufigen Mengen im Elektrolichtbogenofenbereich zurückführen. Zusätzlich ist das operative Ergebnis durch negative Wechselkurseffekte aus der Bewertung von Bilanzpositionen in Höhe von € 8,9 Mio belastet. Diese werden in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

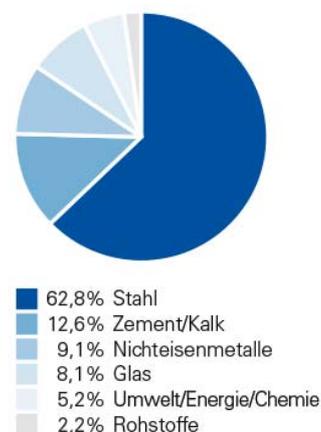
Das EBIT betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr € 37,5 Mio und beinhaltet eine vollständige Wertminderung des Anlagevermögens des Standortes Porsgrunn, Norwegen, von rund € 23 Mio und des Standortes Falconer, USA, von rund € 8 Mio sowie negative Ergebniseffekte von rund € 58 Mio betreffend die erforderliche Änderung der Bewertung eines im Jahr 2011 abgeschlossenen langfristigen Energieliefervertrages. Zusätzlich wurden Vorsorgen in Höhe von rund € 3 Mio für die Schließung des Standortes Clydebank, Schottland, gebildet. Dem gegenüber stehen positive Effekte von rund € 6 Mio aus der Auflösung von Rückstellungen infolge des Verkaufes des Werksgeländes am Standort Duisburg, Deutschland, sowie geringere Schließungskosten am Standort Kretz, Deutschland.

Das Finanzergebnis des Jahres 2015 betrug € -19,3 Mio. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr lässt sich unter anderem auf Erträge aus dem Verkauf eines 2,6%-Anteils an einer deutschen Wohnbaugesellschaft sowie von Wertpapieren aufgrund der Überdeckung der gesetzlich vorgeschriebenen Pensionsrückstellung zweier Gesellschaften, eine höhere Ausschüttung dieser Wertpapiere sowie das gesunkene Zinsniveau zurückführen. Das Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen resultiert aus dem 50%-Anteil an der MAGNIFIN Magnesiumprodukte GmbH & Co KG, die hauptsächlich Flammschutzmittel erzeugt. Die Steuerquote lag im Jahr 2015 bei 35,8%. Das Ergebnis nach Ertragssteuern betrug € 17,6 Mio nach € 52,5 Mio im Vorjahr.

Umsatz nach Regionen



Umsatz nach Industrien



Division Stahl

Das Jahr 2015 verzeichnete die erste weltweit rückläufige Stahlproduktion seit der Finanzkrise des Jahres 2009 beziehungsweise seit dem Jahr 1998.

Das Marktumfeld war durch eine aggressive Exportstrategie chinesischer Produzenten infolge eines schwachen Heimmarktes sowie hoher Überkapazitäten gekennzeichnet.

Das abgelaufene Jahr 2015 verzeichnete die erste weltweit rückläufige Stahlproduktion seit der Finanzkrise der Jahre 2008 und 2009 beziehungsweise seit dem Jahr 1998. Wurde das Wachstum in den letzten Jahren vorwiegend durch einen rasanten Kapazitätsaufbau in China sowie eine positive Entwicklung in den Emerging Markets getrieben, ging der weltweite Stahloutput im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um 2,8% zurück. Mit der Ausnahme von Indien reduzierte sich der Stahloutput in allen wichtigen Märkten. Während in der Europäischen Union die Stahlproduktion um rund 1,8% zurückging, brach sie in den USA infolge massiv gestiegener Importe unterstützt durch die Aufwertung des US-Dollars um 10,5% ein. In China verringerte sich der Stahloutput als Folge des Abschwunges der Bauindustrie sowie einer deutlich reduzierten Investitionstätigkeit um 2,3%.

Das Marktumfeld im abgelaufenen Geschäftsjahr war durch eine aggressive Exportstrategie chinesischer Produzenten infolge eines schwachen Heimmarktes sowie hoher Überkapazitäten gekennzeichnet. So steigerten chinesische Stahlhersteller ihre Exporte um rund 19% gegenüber dem Vorjahr auf rund 112 Mio Tonnen und durchbrachen damit erstmals die 100-Millionen-Tonnen-Marke. Dies führte zu einem entsprechend hohen Druck auf die Stahlpreise und somit auf die Profitabilität der Hersteller und in weiterer Folge auf die Zulieferindustrie. So reduzierten sich beispielsweise die lokalen Preise für warmgewalzte Coils, die ihren Einsatz unter anderem in der Automobilindustrie finden, in den USA und China um rund 38% und in Europa um rund 24%. Ebenso reduzierten sich jedoch auch die Preise wichtiger Rohstoffe zur Stahlherstellung wie Eisenerz und Koks kohle in ähnlichem Ausmaß. In vielen Märkten werden als Antwort auf massiv gestiegene chinesische Importe Antidumpingzölle diskutiert beziehungsweise diese bereits eingeführt. So führte beispielsweise Mexiko einen 15-prozentigen Zolltarif für alle chinesischen Stahlprodukte und Indien einen 20-prozentigen Schutzzoll auf importierte warmgewalzte Coils ein. Ebenso reagierten die USA mit der Einführung von Antidumping- beziehungsweise Ausgleichszöllen auf korrosionsbeständige Stahlerzeugnisse und kaltgewalzte Flachstahlprodukte auf die stark gestiegenen Importe. Auch in Europa wurden zu Jahresbeginn 2016 vorläufige Zölle auf kaltgewalzte Coils beschlossen. Zur Bereinigung der Überkapazitäten erließ die chinesische Regierung deutlich strengere Emissionsvorschriften, deren Erfolg sich in den kommenden Jahren weisen wird.

Stahlproduktion	in Mio Tonnen	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Welt		1.433	1.538	1.560	1.650	1.670	1.623
China		639	702	731	822	823	804
Welt ohne China		794	836	829	828	847	819
Entwickelte Volkswirtschaften		361	368	362	361	364	346
Emerging Markets		1.072	1.170	1.199	1.289	1.306	1.277
<u>Regionen</u>							
Afrika & Naher Osten		37	39	40	43	45	45
Europäische Union		173	178	169	166	169	166
Sonstiges Europa		34	39	40	39	38	36
GUS		108	113	111	108	106	101
Nordamerika		112	119	122	119	121	111
Südamerika		44	48	46	46	45	44
Asien		925	1.002	1.032	1.129	1.146	1.120

Quelle: World Steel Association (Jänner 2016)

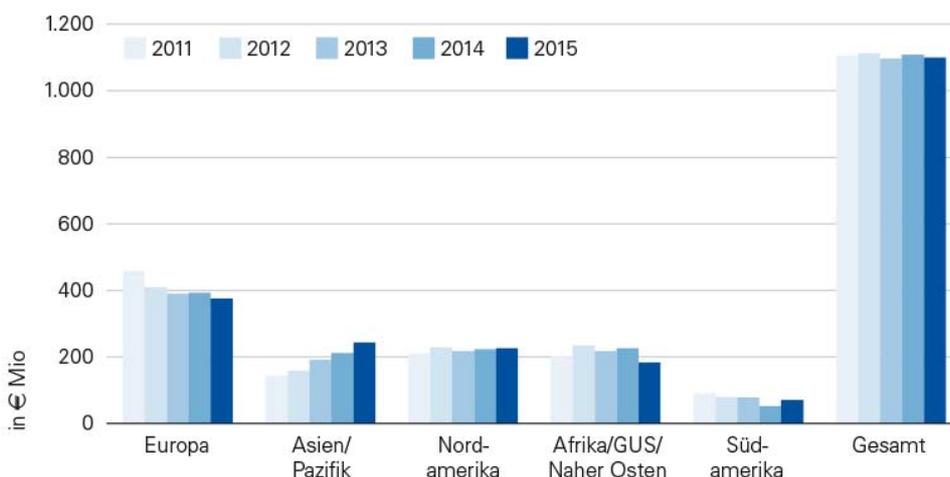
Der Absatz der Division Stahl reduzierte sich von rund 1.246.000 Tonnen im Vorjahr um 7,5% und betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 1.152.000 Tonnen. Dies lässt sich vorwiegend auf ein schwächeres Linings-Geschäft im Elektrolichtbogenofen- sowie im Pfannenbereich zurückführen. Der Umsatz verringerte sich von € 1.108,8 Mio im Vorjahr um 0,8% auf € 1.099,9 Mio. Der Umsatzrückgang in Europa, im Nahen Osten sowie in Nordafrika konnte durch eine erfreuliche Geschäftsentwicklung in Indien und Südamerika sowie positive Translationseffekte aus der Währungsumrechnung infolge der Abwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar kompensiert werden. Das operative Ergebnis ging aufgrund einer schlechteren Auslastung der Produktionskapazitäten sowie negativer Produktmixeffekte von € 93,1 Mio im Vorjahr auf € 64,3 Mio im abgelaufenen Geschäftsjahr zurück. Das EBIT des Jahres 2015 betrug € 63,4 Mio und ist durch Restrukturierungskosten im Zuge der Schließung des Standortes Clydebank, Schottland, von € 3,3 Mio belastet. Dem gegenüber stehen positive Effekte von € 2,4 Mio aus der Auflösung von Rückstellungen infolge des Verkaufes des Werksgebietes am Standort Duisburg, Deutschland.

Das operative Ergebnis reduzierte sich aufgrund einer schlechteren Auslastung der Produktionskapazitäten sowie negativer Produktmixeffekte.

in € Mio	2015	2014	Veränderung
Umsatzerlöse	1.099,9	1.108,8	-0,8%
Operatives Ergebnis	64,3	93,1	-30,9%
Operative Ergebnis-Marge	5,8%	8,4%	-2,6pp
EBIT	63,4	91,4	-30,6%
EBIT-Marge	5,8%	8,2%	-2,4pp

Segmentkennzahlen

Die Umsatzentwicklung der vergangenen fünf Jahre stellt sich wie folgt dar:



Umsatzentwicklung

Aufgrund der geringeren Fixkostenstruktur gegenüber integrierten Stahlwerken belasten die chinesischen Exporte insbesondere die Auslastungssituation im Elektrolichtbogenofen und resultierten in temporären Stilllegungen von Aggregaten. Zusätzlich gingen die Inputkosten für integrierte Stahlwerke aufgrund stark gesunkener Eisenerz- und Kohlepreise stärker zurück als die Preise für Stahlschrott. Dies wirkte sich für die Division Stahl mit einem Rückgang von rund 12% entsprechend negativ auf den Absatz in diesem wichtigen Kundensegment aus. Der im Geschäftsjahr 2015 erwirtschaftete Umsatz im Elektrolichtbogenofenbereich betrug rund € 263 Mio gegenüber einem Umsatz von rund € 106 Mio im Sauerstoffkonverterbereich.

Insbesondere im wichtigen Elektrolichtbogenofenbereich ging der Absatz deutlich zurück.

Der Rückgang der Stahlproduktion in Europa lässt sich auf ein schwieriges Marktumfeld sowie stark fallende Stahlpreise infolge des hohen Wettbewerbsdruckes zurückführen.

Europa

Die Stahlproduktion innerhalb der Europäischen Union reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8% auf rund 166 Mio Tonnen. Während die europäischen Produzenten ihren Output im 1. Halbjahr 2015 noch um 0,5% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres steigerten, verringerte sich dieser in der zweiten Jahreshälfte 2015 deutlich. So betrug der Rückgang gegenüber dem 2. Halbjahr 2014 infolge der aufkeimenden Sorgen um die weitere Entwicklung der Konjunktur in China beziehungsweise deren Folgen für die Weltwirtschaft 4,5%. Insbesondere die Stahlindustrie in Italien, Großbritannien und Frankreich entwickelte sich aufgrund des schwierigen Marktumfeldes, das durch stark fallende Stahlpreise infolge des hohen Wettbewerbsdruckes gekennzeichnet ist, schwach. So wurde das erst im Jahr 2011 durch die thailändische Sahaviriya Steel Industries übernommene Stahlwerk in Redcar, Großbritannien, geschlossen und mehr als 1.700 MitarbeiterInnen freigesetzt. Hingegen konnten die Produzenten in Spanien, Polen und Ungarn deutliche Mengensteigerungen verzeichnen. Ein wichtiger Nachfragetreiber ist weiterhin die Automobilindustrie. So überschritt die Zahl der Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen in der Europäischen Union gemäß dem Automobilherstellerverband nach einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 12,5% die 2-Millionen-Marke und betrug rund 2,08 Mio. Ebenso positiv entwickelte sich die Zahl der Neuzulassungen von Personenkraftwagen. Diese erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 9,3% und verzeichneten im Dezember 2015 den 28. monatlichen Anstieg in Folge. Jedoch wurde damit erst das Niveau des Jahres 2010 wieder erreicht.

Aufgrund des starken Anstieges der Stahlimporte aus China beschloss die Europäische Kommission Antidumpingzölle auf mehrere Stahlsorten.

Als Reaktion auf den starken Anstieg der Stahlimporte aus China in den vergangenen Jahren aufgrund massiver lokaler Überkapazitäten beschloss die Europäische Kommission Ende März 2015 Antidumpingzölle auf kaltgewalzte Edelstahlbleche chinesischer Produzenten in Höhe von 24,3% bis 25,2% und taiwanesischer Hersteller in Höhe von 10,9% bis 12,0%. Diese werden unter anderem in vielen Haushaltsgeräten verwendet. Ebenso wurde Mitte Mai auf Antrag des europäischen Branchenverbandes Eurofer eine Untersuchung hinsichtlich des Dumping-Verdachts chinesischer und russischer Hersteller von kaltgewalzten Flachstahlerzeugnissen eingeleitet. Hier wurden zu Jahresbeginn 2016 vorläufige Zölle in Höhe von 13,8% bis 26,2% beschlossen.

Im Zuge des Betriebsstättenkonzeptes beschloss der Vorstand der RHI AG, die Aktivitäten der beiden schottischen Werke für isostatisch gepresste Produkte am Standort Bonnybridge zu bündeln. Der Standort Clydebank wird bis Ende 2016 geschlossen, wobei möglichst alle der 120 betroffenen MitarbeiterInnen vom nahe gelegenen Werk Bonnybridge übernommen werden sollen. Mit dieser Maßnahme wird die Wettbewerbsfähigkeit der Produktion in Schottland verbessert, erforderte jedoch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von rund € 3 Mio. [G4-13]

Rund 24% der Umsätze in Europa lassen sich auf Gesamtausrüster- und Outsourcingverträge zurückführen.

Um dem zunehmenden Wettbewerbsdruck von chinesischen Feuerfestproduzenten zu begegnen, setzt RHI verstärkt auf langfristige Gesamtausrüsterverträge sowie auf Paketlösungen bestehend aus Feuerfestmaterial, Zustellmaschinen und Service. So konnte beispielsweise in Belgien bei einem wichtigen Kunden ein Mehrjahresvertrag für ein Abstichausbruchgerät inklusive Feuerfestlieferungen abgeschlossen werden. Outsourcingverträge stellen eine besonders enge und effiziente Form der Partnerschaft dar, wobei RHI das komplette Feuerfestmanagement im Stahlwerk übernimmt. So profitieren Kunden von einer nachhaltigen Optimierung im gesamten Feuerfestumfeld durch metallurgische Beratung sowie der Anpassung der Zustellkonzepte an die spezifischen Produktionsabläufe und dem Einsatz von Hightech-Maschinen. Im abgelaufe-

nen Geschäftsjahr konnten rund 24% der Umsätze der Region abseits des üblichen Streckengeschäftes erzielt werden. Im Zuge der Konverteroptimierung eines großen Kunden in Polen konnte RHI einen neuen Haltbarkeitsrekord von 2.160 Chargen erzielen. Die durchschnittlichen Haltbarkeiten lagen in den letzten Jahren zwischen 1.600 und 1.700 Chargen pro Konverterreise. Der neue Rekord entspricht somit einer Steigerung von rund 30% bei marginal gestiegenen Feuerfestkosten. Zur Erstellung des adaptierten Sortenkonzeptes wurde eine umfassende Analyse des Kundenprozesses, der Pflegemethoden und der daraus resultierenden Verschleißmechanismen in den einzelnen Konverterzonen durchgeführt.

Der Umsatzbeitrag der Region reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um rund 4%. Der Rückgang im Flow Control-Geschäft im Bereich der isostatisch gepressten Produkte in Höhe von rund 7% konnte durch eine erfreuliche Entwicklung im Bereich der Schieberplatten infolge der im Vorjahr begonnenen Markteinführung der neuen Pfannenschiebergeneration kompensiert werden. Hingegen entwickelte sich das Linings-Geschäft insbesondere in Frankreich, Belgien und Großbritannien schwach. Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet RHI einen leichten Umsatzanstieg im Falle der Einführung weiterer Importzölle sowie leicht fallende Umsätze ohne Schutzmaßnahmen für die europäische Stahlindustrie.

Asien/Pazifik

Die Stahlproduktion in der Region Asien/Pazifik reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,3% gegenüber dem Vorjahr und stellte damit die erste Reduktion seit der Asienkrise des Jahres 1998 dar. Von den vier größten Märkten China, Japan, Indien und Südkorea konnte lediglich Indien ein Wachstum verzeichnen. In China belasten der Abschwung der Bauwirtschaft infolge sinkender Immobilienpreise sowie eine deutlich reduzierte Investitionstätigkeit das Marktumfeld. Aufgrund massiver Überkapazitäten in China, die Experten auf rund 300 Mio Tonnen schätzen, sowie einer geringen Profitabilität am Heimmarkt forcierten viele Stahlproduzenten den aggressiven Ausbau des Exportgeschäftes, um ihre Kapazitäten auszulasten und Cashflow zu generieren. So stiegen die Exporte im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 19% gegenüber dem Vorjahr auf rund 112 Mio Tonnen an. Dies entspricht mehr als zweimal der Stahlproduktion Deutschlands und führt in den Zielregionen oftmals zu Handelskonflikten und protektionistischen Maßnahmen. Gemäß Angaben der Chinese Iron and Steel Association erwirtschafteten die chinesischen Stahlproduzenten im Jahr 2015 einen operativen Verlust von rund 56 Milliarden Yuan. Die von der chinesischen Regierung eingeleitete Strukturbereinigung der Schwerindustrie wird durch eine schärfere Umweltgesetzgebung begleitet. So wurden beispielsweise in der Stadt Tangshan, in der rund 90 Mio Tonnen Stahl pro Jahr produziert werden, neue Emissionsvorschriften erlassen, die eine Aufrüstung von mehr als 100 Hochöfen und mehr als 180 Konvertern erfordern. Ziel ist, eine Reduktion der Stahlproduktionskapazitäten um 100 bis 150 Millionen Tonnen spätestens bis zum Jahr 2020 zu erreichen.

Der Umsatzbeitrag der Region erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund des weiteren Ausbaues des Geschäftes in Indien um rund 14%. Zusätzlich unterstützte die Aufwertung der indischen Rupie sowie des chinesischen Yuan im Vergleich zum Euro zu Beginn des Jahres diese Entwicklung. Mit einem Umsatz von rund € 144 Mio stellt Indien deutlich den wichtigsten Einzelmarkt für die Division Stahl vor den USA und Deutschland dar. Für das Jahr 2016 erwartet RHI aufgrund der Wachstumsabschwächung in China und der daraus resultierenden hohen Stahlexporte chinesischer Produzenten ein geringeres Wachstum als im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Der Umsatzbeitrag der Region reduzierte sich infolge eines schwachen Linings-Geschäfts in Frankreich, Belgien und Großbritannien.

Von den vier größten Stahlmärkten Asiens – China, Japan, Indien und Südkorea – konnte lediglich Indien ein Wachstum verzeichnen.

Mit einem Umsatz von rund € 144 Mio stellt Indien deutlich den wichtigsten Einzelmarkt für die Division Stahl vor den USA und Deutschland dar.

Gestiegene Importe infolge der Aufwertung des US-Dollars sowie eine damit einhergehende geringere Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Hersteller führten zu einem Rückgang der Stahlproduktion um 10,5% in den USA.

Nordamerika

Der Output der nordamerikanischen Stahlproduzenten brach im Jahr 2015 um 8,6% gegenüber dem Vorjahr ein. Dies lässt sich hauptsächlich auf gestiegene Importe infolge der Aufwertung des US-Dollars sowie eine damit einhergehende geringere Wettbewerbsfähigkeit der Hersteller in den USA zurückführen. So reduzierte sich die US-amerikanische Stahlproduktion um 10,5% gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der massiv gestiegenen Importe initiierten mehrere Stahlproduzenten Untersuchungen hinsichtlich des Dumping-Verdachts chinesischer Hersteller. Diese führten zu Jahresende 2015 zur Einführung von Antidumping- beziehungsweise Ausgleichszöllen auf korrosionsbeständige Stahlerzeugnisse und kaltgewalzte Flachstahlprodukte. Während sich die Stahlnachfrage aus der Automobilindustrie weiterhin robust zeigte, kam das Geschäft mit der Öl- und Gasindustrie nahezu vollständig zum Erliegen. Aufgrund des gesunkenen Ölpreises strichen viele Ölförderunternehmen ihre Expansionspläne und reduzierten ihr Investitionsprogramm drastisch. So fiel die Zahl der aktiven Ölbohranlagen nach einem im Oktober 2014 verzeichneten Allzeithoch von rund 1.600 auf rund 540 zu Jahresende 2015. Dies entspricht dem Stand des Jahres 2010 und erklärt den Einbruch der Nachfrage nach Rohren, Bohrköpfen und sonstigem Stahlequipment zur Ölförderung. Auch die mexikanische Stahlindustrie leidet unter der aggressiven Exportstrategie chinesischer Produzenten, weshalb sich auch die mexikanische Regierung, unter anderem auch aufgrund des massiven Personalabbaues innerhalb der Branche, dazu veranlasst sah, Antidumpingzölle einzuführen.

Das Geschäft in den USA ist für RHI durch eine schwache Auslastungssituation vieler Stahlproduzenten und damit einhergehende kurze Bestellzyklen charakterisiert. Für Feuerfestlieferanten sind somit kurze Lieferzeiten, eine flexible Produktion sowie ein hoher Servicegrad entscheidend für den weiteren Geschäftserfolg. Dies führt aufgrund fehlender Produktionskapazitäten für Linings-Produkte zu einem hohen Lagerbestand. So werden beispielsweise aufgrund einer langen Lead-Time aus europäischer Produktion Konsignationslager für Kunden bereitgehalten. RHI arbeitet intensiv an der Optimierung der Lieferkette mit dem Ziel, das Working Capital nachhaltig zu reduzieren. Der Fokus liegt auf dem Ausbau des technischen Services, um die Position als erster Ansprechpartner hinsichtlich Prozessoptimierung im Stahlwerk durch den effizienten Einsatz von Feuerfestprodukten zu festigen.

Während der Absatz um rund 11% zurückging, erhöhte sich der Umsatzbeitrag der Region aufgrund vorteilhafter Wechselkursentwicklungen um rund 1%.

Der Umsatzbeitrag der Region erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr vorwiegend aufgrund vorteilhafter Wechselkursentwicklungen um rund 1%, während der Absatz jedoch um rund 11% gegenüber der Vergleichsperiode 2014 zurückging. Während das Flow Control-Geschäft aufgrund einer erfreulichen Entwicklung im Bereich des Tundish um rund 5% ausgebaut werden konnte, entwickelte sich das Linings-Geschäft insbesondere im Bereich der Pfannen schwach. Hier musste ein Absatzrückgang um rund 18% verzeichnet werden. Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet RHI eine mit der Erholung der Stahlproduktion in den USA infolge der Ende des Jahres 2015 eingeführten Importzölle einhergehende Ausweitung des Geschäftsvolumens.

Afrika/GUS/Naher Osten

Die Stahlproduktion in Afrika ging im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 0,2% gegenüber dem Vorjahr zurück. Trotz des enormen wirtschaftlichen Potenzials konzentriert sich die afrikanische Stahlproduktion auf zwei Länder – Ägypten und Südafrika –, die gemeinsam für rund 87% des Stahloutputs am afrikanischen Kontinent verantwortlich zeichnen. Während die Produktion in Ägypten um 15,1% und in Libyen um mehr als 50% zurückging, erhöhte sich die Stahlproduktion in Südafrika deutlich um

Der Umsatzbeitrag aus Afrika reduzierte sich infolge der schwachen Auslastung der Elektrolichtbogenöfen deutlich.

16,3%. Der Umsatzbeitrag der Region reduzierte sich infolge einer schwachen Geschäftsentwicklung in Ägypten sowie in Libyen deutlich um rund 34%. Dies lässt sich insbesondere auf die schwache Auslastung der Elektrolichtbogenöfen zurückführen. Für das Jahr 2016 erwartet RHI einen Umsatzbeitrag auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Die Stahlproduktion in der GUS-Region reduzierte sich aufgrund der anhaltenden politischen Spannungen in der Ostukraine um 4,3% gegenüber dem Vorjahr. Während die russischen Stahlproduzenten die schwache Inlandsnachfrage durch ein gestiegenes Exportgeschäft infolge der Abwertung des Rubels ausgleichen konnten, brach die Stahlproduktion in der Ukraine, die sich hauptsächlich in der Donbass-Region im östlichen Teil des Landes befindet, im abgelaufenen Geschäftsjahr um 15,6% ein. Der Umsatzbeitrag der Region reduzierte sich um rund 12% gegenüber dem Vorjahr. Dies lässt sich insbesondere auf die gesunkene Wettbewerbsfähigkeit in Russland infolge der Währungsabwertung sowie die Zunahme der „Buy Russian“-Mentalität infolge der Wirtschaftssanktionen der Europäischen Union zurückführen. Für das Jahr 2016 erwartet RHI einen Umsatzbeitrag in ähnlicher Größenordnung wie im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die russischen Stahlproduzenten konnten die schwache Inlandsnachfrage durch ein gestiegenes Exportgeschäft infolge der Abwertung des Rubels ausgleichen.

Die Stahlproduktion im Nahen Osten ging im abgelaufenen Geschäftsjahr um 0,5% gegenüber dem Vorjahr zurück. Auf die niedrigen Stahlpreise reagierten wichtige Kunden des RHI Konzerns mit Produktionskürzungen. Dies resultierte in einem Lagerabbau von Feuerfestprodukten in den Stahlwerken und führte zu einer Reduktion des Umsatzbeitrages der Region um rund 14% gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere Katar wies infolge des Rückganges der Stahlproduktion um 14,1% eine schwache Geschäftsentwicklung auf. Zusätzlich führte der Anstieg der Feuerfestimporte aus China zu einem Umsatzrückgang im Linings-Geschäft. Für das Jahr 2016 erwartet RHI einen Umsatzbeitrag auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Aufgrund von Produktionskürzungen wichtiger Kunden ging der Umsatzbeitrag der Region Naher Osten zurück.

Südamerika

Die Volkswirtschaften am südamerikanischen Kontinent leiden unter geringen Rohstoffpreisen, dem Kapitalabzug ausländischer Investoren, hoher Inflation und fehlenden Wachstumsperspektiven. So reduzierte sich die Industrieproduktion am wichtigen brasilianischen Markt um rund 8% und spiegelt die nochmals gesunkene Investitionstätigkeit in vielen Branchen wider. Zusätzlich belastet ein großer Korruptionsskandal das Marktumfeld. Die südamerikanische Stahlproduktion reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,5% gegenüber dem Vorjahr. Den größten prozentuellen Rückgang verzeichneten dabei Venezuela und Argentinien. Am mit einem Anteil von rund 75% wichtigsten südamerikanischen Markt in Brasilien reduzierten die Hersteller ihren Output um 1,9%.

Trotz dieses herausfordernden Marktumfeldes erhöhte sich der Umsatzbeitrag der Region im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 36%. Dies lässt sich auf wieder aufgenommene Lieferungen nach Venezuela sowie auf gewonnene Aufträge in Brasilien zurückführen. Hier entwickelte sich insbesondere das Linings-Geschäft im Bereich der Pfannen und der Entgasungsanlagen positiv. Für das Jahr 2016 erwartet RHI aufgrund des anhaltend schwierigen Marktumfeldes einen Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr.

Trotz des herausfordernden Marktumfeldes in Südamerika erhöhte sich der Umsatz infolge gewonnener Aufträge in Brasilien deutlich.

Division Industrial

Das operative Ergebnis konnte infolge gestiegener Umsätze sowie einer verbesserten Margensituation der Geschäftsbereiche Nichteisenmetalle und Glas deutlich gesteigert werden.

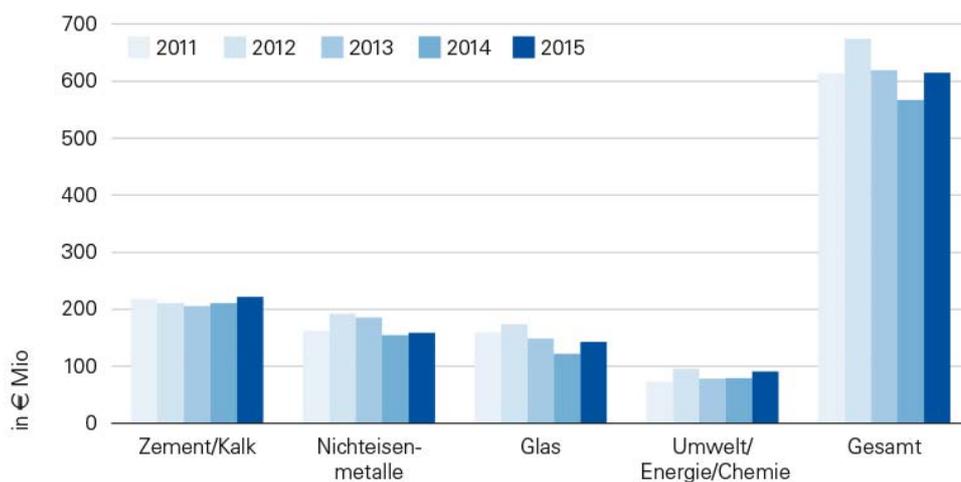
Der Absatz der Division Industrial betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 rund 443.000 Tonnen und blieb somit weitgehend konstant gegenüber dem Vorjahr mit rund 440.000 Tonnen. Der Umsatz erhöhte sich von € 566,6 Mio im Vorjahr um 8,5% auf € 614,6 Mio. Dies lässt sich unter anderem auf einen Großauftrag des Geschäftsbereiches Umwelt, Energie, Chemie im Petrolkoksvergaserbereich in Indien zurückführen. Auch in den Geschäftsbereichen Glas und Nichteisenmetalle wurden einige der im Vorjahr kundenseitig verschobenen Großreparaturen durchgeführt. Zusätzlich profitierte der Geschäftsbereich Zement/Kalk von einer positiven Entwicklung der Baukonjunktur in Nordamerika. Das operative Ergebnis konnte infolge gestiegener Umsätze sowie einer verbesserten Margensituation des Geschäftsbereiches Nichteisenmetalle und erzielter Kosteneinsparungen im Geschäftsbereich Glas von € 48,6 Mio im Jahr 2014 auf € 65,0 Mio im abgelaufenen Geschäftsjahr gesteigert werden. Das EBIT des Jahres 2015 betrug € 58,9 Mio und ist durch die Wertminderung bestehender Vermögenswerte im Geschäftsbereich Glas von € 8,0 Mio belastet. Dem gegenüber stehen positive Effekte von € 1,9 Mio aus der Auflösung von Rückstellungen infolge des Verkaufes des Werksgeländes am Standort Duisburg, Deutschland.

Segmentkennzahlen

in € Mio	2015	2014	Veränderung
Umsatzerlöse	614,6	566,6	8,5%
Operatives Ergebnis	65,0	48,6	33,7%
Operative Ergebnis-Marge	10,6%	8,6%	2,0pp
EBIT	58,9	34,9	68,8%
EBIT-Marge	9,6%	6,2%	3,4pp

Die Umsatzentwicklung der vergangenen fünf Jahre stellt sich wie folgt dar:

Umsatzentwicklung



Zement/Kalk

Der Umsatzbeitrag des Geschäftsbereiches Zement/Kalk konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 5% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Dies lässt sich vorwiegend auf eine erfreuliche Geschäftsentwicklung am nordamerikanischen Markt infolge der Erholung der lokalen Baukonjunktur zurückführen. So führte der steigende Zementbedarf einhergehend mit den guten konjunkturellen Aussichten der Region zu Investitionen in die Modernisierung bestehender Anlagen sowie in die Erweiterung

Der Umsatzanstieg ist vorwiegend durch eine erfreuliche Geschäftsentwicklung am nordamerikanischen Markt bedingt.

der Produktionskapazitäten. RHI profitierte einerseits durch den steigenden Reparaturbedarf infolge der guten Auslastungssituation der Drehrohröfen sowie andererseits durch gewonnene Großaufträge im Neubauprojektgeschäft, wo RHI neben der fristgerechten Lieferung der Feuerfestmaterialien auch für deren fachgerechten Einbau verantwortlich ist.

Trotz eines schwierigen Marktumfeldes in China infolge des Abschwunges der Bauindustrie, rückläufiger Immobilienpreise und einer geringeren Investitionstätigkeit konnten am – mit einer Jahresproduktion von rund 2,5 Milliarden Tonnen – weltweit größten Zementmarkt Marktanteile gewonnen und der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der angebotenen Servicequalität ausgebaut werden. Das wichtige Exportgeschäft aus China ist durch die Aufwertung des Yuan gegenüber dem Euro belastet und führte zu einem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Ergebnisbeitrag des Geschäftsbereiches Zement/Kalk. In Indonesien konnte der Umsatz infolge eines gewonnenen Großauftrages im Kalkbereich im zweistelligen Prozentbereich gesteigert werden. Um die Marktanteile in der Region Asien/Pazifik weiter auszubauen, erweitert RHI am indischen Standort Venkatapuram die Produktionskapazitäten mit dem Bau eines dritten Tunnelofens um rund 50%.

Im Nahen Osten sowie in Nordafrika führten die anhaltenden politischen Unsicherheiten zu einer stark rückläufigen Zementproduktion, die sich einhergehend mit den ausbleibenden Investitionen entsprechend negativ auf die Geschäftsentwicklung des RHI Konzerns auswirkte. So mussten in wichtigen Zementmärkten wie der Türkei oder Algerien Umsatzrückgänge im zweistelligen Prozentbereich verzeichnet werden. Viele Volkswirtschaften in Südamerika kämpfen mit einem rückläufigen Wirtschaftswachstum infolge gesunkener Rohstoffpreise. Nachdem in den Boomjahren die Produktionskapazitäten stark erweitert wurden, liegt der Fokus aktuell auf Kosteneinsparungen. RHI konnte sich in den vergangenen Jahren trotz hoher Importzölle eine gute Marktposition erarbeiten. Ähnlich wie in China schätzen die Kunden die Qualität der Feuerfestprodukte sowie ein exzellentes After-Sales-Service. Trotz der guten Positionierung konnte sich RHI nicht der allgemeinen Marktentwicklung entziehen und verzeichnete in der Region Südamerika einen deutlichen Umsatzrückgang.

Die europäische Zementindustrie kämpft nach wie vor mit Überkapazitäten infolge der schwachen Nachfrage. Allerdings ließ sich insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2015 eine Stabilisierung des Zementbedarfes erkennen. Dies gilt auch für die südeuropäischen Krisenregionen wie Spanien, Italien und Griechenland. Aufgrund des Kostendrucks fokussieren Zementproduzenten auf Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet RHI einen Umsatz in ähnlicher Größenordnung wie im Jahr 2015 sowie eine Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr.

Nichteisenmetalle

Die Preise der relevanten Nichteisenmetalle verzeichneten im Jahr 2015 deutliche Rückgänge und markierten infolge der sich im Jahresverlauf verstärkenden Sorgen hinsichtlich des Wirtschaftswachstums in China vielfach neue Tiefststände seit der Wirtschaftskrise des Jahres 2009. So fielen an der London Metal Exchange der Nickelpreis um rund 42%, der Zinkpreis um rund 26%, der Kupfer- sowie der Zinnpreis um rund 25% und der Aluminiumpreis um rund 19% gegenüber dem Stand zu Jahresende 2014. Die geringste Reduktion verzeichnete Blei mit rund 3% infolge eines starken Kursanstieges zu Jahresende 2015. Alle genannten Metallpreise notieren infolge der Preisrückgänge deutlich unter dem Durchschnittskurs der vergangenen zehn

Das wichtige Exportgeschäft aus China ist durch die Aufwertung des Yuan gegenüber dem Euro belastet und führte zu einem geringeren Ergebnisbeitrag des Geschäftsbereiches.

Im Nahen Osten sowie in Nordafrika belasten die anhaltenden politischen Unsicherheiten die Geschäftsentwicklung.

Die Preise der relevanten Nichteisenmetalle markierten infolge der Sorgen hinsichtlich des Wirtschaftswachstums in China vielfach neue Tiefststände seit der Wirtschaftskrise des Jahres 2009.

Jahre, wobei Nickel mit rund 55% den größten Abschlag und Blei mit rund 11% den geringsten Abschlag aufweisen. Der aufgrund der hohen Auslieferungen des Geschäftsbereiches an die Kupferindustrie wichtige Kupferpreis verzeichnete zu Jahresende 2015 einen Abschlag in Höhe von rund 33% gegenüber dem Durchschnittskurs der vergangenen zehn Jahre. Aufgrund der sich zu Jahresbeginn 2016 verstärkenden Sorgen hinsichtlich einer weltweiten Konjunkturabschwächung setzte sich der Abwärtstrend bei den Metallpreisen weiter fort. Die großen Bergbaukonzerne stehen aufgrund des Verfalles der Metallpreise sowie der teils sehr hohen Verschuldung unter enormem Kostendruck. So stehen ganze Geschäftsbereiche auf dem Prüfstand beziehungsweise vor dem Verkauf. Zur Preisstabilisierung werden auch vereinzelt Kapazitäten vom Markt genommen. Zusätzlich wurde das bereits im Vorjahr stark gekürzte Investitionsprogramm nochmals reduziert und geplante Projekte zur Erschließung weiterer Rohstoffvorkommen in die Zukunft verschoben, wodurch für die nahe Zukunft keine nennenswerten Neubauprojekte zu erwarten sind.

Der Umsatzbeitrag des Geschäftsbereiches konnte trotz des Ausbleibens von Großaufträgen für Neubauprojekte gesteigert werden.

Ebenso war das Geschäftsjahr 2015 durch ausbleibende Großaufträge für Neubauprojekte gekennzeichnet. Der Umsatzbeitrag des Geschäftsbereiches Nichteisenmetalle konnte in diesem schwierigen Marktumfeld dennoch um rund 3% gegenüber dem Vorjahr gesteigert sowie der Ergebnisbeitrag deutlich ausgebaut werden. Dies lässt sich insbesondere auf unerwartete Großreparaturen im Bereich der Ferrolegerungen zurückführen. Hier gestaltete sich der Betrieb der in den letzten Jahren errichteten so genannten „mega furnaces“ wesentlich komplizierter als von den Betreibern angenommen und führte aufgrund der diskontinuierlichen Fahrweise der Öfen zu einer hohen Beanspruchung des Feuerfestmaterials und in weiterer Folge zu erforderlichen Reparaturen der Auskleidung. Alle Betreiber vertrauten dabei auf das bewährte Engineering und die Expertise von RHI. Erfreulich gestaltete sich auch der Geschäftsverlauf im mit einem Anteil am Gesamtumsatz des Geschäftsbereiches von rund 50% wichtigen Kupfer- und Nickelbereich. So konnte der Umsatz unter anderem aufgrund von Großaufträgen aus Kanada, China, Sambia, Deutschland, Chile und Russland um rund 22% gegenüber dem schwachen Vorjahr gesteigert werden. Auch im Sekundär-aluminiumbereich konnten einige größere Aufträge für Gießöfen gewonnen werden. Hingegen verzeichnete der Blei- und Zinkbereich unter anderem aufgrund geringerer Zustellungen in China einen Umsatzrückgang von rund 25%. Ebenso ging der Umsatz im Ferronickelbereich gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück. Hier wurde bereits im Geschäftsjahr 2014 die feuerfeste Auskleidung für die Schlüsselbereiche des weltweit größten Ferronickelofens geliefert.

Die Visibilität ist aufgrund des Kostendrucks der Kundenindustrien und daraus resultierender möglicher Verschiebungen von Großreparaturen gering.

Die Visibilität des Geschäftsbereiches Nichteisenmetalle ist aufgrund des Kostendrucks der relevanten Kundenindustrien und der daraus resultierenden möglichen Verschiebungen von Großreparaturen gering. Dies zeigt auch der gegenüber dem Jahresende 2014 um rund 31% gesunkene Auftragsstand. Mittelfristig ist aufgrund des konjunkturellen Abschwunges in China mit keinem signifikanten Neubauprojektgeschäft zu rechnen, da in den vergangenen Jahren vielfach in Kapazitäten investiert wurde, die auf wesentlich optimistischeren Nachfrageszenarien beruhen. Aufgrund des regelmäßigen Reparaturgeschäftes erwartet RHI für das Jahr 2016 einen Umsatz auf oder leicht unter dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Glas

Der Umsatzbeitrag des Geschäftsbereiches Glas konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem schwachen Vorjahr um rund 17% gesteigert werden. Dies lässt sich insbesondere auf eine erfreuliche Entwicklung im Spezialglasbereich in nahezu allen Regionen, im Containerglasbereich (Glas als Verpackungsmaterial der Lebensmittelindustrie) in Westeuropa sowie gewonnene Großaufträge aus dem Nahen Osten zurückführen. Während RHI von einer anziehenden Reparaturtätigkeit nordamerikanischer Flachglasproduzenten insbesondere im Bereich der gebrannten Produkte profitierte, belastete die schwierige Situation der chinesischen Hersteller infolge des Wirtschaftsabschwunges die Geschäftsentwicklung. So wurden gewonnene Großaufträge im Spezialglas- sowie im Flachglasbereich aufgrund einer nicht sichergestellten Finanzierung auf das Jahr 2016 verschoben. In Russland verbesserte sich hingegen die Auslastungssituation für das Werk Podolsk infolge der Abwertung des Rubels sowie der „Buy Russian“-Philosophie lokaler Hersteller.

Das globale Marktumfeld war im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin durch eine geringe Investitionsbereitschaft, hohe Überkapazitäten insbesondere im Flachglasbereich sowie eine fortschreitende Marktkonsolidierung in den USA und Europa gekennzeichnet. So wurde beispielsweise der Verkauf des Containerglasgeschäftes des mexikanischen Produzenten Vitro für rund 2 Milliarden Euro an Owens-Illinois ebenso wie der Verkauf der Glasverpackungssparte des französischen Baustoffkonzerns Saint-Gobain für rund 3 Milliarden Euro an den US-Finanzinvestor Apollo bekanntgegeben. In den für RHI wichtigen Märkten Europa und Nordamerika ließ sich im Jahresverlauf eine gewisse Stabilisierung erkennen und so wurden keine weiteren Glaswannen mehr außer Betrieb genommen. Viele Produzenten sowohl im Flachglas- als auch im Containerglasbereich nehmen jedoch nach wie vor laufzeitverlängernde Maßnahmen wie Heißreparaturen vor, um Großreparaturen so lange wie möglich aufzuschieben. Weitgehend stabil präsentierte sich im abgelaufenen Jahr auch der Spezialglasmarkt. Allerdings ist auch hier eine Zunahme der Wannenlaufzeiten zu beobachten, insbesondere im wichtigen TFT-Glasbereich. Hier ist weiters zu beachten, dass Alternativen zu TFT-LCD, sogenannte OLED-Displays, marktfähig sind und mit dieser alternativen Technologie eine Reduktion des Glasverbrauches einhergeht. Auch im Geschäftsjahr 2015 kam es zu keinen nennenswerten Neubauprojekten. Ausnahmen hierbei bilden die Türkei sowie Nigeria, wo in neue Kapazitäten im Containerglas- sowie im Flachglasbereich investiert wurde.

Die Produktion der schmelzgegossenen Produkte für die Glasindustrie ist mit hohen Fixkosten verbunden, die im Zusammenspiel mit der geringen Kapazitätsauslastung die Margen belasten. Dies erforderte für das US-amerikanische Werk Falconer eine vollständige Wertberichtigung bestehender Vermögenswerte von rund € 8 Mio. Im Jahr 2015 wurden mehrere Zukunftskonzepte für das Werk erarbeitet und vom Vorstand beschlossen, einen strukturierten Verkaufsprozess einzuleiten.

Der gesunkene Feuerfestverbrauch einhergehend mit den vorhandenen Überkapazitäten führte im abgelaufenen Geschäftsjahr dazu, dass einige chinesische Hersteller Produktionskapazität aus dem Markt nahmen. Nachdem sich das Feuerfestmarktvolumen im Glasbereich seit dem Jahr 2011 um rund ein Drittel reduzierte, ist jedoch eine weitere Bereinigung erforderlich, um nachhaltig eine höhere Profitabilität innerhalb der Branche zu ermöglichen. RHI reagiert auf diese Entwicklungen unter anderem mit angepassten Zustellkonzepten und verstärkten Serviceangeboten, um

Der Umsatzanstieg des Geschäftsbereiches Glas lässt sich auf eine erfreuliche Entwicklung im Spezialglasbereich sowie im Containerglasbereich in Westeuropa zurückführen.

Das globale Marktumfeld ist durch eine geringe Investitionsbereitschaft, hohe Überkapazitäten im Flachglasbereich sowie eine fortschreitende Marktkonsolidierung gekennzeichnet.

Für das US-amerikanische Werk Falconer wurde vom Vorstand der RHI AG beschlossen, einen strukturierten Verkaufsprozess einzuleiten.

Der Umsatz des Geschäftsbereiches konnte aufgrund eines Auftrags in zweistelliger Millionenhöhe für ein Neubauprojekt im Kohle- und Petrolkoksvergaserbereich in Indien gesteigert werden.

Sehr erfreulich entwickelte sich das neue Geschäftsfeld mit Härteanlagen zur Eisenanreicherung, sogenannten Pelletanlagen.

den sinkenden Materialbedarf zu kompensieren. Für das Jahr 2016 erwartet RHI eine ähnliche Entwicklung wie im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Umwelt, Energie, Chemie

Der Umsatzbeitrag des Geschäftsbereiches Umwelt, Energie, Chemie konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr in einem mit fallenden Energiepreisen herausfordernden Marktumfeld um rund 14% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Dies lässt sich vorwiegend auf einen Auftrag in zweistelliger Millionenhöhe für ein Neubauprojekt im Kohle- und Petrolkoksvergaserbereich in Indien zurückführen. Besonders erfreulich stellte sich auch ein erstmals erhaltener Komplettauftrag mit Engineering, Feuerfestmaterial und der Zustellung durch Richtmeister für zwei neue Pelletierungsanlagen im Nahen Osten dar. Auch in Indien konnte ein Großauftrag für mehrere Schwefelrückgewinnungsanlagen als Komplettpaket gewonnen werden. Ebenso zeigte die Erweiterung des Paketangebots aus Engineering, Material, Montage und Instandhaltung auf die GUS-Region erste positive Ergebnisse.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklung ist das Marktumfeld weiterhin als herausfordernd zu bezeichnen. Aufgrund der niedrigen Ölpreise werden weltweit kaum noch Investitionen in Neubauprojekte getätigt. Der entsprechend hohe Kostendruck in der Branche führt zu massiven Einsparungen, Kapazitätsanpassungen sowie zu einer Marktkonsolidierung. Insbesondere Kunden, die mit Prozesskosten deutlich über dem aktuellen Ölpreisniveau agieren, wie speziell die Ölsandindustrie im Westen von Kanada, sind von dieser Entwicklung betroffen. Selbst neuere Technologien wie die Kohle- und Petrolkoksvergasung werden derzeit wenig nachgefragt, da sie im Wettbewerb zu billigem verflüssigten Erdgas stehen.

Hingegen läuft das Revisionsgeschäft – die Instandhaltung bestehender Anlagen – weiterhin auf gutem Niveau. Sehr erfreulich entwickelte sich das neue Geschäftsfeld mit Härteanlagen zur Eisenanreicherung, sogenannten Pelletanlagen. Hier konnten im laufenden Geschäftsjahr mehrere Aufträge für Neuanlagen, inklusive des jeweils sehr umfangreichen Engineering, gewonnen werden. Zusätzlich zeichnet sich im Iran nach dem Ende des internationalen Embargos eine starke Nachfrage aus der öl- und gasverarbeitenden Industrie ab, die bereits zu konkreten Projektplanungen führte. Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet RHI einen Umsatz auf oder leicht unter dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Division Rohstoffe

Der externe Absatz der Division Rohstoffe erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich auf rund 297.000 Tonnen nach rund 182.000 Tonnen im Vorjahr. Der Anstieg in Höhe von 63,2% lässt sich hauptsächlich auf den forcierten Verkauf von Rohdolomit in Italien zurückführen. Während dieser einen mengenmäßig großen Beitrag liefert, ist der wertmäßige Effekt aufgrund der niedrigen Erlöse pro Tonne jedoch gering. Der Umsatz reduzierte sich von € 303,3 Mio im Vorjahr um 10,1% und betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr € 272,6 Mio. Dies lässt sich sowohl auf eine gesunkene interne Nachfrage der Division Stahl insbesondere im Bereich der basischen Massen als auch auf einen gesunkenen Außenumsatz infolge der Insolvenz eines italienischen Kunden zurückführen. Die geringere Nachfrage der Division Stahl resultiert aus einem Absatzrückgang im Elektrolichtbogenofenbereich in Höhe von rund 12%. Ein wichtiges Produkt für den Elektrolichtbogenofen stellen sogenannte Herdbau- und Spritzmassen dar, mit denen der RHI Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von rund € 132 Mio nach rund € 145 Mio im Vorjahr erwirtschaftete. In diesem Produktsegment verfügt RHI über eigene Rohstoffe, die an den österreichischen Standorten Breitenau und Hochfilzen abgebaut werden. Somit führte der Absatzrückgang auch zu einer schwachen Auslastungssituation der Rohstoffwerke. Das operative Ergebnis reduzierte sich infolge der schwachen Auslastungssituation von € 0,2 Mio auf € -5,2 Mio im abgelaufenen Geschäftsjahr. Das EBIT des Jahres 2015 betrug € -84,8 Mio und beinhaltet Wertminderungen in Höhe von € 23,2 Mio betreffend die Schmelzmagnesia-Produktion in Norwegen sowie € 58,0 Mio betreffend die erforderliche Änderung der Bewertung eines im Jahr 2011 abgeschlossenen langfristigen Energieliefervertrages. Dem gegenüber stehen positive Effekte von € 1,6 Mio aus der Auflösung von Rückstellungen infolge geringerer Schließungskosten des Standortes Kretz, Deutschland.

Der Absatzrückgang im Elektrolichtbogenofenbereich der Division Stahl führte zu einer schwachen Auslastungssituation der Rohstoffwerke.

in € Mio	2015	2014	Veränderung
Umsatzerlöse	272,6	303,3	-10,1%
Außenumsatz	38,0	45,8	-17,0%
Innenumsatz	234,6	257,5	-8,9%
Operatives Ergebnis	-5,2	0,2	-2.700,0%
Operative Ergebnis-Marge	-1,9%	0,1%	-2,0pp
EBIT	-84,8	-17,0	-398,8%
EBIT-Marge	-31,1%	-5,6%	-25,5pp

Segmentkennzahlen

Der anhaltende Rückgang der Schmelzmagnesiapreise in China erforderte für das Werk Porsgrunn, Norwegen, trotz der weiteren operativen Fortschritte eine vollständige Wertberichtigung der Anlagen in Höhe von rund € 23 Mio. Zudem zwangen Störfälle am norwegischen Standort das Management zu einer vorsichtigeren Einschätzung der technischen Produktionskapazitäten. Das führte dazu, dass langfristig die im Jahr 2011 fixierte Kontraktgröße des Stromliefervertrages nicht zu 100% benötigt wird. Die nicht selbst konsumierte Menge soll am Markt verkauft werden. Dies bedingte aufgrund des Wegfalles der sogenannten „own-use exemption“ (Ausnahme für den Eigenverbrauch) eine geänderte Bewertung des langfristigen Energieliefervertrages als Finanzinstrument gemäß IAS 39. Der Vertrag beinhaltet neben der fixierten Abnahmemenge auch einen fixierten Abnahmepreis. Aufgrund der Bewertung der kompletten Kontraktlaufzeit bis Jahresende 2023 auf Marktpreisniveau wurde ein negativer unbarer Ergebniseffekt von rund € 58 Mio zum Jahresende 2015 erfasst. In den Folgejahren wird diese finanzielle Verbindlichkeit aufgelöst und zu entsprechenden Ertragsverbesserungen führen. Zudem wird RHI abhängig von der weiteren Ent-

Der anhaltende Rückgang der Schmelzmagnesiapreise bedingte eine vollständige Wertberichtigung der Anlagen am norwegischen Standort Porsgrunn.

Aufgrund der schwachen Auftragslage wurden Produktionskapazitäten außer Betrieb genommen.

wicklung der Rohstoffpreise die Produktionsmengen anpassen und im Preis gesunkene Schmelzmagnesia extern zukaufen.

Aufgrund der schwachen Auftragslage wurde die Sinterproduktion mit den vorgeschalteten Anlagen in den österreichischen Rohstoffwerken zurückgefahren. So wurde der Drehrohrofenbetrieb in Hochfilzen für sechs Wochen abgestellt und in Breitenau nur ein Drittel der Kapazität ausgelastet beziehungsweise ein Lepolofen abgestellt. Ebenfalls gedrosselt wurde die Produktion am türkischen Standort Eskisehir. Hier wurden einer von drei Schachtofen und einer der beiden Drehrohrofen nicht betrieben. Die Inbetriebnahme der in Bau befindlichen Massenanlage wurde auf das Jahresende 2016 verschoben. In Irland wurde aufgrund der schwachen Nachfrage einer der beiden Schachtofen abgestellt und geplante Wartungsarbeiten vorgezogen.

Das langsamere Wirtschaftswachstum in den Emerging Markets einhergehend mit einer schwächeren Industrieproduktion führte bei wichtigen Feuerfestrohstoffen wie beispielsweise Sinter- beziehungsweise Schmelzmagnesia, Bauxit, Andalusit oder Schmelzkorund zu einem sinkenden Preisniveau. Da viele dieser Rohstoffe in US-Dollar gehandelt werden, kompensierte die Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar den Preisvorteil für europäische Produzenten. Aufgrund einer strengeren Umweltgesetzgebung im größten Förderland China, die beispielsweise den Einsatz gewisser Energieträger zur Rohstoffproduktion verbietet, erwartet RHI jedoch mittelfristig steigende Rohstoffpreise.

Rohstoffkosten stellen im RHI Konzern rund 60% der gesamten Produktionskosten dar.

Rohstoffabbau [G4-EN1]

Rohstoffkosten stellen im RHI Konzern rund 60% der gesamten Produktionskosten dar. Die beiden wichtigsten Rohstoffe sind dabei Sintermagnesia und Schmelzmagnesia. Der Zugang und die Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigen Rohstoffen sind entscheidend für Feuerfestprodukte, da sie deren Leistungsmerkmale wesentlich beeinflussen. Rund 70% der globalen Magnesitvorkommen befinden sich in China, Nordkorea und Russland. Aus diesem Grund erachtet RHI den Zugang zu eigenen Rohstoffen als strategischen Wettbewerbsvorteil.

RHI fördert an fünf Standorten Magnesit beziehungsweise Dolomit. So erfolgt der Abbau an den österreichischen Standorten Radenthein und Breitenau untertage. In Marone, Italien, Eskisehir, Türkei, sowie in Hochfilzen, Österreich, erfolgt der Abbau hingegen im Tagebau. Zusätzlich wird ein Teil der Rohstoffversorgung des Standortes Hochfilzen, Österreich, durch die Rückgewinnung ehemaliger Produktionsabgänge, sogenannter „Feinberge“, gesichert. So können bis zu 30.000 Tonnen Reststoffe pro Jahr wieder dem Produktionsprozess zugeführt werden. Langfristige Abbaulizenzen sichern den Zugang zu den Lagerstätten. Zur Kategorisierung von Lagerstätten werden laufend Kernbohrungen durchgeführt. Die nachhaltige Abbauplanung unter Berücksichtigung der unteren Reviere erfolgt überwiegend im Konzern. Dabei wird analysiert, wo die Ressourcen im Gestein liegen und welche Abbauewege sich anbieten, um künftig auch noch tiefer liegende Gesteinsschichten erschließen zu können.

RHI fördert an fünf Standorten Magnesit beziehungsweise Dolomit und verfolgt eine alternative Rohstoffgewinnung aus Meerwasser.

An den im Jahr 2011 erworbenen Standorten Drogheda, Irland, und Porsgrunn, Norwegen, verfolgt RHI eine alternative Rohstoffgewinnung aus Meerwasser. Bei der Herstellung von Rohmaterialien aus Meerwasser wird das darin enthaltene Magnesiumchlorid in einem Reaktor mithilfe von Löschkalk in Magnesiumhydroxid und Calciumchlorid umgewandelt. Das Magnesiumhydroxid setzt sich in einem Sedimentationsbecken ab und wird danach in Filteranlagen entwässert. Durch Wärmebehand-

lung entsteht daraus Magnesiakauster, der anschließend zu Sinter gebrannt wird oder in den Schmelzprozess aufgegeben wird. Dieser Prozess ist aufgrund des zweistufigen Verfahrens energieintensiver als die Aufbereitung von Magnesiterz, ermöglicht aber höhere Rohstoffqualitäten.

Aufforstung und Rekultivierung [G4-EN13]

Die Gewinnung von Rohstoffen ist mit Eingriffen in die Natur verbunden. Insbesondere in den Abbaustätten mit Tagebau, aber auch im Umfeld von Produktionsstätten führt RHI umfassende Maßnahmen zur Wiederherstellung der naturnahen Lebensräume durch. Die Aktivitäten gehen dabei vielfach über die nationalen Regelungen und naturschutzrechtlichen Auflagen hinaus und verstehen sich als mehrjähriger Prozess, der nachhaltiges Engagement erfordert. So wurden beispielsweise im Jahr 2015 in Eskişehir, Türkei, im Rahmen des mittlerweile 8. Umwelt- und Baumfestes in Zusammenarbeit mit der Eskişehir Osmangazi Universität und dem lokalen Forstamt weitere 6.000 Bäume gepflanzt. Mit dieser Aktion ist der Jungbaumbestand auf insgesamt 160.000 Bäume und die bepflanzte Fläche auf in etwa 132 Hektar angewachsen. Ebenso erfolgte am Standort Hochfilzen, Österreich, im Magnesitbergbau Weißenstein die Rekultivierung der auf 1.820 Meter Seehöhe gelegenen Kopffläche der Schmerlhalde West. In Abstimmung mit der ökologischen Bauaufsicht wurde die Oberfläche naturnah gestaltet und drei Biotope angelegt. Am Standort Marone, Italien, werden im Bergbaubetrieb Calaruso die stillgelegten Terrassen schrittweise wiederhergestellt. Im Jahr 2015 wurde die bestehende wiederaufgeforstete Fläche nachgebessert und hauptsächlich Bäume und Sträucher nachgesetzt, die nach ihrem Anpflanzen aufgrund der heißen Sommermonate beschädigt worden waren.

Hinsichtlich Aufforstung und Renaturierung geht RHI vielfach über die nationalen Regelungen und naturschutzrechtlichen Auflagen hinaus.

Einsatz von sekundären Rohstoffen

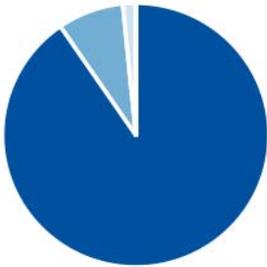
Der nachhaltigen und effizienten Ressourcennutzung kommt bei RHI große Bedeutung zu. Ziel ist es, einen Großteil der beim Kunden eingesetzten Feuerfestprodukte als hochwertige Recyclingrohstoffe wiederzuverwenden. Aufgrund chemischer Veränderungen der feuerfesten Materialien beim Einsatz im Kundenaggregat wird bisher nur ein bestimmter Teil des Ausbruchmaterials direkt für die Erzeugung feuerfester Materialien wiedergewonnen. RHI will diese ungenutzten Potenziale durch alternative Aufbereitungsmethoden wesentlich stärker ausschöpfen – dies stellt auch einen strategischen Forschungsschwerpunkt dar. Die Wiederverwertung von feuerfesten Materialien bringt zahlreiche Vorteile mit sich. Einerseits dient sie der langfristigen Sicherung der Rohstoffversorgung und der Reduktion der kostenintensiver werdenden Rohstoffbeschaffung, andererseits ermöglicht sie eine maßgebliche Verringerung von CO₂-Emissionen sowie des Energieverbrauches. Darüber hinaus werden durch die Wiederverwertung von Ausbruchmaterialien Deponiemengen verringert und Deponiekosten reduziert.

Die Wiederverwertung von feuerfesten Materialien bringt zahlreiche Vorteile mit sich.

Im Berichtszeitraum belief sich die Menge der zugekauften sekundären Rohstoffe auf rund 60.000 Tonnen nach rund 89.000 Tonnen im Vorjahr. Auf Basis bestehender Rezepturen konnte im Jahr 2015 ein unverändert hoher Anteil an nichtbasischen sekundären Rohstoffen verarbeitet werden. Im basischen Bereich ging der Einsatz von sekundären Rohstoffen zurück. Dies ist auf eine rückläufige Absatzmenge im Bereich der Magnesia-Carbon-Steine sowie auf die Schließung des Produktionsstandortes Kretz, Deutschland, zurückzuführen. Die Menge an eingesetzten Recyclingmaterialien reduzierte sich von rund 87.500 Tonnen um 35% auf rund 57.000 Tonnen. Der Recyclinganteil gemessen an der jährlichen Produktionsmenge betrug 4,0% nach 5,5% im Jahr 2014. [G4-EN2, G4-EN28]

Die Menge an eingesetzten Recyclingmaterialien reduzierte sich um 35% auf rund 57.000 Tonnen infolge einer rückläufigen Absatzmenge im Bereich der Magnesia-Carbon-Steine.

Direkte CO₂-Emissionen



■ Europa: 1.265.000 to
■ Asien: 112.000 to
■ Amerika: 22.000 to

Bei der Herstellung von Magnesia entfallen mehr als 70% der Emissionen auf im Rohstein gebundenes Kohlendioxid, dessen Anfall im Produktionsprozess nicht vermeidbar ist.

CO₂-Emissionen [G4-EN15, G4-EN16]

Die Herstellung von Rohstoffen für Feuerfestprodukte ist energieintensiv und mit Emissionen verbunden. So erhalten einerseits die Materialien erst bei Temperaturen ab 1.800 Grad Celsius die notwendigen feuerfesten Eigenschaften und andererseits wird bei der Rohstoffaufbereitung Kohlendioxid freigesetzt. Dies ist unvermeidbar, da Kohlendioxid bereits im Rohstoff enthalten ist. RHI setzt zwei Verfahren ein, um Rohstoffe herzustellen: Magnesia wird sowohl durch Brennen von Magnesit aus dem Bergbau erzeugt („dry route“) als auch aus Meerwasser gewonnen („wet route“). In beiden Herstellungsvarianten sind die CO₂-Emissionen größtenteils rohmaterialbedingt, daher sind die Einsparungsmöglichkeiten limitiert.

So entstehen beispielsweise bei der Herstellung von einer Tonne Magnesia über die „dry route“ rund 1,4 Tonnen Kohlendioxid, die sich aus rund 1,0 Tonnen CO₂ aus dem Rohstein und rund 0,4 Tonnen aus dem Brennstoffeinsatz zusammensetzen. Somit entfallen mehr als 70% der Emissionen auf im Rohstein gebundenes Kohlendioxid, dessen Anfall im Produktionsprozess nicht vermeidbar ist. Weniger als 20% der Emissionen entfallen auf die im Prozess notwendige thermodynamische Energie zur Abspaltung des Magnesiumoxids vom Kohlendioxid sowie die Schmelzenergie zur Kristallbildung. Rund 10% entfallen auf Energieverluste der Anlage wie beispielsweise Wärmeabstrahlung und Abgastemperatur. Davon könnte etwa ein Drittel theoretisch eingespart werden, was rund 0,05 Tonnen Kohlendioxid entspricht. Da RHI laufend Maßnahmen für mehr Energieeffizienz setzt, sind die physikalischen und thermischen Möglichkeiten beinahe ausgeschöpft. [G4-EN19]

Im Jahr 2015 beliefen sich die gesamten konzernweiten CO₂-Emissionen auf 1,65 Mio Tonnen nach 1,81 Mio Tonnen im Jahr 2014. Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr beruht vor allem auf der geringeren Eigenproduktion von Rohstoffen infolge der gesunkenen Absatzmenge an Fertigfabrikaten. Den Großteil der CO₂-Emissionen stellten mit rund 85% die direkten Kohlendioxidemissionen dar, das heißt Emissionen aus den eigenen Herstellungsprozessen. Auf die indirekten CO₂-Emissionen, die vom Stromverbrauch abgeleitet werden, entfielen rund 15% der gesamten CO₂-Emissionen. Vereinfacht dargestellt werden dabei auf Basis eines europäischen Primärenergiemixes die Kohlendioxidemissionen einbezogen, die bei der Stromerzeugung entstehen. Zu den direkten CO₂-Emissionen trug die Rohstoffherzeugung zu rund 88% und jene der Fertigprodukte zu rund 12% bei. Bei den Kohlendioxidemissionen aus der Rohstoffherzeugung machte die Herstellungsvariante „dry route“ in etwa drei Viertel der Emissionen aus, während auf die Herstellungsvariante „wet route“ in etwa ein Viertel der Emissionen entfiel.

Finanz- und Vermögenslage

Investitionen

Im Jahr 2015 tätigte der RHI Konzern Investitionen in Höhe von € 80,8 Mio. Davon entfielen rund € 12 Mio auf Umweltinvestitionen und Behördenauflagen, weitere rund € 18 Mio auf die Erweiterung der Produktionskapazitäten wie beispielsweise die Errichtung eines dritten Tunnelofens am indischen Standort Venkatapuram und rund € 51 Mio auf Instandhaltungs-, Reparatur- und Rationalisierungsmaßnahmen sowie auf sonstige Investitionen wie beispielsweise Spritzmaschinen für den Vertrieb, EDV-Systeme, sonstige immaterielle Vermögenswerte und Anzahlungen. Das größte Investitionsprojekt des abgelaufenen Geschäftsjahres stellte mit rund € 12 Mio die Errichtung einer Massenanlage am Standort Eskisehir, Türkei, dar.

Wichtige Investitionen stellten im Jahr 2015 die Erweiterung der Produktionskapazitäten in Indien sowie die Errichtung einer Massenanlage in der Türkei dar.

Geografisch stellt sich die Aufteilung der Investitionen wie folgt dar:

in € Mio	2015	2014	Veränderung
EMEA	61,2	63,9	-4,2%
Asien	13,4	8,0	67,5%
NAFTA	5,3	5,1	3,9%
Südamerika	0,9	0,4	125,0%
Investitionen	80,8	77,4	4,4%

Investitionen

Cashflow und Liquidität

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von € 72,4 Mio auf € 175,4 Mio im abgelaufenen Geschäftsjahr. Diese Entwicklung lässt sich unter anderem auf den Abbau des Working Capitals um € 38,3 Mio gegenüber dem Stand zu Jahresende 2014 zurückführen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr € -47,2 Mio und beinhaltet Zahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren aufgrund der Überdeckung der gesetzlich vorgeschriebenen Pensionsrückstellung zweier Gesellschaften in Höhe von rund € 11 Mio sowie Zahlungen aus dem Verkauf eines 2,6%-Anteils an einer deutschen Wohnbaugesellschaft in Höhe von rund € 3 Mio. Die enthaltenen Dividendeneinnahmen in Höhe von € 8,2 Mio (Vorjahr: € 7,6 Mio) resultieren aus dem 50%-Anteil an der MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, die hauptsächlich Flammschutzmittel auf Basis von Magnesiumhydroxid erzeugt.

Der Free Cashflow, definiert als Summe aus Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit und Cashflow aus der Investitionstätigkeit, erhöhte sich infolge der Reduktion des Working Capitals von € 11,3 Mio im Jahr 2014 auf € 128,2 Mio im Jahr 2015. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Jahr 2015 € -124,4 Mio nach € 24,6 Mio im Vorjahr und beinhaltet unter anderem die Rückführung der dreijährigen Tranche des im Jahr 2012 begebenen Schuldscheindarlehnens. Die liquiden Mittel blieben mit € 149,7 Mio zum Stichtag 31.12.2015 nahezu unverändert gegenüber dem Stand zu Jahresende 2014 mit € 151,1 Mio.

Der Free Cashflow erhöhte sich unter anderem infolge der Reduktion des Working Capitals auf € 128,2 Mio.

in € Mio	2015	2014	Veränderung
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	175,4	72,4	142,3%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-47,2	-61,1	22,7%
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-124,4	24,6	605,7%
Cashflow	3,8	35,9	-89,4%

Cashflow

Die starke Free Cashflow-Generierung führte zu einer deutlichen Reduktion der Nettoverschuldung auf € 397,9 Mio.

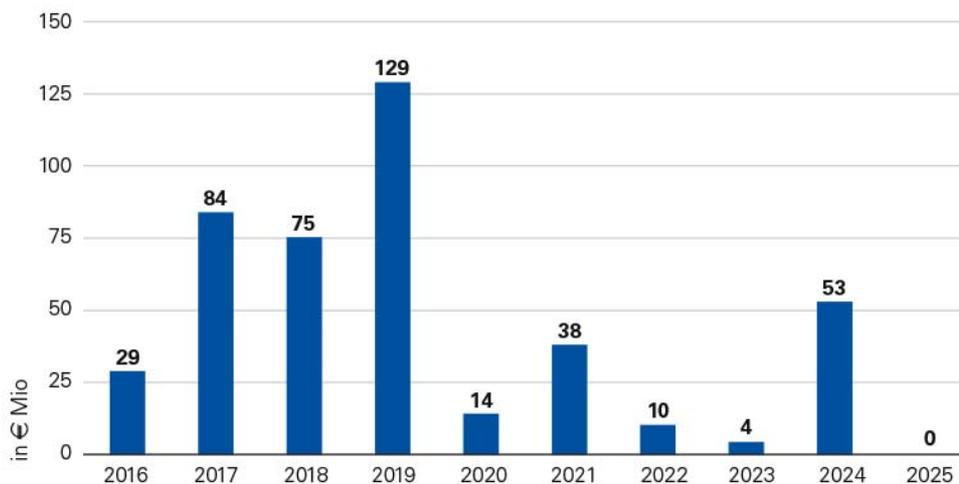
Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive der Schuldscheindarlehen beträgt der Durchschnittszinssatz rund 2,4%.

Nettofinanzverschuldung und Finanzierung

Die Konzernbilanz zum 31.12.2015 weist Finanzverbindlichkeiten in Höhe von € 547,6 Mio (Vorjahr: € 618,0 Mio) aus. Nach Abzug der liquiden Mittel ergeben sich Nettofinanzverbindlichkeiten von € 397,9 Mio (Vorjahr: € 466,9 Mio). Die Nettofinanzverbindlichkeiten entsprechen dem rund 2,8-fachen EBITDA des Jahres 2015. Diese Kennzahl stellt auch die Covenants in den wesentlichen Kreditvereinbarungen des RHI Konzerns dar und führt bei einer Überschreitung des Wertes von 3,8 zu Neuverhandlungen der Kreditkonditionen. Die Überprüfung bezüglich der Einhaltung der Covenants erfolgt quartalsweise, berechnet anhand des EBITDAs der jeweils vier vorangegangenen Quartale. Das EBITDA des abgelaufenen Geschäftsjahres beinhaltet negative Ergebniseffekte betreffend die erforderliche Änderung der Bewertung eines im Jahr 2011 abgeschlossenen langfristigen Energieliefervertrages auf Marktpreisniveau von € 58,0 Mio. Das um diesen Einmaleffekt bereinigte EBITDA des Jahres 2015 beträgt € 198,0 Mio. Die durch das bereinigte EBITDA dividierten Nettofinanzverbindlichkeiten ergeben einen Wert von 2,0.

Nachdem in den Jahren 2012 und 2014 Schuldscheindarlehen in Höhe von € 130 Mio beziehungsweise € 170 Mio platziert wurden, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die dreijährige Tranche des Schuldscheindarlehens 2012 in Höhe von € 58,5 Mio rückgeführt. Zum 31.12.2015 waren nach Berücksichtigung der Zinssicherungen 38,0% (31.12.2014: 47,0%) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive der Schuldscheindarlehen mit einem Durchschnittszinssatz von 1,9% variabel und 62,0% (31.12.2014: 53,0%) mit einem Durchschnittszinssatz von 2,7% fix verzinst. Bei den Finanzverbindlichkeiten weisen 23,5% eine Laufzeit über fünf Jahre, 56,5% eine Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren und 20,0% eine Laufzeit kleiner als ein Jahr auf. Die Tilgungsstruktur der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Schuldscheindarlehen, Exportkredite und Einmalfinanzierungen) von € 437,0 Mio (Vorjahr: € 506,7 Mio) stellt sich zum 31.12.2015 wie folgt dar:

Tilgungsstruktur



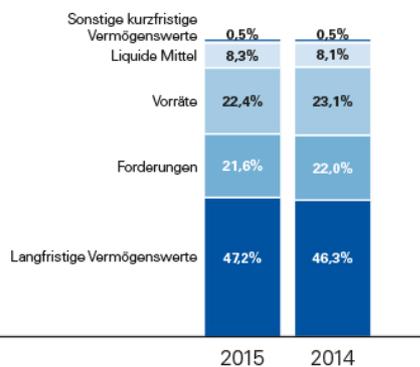
Der RHI Konzern verfügte am 31.12.2015 über Kreditlinien bei in- und ausländischen Banken in Höhe von € 401,2 Mio nach € 487,6 Mio am 31.12.2014 (ohne Berücksichtigung von Forderungsverkäufen). Hiervon waren € 339,1 Mio per Ende Dezember nicht gezogen (Vorjahr: € 427,1 Mio). Die Reduktion von € 88,1 Mio ist vorwiegend auf den Auslauf der im Rahmen des Schuldscheindarlehens 2012 aufgenommenen Fazilität von € 100,0 Mio zurückzuführen. Zusätzlich bestanden zum 31.12.2015 Verbindlich-

keiten gegenüber Kreditinstituten aus bereits erhaltenen Zahlungen von verkauften Forderungen in der Höhe von € 9,5 Mio (Vorjahr: € 12,5 Mio).

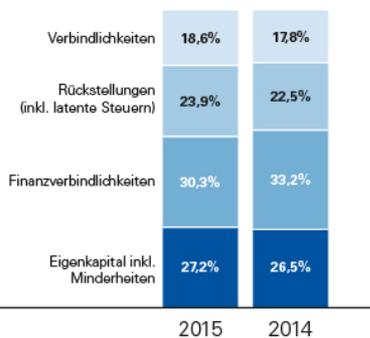
Bilanzstruktur und Eigenkapitalentwicklung

Die Bilanzsumme des RHI Konzerns verringerte sich vor allem aufgrund der Reduktion des Working Capitals sowie geringerer Finanzverbindlichkeiten von € 1.860,5 Mio zum 31.12.2014 auf € 1.804,5 Mio zum 31.12.2015.

AKTIVA



PASSIVA



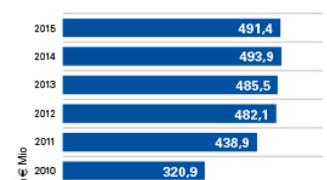
Bilanzstruktur

Das Working Capital, bestehend aus Vorräten und Lieferforderungen abzüglich Lieferverbindlichkeiten und erhaltener Anzahlungen, verringerte sich um 6,7% und betrug am Ende des Geschäftsjahres € 532,6 Mio nach € 570,9 Mio im Vorjahr. Die Working Capital Ratio, das Working Capital im Verhältnis zum Umsatz, verbesserte sich dadurch von 33,2% auf 30,4% zu Jahresende 2015. Die Reduktion der Vorräte um rund € 25 Mio trotz negativer Wechselkurseffekte, wie beispielsweise eines im Vergleich zum Euro stärkeren US-Dollars, lässt sich vorwiegend auf die Divisionen Stahl und Rohstoffe zurückführen. RHI arbeitet an der weiteren Optimierung der Lieferkette mit dem Ziel, die Bestände über die nächsten drei Jahre nachhaltig um mindestens € 50 Mio zu reduzieren. Die Forderungen abzüglich der Anzahlungen der Kunden gingen gegenüber dem Jahresende 2014 um rund € 12 Mio zurück. Um einem Ausfallrisiko zu begegnen, werden Forderungen durch Kreditversicherungen oder bankmäßige Sicherheiten wie Garantien oder Akkreditive so weit als möglich abgesichert. Zu Ende des Geschäftsjahres 2015 betrug das Nettokreditrisiko € 120,0 Mio nach € 124,6 Mio zum 31.12.2014 und betrifft nicht versicherte Forderungen gegenüber rund 160 Kunden sowie Selbstbehalte aus der Kreditversicherung.

Das Working Capital reduzierte sich trotz negativer Wechselkurseffekte, wie beispielsweise eines im Vergleich zum Euro stärkeren US-Dollars, deutlich gegenüber dem Jahresende 2014.

Das Eigenkapital des RHI Konzerns betrug zum Stichtag 31.12.2015 € 491,4 Mio nach € 493,9 Mio im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich infolge der gesunkenen Bilanzsumme von 26,5% auf 27,2% im Jahr 2015. Die Gearing Ratio, definiert als Nettofinanzverbindlichkeiten dividiert durch das Eigenkapital, verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 94,5% auf 81,0% im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der ROACE (Return on Average Capital Employed) berechnet sich aus EBIT minus Steuern bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Sachanlagen, Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte und das Working Capital) und misst, wie effektiv und profitabel ein Unternehmen mit seinem gebundenen Kapital umgeht. Aufgrund der im EBIT enthaltenen Einmaleffekte sowie eines höheren Kapitaleinsatzes reduzierte sich der ROACE von 6,5% im Jahr 2014 auf 2,3% im Jahr 2015. Hier strebt RHI mittelfristig einen Wert von mehr als 12% an.

Eigenkapitalentwicklung



Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind wichtige Werttreiber eines Unternehmens, die nicht unmittelbar aus der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz oder der Kapitalflussrechnung ablesbar sind, aber einen gewichtigen Anteil am Unternehmenserfolg ausmachen. Eine herausragende Marktposition sowie ein Wettbewerbsbeziehungsweise Innovationsvorsprung werden durch das entsprechende Zusammenspiel von diversen immateriellen Faktoren generiert und manifestieren sich in den Finanzkennzahlen.

Die Nachhaltigkeitsaktivitäten des RHI Konzerns werden vollumfänglich im Geschäftsbericht dargestellt.

Der vorliegende kombinierte Bericht entspricht den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) G4 Leitlinien in der Option „Kern“ und deckt die Nachhaltigkeitsaktivitäten des RHI Konzerns im Geschäftsjahr 2015 ab. Sollten gewisse Daten und Kennzahlen nicht konzernweit erhoben werden können, werden länderspezifische Informationen angegeben. Eine Übersicht der nach GRI G4 zu veröffentlichenden Informationen inklusive der dazugehörigen Seitenangabe befindet sich am Ende dieses Geschäftsberichtes. [G4-28, G4-32]

Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie des RHI Konzerns wurde im Jahr 2014 vom Vorstand freigegeben und folgende vier inhaltliche Schwerpunkte wurden für die nächsten Jahre definiert: Kundennutzen, Innovation, verantwortungsvoller Arbeitgeber und Diversity sowie effiziente Ressourcennutzung. Im Geschäftsjahr 2015 fand eine Analyse der Handlungsfelder statt, aus der sich eine bereits sehr hohe Abdeckung der Themen Kundennutzen, Innovation und effiziente Ressourcennutzung ergab. Daher wurde der Fokus im ersten Schritt auf potenzielle Initiativen im Bereich Diversität gelegt. Das Nachhaltigkeitsprogramm wurde überarbeitet, wobei die Maßnahmen des Programms den strategischen Handlungsfeldern und den wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen zugeordnet wurden. Informationen zu der Nachhaltigkeitsstrategie und zum Nachhaltigkeitsprogramm befinden sich auf der Unternehmenswebseite. [G4-42]

Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen [G4-18, G4-19, G4-24, G4-25, G4-26, G4-27]

Basierend auf einer Wesentlichkeitsanalyse wurden zwölf Themen als besonders relevant für RHI definiert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat RHI die Wesentlichkeit der im Jahr 2013 in einem mehrstufigen Prozess definierten Nachhaltigkeitsthemen überprüft und neu priorisiert. Um Stakeholder weltweit einzubinden und dadurch eine internationale Teilnahme zu ermöglichen, wurde eine Online-Befragung durchgeführt. Interne Stakeholder wurden nach ihren Funktionen im Konzern sowie ihrem Bezug zu Nachhaltigkeitsthemen ausgewählt. Es wurden beispielsweise alle Werksleiter eingeladen, um lokale Ansprüche zu berücksichtigen. Die Auswahl der externen Stakeholder, wie zum Beispiel Kunden, Lieferanten, Behörden, Verbände oder Bildungs- und Forschungseinrichtungen, erfolgte nach ihren Berührungspunkten mit RHI, wobei Vorschläge interner Stakeholder beachtet wurden. Über 200 VertreterInnen interner und externer Anspruchsgruppen wurden eingeladen, an der Befragung teilzunehmen, die Rücklaufquote betrug 33,5% mit Antworten aus 14 Ländern. Die Fragen betrafen einerseits die Themen, die im Mittelpunkt des Nachhaltigkeitsmanagements sowie der Berichterstattung stehen sollen, und andererseits die Bewertung der Nachhaltigkeitsleistungen des Konzerns.

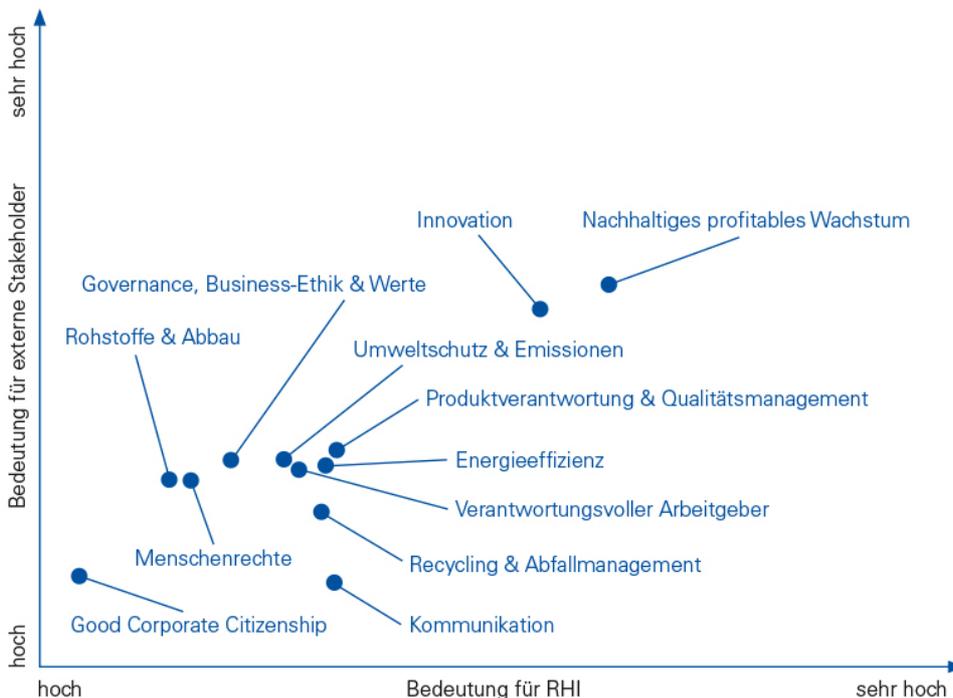
Als Ergebnis zeigte sich, dass die im Jahr 2013 identifizierten Nachhaltigkeitsthemen ihre Relevanz für RHI und die Stakeholder beibehalten haben. Folgende zwölf Themen sind weiterhin als wesentlich zu erachten und innerhalb der Organisation für alle im Jahresabschluss 2015 konsolidierten Unternehmen relevant: [G4-20]

- Nachhaltiges profitables Wachstum
- Innovation
- Governance, Business-Ethik und Werte
- Kommunikation
- Produktverantwortung und Qualitätsmanagement
- Rohstoffe und Abbau
- Umweltschutz und Emissionen
- Recycling und Abfallmanagement
- Energieeffizienz
- Verantwortungsvoller Arbeitgeber
- Menschenrechte
- Good Corporate Citizenship

Basierend auf der Wesentlichkeitsanalyse 2013 haben alle diese Themen eine „hohe“ bis „sehr hohe“ Bedeutung, wobei „nachhaltiges profitables Wachstum“ und „Innovation“ aus interner und externer Sicht eindeutig als die bedeutendsten bewertet wurden. Es wurden keine zusätzlichen Themen identifiziert, „Prozessqualität“ wurde dem Thema „Produktverantwortung und Qualitätsmanagement“ zugeordnet. Eine direkte Gegenüberstellung der aktuellen Materialitätsmatrix mit der Matrix aus dem Jahr 2013 ist aufgrund der Änderung des Prozesses und der Auswertungsmethode nicht möglich. Den Themen „nachhaltiges profitables Wachstum“ und „Innovation“ wurde jedoch auch im Jahr 2013 der höchste Stellenwert eingeräumt. [G4-22]

Die Themen „nachhaltiges profitables Wachstum“ und „Innovation“ wurden von den Stakeholdern als am wesentlichsten definiert.

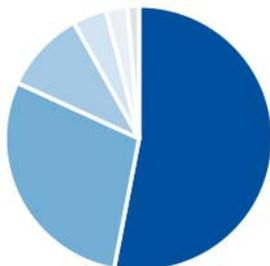
Die externen Stakeholder bewerteten die Nachhaltigkeitsleistungen des Konzerns in den zwölf Themenbereichen entweder als genauso stark oder stärker als die MitarbeiterInnen des RHI Konzerns. Die Leistungen im Bereich Umweltschutz und Emissionen wurden sowohl von den internen als auch von den externen Stakeholdern am höchsten geschätzt.



Materialitätsmatrix

MitarbeiterInnen

MitarbeiterInnen nach Regionen



53,0%	Westeuropa
28,9%	Asien/Pazifik
10,0%	Nordamerika
4,1%	Naher Osten & Afrika
2,6%	Osteuropa
1,4%	Südamerika

Das umfangreiche Wissen und die hohe Einsatzbereitschaft der MitarbeiterInnen stellen wichtige Erfolgsfaktoren für RHI dar.

Das umfangreiche Wissen sowie die hohe Einsatzbereitschaft der MitarbeiterInnen stellen für den RHI Konzern wichtige Erfolgsfaktoren dar. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, muss sich der Konzern dabei weltweit als attraktiver Arbeitgeber für bestehende MitarbeiterInnen sowie für potenzielle BewerberInnen präsentieren. Nur so kann RHI die qualifiziertesten MitarbeiterInnen gewinnen, sie entwickeln und ihr Potenzial langfristig nützen. Die Kenntnisse, Fähigkeiten, Ideen und die hohe Einsatzbereitschaft der MitarbeiterInnen sind unerlässlich für den Erfolg des RHI Konzerns. Als Arbeitgeber mit Niederlassungen auf vier Kontinenten und Beschäftigten in 34 Ländern begegnet RHI unterschiedlichsten Herausforderungen. Zu diesen zählen unter anderem die richtige Besetzung von wichtigen Schlüsselpositionen, die Reaktion auf den drohenden Mangel an Fachkräften, die Alterung des Personals aufgrund des demografischen Wandels, Nachfolgemanagement und damit die Ermöglichung des Wissenstransfers zwischen den Generationen, das Schaffen von Chancengleichheit und Entwicklungsmöglichkeiten sowie die Reaktion auf individuelle Bedürfnisse hinsichtlich Work-Life-Balance.

Das Personalmanagement innerhalb des RHI Konzerns ist dezentral organisiert. Der Zentralbereich Human Resources bestimmt konzernweite Richtlinien und übernimmt die strategische Steuerung von überregionalen Prozessen. Acht regionale Shared Service Center verantworten die lokale Umsetzung. Im Berichtsjahr wurden wesentliche Prozesse implementiert, wie beispielsweise die Definition und Bewertung von Management Levels sowie die Evaluierung und Förderung von Schlüsselkräften.

Die Austrittsrate betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr rund 9%.

Im Geschäftsjahr 2015 reduzierte sich der Mitarbeiterstand von 8.016 auf 7.898. Der Rückgang um 1,5% lässt sich vorwiegend auf Anpassungen des Personalstandes in den Produktionswerken zurückführen. Von den 2015 in den vollkonsolidierten Gesellschaften des RHI Konzerns beschäftigten MitarbeiterInnen waren 53,0% in Westeuropa, 28,9% in Asien/Pazifik, 10,0% in Nordamerika, 4,1% im Nahen Osten und Afrika, 2,6% in Osteuropa und 1,4% in Südamerika tätig. Zum Jahresende 2015 wurden in Österreich 1.857 MitarbeiterInnen beschäftigt. [G4-9, G4-10]

RHI schließt grundsätzlich unbefristete Dienstverträge mit den Beschäftigten ab. Derzeit befinden sich 82% der Beschäftigten in einem unbefristeten Dienstverhältnis. Für Auftragsspitzen in der Produktion werden Zeitarbeitskräfte beziehungsweise temporäre Arbeitskräfte eingesetzt. Einzig am türkischen Rohstoff- und Produktionsstandort Eskisehir werden aufgrund von klimatischen Bedingungen Saisonarbeitskräfte eingesetzt. [G4-10]

Die Austrittsrate, definiert als alle Austritte (inklusive Pensionierungen, exklusive Saisonarbeitskräfte) dividiert durch die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des Jahres, betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr rund 9% nach rund 10% im Vorjahr. Die Kennzahl war im Berichtsjahr bei Frauen mit rund 10% und Männern mit rund 9% in etwa gleich hoch. Innerhalb der Altersklassen war die Austrittsrate bei den unter 30-Jährigen mit rund 14% am höchsten, gefolgt von den über 50-Jährigen mit rund 13% und den 30- bis 50-Jährigen mit rund 6%. Regional betrachtet ist die Rate in Nordamerika, Südamerika und Osteuropa mit jeweils rund 20% am höchsten, gefolgt von Afrika mit rund 13%, Asien/Pazifik und Westeuropa mit jeweils rund 7% und dem Nahen Osten mit rund 3%. [G4-LA1]

Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Für Unternehmen wird es zusehends wichtiger, gegenüber MitarbeiterInnen, Kunden und anderen GeschäftspartnerInnen die konsequente Integration der Arbeitssicherheit in die Unternehmensprozesse zu demonstrieren. Dies erfolgt durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Risiken und die sichere Gestaltung der Produktions- und Geschäftsprozesse. Arbeitssicherheit und betriebliche Gesundheitsvorsorge bilden dabei nicht nur einen Schwerpunkt für die Unternehmensführung, sondern sind auch integraler Bestandteil der Unternehmenskultur. Im Rahmen der Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen der RHI AG wurde Arbeitssicherheit im Jahr 2015 mehrmals berichtet und diskutiert. Zusätzlich stellt die Kennzahl „Unfallhäufigkeit“, definiert als Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeiten von mehr als acht Stunden bezogen auf 200.000 geleistete Arbeitsstunden, eine bonusrelevante Kenngröße für den Vorstand sowie für Führungskräfte des Operationsbereiches dar. [G4-43]

Arbeitssicherheit und betriebliche Gesundheitsförderung werden bei RHI als Teil des Integrierten Management Systems gesteuert. Der Konzern ist nach den Occupational Health and Safety Assessment Series 18001 (OHSAS 18001) als Gesamtkonzern zertifiziert. Zum Jahresende 2015 waren 23 Standorte durch OHSAS erfasst. Sichere und gesunde Arbeitsplätze sind unerlässlich, um das Ziel, bis 2017 konzernweit unfallfrei zu sein und somit die Unfallrate auf unter 1,0 zu senken, zu erreichen. Seit mehreren Jahren ist in diesem Bereich eine kontinuierliche Verbesserung zu erkennen.

Im Jahr 2015 konnte die Kennzahl „Unfallhäufigkeit“ von 2,69 im Vorjahr auf 1,85 gesenkt werden. Regional betrachtet war die Unfallrate in Europa am höchsten. Die Anzahl der Ausfallstage basierend auf einem Acht-Stunden-Arbeitstag und bezogen auf 200.000 geleistete Arbeitsstunden betrug 46,00 nach 54,75 im Vorjahr. In der Berechnung wurden sowohl MitarbeiterInnen des RHI Konzerns als auch LeiharbeiterInnen berücksichtigt. [G4-LA6]

Anzahl	Jahr	Europa	Amerika	Asien	Gesamt
Unfallhäufigkeit	2015	2,75	1,01	0,66	1,85
Unfallhäufigkeit	2014	4,12	1,25	0,90	2,69
Ausfallstage	2015	47,25	62,25	38,25	46,00
Ausfallstage	2014	55,50	53,50	56,25	54,75
Tödliche Unfälle	2015	0	0	0	0
Tödliche Unfälle	2014	1	0	0	1

Mehr als zwei Drittel aller Unfälle am Arbeitsplatz sind auf persönliches Fehlverhalten zurückzuführen. Um dieser Unfallursache gegenzusteuern, werden den MitarbeiterInnen klare Verhaltensregeln vorgegeben. Darüber hinaus werden Schulungen und Trainings angeboten, die die Gefahrenwahrnehmung schärfen und besonderes Augenmerk auf den Beitrag der MitarbeiterInnen zur Vermeidung von Gefahren legen. Die aktive Einbindung der MitarbeiterInnen in die Prävention ist ein Schlüssel für die Reduktion von Unfällen und Berufskrankheiten. Derzeit sind rund 81 % der MitarbeiterInnen in formellen Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Ausschüssen zu „Health & Safety“-Themen vertreten. In der Produktion sind rund 92 % der Beschäftigten involviert. Im RHI Konzern existiert eine Vielzahl lokaler Betriebsvereinbarungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheit – etwa zu Nichtraucherschutz, Alkohol am Arbeitsplatz oder Datenschutz bei Unfallmeldungen und deren EDV-mäßiger Auswertung. [G4-LA5, G4-LA8]

Die Kennzahl „Unfallhäufigkeit“ stellt eine bonusrelevante Kenngröße für den Vorstand sowie für Führungskräfte des Operationsbereiches dar.

Die Unfallhäufigkeit sowie die Ausfallstage konnten im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesenkt werden.

Unfallhäufigkeit und Ausfallstage

Um Unfälle zu vermeiden, wird versucht, die Gefahrenwahrnehmung in Schulungen zu schärfen und besonderes Augenmerk auf den Beitrag der MitarbeiterInnen zur Vermeidung von Gefahren gelegt.

Im Berichtsjahr wurde ein konzernweites Programm zum Arbeiten in beengten Räumen eingeführt, das unter anderem die Kennzeichnung sowie Anweisungen für das Arbeiten in einem solchen Arbeitsumfeld festlegt. Darüber hinaus wurden einheitliche Regeln für das Tragen von persönlicher Schutzausrüstung für MitarbeiterInnen und BesucherInnen erarbeitet, die mit 01.01.2016 an allen Produktionsstandorten verpflichtend anzuwenden sind. Durch diesen konzernweiten Mindeststandard wurde basierend auf einer Arbeitsplatzevaluierung sowie einer Analyse der Unfallmeldungen ein einheitlicher Schutz vorgeschrieben.

Im Geschäftsjahr 2015 gab es eine beruflich bedingte Erkrankung eines Mitarbeiters in Europa. Bei diesem kam es zu Hautirritationen, die auf die verwendeten Arbeitsstoffe zurückzuführen sind. [G4-LA6]

Die MitarbeiterInnen mit hoher Erkrankungsrate oder -gefährdung in Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit werden nicht speziell erfasst. Dieser Aspekt wird durch nationale Meldeverpflichtungen abgedeckt. [G4-LA7]

Diversität

Diversität in der Belegschaft ist wesentlich für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns und die Schaffung eines innovativen Klimas im Unternehmen. Seit 2014 bildet Diversität auch einen Schwerpunkt im Rahmen der RHI Nachhaltigkeitsstrategie. Die Belegschaft der RHI setzt sich aus insgesamt 70 Nationen zusammen. In der Unternehmenszentrale in Wien, Österreich, sind MitarbeiterInnen aus 18 Nationen beschäftigt. Das durchschnittliche Alter der Beschäftigten beträgt rund 41 Jahre, wobei 61,0% der MitarbeiterInnen in die Altersgruppe der 30- bis 50-Jährigen fallen. Zur Gruppe der unter 30-Jährigen zählen 16,5% und zur Gruppe der über 50-Jährigen 22,5% der MitarbeiterInnen. Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit lag bei 11,5 Jahren, der weltweite Frauenanteil auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr, bei 12,5%. Der Frauenanteil betrug auf Vorstandsebene per Ende des Geschäftsjahres 25%. Der Frauenanteil in den ersten drei Management Levels betrug zu Geschäftsjahresende 0%, rund 6% beziehungsweise rund 10%. [G4-10, G4-LA12]

Im Jahr 2015 arbeiteten MitarbeiterInnen aus 70 unterschiedlichen Nationen im RHI Konzern.

Mitarbeitergruppen und Geschlecht	zum 31.12.2015				Summe
	Mitarbeitergruppen	Anzahl Frauen	Anteil nach Geschlecht	Anzahl Männer	
Angestellte	863	23,6%	2.800	76,4%	3.663
ArbeiterInnen	96	2,4%	3.905	97,6%	4.001
Kaufmännische Lehrlinge	18	50,0%	18	50,0%	36
Gewerbliche Lehrlinge	10	5,0%	188	95,0%	198
Summe	987	12,5%	6.911	87,5%	7.898

Diversität in der Belegschaft ist wesentlich für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des RHI Konzerns und die Schaffung eines innovativen Klimas im Unternehmen.

Das Thema Chancengleichheit wurde bereits 2008 im Unternehmen verankert und wird seitdem durch diverse Initiativen vorangetrieben. Fokus wird auf die optimale Nutzung des Potenzials beider Geschlechter und aller Altersgruppen zum langfristigen Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens gelegt. So wurden beispielsweise Management Levels zur Schaffung von Transparenz in Führungspositionen implementiert und das Netzwerk zur Förderung des bereichsübergreifenden Austauschs der Technikerinnen am Standort Wien weiter forciert. Das Sichtbarmachen weiblicher Role-Models aus technischen Berufen ist mittlerweile fixer Bestandteil beim Auftritt auf Karrieremessen. Um junge Mädchen für Technik zu begeistern, beteiligt sich RHI in den kommenden Geschäftsjahren an der Initiative der OMV AG „Österreich sucht

die Technikqueens“. Darüber hinaus nahm RHI am Netzwerk „Unternehmen für Familien“, einer Initiative des österreichischen Bundesministeriums für Familien und Jugend, teil. Im Rahmen der Initiative werden Best-Practice-Beispiele hinsichtlich Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben führender Unternehmen vorgestellt. Zudem unterstützt RHI bereits seit dem Jahr 2012 die Initiative der österreichischen Industriellenvereinigung „Mehr Frauen in Führungspositionen“. Im Rahmen eines österreichweiten Projektes werden Möglichkeiten für altersgerechtes Arbeiten evaluiert, um die Arbeitsfähigkeit der MitarbeiterInnen auch im Alter nachhaltig sicherzustellen. Internationalisierung wird durch internationale Karrieremöglichkeiten und Trainings zu interkultureller Kompetenz gefördert. [G4-15]

Das Gehalt neuer MitarbeiterInnen wird im RHI Konzern nach Ausbildung, Berufserfahrung und Management Level der jeweiligen Position eingestuft. Dabei wird keine Unterscheidung zwischen Frauen und Männern getroffen. Rund 81 % der Führungsfunktionen an den weltweiten Produktionsstandorten des RHI Konzerns waren zu Ende des Geschäftsjahres 2015 mit lokalen MitarbeiterInnen besetzt. [G4-LA13, G4-EC6]

Ausbildung, Weiterbildung und Personalentwicklung [G4-LA10]

Dem demografischen Wandel der Gesellschaft und dem damit einhergehenden Fachkräftemangel steuert RHI mit einer Ausbildung von Lehrlingen entgegen, die weit über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinausgeht. So erreichte RHI beim österreichischen Staatspreis „Beste Lehrbetriebe – Fit for Future“ den 11. Platz unter mehr als 100 teilnehmenden Betrieben. Im Geschäftsjahr 2015 waren 234 Lehrlinge in Österreich, Deutschland, Irland, Italien, Norwegen und der Schweiz beschäftigt, wovon rund 85% in technischen Lehrberufen arbeiteten. Der Frauenanteil lag bei rund 12% nach rund 13% im Vorjahr. Etwa 36% der weiblichen Auszubildenden innerhalb des RHI Konzerns sind in einem technischen Lehrberuf tätig. RHI ist bestrebt, durch diverse Initiativen Mädchen und Frauen für eine technische Karriere in der Industrie zu begeistern. Zusatzangebote wie beispielsweise Sprachkurse sowie Aufenthalte an ausländischen Standorten im Rahmen des Lehrlingsaustausches fördern die Mobilität und damit die Jobchancen der Jugendlichen. So nahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr 17 Lehrlinge an einem nationalen oder internationalen Austauschprogramm teil. Weitere Trainingsmaßnahmen umfassen soziale Kompetenz, Energieeffizienz, Methoden moderner Produktionstechnik, Arbeitssicherheit und allgemeine Betriebswirtschaft. Ziel ist es, den Bedarf an Fachkräften durch speziell für die jeweiligen Anforderungen ausgebildete Lehrlinge zu decken.

Der RHI Konzern bietet seinen MitarbeiterInnen umfassende Weiterentwicklungsangebote, die auf die Fähigkeiten, Kenntnisse und Bedürfnisse der jeweiligen Person ausgerichtet sind. RHI unterscheidet im Bereich der Weiterbildung zwischen offenen Trainings, Entwicklungsprogrammen und „Future Circles“. Im offenen Trainingsangebot liegt der Fokus verstärkt auf der internen Wissensvermittlung – also Trainings von MitarbeiterInnen für MitarbeiterInnen. Zentrales Ziel dabei ist einfacher, schneller und moderner Informationszugang auf breiter Basis. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine E-Learning-Plattform mit ersten ausgewählten Trainings als Ergänzung zu klassischen Seminaren eingeführt und in Folge sukzessiv erweitert.

In den maßgeschneiderten Entwicklungsprogrammen, welche sich über einen längeren Zeitraum und mehrere Module erstrecken, werden der Wissensaufbau und die Persönlichkeitsentwicklung für bestimmte Funktionen gefördert. Im Jahr 2015 wurden, abseits der bereits erfolgreich bestehenden Angebote, eine Weiterbildungsinitia-

Im Jahr 2015 waren 234 Lehrlinge in Österreich, Deutschland, Irland, Italien, Norwegen und der Schweiz beschäftigt, wovon rund 85% in technischen Lehrberufen arbeiteten.

RHI bietet ihren MitarbeiterInnen umfassende Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

tive für Projektmanager sowie ein umfassendes Weiterbildungsprogramm speziell für Führungskräfte zur Vermittlung von Finanz- und betriebswirtschaftlichem Know-how implementiert. Ein weiterer Meilenstein ist die Ausweitung der Operations-Programme, welche Führungskräfte in der Produktion strukturiert auf ihre Aufgaben vorbereiten. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals ein „Shopfloor Leadership“-Programm in China gestartet. Wesentlicher Bestandteil der Operations-Programme sind Aufenthalte an und Austausch mit anderen Produktionswerken im In- und Ausland. Im abgelaufenen Geschäftsjahr nahmen 183 MitarbeiterInnen aus Österreich, Deutschland, Italien, Spanien, Irland, China, Mexiko, Kanada und den USA an einem Entwicklungsprogramm teil.

Der Frauenanteil im RHI internen Talentprogramm „Future Circles“ liegt mit rund 16% über dem weltweiten Frauenanteil des RHI Konzerns von 12,5%.

Das RHI interne Talentprogramm „Future Circles“ – für MitarbeiterInnen mit besonders hohem Potenzial – wurde erfolgreich mit einem zweiten Durchgang in vier Gruppen gestartet. Aktuell nehmen 82 MitarbeiterInnen an einem Future Circle teil. Der Frauenanteil in den „Future Circles“ liegt mit rund 16% über dem weltweiten Frauenanteil des RHI Konzerns von 12,5%. Die TeilnehmerInnen werden individuell gefördert, arbeiten in Teams an strategisch relevanten Aufgaben und Projekten und tauschen im Zuge dessen Ideen und Gedanken mit dem Topmanagement aus. Weiters werden die TeilnehmerInnen besonders bei internen Besetzungen und im Rahmen der Nachfolgeplanung berücksichtigt und gefördert. Daher wurde der Nominierungsprozess für die Talente um einen systematischen Nachfolgeplanungsprozess erweitert, bei welchem eine strukturierte Diskussion und Planung der zukünftigen Besetzung von Schlüsselpositionen erfolgte. Ziel des RHI Konzerns ist es, den überwiegenden Teil der Schlüsselpositionen intern nachzubesetzen.

Das jährliche MitarbeiterInnengespräch stellt den zentralen Ausgangspunkt zur Definition der weiteren Entwicklungsmöglichkeiten im Konzern dar. Die Durchführungsquote lag in Österreich bei rund 98%, in Deutschland bei rund 89%, und weltweit bei rund 70%. Im abgelaufenen Geschäftsjahr absolvierten die MitarbeiterInnen in Österreich im Schnitt rund 25 Weiterbildungsstunden pro Person. [G4-LA9, G4-LA11]

Betriebliche Leistungen [G4-LA2]

Das Angebot der betrieblichen Leistungen steht grundsätzlich allen MitarbeiterInnen zu. Die einzelnen Leistungen gehen dabei über das gesetzliche Maß hinaus und variieren je nach Region. Basierend auf einer Betriebsvereinbarung aus dem Jahr 2013 sind alle MitarbeiterInnen ohne gesonderte Bonusvereinbarung am wirtschaftlichen Erfolg des RHI Konzerns beteiligt und erhalten eine an die erzielte EBIT-Marge gekoppelte Prämie.

Um alle MitarbeiterInnen am wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns zu beteiligen, erhalten die Beschäftigten eine an die erzielte EBIT-Marge gekoppelte Prämie.

Für Neueintritte ab 01.01.1984 wurden keine direkten Leistungszusagen gegeben, stattdessen besteht ein beitragsorientiertes Pensionsmodell. Falls gesetzlich möglich, wird die Pensionsvorsorge mit Deferred-Compensation-Modellen unterstützt. Dabei nutzen MitarbeiterInnen Teile ihrer monatlichen Vergütung zur Altersvorsorge. Des Weiteren stellt RHI ihren weltweiten Beschäftigten eine Kollektivunfallversicherung sowie eine Krankenversicherung für Auslandsdienstreisen zur Verfügung. [G4-EC3]

Für Neueintritte ab 01.01.1984 wurden keine direkten Leistungszusagen gegeben, stattdessen besteht ein beitragsorientiertes Pensionsmodell.

Darüber hinaus bietet RHI lokale Leistungen wie beispielsweise Essenszuschuss, Sondereinkaufskonditionen, private Krankenversicherung sowie Kultur- und Sportangebote. An einigen Standorten werden Unterstützungen wie Jubiläumsgelder und Sonderurlaube bereitgestellt sowie ein Sterbegeld für Angehörige ausbezahlt.

Work-Life-Balance [G4-LA3]

RHI ist überzeugt, dass die Beschäftigten die besten Leistungen erzielen können, wenn sie ihr berufliches und privates Leben gut miteinander vereinbaren können. Flexible Arbeitszeitmodelle, Home-Office-Lösungen, Teilzeitmöglichkeiten, Weiterbildung und Angebote für den Wiedereinstieg nach der Karenz erleichtern die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Derzeit sind weltweit rund 15% der Frauen und rund 1% der Männer teilzeitbeschäftigt. Im Jahr 2015 waren 26 Personen in Österreich in Karenz, wovon 16 Frauen und fünf Männer die Karenz im Berichtsjahr begannen. [G4-10]

Laut einer internen Analyse kehren rund 96% aller karenzierten MitarbeiterInnen in Österreich in das Unternehmen zurück. Davon arbeiten rund 17% der Frauen und rund 100% der Männer Vollzeit. Nur rund 4% treten nach ihrer Rückkehr innerhalb von einem Jahr aus dem Unternehmen aus – davon sind die Hälfte Frauen. Die von RHI ermöglichte Kinderbetreuung reicht vom Kindergartenplatz über Kinderbetreuungsgutscheine bis zur Tagesbetreuung.

Interessenvertretung der MitarbeiterInnen

Die RHI AG sieht ihre ArbeitnehmervertreterInnen weltweit als Business Partner. So suchte der Vorstand der RHI AG unter anderem über die Teilnahme an den Betriebsratskonferenzen den aktiven Austausch. Der gegenseitige Umgang ist von Respekt und Offenheit geprägt. So gelingt es auch, schwierige Themen gemeinsam und zur größtmöglichen Zufriedenheit aller Beteiligten zu lösen. Weltweit unterliegen rund 61,4% des Personals einer kollektivvertraglichen Vereinbarung. In den Ländern, wo es solche Vereinbarungen gibt, fallen die MitarbeiterInnen zu 100% darunter. [G4-11]

zum 31.12.2015 Region	MitarbeiterInnen mit KV-Vereinbarung		MitarbeiterInnen ohne KV-Vereinbarung		Summe
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Westeuropa	3.883	92,7%	306	7,3%	4.189
Osteuropa	116	57,4%	86	47,6%	202
Naher Osten	0	0%	225	100%	225
Afrika	102	100,0%	0	0%	102
Nordamerika	656	83,0%	134	17,0%	790
Südamerika	93	86,1%	15	14,0%	108
Asien/Pazifik	0	0,0%	2.282	100,0%	2.282
Summe	4.850	61,4%	3.048	38,6%	7.898

Interne Kommunikation

Die MitarbeiterInnen des RHI Konzerns arbeiten an mehr als 100 Standorten, die rund um den Globus auf vier Kontinente verteilt sind. Daraus resultiert einerseits ein großes Bedürfnis nach verlässlichen und zeitnahen Informationen innerhalb des Konzerns, andererseits stellen die unterschiedlichen Sprachen, Zeitzonen und Kulturen hohe Anforderungen an die Organisation der internen Kommunikation. RHI verwendet neben anderen Instrumenten insbesondere zwei Kanäle zur Information der MitarbeiterInnen: das konzernweite Intranet und das Mitarbeitermagazin „RHI it's me.“ Im Intranet wird regelmäßig über Neuigkeiten und Veranstaltungen berichtet, dieses Instrument wird vor allem wegen seiner Aktualität von den MitarbeiterInnen genutzt. Daneben erscheint zweimal jährlich das konzernweite Mitarbeitermagazin, das in neun Sprachen übersetzt und an allen Standorten verteilt wird.

Angebote für den Wiedereinstieg nach der Karenz erleichtern die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Die RHI AG sieht ihre ArbeitnehmervertreterInnen weltweit als Business Partner.

Kollektivvertragsvereinbarungen

Die MitarbeiterInnen des RHI Konzerns arbeiten an mehr als 100 Standorten, die rund um den Globus auf vier Kontinente verteilt sind.

RHI unterstützt mehrere Initiativen, die einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensumstände an den Standorten des Konzerns leisten.

Soziale Verantwortung

Als „Good Corporate Citizen“ übernimmt der RHI Konzern auch soziale Verantwortung im Umfeld seiner Standorte und unterstützt Initiativen, die einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensumstände leisten. Im Jahr 2013 startete RHI ein globales Programm gemeinsam mit der österreichischen Entwicklungsorganisation ICEP und richtet dabei den Fokus auf die Verbesserung der technischen Berufsbildung von Jugendlichen in Mexiko und der Türkei. In Ramos Arizpe, Mexiko, wurde mit lokalen Partnern ein duales Ausbildungsprogramm für Industriemechaniker, Industrieelektriker und Werkzeugmacher ins Leben gerufen, das einerseits Jugendlichen hilft, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen, und andererseits dem Bedarf der Industrie an gut ausgebildeten Facharbeitern nachkommt. Das Programm ist mittlerweile Bestandteil des lokalen technischen Berufsbildungsangebots. In Eskisehir, Türkei, wird in Kooperation mit Schulen und Unternehmen an der Verbesserung der Berufspraktika und Anpassung der Lehrpläne an den Bedarf der Industrie gearbeitet. Im Dezember 2015 startete ein erster Pilotlehrgang. Da Ausbildungsstrukturen über den eigenen Bedarf hinaus ermöglicht werden, wird das dreijährige Projekt von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit zu 50% kofinanziert. [G4-SO1]

An den Standorten leistet RHI durch die Förderung von lokalen Hilfsorganisationen und Vereinen sowie durch eine Reihe an Initiativen einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung des lokalen Gemeinwesens. Im Jahr 2015 stellte RHI rund € 430.000 für gemeinnützige Projekte zur Verfügung. Diese Summe beinhaltet alle konzernweiten Spenden. Rund € 220.000 entfielen nach den lokalen gesetzlichen Vorgaben auf die indische Orient Refractories Ltd. [G4-EC1]

Personalkennzahlen

	2015	2014	Veränderung
Mitarbeiterstand im Jahresdurchschnitt ¹⁾	8.035	8.036	0,0%
Mitarbeiterstand zum 31.12.	7.898	8.016	-1,5%
Umsatz in € Mio	1.752,5	1.721,2	1,8%
Umsatz pro Mitarbeiter in € 1.000	218,1	214,2	1,8%
EBIT in € Mio	37,5	109,3	-65,7%
EBIT pro Mitarbeiter in € 1.000	4,7	13,6	-65,4%
Wertschöpfung in € Mio ²⁾	446,0	507,3	-12,1%
Wertschöpfung pro Mitarbeiter in € 1.000	55,5	63,1	-12,0%
Personalaufwand in € Mio	408,5	398,0	2,6%
Personalaufwand pro Mitarbeiter in € 1.000	50,8	49,5	2,6%
Personalaufwand in % vom Umsatz	23,3%	23,1%	0,2pp

1) gewichtet nach Beschäftigungsgrad

2) Wertschöpfung: EBIT + Personalaufwand (ohne Zinsaufwand für Personalarückstellungen)

Innovationen / Forschung & Entwicklung

Innovationskraft ist eine der wichtigsten Voraussetzungen dafür, dass RHI am kompetitiven globalen Feuerfestmarkt wettbewerbsfähig bleibt und nachhaltiges profitables Wachstum sicherstellen kann. Das systematische Aufgreifen von Ideen und deren Überführung in marktreife Produkte, Prozesse und Dienstleistungen bilden für RHI einen entscheidenden Hebel, um Wachstum zu generieren. Der RHI Konzern baut dabei auf die Innovationskraft seiner MitarbeiterInnen, um dem Anspruch auf die Technologieführerschaft nachzukommen. Durch das Innovationsmanagement wird der Kreativität Struktur gegeben und die Umsetzung von Ideen in marktreife Produkte, Serviceleistungen und neue Geschäftsmodelle gewährleistet. So wurden im Jahr 2015 mehr als 10% des Konzernumsatzes durch neu entwickelte, in den letzten fünf Jahren auf den Markt gebrachte Feuerfestprodukte erzielt.

Innovationsmanagement

Der Bereich „Innovation & IP Management“ wurde im Jahr 2013 etabliert. Zu den Hauptaufgaben zählen insbesondere die Identifikation und Konkretisierung von Innovationspotenzialen, die Aufbereitung notwendiger Entscheidungsgrundlagen für die Umsetzung sowie die Unterstützung aller betroffenen Organisationseinheiten bei der Realisierung. In den vergangenen drei Jahren wurde eine Standortbestimmung hinsichtlich des Innovationsportfolios in Bezug auf Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle durchgeführt sowie ein systematischer Prozess entwickelt und konzernweit ausgerollt. So wurden mehr als 140 Ideen im Rahmen von Workshops sowie durch das Ideenmanagementtool und im Zuge des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses generiert und anhand des Innovationsprozesses strukturiert bearbeitet. Über 90 Ideen befinden sich in der Projektentwicklung oder konnten bereits umgesetzt werden. Das Innovationsmanagement leistet einen wichtigen Beitrag zur Realisierung der Konzernstrategie, wobei zahlreiche Initiativen des Bereiches als strategische Maßnahmen gelten. In den nächsten Jahren wird der strategische Fokus auf die Entwicklung von neuen, für den Kunden vorteilhaften Service- und Dienstleistungsprodukten gesetzt. Für die Glasindustrie wurde bereits das Geschäftsmodell „Smart Solutions Provider“ entwickelt, das beispielsweise Heiß- und Kaltinspektion von Glaswan- nen, Heißreparaturen, Glasfehleranalyse, Bauüberwachung und Inbetriebnahme sowie ein Notfallservice beinhaltet, und im Berichtsjahr erfolgreich am Markt umgesetzt. Weitere erfolgreich umgesetzte Projekte waren im Jahr 2015 beispielsweise die Einführung des 3D-Druckes im Bereich des Formenbaus für feuerfeste Fertigbauteile, wodurch sowohl Herstellzeiten als auch Herstellkosten reduziert werden konnten, und der Einsatz von schmelzgegossenen Produkten als Verschleißschutz oder als säurebeständige Auskleidung für Industrieanlagen.

Der strategische Fokus des Bereiches Innovationsmanagement liegt auf der Entwicklung von neuen, für den Kunden vorteilhaften Service- und Dienstleistungsprodukten.

Patente & Intellectual Property

RHI ist bestrebt, neu entwickelte Produkte und Technologien gezielt und systematisch auf Patentfähigkeit zu überprüfen, um Innovationen durch Schutzrechte abzusichern und die Marktposition zu festigen. So wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 13 Patenterstanmeldungen durchgeführt. Dazu zählen unter anderem Patentanmeldungen bezüglich der Geometrie von feuerfesten Bauteilen, Zustellkonzepte für Kundenaggregate sowie der Zusammensetzung feuerfester Produkte. Mit Jahresende 2015 bestand das Patentportfolio aus rund 140 aktiven Patentfamilien. Mittels Patenten und Schutzmarken werden Produkte international abgesichert und Missbrauch der neuartigen Technologien und Produkte verhindert.

Das Patentportfolio des RHI Konzerns besteht aus rund 140 aktiven Patentfamilien. Im Jahr 2015 wurden 13 Patenterstanmeldungen durchgeführt.

**RHI beschäftigt mehr als
170 MitarbeiterInnen im
Bereich Forschung und
Entwicklung.**

Organisation und strategische Ansätze der Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung besteht aus einer zentralen Organisationseinheit am Technologiezentrum in Leoben, Österreich, und einzelnen dezentral angesiedelten Einheiten beziehungsweise MitarbeiterInnen, welche regional spezifische Aufgaben in Abstimmung mit der Zentraleinheit bearbeiten. Mit Jahresende 2015 waren im Bereich Forschung und Entwicklung mehr als 170 Personen beschäftigt, der Frauenanteil beträgt dabei etwas mehr als 30%. Das F&E-Team in Leoben setzt sich aus KollegInnen aus elf unterschiedlichen Nationen zusammen, wobei der Anteil an MitarbeiterInnen mit akademischem Abschluss mehr als 40% beträgt. [G4-LA12]

Im Bereich Forschung und Entwicklung wird großer Wert darauf gelegt, die zukünftig benötigten Personalressourcen intern auszubilden und mit dem bestmöglichen Fachwissen für die kommenden beruflichen Herausforderungen auszustatten. So wurden im Jahr 2015 elf Lehrlinge – davon sechs weibliche und fünf männliche Lehrlinge – in neun unterschiedlichen technischen beziehungsweise kaufmännischen Berufen ausgebildet.

Der Konzernstrategie folgend wurden die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im abgelaufenen Berichtszeitraum zielgerichtet fortgeführt. Zu den wichtigsten Schwerpunkten des Bereiches F&E zählen:

- die Weiterentwicklung von Spezialkeramiken wie isostatisch gepressten Bauteilen, komplexen gegossenen Produkten und Schieberverschlussplatten unter anderem in Anbetracht der Optimierung von Clean Steel-Anwendungen
- die Entwicklung von Methoden zur zerstörungsfreien Werkstoffprüfung im Sinne der Qualitätssicherung und Optimierung der Produktionsprozesse durch Big-Data-Analysen der Produktionsparameter
- der Einsatz von recycelten Rohstoffen beziehungsweise die Erforschung neuer Methoden zur Aufbereitung und zum Wiedereinsatz von im betrieblichen Einsatz veränderten Feuerfeststoffen
- der Einsatz neuartiger Werkstoffe und Werkstoffkombinationen
- die Erforschung von Hochtemperaturisoliermaterialien zur effizienteren Energienutzung in Hochtemperaturaggregaten
- die Entwicklung von umweltfreundlichen Bindemittelsystemen.

Zu den wichtigsten wissenschaftlichen Kooperationspartnern zählten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Montanuniversität Leoben, die Johannes Kepler Universität in Linz, Joanneum Research, die Karl-Franzens-Universität und die Technische Universität in Graz, die Technische Universität in Wien, die Slowakische Akademie der Wissenschaften und École Nationale Supérieure de Céramique Industrielle (ENSCI) in Limoges. Mit Technologieführern in der Stahlindustrie wie voestalpine Stahl Donawitz, voestalpine Stahl Linz, Böhler Edelstahl und Primetals Technologies wird in von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft geförderten Kompetenzzentren eng zusammengearbeitet.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten vor Förderungen und Aktivierungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr € 23,4 Mio und entfallen zu rund 15% auf den Bereich der Basisforschung, zu rund 40% auf die Entwicklung neuer Produkte und Produktionsverfahren, zu rund 20% auf die Optimierung bestehender Produkte und Herstellverfahren sowie Prozessverbesserungen und zu rund 25% auf Umweltschutz und Energieeffizienz.

Basisforschung

Im Bereich der Basisforschung, welche oft in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Kooperationspartnern und im Rahmen von geförderten Kompetenzzentren abgewickelt wird, liegt ein wesentlicher Schwerpunkt auf der Gewinnung des Verständnisses von Korrosions- und Erosionsmechanismen der RHI Produkte in den verschiedenen Kundenprozessen. Die Weiterentwicklung der Modelle für die bei RHI angewandten Simulationssysteme erfolgt ebenfalls im Rahmen von wissenschaftlichen Kooperationen.

Als Simulations- und Modellierungstechniken werden die Finite Elemente Methode (FEM), Computational Fluid Dynamics (CFD), Diskrete Elemente Methode (DEM), thermochemische Simulationen und die Wassermodellierung verwendet. Durch diese Techniken können unter anderem die Strömungsverhältnisse von flüssigem Stahl von der Stahlpfanne über den Tundish bis hin zur Erstarrung in der Kokille untersucht und aus den Modellierungen kundenspezifische Design- und Feuerfestlösungen angeboten werden. Im Berichtsjahr wurde ein neues Wassermodell zur Simulation von Schieberverschlüssen erfolgreich in Betrieb genommen.

Entwicklung neuer Produkte und Produktionsverfahren

Die Basis für neue Produkte sind innovative Rohstoffe und Produktionsverfahren. Neue Schmelzrohstoffe werden nach phasentheoretischen Überlegungen und thermochemischen Berechnungen in den Versuchsanlagen im Technologiezentrum Leoben erschmolzen und in den Produktionsanlagen in Radenthein, Österreich, zur Serienreife weiterentwickelt. Neben klassischen Oxidrohstoffen wird auch an nichtoxidischen Rohstoffen geforscht, welche sich als vielversprechend erweisen.

Gebrauchte feuerfeste Materialien werden derzeit nur in beschränktem Ausmaß wiederverwendet. Gründe dafür sind die chemischen, mineralogischen und physikalischen Veränderungen während ihres Einsatzes bei Kundenproduktionsprozessen. Gemeinsam mit externen Kooperationspartnern werden Prozesse und Verfahren entwickelt, welche es gestatten, die in den gebrauchten feuerfesten Materialien enthaltenen Wertstoffe zurückzugewinnen und erneut der Produktion zuzuführen. So sollen einerseits primäre Ressourcen geschont und andererseits die Deponierung der gebrauchten Produkte vermieden werden.

Optimierung bestehender Produkte und Herstellverfahren sowie Prozessverbesserungen

Zur Optimierung der bestehenden Produktionsprozesse werden die Prozessdaten und die Daten aus den automatischen Produktprüfeinrichtungen vernetzt und mit Big-Data-Ansätzen analysiert. Um die Produkte zu optimieren und an die Anforderungen der Kunden anzupassen, werden zahlreiche Untersuchungen an gebrauchten Feuerfestmaterialien aus diversen Kundenaggregaten durchgeführt. Die abgeleiteten Optimierungsvorschläge führen zu einer längeren Haltbarkeit der Feuerfestauskleidung beziehungsweise zu Verbesserungen der spezifischen Prozesskosten des Kunden. Die Un-

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betragen im Jahr 2015 rund € 23 Mio.

Ein Schwerpunkt im Bereich der Basisforschung liegt auf Korrosions- und Erosionsmechanismen der RHI Produkte in den verschiedenen Kundenprozessen.

RHI arbeitet an der Steigerung der zurückgewinnbaren Wertstoffe aus gebrauchten Feuerfestprodukten.

Um optimale Feuerfestlösungen anbieten zu können, führt RHI diverse Simulationen der kundenspezifischen Stahlströmungsverhältnisse durch.

tersuchungsergebnisse dienen oftmals auch als Basis für Produktinnovationen. Durch die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Materialentwicklung, Designentwicklung in der Simulationsabteilung und Produktionsprozessentwicklung können die Eigenschaftswerte der bestehenden Produkte weiter verbessert und an die Kundenbedürfnisse optimal angepasst werden.

Die Untersuchung von Rohstoffalternativen für bestehende Produkte zur Sicherstellung der Rohstoffverfügbarkeit und zur Optimierung der „Total Cost of Ownership“ des Kunden zählt ebenfalls zu den wesentlichen Tätigkeiten des Bereiches Forschung und Entwicklung.

Einen wichtigen Eckpfeiler im Bereich F&E stellt der Wissenstransfer an die Kunden dar. Im Training Center Cement in Leoben werden Kunden in mehrtägigen Seminaren mit den Feuerfestprodukten und den Zustelltechniken von RHI vertraut gemacht. An einem 1:1-Modell eines Zementdrehrohrofens kann mit modernem Zustellgerät der Umgang mit feuerfesten Produkten erlernt und geübt werden.

Umweltschutz und Energieeffizienz [G4-EN6, G4-EN27]

Gemeinsam mit SpezialistInnen in den Produktionsstandorten werden Prozesse und Prozessdaten dokumentiert, analysiert und Maßnahmen zur Prozessstabilisierung und Ressourceneinsparung abgeleitet. Im Vordergrund stehen dabei energieintensive Prozesse wie Trocknung, Härtung oder Sinterung. Die Vorgänge werden auch mittels Modellierung und Simulation untersucht. Ziel ist es, die Umweltschutzstandards weiterzuentwickeln und die Energieverbräuche im RHI Konzern zu senken.

Im Bereich der Materialentwicklung wird nach Alternativstoffen gesucht, die nach Umsetzung der REACH-Verordnung (EG Nr. 1907/2006, „Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe“) innerhalb der EU nicht mehr verwendet werden dürfen beziehungsweise als bedenklich eingestuft werden. Neuentwicklungen mit reduzierter Bildung von Emissionen konnten bereits erfolgreich am Markt platziert werden.

Um die Kunden bei der Senkung ihrer Energieverbräuche zu unterstützen, werden neuartige feuerfeste Wärmedämmstoffe entwickelt. Aus der Fertigung in der Pilotanlage können Prozessdaten für die Serienfertigung abgeleitet werden. Im Vergleich zu den bisher verwendeten Dämmstoffen weisen die neuen Materialien eine verbesserte Dichte, Porosität, Festigkeit, Wärmeleitfähigkeit und Wärmekapazität auf, wodurch in Teilbereichen der Einsatz von keramischen Fasern vermindert werden kann.

Energieeffizienz ist eine der Kernaufgaben in der Arbeit des F&E-Bereiches.

Um Kunden bei der Senkung ihrer Energieverbräuche zu unterstützen, werden neuartige feuerfeste Wärmedämmstoffe entwickelt.

Umwelt und Energie

RHI arbeitet seit vielen Jahren daran, die Produktion so ressourcenschonend und energieeffizient wie möglich zu gestalten, wobei die administrativen Verpflichtungen lokaler Behörden permanent zunehmen. Um die Auswirkungen auf die Umwelt weitestgehend zu reduzieren, sind SpezialistInnen aus Forschung und Entwicklung und Produktion weltweit vernetzt tätig. Ein zentrales Kompetenzzentrum für Umweltschutz, Energie, Gesundheit und Arbeitsschutz koordiniert dabei die Aktivitäten von RHI und definiert konzernweite Umweltrichtlinien beispielsweise zu einheitlichen Messmethoden, um vergleichbare Daten sicherzustellen. Das globale Umweltmanagementsystem von RHI ist zu Jahresende 2015 an 22 Produktionsstandorten nach der internationalen Norm ISO 14001:2004 zertifiziert. Das Energiemanagement soll den Energieverbrauch systematisch verringern. Zudem tragen die Produkte und Services von RHI dazu bei, dass Kunden energieeffizienter produzieren und Emissionen reduzieren.

Im Jahr 2015 investierte der RHI Konzern rund € 15 Mio in Umweltmaßnahmen. Diese setzen sich aus Umweltinvestitionen, Abfallkosten und Serviceleistungen wie Zertifizierungen oder Beratungen zusammen. So wurde beispielsweise mit dem Umbau der Schmelze am Standort Radenthein, Österreich, begonnen, der bis zum Jahr 2018 abgeschlossen werden soll. Der Schwerpunkt des ersten Abschnitts liegt dabei auf der Neugestaltung der Prozesse von Aufbrechen und Verladen. Dabei werden insbesondere die diffusen Staubemissionen reduziert. Ein weiteres Umweltprojekt stellte der Ersatz der Kaminrohrleitung in Hochfilzen, Österreich, dar. [G4-EN31]

Integriertes Management System

Das integrierte Management System (IMS) von RHI in den Bereichen Qualität (ISO 9001), Umwelt (ISO 14001), Arbeitssicherheit und Gesundheit (OHSAS 18001) dient als konzernweites Instrument zur ständigen Verbesserung der Leistungen und Prozesse. Durch interne und externe Audits werden laufend Verbesserungspotenziale identifiziert und im Zuge des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses implementiert. RHI ist an 27 von insgesamt 32 Produktionsstandorten nach ISO 9001:2008 durch Lloyd's Register Quality Assurance, Wien, extern zertifiziert.

Der RHI Konzern hat in den Jahren 2010-2014 ein Projekt zur Erhebung der Kundenzufriedenheit durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden Vorbereitungen zu einer globalen Umfrage getroffen, wobei Themen wie Produkt- und Serviceperformance abgefragt werden. Die Kundenbefragung ist für das Jahr 2016 geplant. [G4-PR5]

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein neues Tool zur Verbesserung des Managements der Kundenreklamationen konzernweit ausgerollt. Ziel ist es, aus Kundenrückmeldungen hinsichtlich Mängel an Produkten, Verpackungen oder Dienstleistungen Verbesserungen noch effektiver abzuleiten und somit die Wertschöpfungsprozesse noch kundengerechter auszurichten. Die Einführung des neuen Tools zur Prozessverbesserung im Bereich Lieferantenreklamation ist für das Jahr 2016 vorgesehen.

Energieeffizienz [G4-EN3, G4-EN6]

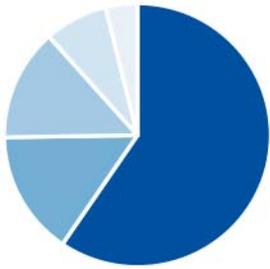
Um eine wettbewerbsfähige Produktion von Feuerfestmaterialien zu gewährleisten, ist aufgrund der Energieintensität insbesondere im Bereich der Rohstoffaufbereitung ein möglichst energieeffizienter Prozess entlang der gesamten Wertschöpfungskette erforderlich. Der absolute Energieverbrauch des RHI Konzerns betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 3.470 Gigawattstunden nach 3.660 Gigawattstunden im Vorjahr. Der Rückgang des Energiebedarfs um rund 5% im Vergleich zum Vorjahr lässt sich vor

Das globale Umweltmanagementsystem von RHI ist an 22 Produktionsstandorten nach der internationalen Norm ISO 14001:2004 zertifiziert.

Ein integriertes Management System gewährleistet eine einheitliche Steuerung in den Bereichen Qualität, Umwelt, Arbeitssicherheit und Gesundheit.

Die Herstellung von Feuerfestprodukten ist insbesondere im Bereich der Rohstoffaufbereitung energieintensiv.

Energieverbrauch



- Gas: 2.067 GWh
- Strom: 529 GWh
- Kohle/Koks: 476 GWh
- Diesel/Benzin/Öl: 267 GWh
- Flüssiggas/Propan: 134 GWh

allem auf die reduzierten Absatzmengen der Division Stahl zurückführen, infolge derer auch die Eigenproduktion von Rohstoffen zurückging.

Der Energiemix setzt sich im RHI Konzern aus Erdgas, Strom, Diesel, Benzin, Öl, Flüssiggas (LPG), Propan sowie Kohle und Koks zusammen. Der punktuelle Einsatz erneuerbarer Energien wie Biobrennstoffe wurde im Berichtsjahr erneut evaluiert. Diese können bei RHI aus produktionstechnischen Gründen nicht eingesetzt werden, da die erforderlichen Brenntemperaturen damit nicht erreichbar sind. Zusätzlich stehen keine Formen von Biobrennstoffen in der geforderten Qualität und in ausreichender Menge zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen zur Verfügung. Mit der stufenweisen Etablierung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001 richtet RHI besonderes Augenmerk auf das Thema Energieeffizienz. Nach der externen Zertifizierung der deutschen Produktionsstandorte im Jahr 2014 wurde die Norm ISO 50001 im abgelaufenen Geschäftsjahr an allen österreichischen Produktionsstandorten als internes Managementsystem ohne externe Zertifizierung eingeführt. Im Jahr 2016 wird dieser Weg konsequent weitergegangen und das Managementsystem an weiteren Standorten etabliert. Neben gezielten Schulungen für MitarbeiterInnen wurden an österreichischen Standorten Energietage durchgeführt, um die MitarbeiterInnen über Energiethemata und Energieeffizienz zu informieren und dafür zu sensibilisieren. Dem österreichischen Energieeffizienzgesetz entsprechend wurden Maßnahmen umgesetzt, die eine Energieeinsparung in Höhe von 0,6% an den österreichischen Standorten ermöglichen.

Entwicklung Energieverbrauch

Energieverbrauch	in GWh			in 1.000 GJ		
	2013 ¹⁾	2014	2015	2013	2014	2015
Erdgas	2.069	2.278	2.067	7.449	8.201	7.440
Strom	514	556	529	1.850	2.004	1.905
Kohle/Koks	477	470	476	1.717	1.691	1.713
Diesel/Benzin/Öl	258	307	267	929	1.105	961
LPG/Propan	225	49	134	810	176	483
Summe	3.543	3.660	3.473	12.755	13.177	12.502

1) Die im Geschäftsbericht 2013 veröffentlichten Zahlen beinhalteten geschätzte Verbräuche für den Monat Dezember.

Die Suche nach Ersatzstoffen ist zentraler Teil der Produktverantwortung im RHI Konzern.

Einsatz von Ersatzstoffen zum Schutz von Umwelt und Gesundheit [G4-PR1]

Um die Auswirkungen gefährlicher Stoffe auf die Gesundheit der MitarbeiterInnen und Kunden sowie auf die Umwelt zu reduzieren, legt der Bereich Forschung und Entwicklung einen starken Fokus auf die Suche nach Ersatzstoffen. Jeder neue Stoff wird vor seinem Einsatz auf Gefahrenpotenziale geprüft und soweit geeignete Alternativen zur Verfügung stehen, werden gefährliche Materialien durch weniger oder nicht gefährliche Stoffe ersetzt. Die chemikalienrechtliche Einstufung sowie die Evaluierung der gesundheitlichen und umweltrelevanten Auswirkungen der Stoffe garantieren den sicheren Herstellungsprozess sowie die sichere Verwendung der Produkte beim Kunden. Als Ergebnis der laufenden Suche nach Ersatzstoffen wurden beispielsweise Produkte mit niedrigeren Emissionen aus organischen Bindemitteln auf den Markt gebracht.

Zur Einstufung von Chemikalien sowie deren Kennzeichnung auf Verpackungen und in Sicherheitsdatenblättern findet im Konzern das „Global Harmonisierte System“ (GHS) der Vereinten Nationen Anwendung. Innerhalb der Europäischen Union wird das GHS

durch die CLP-Verordnung (EG Nr. 1272/2008, „Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen“) implementiert. Für Gemische hat RHI die Änderungen in Sicherheitsdatenblättern gemäß den Vorschriften der Verordnung bis Juni 2015 durchgeführt, für Stoffe gelten die neuen Bestimmungen bereits seit 2010.

Im RHI Konzern werden ausschließlich Rohstoffe eingesetzt, die gemäß der REACH-Verordnung (EG Nr. 1907/2006, „Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe“) registriert sind. Durch die Suche nach Ersatzstoffen trägt RHI zur Umsetzung der Ziele der Verordnung bei und arbeitet dabei eng mit nationalen und europäischen Fachverbänden zusammen. Über die Erfordernisse der REACH-Verordnung hinausgehend werden Sicherheitsdatenblätter nicht nur für ungeformte Produkte mit gefährlichen Inhaltsstoffen, sondern für alle Produkte erstellt und allen Kunden, auch außerhalb der Europäischen Union, zur Verfügung gestellt. So werden Kunden über sichere Lagerung, Beförderung, Verwendung und Entsorgung der Produkte informiert. Damit der Bereich Vertrieb die Kunden schnellstmöglich über Änderungen benachrichtigen kann, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein internes Newsletter-System eingeführt, das automatisch Änderungsmeldungen erzeugt, wenn sich ein Sicherheitsdatenblatt ändert. [G4-PR3]

Im RHI Konzern werden ausschließlich Rohstoffe eingesetzt, die gemäß der REACH-Verordnung registriert sind.

Durch den Einsatz ungefährlicher Rohstoffe verringert sich die Menge an gefährlichem Abfall bei der Entsorgung von Feuerfestprodukten. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass Produkte, die keine gefährlichen Inhaltsstoffe enthalten, einfacher wiederverwendet werden können, da keine Ersatzstoffprüfung notwendig ist. [G4-EN27]

Abfallmanagement [G4-EN23, G4-EN27]

Um die Abfallmenge zu verringern, reduziert RHI laufend keramische Brüche und führt diese in den Produktionsprozess zurück. Nicht vermeidbare Reststoffe werden von zertifizierten Abfallhändlern abgenommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichnete RHI rund 58.000 Tonnen nicht gefährliche Abfälle und rund 2.300 Tonnen gefährliche Abfälle. Die Steigerung der Menge an nicht gefährlichen Abfällen lässt sich vor allem darauf zurückführen, dass es aufgrund eines geringeren Bedarfs nicht möglich war, den gleichen Anteil wie im Vorjahr als Nebenprodukte abzusetzen.

Um Abfälle zu vermeiden, reduziert RHI laufend keramische Brüche und führt diese in den Produktionsprozess zurück.

Abfall in Tonnen	gefährlicher Abfall			nicht gefährlicher Abfall		
	2013	2014	2015	2013	2014	2015
Europa	2.692	2.423	2.156	20.083	31.044	37.699
Amerika	60	55	63	14.707	13.401	11.029
Asien	61	59	99	13.139	10.241	9.009
Summe	2.813	2.537	2.318	47.929	54.686	57.737

Entwicklung Abfallmengen

Rund 75% der nicht gefährlichen Abfälle waren keramische Brüche und mineralische Abfälle, die beispielsweise wegen Vermischungen mit anderen Materialien oder zu geringer Korngröße bislang nicht in die Produktion rückgeführt werden konnten. Im Berichtsjahr hat RHI die Bemühungen intensiviert, mittels technischer und organisatorischer Maßnahmen keramische Abfälle erst gar nicht entstehen zu lassen. Ein wichtiger Baustein dabei ist die Vermeidung von Materialverlusten insbesondere an den zahlreichen Materialübergabestellen sowie die Etablierung kurzer Materialkreisläufe bei den Entstaubungsanlagen. Dies erfordert eine intensive Zusammenarbeit der

jeweiligen Fachbereiche. RHI ist bestrebt, diese Initiative im Jahr 2016 konsequent weiterzuführen.

Die von RHI entwickelte innovative Verpackungslösung für Feuerfestmaterialien war im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits an 13 Standorten im Einsatz. Die intelligente Ladesicherungsfolie bietet hohen Transportschutz und reduziert den Verpackungsabfall beim Kunden. Darüber hinaus ermöglicht der Ersatz der herkömmlichen Schrumpfverpackung nach Berechnungen in den Pilotwerken Einsparungen von rund 280.000 Kubikmeter Gas pro Jahr für den Konzern. RHI versandte im Jahr 2015 rund 1.126.000 Verpackungseinheiten, wovon rund 948.000 oder rund 84% der Verpackungsstücke mit dieser Methode verpackt wurden. Das vorgenommene Ziel von 85% wurde beinahe zur Gänze erfüllt. Der Anteil der Sechs- beziehungsweise Sieben-Lagen-Beschichtung, was durch ein höheres Füllgewicht unter anderem der Verringerung des Verpackungsmaterials dient, lag bei 67%. Das Ziel von 62% wurde somit übertroffen.

RHI arbeitet laufend daran, die gefassten Staubemissionen aus Brenn- und Aufbereitungsprozessen auf geringem Niveau zu halten.

Verringerung von Staubemissionen [G4-EN21]

RHI arbeitet laufend daran, die gefassten Staubemissionen aus Brenn- und Aufbereitungsprozessen auf geringem Niveau zu halten. Dies erfolgt unter anderem durch vorbeugende und systematisierte Wartung und Instandhaltung. Im Jahr 2015 wurde das Programm mit dem Schwerpunkt zur Senkung diffuser Stäube fortgesetzt. Dabei konnten durch Maßnahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses, wie beispielsweise durch die bauliche Adaptierung von Materialförderbändern an Übergabestellen beachtliche Erfolge erzielt werden. Neben den positiven Umweltauswirkungen zeigt sich auch ein wirtschaftlicher Vorteil, da das Material dem Produktionskreislauf erhalten bleibt.

Wasserverbrauch [G4-EN8]

Wasser wird im RHI Konzern primär zu Kühlzwecken verwendet, aber auch zum Waschen von Rohstein. Eine vergleichsweise sehr geringe Wassermenge wird für die Brikettierung und in der Produktion als Teil der Rezeptur verwendet. Im Jahr 2015 verbrauchte RHI rund 5,8 Mio Kubikmeter Wasser nach rund 6,0 Mio Kubikmeter im Vorjahr. Davon entfielen rund 78% auf die österreichischen Standorte. Hier wurde hauptsächlich auf Grundwasser zurückgegriffen. Die Erstellung der Bodenausgangszustandsberichte bezüglich der Emissionen im Boden und Wasser wurde im Berichtsjahr vorangetrieben. Die Umsetzung ist mit erheblichen Aufwendungen insbesondere in der Beprobung verbunden.

Nachhaltige Transportkonzepte [G4-EN30]

Mithilfe von effizienten Logistikprozessen versucht RHI, Transportkosten und Transportwege zu optimieren.

Der RHI Konzern ist bestrebt, mithilfe von effizienten Logistikprozessen die Transportkosten und Transportwege zu optimieren sowie die allfälligen negativen Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren. Maßnahmen wie die Minimierung der Leerfahrten, die optimale Auslastung der Transportmittel, die Erhöhung des Anteils der reinen Bahntransporte oder die Entlastung des Straßennetzes durch kombinierten Verkehr tragen zur Realisierung dieser Anforderungen bei. Die Erreichung der mit diesen Maßnahmen verbundenen Ziele wird regelmäßig im Rahmen des integrierten Management Systems intern und extern überprüft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr startete RHI das Projekt „Distribution Network Study“, eine Initiative abgeleitet aus dem Gesamtoptimierungsprogramm „Excellence in Transportation Management“. Ziel des Projektes ist es, das globale Transportnetzwerk unter Anwendung von Analyse- und Optimierungstools, die speziell für die Effektivitätssteigerung der Lieferketten entwickelt wurden, zu verbessern.

Risikomanagement, Rechnungslegung & internes Kontrollsystem

Risikomanagement-Prozess [G4-14]

Seit seiner Einführung im Jahr 2009 wurde der Risikomanagementprozess der RHI laufend mit dem Ziel weiterentwickelt, einen bedeutenden Beitrag zur strategischen und operativen Steuerung des Konzerns zu leisten. Risiken und Chancen sowohl aus der bestehenden Geschäftstätigkeit als auch aus künftigen Entwicklungsfeldern und aus der Projektstätigkeit werden systematisch erfasst, bewertet und gesteuert. Hierfür ist die Vorgabe einer Risikopolitik von zentraler Bedeutung. Laut dieser sind beispielsweise Compliance-, Gesundheits- oder Sicherheitsrisiken streng zu minimieren. Hingegen ist das kontrollierte Eingehen von unternehmerischen Risiken für die Umsetzung der Strategie unumgänglich. Nicht tolerierbare Risiken sind durch entsprechende Strategien zu vermeiden, zu reduzieren oder zu übertragen. Die Verantwortlichkeit für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagementprozesses liegt im zentralen Risikomanagement, einer im Finanzbereich angesiedelten Stabstelle. Hauptbestandteile dieses Prozesses sind die Verankerung in einer formell beschlossenen Risikopolitik, die direkte und flächendeckende Einbindung der Geschäftsverantwortlichen, einheitliche Strukturen und Methoden sowie der Einsatz einer professionellen Software. Im Jahr 2015 wurde zum zweiten Mal die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements durch den Wirtschaftsprüfer evaluiert. Auf Basis des von RHI gewählten Referenzmodells (ISO 31.000:2009) wurde das Risikomanagement zum 30.06.2015 als funktionsfähig beurteilt. Diese Prüfung wird jedes zweite Jahr durchgeführt und wird demnach 2017 das nächste Mal erfolgen. Risiken und Chancen werden konzernweit folgenden untenstehenden Risikofeldern zugeordnet.

Risikofeld: Strategie

Der RHI Konzern geht entsprechend der strategischen Ausrichtung bewusst bestimmte Risiken ein, um den künftigen wirtschaftlichen Erfolg zu sichern. So geht die verfolgte Expansion in den Emerging Markets mit erhöhten Markt- und Länderrisiken einher, welche durch Streuung, Monitoring und die Nutzung von lokalem Know-how gesteuert werden. Der finanzielle Erfolg der Rohstoffintegration hängt in hohem Ausmaß von der Preisentwicklung von Sinter- und Schmelzmagnesia an den Weltmärkten ab. Die dafür getätigten Investitionen führen zu höheren Fixkosten, die die Flexibilität, um auf Marktschwankungen entsprechend zu reagieren, reduzieren. Zusätzlich ist die Innovationspolitik des RHI Konzerns mit den für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten typischen Risiken behaftet.

Risikofeld: Absatz/Sales

Die Kundenindustrien des RHI Konzerns zeigen eine über dem Durchschnitt liegende Sensitivität gegenüber Wirtschaftsschwankungen. Die weitere Wirtschaftsentwicklung und die damit einhergehende Nachfrage der Kundenindustrien bleiben die größte Unsicherheit in diesem Bereich. Die Nachfrage nach Feuerfestprodukten wird wesentlich von der Stahlproduktion, der Baukonjunktur und den Metall- und Energiepreisen beeinflusst. Die Division Stahl rechnet aufgrund der politischen Instabilität im Nahen Osten und der Entwicklungen auf den globalen Stahlmärkten, getrieben durch die Wirtschaftssituation in China, mit höheren Risiken. Auch die Division Industrial sieht sich aufgrund niedriger Metall- und Energiepreise mit einem schwierigen Marktumfeld konfrontiert.

Risikofeld: Operations

Die mit der Sicherheit und Verfügbarkeit der Produktionsanlage verbundenen Risiken werden seit Jahren durch flächendeckende Wartungskonzepte und Risk Control-Pro-

gramme erfolgreich gesteuert. Das weltweite Produktionsnetzwerk und zentral gesteuerte Logistikkonzepte sichern zusätzlich die Produktions- und Lieferfähigkeit des RHI Konzerns ab. Schließlich sorgen optimierte Versicherungslösungen im Schadensfall für eine Risikoverminderung. Weitere wesentliche Unsicherheiten in Zusammenhang mit dem Betrieb der Produktionsanlagen sind die Auslastung der vorhandenen Kapazität in einem schwierigen Marktumfeld, welche eine weitere Anpassung der Werksstruktur mit entsprechenden Einmalaufwendungen erfordern könnte.

Risikofeld: Supply Chain

Als weltweit tätiges Produktionsunternehmen ist RHI der Entwicklung auf den globalen Beschaffungsmärkten ausgesetzt. Insbesondere Preisschwankungen auf den Rohstoff-, Energie- und Transportmärkten stellen für den Konzern einen wesentlichen Risikofaktor dar, denen teilweise mit langfristigen Verträgen begegnet wird. Eine langfristige Fixierung von Abnahmepreisen kann entsprechend der Marktpreisentwicklung Vor- oder Nachteile mit sich bringen.

Risikofeld: Compliance, Legal & Taxes

Die unbedingte Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien ist für RHI eine Selbstverständlichkeit. Wie viele andere international agierende Konzerne ist RHI jedoch mit einer zunehmenden regulatorischen Komplexität konfrontiert. Um diesen steigenden Risiken zu begegnen, werden MitarbeiterInnen und Partner zum Beispiel durch einen Code of Conduct, Compliance-Richtlinien und Schulungen für diese Risiken sensibilisiert. Zusätzlich könnten sich Steuerverfahren und Betriebsprüfungen sowie die Umstellung von Geschäftsmodellen negativ auf den Konzern auswirken.

Risikofeld: Finance

Finanzrisiken fließen in das unternehmensweite Risikomanagement des RHI Konzerns ein und werden zentral von Group Treasury gesteuert. Keines der nachstehenden Risiken stellt ein für den RHI Konzern wesentliches Risiko dar:

Im RHI Konzern ist das Kreditrisiko hauptsächlich auf operative Forderungen gegenüber Kunden zurückzuführen. Um dem mit dem Grundgeschäft einhergehenden Ausfallrisiko zu begegnen, werden Forderungen durch Kreditversicherungen oder bankmäßige Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) so weit als möglich abgesichert, auch wenn die Bonität der Vertragspartner erstklassig ist. Die Kredit- und Ausfallrisiken werden kontinuierlich überwacht und für eingetretene und erkennbare Risiken werden entsprechende Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung ausgerichtet und wird bei RHI zentral gesteuert und laufend überwacht. Der aus der Budget- und Mittelfristplanung ermittelte Liquiditätsbedarf wird durch den Abschluss von geeigneten Finanzierungsvereinbarungen gesichert. Diese Linien wurden mit verschiedenen österreichischen und internationalen Banken abgeschlossen, um die Bankenunabhängigkeit zu gewährleisten. Die Gesellschaften des RHI Konzerns sind in einen durch das zentrale Treasury geführten und mit Finanzierungslimiten versehenen Clearing-Prozess eingebunden, um den Fremdfinanzierungsbedarf für den Gesamtkonzern zu minimieren.

Ein Fremdwährungsrisiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle (operative Tätigkeiten, Investitionen, Finanzierungen) in einer anderen als der funktionalen Währung einer Gesellschaft vorliegen. Diese werden auf Konzernebene überwacht und

hinsichtlich Absicherungsmöglichkeiten analysiert. Die Entscheidungsgrundlage für den Einsatz von Absicherungsinstrumenten ist die Nettoposition des Konzerns in der jeweiligen Währung.

Für folgende Währungen bestanden im Jahr 2015 Sicherungsgeschäfte („Sicherungswährung“ zu „Heimwährung“):

- EUR zu CNY (Verbindlichkeitsüberhang aus Intercompany Finanzierungen)
- EUR zu INR (Verbindlichkeitsüberhang aus laufendem Geschäft sowie aus Intercompany Finanzierungen)
- EUR zu NOK (Forderungsüberhang aus laufendem Geschäft)
- CAD zu EUR (Forderungsüberhang aus Intercompany Finanzierungen)
- USD zu EUR (Forderungsüberhang aus laufendem Geschäft sowie aus Intercompany Finanzierungen)
- USD zu MXN (Forderungsüberhang aus laufendem Geschäft)
- USD zu INR (Forderungsüberhang aus laufendem Geschäft)

Zum 31.12.2015 bestanden folgende noch offene Sicherungspositionen:

- EUR zu CNY (Volumen: € 25,7 Mio, Verbindlichkeitsüberhang aus Intercompany Finanzierungen)
- EUR zu INR (Volumen: € 6,3 Mio, Verbindlichkeitsüberhang aus laufendem Geschäft sowie aus Intercompany Finanzierungen)
- EUR zu NOK (Volumen: € 11,5 Mio, Forderungsüberhang der RHI NORMAG AS aus laufendem Geschäft)
- CAD zu EUR (Volumen: CAD 10,0 Mio, Forderungsüberhang der RHI AG aus Intercompany Finanzierungen)
- USD zu EUR (Volumen: USD 24,0 Mio, Forderungsüberhang der RHI AG aus laufendem Geschäft sowie aus Intercompany Finanzierungen in USD)
- USD zu MXN (Volumen: USD 5,0 Mio, Forderungsüberhang aus laufendem Geschäft der mexikanischen Tochterunternehmen)
- USD zu INR (Volumen: USD 0,2 Mio, Forderungsüberhang aus laufendem Geschäft der indischen Tochterunternehmen)

Das Zinsrisiko im RHI Konzern steht hauptsächlich im Zusammenhang mit variabel verzinsten Finanzierungsinstrumenten, die zu Schwankungen in Ergebnis und Zahlungsströmen führen können. Der RHI Konzern unterliegt überwiegend Zinsrisiken in der Eurozone. Die im Jahr 2013 abgeschlossenen Zinssicherungen für Kredite mit einer Laufzeit größer 2016 in Höhe von € 100 Mio, wobei mittels Zinsswap eine variable Verzinsung in eine fixe Verzinsung getauscht wurde, reduzierte sich im Verlauf des Jahres 2015 analog zur Tilgung der Kredite und betrug zum 31.12.2015 € 84,3 Mio.

Risikofeld: Corporate

Dieses Risikofeld deckt alle sonstigen wesentlichen Unternehmensbereiche wie Personal, IT, Sicherheit und Organisation ab. RHI ist als weltweites Unternehmen allen üblichen Corporate Risiken, wie beispielsweise Datensicherheit oder dem Ausfall von EDV-Systemen, ausgesetzt, die mit geeigneten Maßnahmen gesteuert werden.

Rechnungslegungsprozess

Der Konzernrechnungslegungsprozess gliedert sich bei RHI auf aggregierter Ebene in Erstellung, Konsolidierung, Prüfung und Veröffentlichung. Die Konzernunternehmen erstellen auf Gesellschaftsebene IFRS-Einzelabschlüsse gemäß den im RHI Konzernhandbuch für Rechnungslegung festgehaltenen Regeln und Vorgaben. Im Konzern-

handbuch sind unter anderem ein einheitlicher Kontenplan sowie Bewertungs- und Ausweisregelungen festgelegt. Die IFRS-Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen, die überwiegend mittels SAP erstellt werden, sind die Ausgangsbasis für die Weiterverarbeitung im zentralen Konzernrechnungswesen. Die Erstellung des Konzernabschlusses obliegt der Abteilung Konsolidierung, deren Aufgaben- und Verantwortungsbereiche im Wesentlichen die Betreuung der Datenmeldungen der Konzernunternehmen, die Durchführung der Konsolidierungsmaßnahmen und die Analyse der Konzernabschlussdaten sowie die Erstellung von Finanzberichten umfassen. Der Konsolidierungsprozess ist in einer Richtlinie beschrieben, die einen zusammenfassenden Überblick zum Ablauf der Erstellung des Konzernabschlusses mittels Hyperion Financial Management und den Qualitätssicherungsmaßnahmen vermittelt. Zusätzlich zu den umfangreichen und automatisierten Kontrollen in Form von Validierungen werden durchgehend umfassende manuelle Kontrollen hinsichtlich der Plausibilität und Vollständigkeit der Finanzinformationen durchgeführt. Die Informationen des internen und externen Rechnungswesens basieren auf derselben Datenbasis und werden monatlich für das Berichtswesen abgestimmt. Bei der Beurteilung der Risiken des Rechnungslegungsprozesses und der Festlegung von Kontrollen wird auf jene Posten der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Kapitalflussrechnung besonderes Augenmerk gelegt, welche die nachhaltigsten Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung des RHI Konzerns haben könnten. Dies sind insbesondere das Anlagevermögen, die Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Personalrückstellungen. Adressaten der vom Corporate Controlling erstellten internen Finanzberichte sind in erster Linie der Vorstand und leitende Angestellte auf monatlicher Basis und der Aufsichtsrat der RHI AG. Im Rahmen der verpflichtenden externen Berichterstattung werden Zwischenberichte sowie Halbjahresfinanzberichte gemäß IAS 34 und Jahresfinanzberichte/Geschäftsberichte erstellt und veröffentlicht.

Internes Kontrollsystem

In der RHI bestehen Richtlinien zum internen Kontrollsystem (IKS), welche die Risiken des Konzerns adressieren und präventiv wirksame Maßnahmen definieren. Die Richtlinien wurden vom Vorstand vorgegeben und sind konzernweit eingeführt. Die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des IKS liegt beim jeweils zuständigen zentralen und lokalen Management. Zusätzlich erfolgt auf Konzernebene in regelmäßigen Abständen eine Prüfung dieser internen Kontrollen. Das Risikoportfolio wird jährlich auf notwendige Anpassungen geprüft. Die Umsetzung und Einhaltung der Richtlinien wird von der an den Vorstand berichtenden Stabstelle Group Audit geprüft. Aus der konzernweiten Risikobewertung aller Unternehmensaktivitäten wird der jährliche Revisionsplan abgeleitet, vom Vorstand genehmigt und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates berichtet. Ergebnisse der Prüfungen der Wirksamkeit des IKS werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Im Jahr 2015 wurde zweimal zur Wirksamkeit des IKS an den Prüfungsausschuss berichtet. Die zum IKS gehörenden Richtlinien des RHI Konzerns folgen den grundsätzlichen Strukturen des international anerkannten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO – Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Wesentliche Elemente des IKS sind die regelmäßige Prüfung der Einhaltung des institutionalisierten 4-Augen-Prinzips, der Funktionstrennung und definierte Kontrollschritte zur Überwachung und Kontrolle der Wirksamkeit und der Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Tätigkeit (wie beispielsweise Schutz des Vermögens vor Verlust und Schäden von Malversation), die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften.

Angaben gemäß § 243a UGB

Zusammensetzung des RHI Kapitals, Aktiengattungen, Beschränkungen und Rechte

Zum 31.12.2015 bestand das Grundkapital der RHI AG in Höhe von € 289.376.212,84 (31.12.2014: € 289.376.212,84) aus 39.819.039 (31.12.2014: 39.819.039) Stück auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Stückaktien. Es waren ausschließlich Aktien dieser Gattung begeben. Jede RHI Aktie berechtigt grundsätzlich zu einer Stimme. Es existieren keine RHI Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte der RHI Aktien, mit Ausnahme der Stimmrechte der MSP Stiftung, auch aus Vereinbarungen zwischen Aktionären, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am RHI Kapital

Zum 04.03.2016 waren RHI folgende Investoren mit bedeutender Beteiligung bekannt: MSP Stiftung, Liechtenstein, mit einer Beteiligung größer 25%, Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH mit größer 5% und Silver Beteiligungsgesellschaft mbH mit größer 5%. Bezüglich der MSP Stiftung, Liechtenstein, besteht aufgrund der Regelungen des österreichischen Übernahmegesetzes eine Stimmrechtsbeschränkung von 26%. Das Stimmrecht der Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH und Silver Beteiligungsgesellschaft mbH wird gemeinsam ausgeübt. Somit beträgt der gemeinsame Stimmrechtsanteil der beiden Gesellschaften mehr als 10%.

Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes zur Aktienausgabe

Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 08.05.2015 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 169 AktG das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 07.05.2020 um bis zu weitere EUR 57.875.236,75 durch Ausgabe von bis zu 7.963.807 Stück neue, auf Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) gegen Bareinlagen – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen und den Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen.

Mitarbeiterbeteiligungsaktion „4 plus 1“

Mit Beschluss der 36. ordentlichen Hauptversammlung der RHI AG vom 08.05.2015 wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 65 Abs 1 Z 4 AktG zum Erwerb eigener Aktien im Ausmaß von bis zu 12.000 Stückaktien zum Börsenkurs am Tag der Ausübung der Ermächtigung zwecks Ausgabe an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung, leitende Angestellte und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen der Gesellschaft im Rahmen der Fortsetzung der „Mitarbeiterbeteiligungsaktion „4 plus 1“ ermächtigt. Die Geltungsdauer der Erwerbsermächtigung beträgt 30 Monate, diejenige der diesbezüglichen Veräußerungsermächtigung gemäß § 65 Abs 1b AktG fünf Jahre ab dem Tag der Beschlussfassung.

Bedeutende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden

Ein Teil der Verträge zu langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhaltet neben den sich aus dem Gesetz ergebenden Kündigungsgründen unter anderem einen Kündigungsgrund für den Fall, dass eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen die direkte oder indirekte Kontrolle über mehr als 50% der Aktien oder der Stimmrechte an der Darlehensnehmerin erwirbt. Kontrolle in diesem Sinn bedeutet das Recht, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder der Darlehens-

nehmerin bestellen zu können oder die Mehrheit der Stimmrechte in der Hauptversammlung oder das vertragliche Recht innezuhaben, die Geschäftspolitik der Darlehensnehmerin zu bestimmen. Die Darlehensgeber können bei Vorliegen dieses Kündigungsgrundes ihre Darlehensforderung mit sofortiger Wirkung fällig stellen und die unverzügliche Rückzahlung des Kapitalbetrages inklusive aufgelaufener Zinsen sowie eventueller zahlbarer sonstiger Beträge verlangen. Diese sogenannte „Change of control“-Klausel stellt bei langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Volumen von rund € 407 Mio eine Kündigungsoption für den Kreditgeber dar.

Es gibt eine Entschädigungsvereinbarung zwischen der Gesellschaft und einem Vorstandsmitglied für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Bestimmungen betreffend Ernennung und Abberufung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes ist im § 75 AktG geregelt. Ergänzend hierzu bestimmt die Satzung im § 8, dass der Vorstand aus zwei, drei, vier oder fünf Personen besteht.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei Mitgliedern.

Ausblick

Der Internationale Währungsfonds erwartet in seiner im Jänner 2016 veröffentlichten Prognose ein Weltwirtschaftswachstum von 3,4% im laufenden Jahr nach 3,1% im Jahr 2015. Drei wichtige Faktoren beeinflussen diesen Ausblick: ein langsames Wirtschaftswachstum in China infolge der Neuausrichtung der Wirtschaft – so soll der Binnenkonsum gestärkt und die Abhängigkeit von Auslandsinvestitionen und Exporten reduziert werden –, niedrigere Energie- und Rohstoffpreise sowie eine graduelle Straffung der Geldpolitik in den USA. Das Research Institut CRU erwartet gemäß einer Studie von Anfang Dezember 2015 einen Rückgang der Stahlproduktion in China in Höhe von rund 1% für das Jahr 2016 sowie ein Wachstum der Stahlproduktion außerhalb Chinas von rund 2%.

Basierend auf diesen Annahmen erwartet RHI einen Umsatz (2015: € 1.752,5 Mio) unter sowie ein operatives Ergebnis (2015: € 124,1 Mio) auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres, wobei das 1. Halbjahr 2016 etwas schwächer als die zweite Jahreshälfte 2016 ausfallen sollte. Der erwartete Umsatzrückgang der Division Stahl lässt sich insbesondere auf eine erwartete Abschwächung der Geschäftsentwicklung in Südamerika sowie ein kompetitives Wettbewerbsumfeld zurückführen. In der Division Industrial könnte ein schwächeres Nichteisengeschäft zu einem Umsatzrückgang führen.

Aktuell arbeitet RHI aufgrund der Entwicklung in den Kundenindustrien an der weiteren Optimierung der Werksstruktur, die im laufenden Geschäftsjahr zu einer Anpassung der Produktionskapazitäten in Europa führen könnte. Zusätzlich wurden diverse Kostenmaßnahmen in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungsbereichen definiert.

Die geplante Fortführung des Working Capital-Abbaus sollte die Free Cashflow-Generierung unterstützen und zu einer weiteren Reduktion der Nettoverschuldung führen.

Der Vorstand der RHI AG beabsichtigt, der Hauptversammlung am 4. Mai 2016 wieder eine Dividende in unveränderter Höhe von € 0,75 pro Aktie vorzuschlagen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Dem Vorstand der RHI AG sind keine Ereignisse nach dem Abschlussstichtag bekannt, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten.

Wien, am 04.03.2016

Der Vorstand



Franz Struzl
CEO



Barbara Potisk-Eibensteiner
CFO



Franz Buxbaum
COO
CTO F&E



Thomas Jakowiak
CSO Division Industrial



Reinhold Steiner
CSO Division Stahl

Konzernabschluss 2015

Konzernbilanz

zum 31.12.2015

in € Mio	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(10)	532,2	544,2
Firmenwerte	(11)	37,5	36,1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(12)	74,2	74,0
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	(13)	19,3	18,3
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(14)	23,7	39,6
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(15)	18,0	19,6
Aktive latente Steuern	(16)	146,1	130,1
		851,0	861,9
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(17)	403,9	429,0
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	(18)	390,0	408,4
Forderungen aus Ertragsteuern	(19)	5,9	6,9
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(20)	4,0	3,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(21)	149,7	151,1
		953,5	998,6
		1.804,5	1.860,5
PASSIVA			
Eigenkapital			
Grundkapital	(22)	289,4	289,4
Konzernrücklagen	(23)	188,2	192,3
Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG		477,6	481,7
Nicht beherrschende Anteile	(24)	13,8	12,2
		491,4	493,9
Langfristige Schulden			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(25)	438,0	417,0
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(26)	51,3	1,3
Passive latente Steuern	(16)	15,3	16,5
Personalarückstellungen	(27)	326,3	355,1
Sonstige langfristige Rückstellungen	(28)	4,3	6,1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(29)	7,9	8,8
		843,1	804,8
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(25)	109,6	201,0
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(26)	8,5	0,4
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(30)	293,6	296,4
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(31)	25,3	24,1
Kurzfristige Rückstellungen	(32)	33,0	39,9
		470,0	561,8
		1.804,5	1.860,5

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

in € Mio	Anhang	2015	2014
Umsatzerlöse	(33)	1.752,5	1.721,2
Umsatzkosten	(34)	-1.389,1	-1.350,3
Bruttoergebnis vom Umsatz		363,4	370,9
Vertriebskosten	(35)	-112,1	-114,7
Verwaltungsaufwendungen	(36)	-122,3	-114,9
Sonstige Erträge	(37)	76,0	50,9
Sonstige Aufwendungen	(38)	-80,9	-50,3
Operatives Ergebnis		124,1	141,9
Aufwand aus Derivaten aus Lieferverträgen	(56)	-58,0	0,0
Wertminderungsaufwendungen	(39)	-31,2	-19,8
Restrukturierungserträge	(40)	5,9	0,0
Restrukturierungsaufwendungen	(40)	-3,3	-13,6
Nettoerträge aus US Chapter 11-Verfahren		0,0	0,8
Betriebsergebnis (EBIT)		37,5	109,3
Zinserträge	(41)	5,8	2,6
Zinsaufwendungen	(42)	-20,5	-22,2
Übriges Finanzergebnis	(43)	-4,6	-13,1
Finanzergebnis		-19,3	-32,7
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	(13)	9,2	8,2
Ergebnis vor Ertragsteuern		27,4	84,8
Ertragsteuern	(44)	-9,8	-32,3
Ergebnis nach Ertragsteuern		17,6	52,5
davon Anteile der Aktionäre der RHI AG		16,0	51,0
davon nicht beherrschende Anteile	(24)	1,6	1,5
in €			
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	(53)	0,40	1,28

Alle Posten bis zum und einschließlich des operativen Ergebnisses beinhalten keinen Aufwand aus Derivaten aus Lieferverträgen, keine Wertminderungsaufwendungen für zahlungsmittelgenerierende Einheiten und Restrukturierungseffekte sowie kein Ergebnis aus US Chapter 11-Verfahren.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

in € Mio	Anhang	2015	2014
Ergebnis nach Ertragsteuern		17,6	52,5
Währungsumrechnungsdifferenzen			
Unrealisierte Ergebnisse aus der Währungsumrechnung	(6)	5,0	22,1
Darauf entfallende latente Steuern	(16)	-0,5	0,0
Darauf entfallende tatsächliche Steuern		2,6	0,0
Umgliederung Rücklagen in die Gewinn- und Verlustrechnung		-1,2	0,0
Darauf entfallende latente Steuern	(16)	0,3	0,0
Marktbewertung von Cashflow Hedges			
Unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	(56)	0,1	-1,9
Darauf entfallende latente Steuern	(16)	0,0	0,5
Umgliederung Rücklagen in die Gewinn- und Verlustrechnung		0,0	-0,1
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	(55)	-1,0	3,1
Darauf entfallende latente Steuern	(16)	0,4	-0,6
Umgliederung Rücklagen in die Gewinn- und Verlustrechnung	(55)	-4,2	0,0
Darauf entfallende latente Steuern	(16)	0,3	0,0
Posten, die gegebenenfalls nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		1,8	23,1
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen			
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	(27)	13,1	-49,0
Darauf entfallende latente Steuern	(16)	-4,4	13,4
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	(13)	0,0	-0,2
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		8,7	-35,8
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		10,5	-12,7
Gesamtergebnis		28,1	39,8
davon Anteile der Aktionäre der RHI AG		25,8	37,2
davon nicht beherrschende Anteile	(24)	2,3	2,6

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

in € Mio	Anhang	2015	2014
Ergebnis nach Ertragsteuern		17,6	52,5
Anpassungen für			
Ertragsteuern		9,8	32,3
planmäßige Abschreibungen auf Sachanlage- und immaterielles Vermögen		69,3	67,8
Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlage- und immaterielles Vermögen		34,1	23,0
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen		-0,9	-0,7
Wertminderungsaufwendungen auf Wertpapiere		0,6	0,0
(Gewinne)/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen		-3,4	1,5
Nettoerträge aus US Chapter 11-Verfahren		0,0	-0,8
Zinsergebnis		14,7	19,6
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren und Anteilen		-4,6	0,0
anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen		-9,2	-8,2
sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge		63,7	17,5
Veränderung der			
Vorräte		24,5	-31,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		21,1	-39,6
sonstigen Forderungen und Vermögenswerte		0,0	-4,2
Rückstellungen		-24,4	-29,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0,2	6,6
sonstigen Verbindlichkeiten		-9,3	-3,2
Cashflow aus der operativen Tätigkeit		203,8	103,4
Gezahlte Ertragsteuern abzüglich Erstattungen		-28,4	-31,0
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	(47)	175,4	72,4
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-80,8	-76,2
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen		4,8	2,6
Einzahlungen aus/Investitionen in langfristige(n) Forderungen		0,0	0,6
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren und Anteilen		14,1	0,0
Dividendeneinnahmen und Kapitalrückzahlung von Gemeinschaftsunternehmen		8,2	7,6
Erhaltene Investitionszuschüsse		0,7	1,9
Erhaltene Zinsen		5,8	2,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(48)	-47,2	-61,1
Investitionen in nicht beherrschende Anteile		0,0	-1,2
Dividendenzahlung an Aktionäre der RHI AG		-29,9	-29,9
Dividendenzahlung an nicht beherrschende Anteile		-0,6	-0,6
Aufnahme von langfristigen Krediten und Darlehen		48,4	172,2
Rückzahlungen von langfristigen Krediten und Darlehen		-118,6	-43,7
Veränderung von kurzfristigen Krediten		-3,4	-52,4
Zinszahlungen		-20,3	-19,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(49)	-124,4	24,6
Cashflow gesamt		3,8	35,9
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		3,8	35,9
Anfangsbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		151,1	112,4
Veränderung aufgrund von Wechselkursänderungen		-5,2	2,8
Endbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(51)	149,7	151,1
Gesamtbetrag der Zinsauszahlungen	(50)	20,8	20,9
Gesamtbetrag der Zinseinzahlungen	(50)	5,8	2,6

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

in € Mio	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	An- gesammelte Ergebnisse
Anhang	(22)	(23)	(23)
31.12.2014	289,4	38,3	307,9
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	16,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-
Marktbewertung von Cashflow Hedges	-	-	-
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-	-	-
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	16,0
Dividenden	-	-	-29,9
Transaktionen mit Anteilseignern	-	-	-29,9
Abgeltung leistungsorientierter Pläne nach Ertragsteuern	-	-	-5,5
Ertragsteuern auf Währungsumrechnungsdifferenzen von Nettoinvestitionen in ausländischen Geschäftsbetrieben	-	-	-4,0
Umgliederungen	-	-	-9,5
31.12.2015	289,4	38,3	284,5

in € Mio	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	An- gesammelte Ergebnisse
Anhang	(22)	(23)	(23)
31.12.2013	289,4	38,3	287,7
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	51,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-
Marktbewertung von Cashflow Hedges	-	-	-
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-	-	-
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-	-	-
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	-	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	51,0
Dividenden	-	-	-29,9
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-	-	-0,9
Transaktionen mit Anteilseignern	-	-	-30,8
31.12.2014	289,4	38,3	307,9

Konzernrücklagen							
Kumuliertes sonstiges Ergebnis					Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	Nicht beherr- schende Anteile (24)	Eigenkapital gesamt
Cashflow Hedges (23)	Zur Veräußerung verfügbare Finanz- instrumente (23)	Leistungs- orientierte Ver- sorgungspläne (23)	Währungs- umrechnung (23)				
-1,0	4,5	-106,1	-51,3	481,7	12,2	493,9	
-	-	-	-	16,0	1,6	17,6	
-	-	-	5,5	5,5	0,7	6,2	
0,1	-	-	-	0,1	-	0,1	
-	-4,5	-	-	-4,5	-	-4,5	
-	-	8,7	-	8,7	-	8,7	
0,1	-4,5	8,7	5,5	9,8	0,7	10,5	
0,1	-4,5	8,7	5,5	25,8	2,3	28,1	
-	-	-	-	-29,9	-0,7	-30,6	
-	-	-	-	-29,9	-0,7	-30,6	
-	-	5,5	-	0,0	-	0,0	
-	-	-	4,0	0,0	-	0,0	
-	-	5,5	4,0	0,0	-	0,0	
-0,9	0,0	-91,9	-41,8	477,6	13,8	491,4	

Konzernrücklagen							
Kumuliertes sonstiges Ergebnis					Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	Nicht beherr- schende Anteile (24)	Eigenkapital gesamt
Cashflow Hedges (23)	Zur Veräußerung verfügbare Finanz- instrumente (23)	Leistungs- orientierte Ver- sorgungspläne (23)	Währungs- umrechnung (23)				
0,5	2,0	-70,3	-72,3	475,3	10,2	485,5	
-	-	-	-	51,0	1,5	52,5	
-	-	-	21,0	21,0	1,1	22,1	
-1,5	-	-	-	-1,5	-	-1,5	
-	2,5	-	-	2,5	-	2,5	
-	-	-35,6	-	-35,6	-	-35,6	
-	-	-0,2	-	-0,2	-	-0,2	
-1,5	2,5	-35,8	21,0	-13,8	1,1	-12,7	
-1,5	2,5	-35,8	21,0	37,2	2,6	39,8	
-	-	-	-	-29,9	-0,6	-30,5	
-	-	-	-	-0,9	-	-0,9	
-	-	-	-	-30,8	-0,6	-31,4	
-1,0	4,5	-106,1	-51,3	481,7	12,2	493,9	

Konzernanhang

zum Konzernabschluss 2015

GRUNDLAGEN UND METHODEN

(1) Allgemeine Erläuterungen

RHI ist ein global agierender, österreichischer Industriekonzern. Die Kernaktivitäten des RHI Konzerns umfassen die Entwicklung und Fertigung sowie den Vertrieb, die Montage und Wartung von hochwertigen Feuerfestprodukten und -systemen, die in industriellen Hochtemperatur-Produktionsprozessen über 1.200 °C eingesetzt werden. RHI beliefert Kunden in den Industriezweigen Stahl, Zement, Kalk, Glas und Nichteisenmetalle. Des Weiteren werden RHI Produkte in den Bereichen Umwelt (Müllverbrennung), Energie (Feuerungsbau) und Chemie (Petrochemie) eingesetzt.

Das oberste Mutterunternehmen des Konzerns ist die RHI AG, eine Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht. Die Gesellschaft ist am Handelsgericht Wien unter der Nummer FN 103123b im Firmenbuch eingetragen und hat ihren Sitz und die Hauptverwaltung in der Wienerbergstraße 9, 1100 Wien, Österreich.

Die Aktien der RHI AG sind im Prime Market und im Leitindex ATX der Wiener Börse gelistet.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses der RHI AG aufgestellt. Das Geschäftsjahr der RHI AG entspricht dem Kalenderjahr. Soweit die Geschäftsjahre einbezogener Unternehmen aufgrund lokaler rechtlicher Anforderungen nicht am Abschlussstichtag der RHI AG am 31.12. enden, werden für Zwecke der Konsolidierung Zwischenabschlüsse aufgestellt. Abschlussstichtag der indischen Tochterunternehmen Orient Refractories Ltd., RHI Clasil Private Limited und RHI India Private Limited ist der 31.03.

Der Konzernabschluss für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2015 wurde nach § 245a UGB in Übereinstimmung mit allen zum Erstellungszeitpunkt verpflichtenden International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt. Die zusätzlichen Anforderungen des § 245a Abs 1 UGB wurden berücksichtigt.

Die Darstellung in der Konzernbilanz unterscheidet zwischen kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden. Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, wenn sie innerhalb eines Jahres oder innerhalb eines längeren normalen Geschäftszyklus fällig werden. Vorräte sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich als kurzfristige Posten ausgewiesen. Aktive und passive latente Steuern sowie Vermögenswerte und Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen werden grundsätzlich als langfristige Posten dargestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt. Dabei werden den Umsatzerlösen die zu ihrer Erzielung angefallenen Aufwendungen gegenübergestellt, die den Funktionsbereichen Herstellung, Vertrieb und Verwaltung zugeordnet werden.

Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) und das operative Ergebnis (Betriebsergebnis bereinigt um Sondereinflüsse) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen, da sie für den RHI Konzern wichtige Kennzahlen der Performancemessung sind. Sondereinflüsse stehen insbesondere im Zusammenhang mit der Bewertung einzelner langfristiger vertraglicher Verpflichtungen, Effekten aus Werthaltigkeitsprüfungen auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder aus Umstrukturierungen aufgrund massiver Kapazitätsanpassungen, wesentlich geänderter Marktstrategien oder umfassender Reorganisation im Verwaltungsbereich. Durch die gewählte Darstellung soll den Adressaten des RHI Konzernabschlusses ein im Zeitablauf vergleichbares und zutreffendes Bild der Ertragslage vermittelt werden.

Der Konzernabschluss ist mit Ausnahme bestimmter Posten, wie zum Beispiel zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, derivativer Finanzinstrumente sowie leistungsorientierter Versorgungsverpflichtungen, nach dem historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzip aufgestellt. Die für die Ausnahmen angewandten Bewertungsmethoden werden nachfolgend beschrieben.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, verlangt die Anwendung von Schätzungen und Annahmen, die die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die offengelegten Eventualvermögenswerte und -schulden am Abschlussstichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen des Vorstandes auf Erfahrungen aus vergleichbaren Transaktionen basieren, können die tatsächlichen Werte letztendlich von diesen Schätzungen abweichen.

Alle Beträge in Erläuterungen und tabellarischen Übersichten werden, soweit nichts anderes vermerkt ist, in € Mio angegeben. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Vorstand der RHI AG hat den vorliegenden Konzernabschluss am 04.03.2016 fertiggestellt, unterfertigt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

(2) Erstmalige Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards

Im Geschäftsjahr 2015 fanden die folgenden neuen oder überarbeiteten Rechnungslegungsstandards, einschließlich der Folgeänderungen in anderen Standards, die auch in der EU anzuwenden sind, erstmals Anwendung:

Standard	Titel	Veröffentlichung (EU Übernahme)	Anwendungs- pflicht für RHI	Auswirkungen auf den RHI Konzernabschluss
Neue Interpretation				
IFRIC 21	Abgaben	20.05.2013 (13.06.2014)	01.01.2015	Keine Auswirkung
Änderungen von Standards				
Diverse	Jährliche Verbesserungen (2011-2013)	12.12.2013 (18.12.2014)	01.01.2015	Keine Auswirkung

(3) Noch nicht angewandte neue Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB hat weitere Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2015 jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die folgenden Rechnungslegungsvorschriften wurden bis zum Erstellungszeitpunkt des RHI Konzernabschlusses von der EU übernommen:

Standard	Titel	Veröffentlichung (EU Übernahme) ¹⁾	Anwendungs- pflicht für RHI	Erwartete Auswirkungen auf den RHI Konzernabschluss
Änderungen von Standards				
IAS 1	Angabeninitiative	18.12.2014 (18.12.2015)	01.01.2016	Keine Auswirkung
IAS 16, IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	12.05.2014 (02.12.2015)	01.01.2016	Keine Auswirkung
IAS 16, IAS 41	Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	30.06.2014 (23.11.2015)	01.01.2016	Keine Relevanz
IAS 27	Equity-Methode in Einzelabschlüssen	12.08.2014 (18.12.2015)	01.01.2016	Keine Relevanz
IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	06.05.2014 (24.11.2015)	01.01.2016	Keine Auswirkung
Diverse	Jährliche Verbesserungen (2010-2012)	12.12.2013 (17.12.2014)	01.01.2016	Zusätzliche Anhangangaben
Diverse	Jährliche Verbesserungen (2012-2014)	25.09.2014 (15.12.2015)	01.01.2016	Keine Auswirkung

1) gemäß EU Endorsement Status Report vom 16.02.2016

Die Änderungen dieser Standards wurden auch nicht freiwillig vorzeitig angewandt.

Die folgenden Rechnungslegungsvorschriften wurden vom IASB verabschiedet, bis zum Erstellungszeitpunkt des RHI Konzernabschlusses aber noch nicht von der EU übernommen:

Standard	Titel	Veröffentlichung ¹⁾	Anwendungs- pflicht für RHI	Erwartete Auswirkungen auf den RHI Konzernabschluss
Neue Standards				
IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.2014	01.01.2018	Derzeit ist noch keine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen möglich.
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014 (keine EU Übernahme)	-	Keine Relevanz
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	28.05.2014 11.09.2015	01.01.2018	Derzeit ist noch keine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen möglich.
IFRS 16	Leasingverhältnisse	13.01.2016	01.01.2019	Derzeit ist noch keine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen möglich.
Änderungen von Standards				
IAS 7	Angabeninitiative	29.01.2016	01.01.2017	Zusätzliche Anhangangaben
IAS 12	Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste	19.01.2016	01.01.2017	Keine Auswirkung
IFRS 10, IAS 28	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	11.09.2014 (von der EU zurückgestellt)	Auf un- bestimmte Zeit verschoben	Keine Auswirkung
IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierung	18.12.2014	01.01.2016	Keine Relevanz

1) gemäß EU Endorsement Status Report vom 16.02.2016

Der neue Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ ersetzt die derzeitigen Regelungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten.

Die bisherigen Bewertungskategorien Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte werden durch die Kategorien fortgeführte Anschaffungskosten und beizulegender Zeitwert ersetzt. Ob ein Instrument in die Kategorie fortgeführte Anschaffungskosten eingeordnet werden kann, ist einerseits vom Geschäftsmodell des Unternehmens, d.h. wie das Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert, und andererseits von den vertraglichen Zahlungsströmen des einzelnen Instrumentes abhängig. In Bezug auf finanzielle Verbindlichkeiten führt IFRS 9 ergänzende Veränderungen ein.

IFRS 9 verlangt für finanzielle Vermögenswerte nicht nur die Erfassung von eingetretenen Verlusten, sondern auch von erwarteten Verlusten, wobei der Umfang der Erfassung von der Veränderung des Ausfallrisikos der finanziellen Vermögenswerte seit ihrem Zugang abhängt. Ausnahmen gibt es beispielsweise für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen wird künftig das Risikomanagementziel maßgeblich sein. Außerdem ändern sich die Vorgaben zum Nachweis der Effektivität von Sicherungsgeschäften.

Mit IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ werden einheitliche Regelungen zur Umsatzrealisierung geschaffen, die auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden sind. IFRS 15 ersetzt IAS 18 „Umsatzerlöse“ und IAS 11 „Fertigungsaufträge“. Entscheidend für die Umsatzrealisierung ist nicht mehr die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken, sondern wann der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann.

IFRS 15 führt ein fünfstufiges Modell zur Bestimmung der Umsatzrealisierung ein. Demnach sind zuerst der Kundenvertrag und die darin enthaltenen separaten Leistungsverpflichtungen zu identifizieren. Im Anschluss ist der Transaktionspreis zu ermitteln und auf die identifizierten Leistungsverpflichtungen zu allokiieren. Der Umsatz ist dann für jede Leistungsverpflichtung separat in Höhe des zugeordneten anteiligen Transaktionspreises zu realisieren. Dafür wurden Kriterien definiert, die zwischen zeitpunktbezogener und zeitraumbezogener Leistungserfüllung unterscheiden.

Im RHI Konzern werden gegenwärtig im Rahmen eines Projekts die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung des IFRS 15 auf den RHI Konzernabschluss evaluiert. Die bisherige Analysephase hat gezeigt, dass Lieferverträge mit Kunden zusätzliche separate Leistungsverpflichtungen enthalten können. Enthalten Verträge mit Kunden über die Lieferung von Gütern nur eine einzige Leistungsverpflichtung, rechnet der Konzern damit, dass die Umsatzrealisierung zum Zeitpunkt des Übergangs der Verfügungsmacht über den Vermögenswert erfolgt, wodurch sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben. Zusätzlich zur Lieferung von Gütern erbringt der RHI Konzern diverse Dienstleistungen. Wenn diese separate Leistungsverpflichtungen innerhalb eines Liefervertrages darstellen, ist auf diese ein entsprechender Transaktionspreis zu allokiieren, wodurch die zeitliche Verteilung der Umsatzrealisierung beeinflusst wird.

Des Weiteren wird die Implementierung des IFRS 15 Anpassungen der IT-Landschaft erfordern. Zum jetzigen Zeitpunkt kann noch keine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 15 auf den RHI Konzernabschluss vorgenommen werden. Der Prozess der Evaluierung wird kontinuierlich weitergeführt.

Mit dem im Jänner 2016 verabschiedeten IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ wird die Bilanzierung von Leasingverhältnissen neu geregelt. IFRS 16 ersetzt IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie die dazugehörigen Interpretationen. Künftig werden die meisten Leasingverhältnisse in der Bilanz als Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu erfassen sein, unabhängig davon, ob es sich dabei nach den bisherigen Kriterien des IAS 17 um Operating- oder Finanzierungs-Leasingverhältnisse handelt. Für Leasinggeber werden sich nur geringfügige Änderungen im Vergleich zur Bilanzierung nach IAS 17 ergeben.

Eine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 9, IFRS 15 und IFRS 16 auf den RHI Konzernabschluss kann erst vorgenommen werden, wenn eine detaillierte Analyse durchgeführt wurde. Eine vorzeitige Anwendung der neuen oder geänderten Standards ist derzeit nicht geplant.

(4) Konsolidierungskreis

In den RHI Konzernabschluss sind neben dem Jahresabschluss der RHI AG als Mutterunternehmen die Abschlüsse von 77 (31.12.2014: 79) Tochterunternehmen einbezogen.

Ein Gemeinschaftsunternehmen wird unverändert zum Vorjahr nach der Equity-Methode einbezogen.

Wie im Vorjahr wurden vier Tochterunternehmen und vier sonstige Beteiligungsunternehmen, die wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RHI Konzerns sind, nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich wie folgt entwickelt:

	2015		2014	
	Voll-konsolidierung	Equity-Konsolidierung	Voll-konsolidierung	Equity-Konsolidierung
Anzahl einbezogener Gesellschaften				
Stand zu Beginn des Jahres	80	1	80	2
Zugänge	0	0	1	0
Abgänge	-2	0	-1	-1
Stand am Ende des Jahres	78	1	80	1

Änderungen im Konsolidierungskreis im Berichtsjahr 2015

Mit Wirkung zum 01.01.2015 wurde das vollkonsolidierte Tochterunternehmen Veitsch-Radex America Inc., Burlington, Kanada, mit RHI Canada Inc., Burlington, Kanada, verschmolzen.

Mit Wirkung zum 17.12.2015 schied das Tochterunternehmen Magnesitwerk Aken Vertriebsgesellschaft mbH, Aken, Deutschland, durch Liquidation aus dem Konsolidierungskreis aus.

Änderungen im Konsolidierungskreis im Vorjahr

Mit Wirkung zum 15.12.2014 wurde das neu gegründete Tochterunternehmen RHI ITALIA S.R.L. (100%), Brescia, in den Konsolidierungskreis einbezogen. Gesellschaftszweck ist der Vertrieb von feuerfesten Produkten und das Kundenservice in Italien.

Mit 01.01.2014 schied das US-amerikanische Tochterunternehmen INTERSTOP Corporation, Cincinnati, durch Fusion mit RHI US Ltd., Wilmington, aus dem Kreis der konsolidierten Gesellschaften aus.

Seit 31.12.2014 wird das bisher nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen Società Dolomite Italiana SDI S.R.L. mit Sitz in Brescia zu Anschaffungskosten bilanziert, weil seine Liquidation wirtschaftlich betrachtet weitgehend abgeschlossen ist. Im Jahr 2014 war ein Zahlungsmittelzufluss aus einer Kapitalherabsetzung von € 0,1 Mio zu verzeichnen.

Erwerb von weiteren Anteilen bei bereits bestehender Beherrschung im Vorjahr

Mit Kaufvertrag vom 24.11.2014 hat das RHI Tochterunternehmen Dutch Brasil Holding B.V., Arnhem, Niederlande, die Option zum Erwerb von 40% der Anteile an RHI India Private Limited, Navi Mumbai, ausgeübt. Für den von dem nicht beherrschenden Anteilseigner gehaltenen 40%-Anteil bestand eine Call-Option für RHI und eine Put-Option für den nicht beherrschenden Gesellschafter.

Der für diese Transaktion im Dezember 2014 in bar bezahlte Kaufpreis betrug € 1,2 Mio. Der Zahlungsmittelabfluss wurde im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Aufgrund der eingeräumten Put-Option war in der Konzernbilanz eine finanzielle Verbindlichkeit in derselben Höhe ausgewiesen, die ausgebucht wurde. Damit besitzt RHI 100% der Anteile und Stimmrechte an dieser indischen Gesellschaft.

Gesellschaften des RHI Konzerns

Die zehn wesentlichsten, operativen Gesellschaften des RHI Konzerns haben folgende Hauptgeschäftstätigkeit:

Name und Sitz der Gesellschaft	Land der Hauptaktivität	Hauptaktivität
RHI AG, Österreich	International	Vertrieb, F&E, Finanzierung
Didier-Werke AG, Deutschland	Deutschland	Produktion
Magnesit Anonim Sirketi, Türkei	Türkei	Bergbau, Produktion, Vertrieb
Orient Refractories Ltd., Indien	Indien	Produktion, Vertrieb
RHI Canada Inc., Kanada	Kanada	Produktion, Vertrieb, Erbringung von Serviceleistungen
RHI GLAS GmbH, Deutschland	International	Vertrieb
RHI-Refmex, S.A. de C.V., Mexiko	Lateinamerika	Vertrieb
RHI Refractories (Dalian) Co., Ltd., VR China	VR China	Produktion
RHI US Ltd., USA	USA	Produktion, Vertrieb
Veitsch-Radex GmbH & Co OG, Österreich	Österreich	Bergbau, Produktion

In der nachfolgenden, gemäß § 245a Abs 1 UGB in Verbindung mit § 265 Abs 2 UGB erstellten Liste sind alle Beteiligungen von RHI mit einem Anteil von mindestens 20% angeführt:

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	31.12.2015		31.12.2014	
		Anteils- eigner	Anteil in %	Anteils- eigner	Anteil in %
1.	RHI AG, Wien, Österreich				
	Vollkonsolidierte Tochterunternehmen				
2.	Betriebs- und Baugesellschaft mbH, Wiesbaden, Deutschland	6.	100,0	6.	100,0
3.	CJSC "RHI Podolsk Refractories", Moskau, Russland	27,72.	100,0	27,72.	100,0
4.	Didier Belgium N.V., Evergem, Belgien	37,68.	100,0	37,68.	100,0
5.	Didier Vertriebsgesellschaft mbH, Wiesbaden, Deutschland	6.	100,0	6.	100,0
6.	Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland	1,27.	100,0	1,27.	100,0
7.	Dolomite Franchi S.p.A., Brescia, Italien	27.	100,0	27.	100,0
8.	D.S.I.P.C.-Didier Société Industrielle de Production et de Constructions, Breuillet, Frankreich	6.	100,0	6.	100,0
9.	Dutch Brasil Holding B.V., Arnhem, Niederlande	72.	100,0	72.	100,0
10.	Dutch MAS B.V., Arnhem, Niederlande	6.	100,0	6.	100,0
11.	Dutch US Holding B.V., Arnhem, Niederlande	72.	100,0	72.	100,0
12.	Full Line Supply Africa (Pty) Limited, Sandton, Südafrika	27.	100,0	27.	100,0
13.	GIX International Limited, Wakefield, Großbritannien	79.	100,0	79.	100,0
14.	INDRESCO U.K. Ltd., Wakefield, Großbritannien	13.	100,0	13.	100,0
15.	INTERSTOP (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, VR China	71.	100,0	71.	100,0
16.	Latino America Refractories ApS, Hellerup, Dänemark	79.	100,0	79.	100,0
17.	Liaoning RHI Jinding Magnesia Co., Ltd., Dashi-qiao City, VR China ¹⁾	27.	83,3	27.	83,3
18.	LLC "RHI Wostok", Moskau, Russland	1,27.	100,0	1,27.	100,0
19.	LLC "RHI Wostok Service", Moskau, Russland	1,27.	100,0	1,27.	100,0
20.	Lokalbahn Mixnitz-St. Erhard AG, Wien, Österreich	60.	100,0	60.	100,0
21.	Magnesit Anonim Sirketi, Eskisehir, Türkei ²⁾	27.	100,0	27.	100,0
22.	Magnesitwerk Aken Vertriebsgesellschaft mbH i.L., Aken, Deutschland	-	-	6.	100,0
23.	Mezubag AG, Pfäffikon, Schweiz	71.	100,0	71.	100,0
24.	Orient Refractories Ltd., Neu Delhi, Indien	11.	69,6	11.	69,6
25.	Premier Periclase Ltd., Drogheda, Irland	11.	100,0	11.	100,0
26.	Producción RHI México, S. de R.L. de C.V., Ramos Arizpe, Mexiko	52,79.	100,0	52,79.	100,0
27.	Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Leoben, Österreich	76.	100,0	76.	100,0
28.	REFEL S.p.A., San Vito al Tagliamento, Italien	6.	100,0	6.	100,0
29.	Refractory Intellectual Property GmbH, Wien, Österreich	1.	100,0	1.	100,0
30.	Refractory Intellectual Property GmbH & Co KG, Wien, Österreich	1,29.	100,0	1,29.	100,0
31.	RHI Argentina S.R.L., San Nicolás, Argentinien	16,79.	100,0	16,79.	100,0
32.	RHI Canada Inc., Burlington, Kanada	79.	100,0	79.	100,0
33.	RHI Chile S.A., Santiago, Chile	13,79.	100,0	13,79.	100,0
34.	RHI Clasil Private Limited, Hyderabad, Indien ¹⁾³⁾	79.	53,7	79.	53,7
35.	RHI Dinaris GmbH, Wiesbaden, Deutschland	68.	100,0	68.	100,0
36.	RHI Finance A/S, Hellerup, Dänemark	1.	100,0	1.	100,0
37.	RHI GLAS GmbH, Wiesbaden, Deutschland	68.	100,0	68.	100,0
38.	RHI India Private Limited, Navi Mumbai, Indien	9,79.	100,0	9,79.	100,0
39.	RHI ITALIA S.R.L., Brescia, Italien	1.	100,0	1.	100,0
40.	RHI Marvo Feuerungs- und Industriebau GmbH, Gerbstedt, Deutschland	41.	100,0	41.	100,0
41.	RHI MARVO Feuerungs- und Industriebau GmbH, Kerpen, Deutschland	6.	100,0	6.	100,0
42.	RHI MARVO SRL, Ploiesti, Rumänien	27,72.	100,0	27,72.	100,0

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	31.12.2015		31.12.2014	
		Anteils- eigner	Anteil in %	Anteils- eigner	Anteil in %
43.	RHI Monofrax, LLC, Wilmington, USA	69.	100,0	69.	100,0
44.	RHI Normag AS, Porsgrunn, Norwegen	27.	100,0	27.	100,0
45.	RHI-Refmex, S.A. de C.V., Ramos Arizpe, Mexiko	52.,79.	100,0	52.,79.	100,0
46.	RHI Refractories Africa (Pty) Ltd., Sandton, Südafrika	6.	100,0	6.	100,0
47.	RHI Refractories Andino C.A., Puerto Ordaz, Venezuela	79.	100,0	79.	100,0
48.	RHI Refractories Asia Ltd., Hongkong, VR China	70.	100,0	70.	100,0
49.	RHI Refractories Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	1.	100,0	1.	100,0
50.	RHI Refractories (Dalian) Co., Ltd., Dalian, VR China	27.	100,0	27.	100,0
51.	RHI Refractories Egypt LLC., Kairo, Ägypten	27,72.	100,0	27,72.	100,0
52.	RHI Refractories España, S.L., Lugones, Spanien	6.,10.	100,0	6.,10.	100,0
53.	RHI Refractories France S.A., Breuillet, Frankreich ⁴⁾	70.	100,0	70.	100,0
54.	RHI Refractories Holding Company, Wilmington, USA	79.	100,0	79.	100,0
55.	RHI Refractories Ibérica, S.L., Lugones, Spanien	70.	100,0	70.	100,0
56.	RHI Refractories Italiana s.r.l., Brescia, Italien	70.	100,0	70.	100,0
57.	RHI Refractories Liaoning Co., Ltd., Bayuquan, VR China ¹⁾	27.	66,0	27.	66,0
58.	RHI Refractories Mercosul Ltda, Sao Paulo, Brasilien	72.,79.	100,0	72.,79.	100,0
59.	RHI Refractories Nord AB, Stockholm, Schweden	70.	100,0	70.	100,0
60.	RHI Refractories Raw Material GmbH, Wien, Österreich	1.,27.	100,0	1.,27.	100,0
61.	RHI Refractories Site Services GmbH, Wiesbaden, Deutschland	6.	100,0	6.	100,0
62.	RHI Refractories (Site Services) Ltd., Newark, Großbritannien	14.	100,0	14.	100,0
63.	RHI Refractories UK Limited, Clydebank, Großbritannien	6.	100,0	6.	100,0
64.	RHI Refratários Brasil Ltda, Belo Horizonte, Brasilien	9.,79.	100,0	9.,79.	100,0
65.	RHI Rückversicherungs AG, Vaduz, Liechtenstein	27.	100,0	27.	100,0
66.	RHI Sales Europe West GmbH, Mülheim-Kärlich, Deutschland	6.,70.	100,0	6.,70.	100,0
67.	RHI Trading (Dalian) Co., Ltd., Dalian, VR China	27.	100,0	27.	100,0
68.	RHI Urmitz AG & Co KG, Mülheim-Kärlich, Deutschland	5.,6.	100,0	5.,6.	100,0
69.	RHI US Ltd., Wilmington, USA	11.	100,0	11.	100,0
70.	SAPREF AG für feuerfestes Material, Basel, Schweiz	79.	100,0	79.	100,0
71.	Stopinc AG, Hünenberg, Schweiz	6.,27.	100,0	6.,27.	100,0
72.	Veitscher Vertriebsgesellschaft mbH, Wien, Österreich	1.	100,0	1.	100,0
73.	Veitsch-Radex America Inc., Burlington, Kanada	-	-	32.	100,0
74.	Veitsch-Radex America LLC., Wilmington, USA	69.	100,0	69.	100,0
75.	Veitsch-Radex GmbH, Wien, Österreich	1.	100,0	1.	100,0
76.	Veitsch-Radex GmbH & Co OG, Wien, Österreich	1.,75.	100,0	1.,75.	100,0
77.	Veitsch-Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Wien, Österreich	1.	100,0	1.	100,0
78.	VERA FE, Dnepropetrovsk, Ukraine	27.	100,0	27.	100,0
79.	VRD Americas B.V., Arnhem, Niederlande	1.,27.	100,0	1.,27.	100,0
80.	Zimmermann & Jansen GmbH, Düren, Deutschland	6.	100,0	6.	100,0
Wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen					
81.	Dr.-Ing. Petri & Co. Unterstützungs-Gesellschaft mbH, Duisburg, Deutschland	6.	100,0	6.	100,0
82.	INTERSTOP do Brasil i.L., Barueri, Brasilien	71.	100,0	71.	100,0
83.	INTERSTOP Licensing LLC, Dover, USA	71.	100,0	71.	100,0
84.	RHI Réfractaires Algérie E.U.R.L., Sidi Amar, Algerien	53.	100,0	53.	100,0
Nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen					
85.	MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, St. Jakob, Österreich	72.,88.	50,0	72.,88.	50,0

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	31.12.2015		31.12.2014	
		Anteils- eigner	Anteil in %	Anteils- eigner	Anteil in %
Sonstige unwesentliche Beteiligungen, zu Anschaffungskosten bewertet					
86.	LLC "NSK Refractory Holding", Moskau, Russland	27.	49,0	27.	49,0
87.	LLC "NSK Refractory", Novokuznetsk, Russland	27.	49,0	27.	49,0
88.	MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH, St. Jakob, Österreich	72.	50,0	72.	50,0
89.	Società Dolomite Italiana SDI S.R.L. i.L., Brescia, Italien	7.	50,0	7.	50,0

1) Gemäß IAS 32 werden zeitlich befristete oder kündbare Anteile ohne beherrschenden Einfluss unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

2) Weitere Anteilseigner sind VRD Americas B.V., Lokalbahn Mixnitz St. Erhard AG und Veitscher Vertriebsgesellschaft mbH.

3) Vormals: RHI Clasil Limited

4) Weitere Anteilseigner sind Didier-Werke AG, RHI Dinaris GmbH und RHI GLAS GmbH.

i.L. In Liquidation befindlich

(5) Konsolidierungsmethoden

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von der RHI AG beherrscht werden. Beherrschung liegt vor, wenn das Unternehmen die Entscheidungsgewalt über die maßgebliche Tätigkeit besitzt, schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist und diese Renditen aufgrund seiner Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.

Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden mithilfe der Erwerbsmethode bilanziert. Bei dieser Methode werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen mit dem jeweils anteiligen Nettovermögen basierend auf den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. der Erlangung der Beherrschung verrechnet. Dabei werden auch immaterielle Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt, die bisher im Einzelabschluss des erworbenen Unternehmens nicht erfasst wurden. Bei einem Unternehmenserwerb identifizierte immaterielle Vermögenswerte, darunter zum Beispiel Patente, Markennamen und Kundenbeziehungen, werden zum Erwerbszeitpunkt nur dann separat angesetzt, wenn die Voraussetzungen nach IAS 38 für die Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes vorliegen.

Für Unternehmenserwerbe, bei denen weniger als 100% der Anteile erworben werden, sieht IFRS 3 ein Wahlrecht zwischen der Erfassung des beteiligungsproportionalen Firmenwertes und der Erfassung des Firmenwertes inklusive des auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden Anteils vor. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenserwerb neu ausgeübt werden.

Die Bewertung zum Erwerbszeitpunkt kann in begründeten Fällen vorläufig erfolgen. Sind Anpassungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erwerb zugunsten bzw. zulasten der Vermögenswerte und Schulden notwendig, so werden diese entsprechend vorgenommen. Diese Anpassungen werden im Anhang dargestellt.

Der ermittelte Firmenwert wird der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit getestet. Negative Firmenwerte werden entsprechend den Bestimmungen des IFRS 3 nach erneuter Beurteilung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort erfolgswirksam in den sonstigen Erträgen erfasst.

Nicht der RHI AG zurechenbare Anteile am Nettovermögen von Tochterunternehmen werden unter der Bezeichnung nicht beherrschende Anteile gesondert als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Grundlage für die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sind das bilanzierte Eigenkapital des betreffenden Tochterunternehmens nach Anpassung an die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des RHI Konzerns und anteilige Konsolidierungsbuchungen.

Transaktionskosten in unmittelbarem Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Bedingte Kaufpreisbestandteile werden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Buchwert am Nettovermögen des Tochterunternehmens mit dem Eigenkapital der Konzerneigentümer verrechnet. Gewinne und Verluste aus Verkäufen von Anteilen werden, sofern sie nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Im Falle eines sukzessiven Erwerbs und einer damit verbundenen Erlangung der Beherrschungsmöglichkeit wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Vollkonsolidierung erfolgswirksam realisiert.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden vollständig eliminiert.

Zwischenergebnisse, die aus konzerninternen Lieferungen von langfristigen Vermögenswerten und Vorratsvermögen sowie Übertragungen von Anteilen stammen, werden eliminiert.

Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Tochterunternehmen werden mit dem Tag, an dem der Beherrschungstatbestand endet, entkonsolidiert.

Gemeinschaftsunternehmen

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung zwischen dem RHI Konzern und einem oder mehreren anderen Partnern, bei der die Parteien, die gemeinsam Beherrschung ausüben, Rechte am Nettovermögen des Unternehmens besitzen.

Im Erwerbszeitpunkt wird ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierten Vermögenswerte und Schulden des Gemeinschaftsunternehmens ermittelt und als Firmenwert angesetzt. Der Firmenwert wird im Bilanzposten Anteile an Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten von nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden jährlich um die auf den RHI Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des Gemeinschaftsunternehmens erhöht bzw. vermindert. Unrealisierte Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit diesen Gesellschaften werden im Rahmen der Konsolidierung anteilig gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet, wenn die zugrunde liegenden Sachverhalte wesentlich sind.

RHI prüft an jedem Abschlussstichtag, ob es objektive Anzeichen auf eine Wertminderung der Anteile an den Gemeinschaftsunternehmen gibt. Sind solche Anzeichen vorhanden, wird der Wertminderungsbedarf als Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert des Gemeinschaftsunternehmens ermittelt und im Posten Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen erfolgswirksam erfasst. Sofern die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen sind, erfolgt mit Ausnahme eines Firmenwertes eine entsprechende erfolgswirksame Wertaufholung.

Die Abschlüsse der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden nach den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

(6) Währungsumrechnung

Funktionale Währung und Berichtswährung

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung der RHI AG darstellt.

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist, entspricht (funktionale Währung).

Fremdwährungstransaktionen und -salden

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung monetärer Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Abschlussstichtag resultieren, werden im Gewinn oder Verlust in den sonstigen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen. Abweichend davon werden nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Nicht monetäre Posten in Fremdwährung werden zu historischen Kursen fortgeführt.

Konzernunternehmen

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, die eine von der Konzernberichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

Vermögenswerte und Schulden werden mit den Devisenmittelkursen am Abschlussstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen hieraus sowie aus der Währungsumrechnung von Vorjahresvorträgen werden ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Umrechnung der Zahlungsströme erfolgt zu monatlichen Durchschnittskursen.

Firmenwerte und Anpassungen an die beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden im Zusammenhang mit der Kaufpreisallokation eines ausländischen Tochterunternehmens werden als Vermögenswerte und Schulden des jeweiligen ausländischen Tochterunternehmens berücksichtigt und mit dem Kurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

Die Wechselkurse der für den RHI Konzern wesentlichen Währungen sind in der folgenden Tabelle angeführt:

Währungen	1 € =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
Brasilianischer Real	BRL	4,33	3,23	3,64	3,10
Britisches Pfund	GBP	0,74	0,78	0,73	0,81
Chilenischer Peso	CLP	773,96	738,25	724,89	754,40
Chinesischer Renminbi Yuan	CNY	7,09	7,53	6,98	8,22
Indische Rupie	INR	72,35	76,87	71,33	81,30
Kanadischer Dollar	CAD	1,52	1,41	1,41	1,47
Mexikanischer Peso	MXN	19,00	17,91	17,56	17,63
Norwegische Krone	NOK	9,62	9,03	8,94	8,33
Schweizer Franken	CHF	1,08	1,20	1,07	1,22
Südafrikanischer Rand	ZAR	17,00	14,07	14,02	14,33
US-Dollar	USD	1,09	1,22	1,11	1,33

(7) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis ab dem Monat, in dem der Vermögenswert zur Verfügung steht, d. h. wenn er sich an seinem geplanten Standort und in dem vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand befindet.

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind, werden entsprechend IAS 17 mit dem Marktwert oder dem niedrigeren Barwert aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Anlagengegenstände. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst passiviert. Die laufenden Zahlungen der Leasingraten werden in Tilgungsanteil und Finanzierungskosten aufgeteilt. Die zum Abschlussstichtag im Wege des Finanzierungsleasings gemieteten Sachanlagen sind von geringem Umfang. Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt. Die Mietzahlungen werden als Aufwand erfasst.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den verursachungsgerecht zuzuordnenden Kosten anteilige aktivierbare Gemeinkosten der Herstellung und Fremdkapitalkosten. Falls einer Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdkapitalkosten als Herstellungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergeleitet werden kann, wird aufgrund der zentralen Finanzierung des Konzerns der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns als Aktivierungssatz zugrunde gelegt.

Erwartete Abbruch- und Entsorgungskosten am Ende der Nutzungsdauer werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert und in eine Rückstellung eingestellt. Voraussetzungen dafür sind eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten und dass eine Schätzung zuverlässig durchgeführt werden kann.

Grundstücke und Anlagen in Bau werden nicht planmäßig abgeschrieben. Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen der weiteren, wesentlichen Vermögenswerte liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Fabrik- und Bürogebäude	15 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen	8 bis 30 Jahre
Zerkleinerungs- und Mischanlagen	8 bis 20 Jahre
Pressen	10 bis 12 Jahre
Tunnel-, Drehrohr- und Schachtöfen	50 Jahre
Andere Brenn- und Trockenöfen	20 bis 30 Jahre
Fahrzeuge, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 35 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Bei den Rohstoffvorkommen wird eine Substanzabschreibung im Verhältnis der abgebauten zur geschätzten Abbaumenge vorgenommen.

Sind Teile von Vermögenswerten des Anlagevermögens in regelmäßigen Zeitabständen zu ersetzen, werden die Kosten für den Ersatz zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten aktiviert, sofern die Ansatzkriterien nach IAS 16 erfüllt sind. Der Buchwert jener Teile, die ersetzt werden, wird ausgebucht. Laufende Wartungskosten im Rahmen von Reparaturen und Instandhaltungen werden bei Anfall erfolgswirksam verrechnet.

Die aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens resultierenden Gewinne oder Verluste, die sich als Differenz zwischen Nettoveräußerungswert und Buchwert ergeben, werden als Ertrag bzw. Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Firmenwerte

Firmenwerte werden nach IFRS 3 aktiviert und zumindest jährlich sowie wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Negative Unterschiedsbeträge werden gemäß IFRS 3 nach erneuter Beurteilung der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort erfolgswirksam erfasst.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Forschungskosten werden im Jahr ihres Entstehens als Aufwand erfasst und in den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Entwicklungskosten stellen ebenfalls Periodenaufwand dar. Der Ausweis erfolgt in den Verwaltungsaufwendungen. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn mit zukünftigen Finanzmittelzuflüssen zu rechnen ist, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Darüber hinaus müssen sämtliche Bedingungen des IAS 38 kumulativ erfüllt sein. Aktivierte Entwicklungskosten werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer, maximal jedoch über zehn Jahre, abgeschrieben und in den Umsatzkosten erfasst.

Kosten, die im Zusammenhang mit der Eigenentwicklung von Software anfallen, werden bei ihrer Entstehung als laufender Aufwand erfasst, sofern die Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der bestehenden Software im Vordergrund steht. Jene Aufwendungen, die einzelnen Programmen direkt und eindeutig zugeordnet werden können und die eine über den ursprünglichen Zustand hinausgehende wesentliche Erweiterung oder Verbesserung darstellen, werden als Herstellungsaufwand aktiviert und den ursprünglichen Anschaffungskosten der Software zugeschrieben. Diese direkt zurechenbaren Kosten beinhalten die Personalkosten der Entwicklungsteams sowie angemessene, anteilige Gemeinkosten. Software wird überwiegend über vier Jahre linear abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Die wesentlichen Nutzungsdauern sind in folgender Tabelle ersichtlich:

Patente	7 bis 18 Jahre
Markenrechte	20 Jahre
Landnutzungsrechte	50 bzw. 65 Jahre
Kundenbeziehungen	4 bis 7 Jahre

Wertminderung von Sachanlagen, Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Firmenwerte werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer und Firmenwerte werden zumindest jährlich auf Werthaltigkeit überprüft.

Eine Wertminderung liegt dann vor, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert (Barwert zukünftiger Zahlungsüberschüsse). Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, wird ein Wertminderungsaufwand in Höhe der sich ergebenden Differenz in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Fällt die Ursache für einen in der Vergangenheit erfassten Wertminderungsaufwand für Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte weg, wird eine Wertaufholung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die vorzunehmende Wertaufholung erfolgt erfolgswirksam.

Im Falle von Wertminderungen im Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE), die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwertes, wird die Differenz anteilig auf die verbleibenden langfristigen materiellen und immateriellen Vermögenswerte der ZGE verteilt. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig und werden daher außer Betracht gelassen. Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen auf Ebene der ZGEs werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Liegt ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung eines konkreten Vermögenswertes vor, erfolgt eine Werthaltigkeitsprüfung nur für diesen konkreten Vermögenswert. Der erzielbare Betrag wird dabei über den beizulegenden Zeitwert determiniert. Liegt der beizulegende Zeitwert unter dem Buchwert wird ein Wertminderungsaufwand im operativen Ergebnis oder im Falle einer Umstrukturierung in den Restrukturierungsaufwendungen erfasst.

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE)

Im RHI Konzern erzielen die einzelnen Vermögenswerte keine voneinander unabhängigen Mittelzuflüsse, daher ist kein erzielbarer Betrag für einzelne Vermögenswerte darstellbar. Deshalb erfolgt eine Zusammenfassung der Vermögenswerte zu ZGEs, die weitestgehend unabhängige Mittelzuflüsse erzeugen. Diese Einheiten entsprechen der Strategischen Business Unit und sind ein Abbild der Marktpräsenz und des Marktauftrittes und als solche für die Mittelzuflüsse verantwortlich.

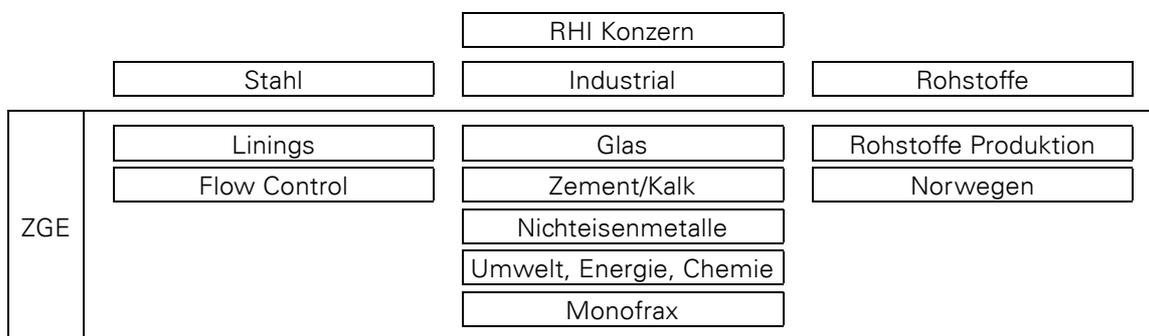
Die Organisationsstrukturen des Konzerns spiegeln diese Einheiten wider. Neben der gemeinsamen Führung und Steuerung der Unternehmenstätigkeiten in jeder Einheit ist dort auch das Vertriebs-Know-how, die RHI Produktkenntnis und als wesentlicher Mehrwert die Kombination aus diesen beiden spezifischen Fachkenntnissen sowie die technische Servicierung der Kunden verankert. Das Vertriebs-Know-how zeigt sich in der langjährigen Kundenbeziehung oder der Kenntnis der Produktionsanlagen und -prozesse beim Kunden. Die Produktkenntnis manifestiert sich in der anwendungsorientierten Kenntnis der chemischen, physikalischen und thermischen Eigenschaften der RHI Produkte. Die offerierten Serviceleistungen umspannen den Lebenszyklus der RHI Produkte beim Kunden beginnend beim fachgerechten Einbau, über Begleitung eines optimalen Betriebes bis zur umweltgerechten Entsorgung beim Kunden oder der nachhaltigen Wiedereinbringung in den RHI Produktionsprozess. Diese Faktoren bestimmen maßgeblich den Mittelzufluss und sind demzufolge die Grundlage für die Strukturen der ZGEs der RHI.

Als ZGE bzw. Strategische Business Unit sind in der Division Stahl zwei solcher Einheiten, Linings und Flow Control, definiert. Diese beiden Einheiten werden entsprechend der Fertigungsstufen im Prozess der Stahlherstellung determiniert.

In der Division Industrial bildet außer Glas jeder Industriezweig (Zement/Kalk, Nichteisenmetalle und Umwelt, Energie, Chemie) eine eigene ZGE. Der Bereich Glas mit seinen dazugehörigen Werken wurde bisher ebenfalls als eine ZGE betrachtet. Der Vorstand des RHI Konzerns hat in 2015 beschlossen, einen strukturierten Verkaufsprozess für das Werk Falconer des US-amerikanischen Tochterunternehmens RHI Monofrax, LLC einzuleiten. In diesem Zusammenhang wurden die zugehörigen Zahlungsströme für dieses Werk erhoben, was eine getrennte Betrachtung möglich macht. Daher ist das Werk Falconer, Monofrax, in der Werthaltigkeitsprüfung 2015 als eine eigene ZGE, losgelöst von der ZGE Industrial/Glas, dargestellt.

In der Division Rohstoffe sind alle rohstoffproduzierenden Fertigungslinien, mit Ausnahme von Norwegen, zu einer ZGE zusammengefasst. Das Werk Porsgrunn, Norwegen, wurde nicht in der Einheit Rohstoffe sondern als eigene ZGE betrachtet, da aufgrund der Größenordnung und der besonderen Situation im Werk Porsgrunn ein eigenes Managementteam zur Koordinierung und Umsetzung der Optimierungsmaßnahmen eingesetzt wurde. Diese Organisation geht über die Werksleitung hinaus und umfasst auch beispielsweise Teilaufgaben im Bereich der Administrationsprozesse. Des Weiteren wird in Porsgrunn Schmelzmagnesia produziert, die ausschließlich für den Einsatz in der ZGE Stahl/Linings vorgesehen ist. Somit ergibt sich hier eine isolierte Beziehung zur ZGE Stahl/Linings.

Die ZGEs des RHI Konzerns stellen sich zusammenfassend wie folgt dar:



Bei der Werthaltigkeitsprüfung wird, wie auch im Vorjahr, auf den Nutzungswert abgestellt, wobei der erzielbare Betrag der ZGE mithilfe der Methode der abgezinsten Zahlungsflüsse unter Berücksichtigung des Terminal Values (ewige Rente) ermittelt wird. Die Detailplanung der ersten fünf Jahre ist mit der Strategischen Geschäfts- und Finanzplanung der ZGE deckungsgleich. Basierend auf dem Detailplanungszeitraum wird auf einen eingeschwungenen Geschäftsverlauf abgestellt, der eventuelle konjunkturelle oder sonstige nicht nachhaltige Schwankungen des Detailplanungszeitraumes ausgleicht und die Grundlage für die Berechnung des Terminal Values bildet. Dabei liegt dem Terminal Value im Werthaltigkeitstest 2015 eine Wachstumsrate zugrunde, die sich aus der Differenz des aktuellen und möglichen Nutzungsgrades der Vermögenswerte ableitet.

Die Netto-Zahlungsflüsse werden mit den Kapitalkostensätzen (WACC) abgezinst. Die Berechnung der Kapitalkostensätze erfolgt unter der Berücksichtigung einer Gruppe von Vergleichsunternehmen (Peer Group), die entsprechenden Parameter werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet. Zusätzlich werden in den Kapitalkostensätzen länderspezifische Risikozuschläge der jeweiligen ZGE berücksichtigt.

Die ermittelten Kapitalkostensätze vor Steuern werden je legaler Einheit ermittelt und entsprechend der Umsatzanteile der legalen Einheiten in jeder ZGE gewichtet. Die gewichteten Zinssätze der ZGEs liegen im Jahr 2015 zwischen 6,3% und 9,7%. Im Vorjahr ergaben sich analog ermittelte Zinssätze zwischen 5,4% und 9,2%.

Zusammensetzung der geschätzten künftigen Zahlungsströme

In den Schätzungen der künftigen Zahlungsströme sind Prognosen der Zahlungsflüsse aus der fortgesetzten Nutzung enthalten. Gehen am Ende der Nutzungsdauer Vermögenswerte ab, sind die zugehörigen Zahlungsflüsse ebenso in den Prognosen enthalten.

Der Ermittlung der Zahlungsflüsse dient eine vereinfachte Kapitalflussrechnung auf Basis der strategischen Geschäfts- und Finanzplanung der ZGE. Die Prognosen beinhalten Zahlungsströme aus künftigen Erhaltungsinvestitionen. Erweiterungsinvestitionen werden nur dann in den künftigen Zahlungsströmen berücksichtigt, wenn bereits wesentliche Zahlungsmittel abgeflossen sind oder wesentliche Zahlungsverpflichtungen aufgrund erhaltener Leistungen eingegangen wurden und hinreichend sicher ist, dass die Investitionsmaßnahme abgeschlossen wird. Alle anderen Erweiterungsinvestitionen werden nicht berücksichtigt, dies gilt insbesondere für bereits beschlossene jedoch noch nicht begonnene Erweiterungsinvestitionen.

Künftige Zahlungsströme aus der Finanzierung und für Ertragsteuern werden grundsätzlich nicht einbezogen. Aus Gründen der Praktikabilität beinhalten die erwarteten Zahlungsflüsse auch Steuerzahlungen, daher werden die Nutzungswerte der ZGEs unter Verwendung eines Nachsteuer-Kapitalkostensatzes ermittelt. Der Nachsteuer-Kapitalkostensatz wird in einer Überleitungsrechnung iterativ in einen impliziten Vorsteuer-Kapitalkostensatz übergeleitet, der im Anhang angegeben wird. Ergibt sich im Detailplanungszeitraum ein negatives Ergebnis vor Steuern, so werden Steuerzuflüsse (Steuererstattungen) berücksichtigt, unabhängig davon, ob steuerliche Verlustvorträge existieren.

Bei den Verpflichtungen für Altersversorgung wird zwischen den bereits erdienten und den noch zu erdienenden Ansprüchen differenziert. Rückstellungen für Altersversorgung mindern den Buchwert einer ZGE nicht, dementsprechend werden Auszahlungen für Altersversorgung nicht im erzielbaren Betrag berücksichtigt. Erwartete Zuführungen zu Rückstellungen für Altersversorgung werden hinsichtlich des Dienstzeitaufwands als zahlungswirksam angesehen. Der mit den Altersversorgungsverpflichtungen verbundene Zinsaufwand stellt einen Finanzierungsaufwand dar und wird somit bei der Prognose der Zahlungsströme nicht berücksichtigt.

Das Working Capital wird in den Buchwert der ZGE einbezogen, daher berücksichtigt der erzielbare Betrag nur die Veränderung des Working Capital.

Planungsgrundlagen

ZGE Stahl/Linings

Die Grundlage für die strategische Marktplanung dieser ZGE bildet die Prognose der Weltstahlproduktion, die von einer unabhängigen Institution erstellt wird (CRU, London, Großbritannien). Diese Prognose wird von den Experten im RHI Konzern analysiert und gegebenenfalls für konzerninterne Analysen und Bewertungen überarbeitet und angepasst. Im Jahr 2015 hat RHI so wie im Vorjahr eine konservativere Entwicklung des Weltstahlmarktes für die strategische Geschäftsplanung angenommen. Damit ergibt sich ein moderates durchschnittliches jährliches Volumens-Wachstum im Detailplanungszeitraum von 2,0% bei stabilem Preisniveau. Die Kostenpositionen werden für das erste Jahr im Detailplanungszeitraum unter Berücksichtigung der Kostenentwicklungen für die einzelnen Kostenarten der jeweiligen Standorte detailliert geplant und dann für die weiteren Jahre entsprechend verfügbarer Einschätzungen angepasst. Das führt insgesamt zu einer operativen Bruttomarge im Planungszeitraum zwischen 18,4% und 18,9%. Wie in 2014 sind auch in 2015 keine Erweiterungsinvestitionen in der Planung berücksichtigt. Der ZGE Stahl/Linings ist per 31.12.2015 unverändert zum Vorjahr ein Firmenwert in Höhe von € 9,4 Mio zugeordnet. Die relevanten Kapitalkosten vor Steuern betragen 9,5% (31.12.2014: 8,9%) und die Wachstumsannahme für den Terminal Value beträgt wie auch im vorigen Jahr 0,3%. Eine Erhöhung des Zinssatzes um 20% kombiniert mit einer um 15% reduzierten Profitabilität sowie einer unveränderten Wachstumsrate im Terminal Value (Wachstumsrate 0,3%) würden dazu führen, dass der erzielbare Betrag genau dem Buchwert dieser Einheit entspricht.

ZGE Stahl/Flow Control

Auch für die ZGE Stahl/Flow Control ist die Prognose der Weltstahlproduktion die Ausgangsbasis für die strategische Marktplanung. Die ZGE Stahl/Flow Control baut auf derselben strategischen Marktplanung der Weltstahlproduktion auf wie die ZGE Stahl/Linings. In dieser Einheit geht RHI von einem steigenden Umsatz-Wachstum mit einer jährlichen Wachstumsrate im Detailplanungszeitraum von 4,3% aus, wobei das Wachstum primär durch die Entwicklung Indiens getrieben ist. Die Kostenplanungen erfolgen wie in der ZGE Stahl/Linings. Die aus der Umsatz- und Kostenplanung resultierende operative Bruttomarge liegt im Detailplanungszeitraum zwischen 22,7% und 23,0%. Es sind auch in der diesjährigen Planung keine Erweiterungsinvestitionen enthalten. Der ZGE Stahl/Flow Control ist per 31.12.2015 ein Firmenwert in Höhe von € 26,7 Mio (31.12.2014: € 25,7 Mio) sowie ein immaterieller Vermögenswert mit unbegrenzter Nutzungsdauer mit im Vergleich zum Vorjahr unverändertem Wert von € 1,8 Mio zugeordnet. Dieser Vermögenswert betrifft einen erworbenen Markennamen. Der Konzern plant die Nutzung dieses Markennamens unverändert fortzuführen. Es wurde ein Kapitalkostensatz vor Steuern von 9,7% (31.12.2014: 9,2%) angewandt. Die Wachstumsannahme für den Terminal Value beträgt unverändert zum Vorjahr 0,3%. In dieser Einheit würde eine Erhöhung des Zinssatzes um 7% kombiniert mit einer um 10% reduzierten Profitabilität sowie einer unveränderten Wachstumsrate im Terminal Value (Wachstumsrate 0,3%) dazu führen, dass der erzielbare Betrag genau dem Buchwert dieser Einheit entspricht.

ZGE Rohstoffe/Norwegen

In dieser Einheit sind die Aktivitäten im Werk Porsgrunn, Norwegen, zusammengefasst. An diesem Standort produziert RHI hochwertiges Schmelzmagnesia, welches für die strategische Rohstoffversorgung des Konzerns eine wesentliche Säule darstellt. Die Entwicklung der Absatz- und Produktionsvolumina leitet sich im Wesentlichen aus dem RHI internen Bedarf dieses Rohstoffs ab und hängt damit vor allem an der Entwicklung der ZGE Stahl/Linings. Zusätzlich ist eine Vermarktung einzelner Zwischen- und Koppelprodukte sowie von Schmelzmagnesia geplant. Der in der strategischen Planung berücksichtigte interne Verbrauch liegt auf dem Niveau der Vorjahresplanung, während der erwartete externe Verkauf aufgrund von geringeren Marktaussichten in der Planung reduziert wurde. Die Bewertung der externen und konzerninternen Absatzmengen erfolgt zu Marktpreisen. Da es jedoch hinsichtlich Qualität und Verfügbarkeit keine vergleichbare Schmelzmagnesia am Markt gibt, wird für den konzerninternen Bedarf der

Marktpreis als Referenzpreis eines Warenkorbs determiniert. Jeder einzelne am Markt verfügbare Referenzrohstoff des Warenkorbs wird zum jeweils erwarteten Marktpreis bewertet. Aufgrund stark fallender Rohstoffpreise ist der Referenzwert des Warenkorbs in 2015 weiter gesunken. Die Produktionskosten werden für das erste Jahr im Detailplanungszeitraum für jeden einzelnen Schritt im Produktionsprozess auf einzelnen Kostenarten geplant und in weiterer Folge entsprechend dem definierten Maßnahmenplan für die folgenden Jahre angepasst. In der ZGE Rohstoffe/Norwegen wurde ein Kapitalkostensatz vor Steuern von 7,3% (31.12.2014: 5,4%) angewandt. Die Wachstumsannahme für den Terminal Value ist auch für diese ZGE unverändert zum Vorjahr und beträgt 0,3%.

ZGE Industrial/Glas

Der Markt der ZGE Industrial/Glas ist, so wie auch im Vorjahr, durch vorhandene globale Überkapazitäten gekennzeichnet. Dennoch geht RHI im Planungszeitraum davon aus, dass in der Glasindustrie nach geringerer Investitionsaktivität der letzten Jahre nun stärker investiert wird und damit mittelfristig vermehrt Projekte gewonnen werden, vor allem im Flachglasbereich. Der im Vorjahr begonnene Weg, verstärkt als Komplettanbieter am Markt aufzutreten, wird fortgeführt. Dies alles führt im Detailplanungszeitraum zu einem jährlichen Volumens-Wachstum von 2,0% verbunden mit grundsätzlich stabilen Preisen. Auch in der ZGE Industrial/Glas werden die Kostenpositionen für das erste Jahr im Detailplanungszeitraum unter Berücksichtigung der Kostenentwicklungen für die einzelnen Kostenarten der jeweiligen Standorte geplant und für die weiteren Jahre gemäß vorhandener Einschätzungen angepasst. Damit werden langfristig durchschnittliche Bruttomargen zwischen 17,1% und 19,1% erzielt. Es wurde ein Kapitalkostensatz vor Steuern von 8,9% (31.12.2014: 8,1%) angewandt. Die Wachstumsannahme für den Terminal Value beträgt 0,3% (31.12.2014: 0,3%).

ZGE Industrial/Monofrax

Das Werk Falconer, Monofrax, mit Sitz in den USA wird seit 2015 als eigene ZGE dargestellt und ist somit aus der ZGE Industrial/Glas herausgelöst. In der ZGE Industrial/Monofrax sind die Aktivitäten im Werk Falconer, Monofrax, zusammengefasst. In diesem Werk werden schmelzgegossene Produkte hergestellt, die sowohl in der Flachglas- als auch in der Spezialglasproduktion zum Einsatz kommen. RHI geht davon aus einen solchen Verkaufserlös zu erzielen, der der Planung im Wertminderungstest entspricht. Der angewandte Kapitalkostensatz vor Steuern beträgt 6,3%, die Wachstumsannahme für den Terminal Value beträgt 0,3%.

Ergebnis Werthaltigkeitstest

Auf Basis der im Geschäftsjahr 2015 durchgeführten Überprüfung, konnte bei allen ZGEs mit Ausnahme der ZGE Rohstoffe/Norwegen und der ZGE Industrial/Monofrax die Werthaltigkeit der Vermögenswerte nachgewiesen werden.

Für die ZGE Rohstoffe/Norwegen war ein Wertminderungsaufwand von € 23,2 Mio (2014: € 7,5 Mio) zu erfassen. Dieser betrifft mit € 10,4 Mio (2014: € 3,7 Mio) Gebäude, € 7,7 Mio (2014: € 2,1 Mio) technische Anlagen und Maschinen und € 5,1 Mio (2014: € 1,7 Mio) andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Der erzielbare Betrag der ZGE Rohstoffe/Norwegen wurde auf Basis des Nutzungswertes ermittelt und ist zum 31.12.2015 negativ (31.12.2014: € 24,1 Mio).

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Wertminderungsaufwendungen erfasste Betrag für die ZGE Industrial/Monofrax beträgt € 8,0 Mio, wovon € 1,5 Mio auf Grundstücke und Bauten, € 5,3 Mio auf technische Anlagen und Maschinen, € 0,8 Mio auf andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung, € 0,2 Mio auf Anlagen in Bau und € 0,2 Mio auf immaterielle Vermögenswerte entfallen. Der erzielbare Betrag dieser ZGE wurde auf Basis des Nutzungswertes ermittelt und ist zum 31.12.2015 negativ. Im Vorjahr war die ZGE Industrial/Monofrax in der ZGE Industrial/Glas enthalten.

In 2014 wurden für die ZGE Industrial/Glas Wertminderungsaufwendungen in Höhe von € 12,3 Mio erfasst, wovon € 3,0 Mio auf Grundstücke und Bauten, € 4,1 Mio auf technische Anlagen und Maschinen, € 0,8 Mio auf andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung, € 0,2 Mio auf Anlagen in Bau, € 0,4 Mio auf Firmenwerte und € 3,8 Mio auf sonstige immaterielle Vermögenswerte entfallen. Der erzielbare Betrag dieser ZGE wurde auf Basis des Nutzungswertes ermittelt und beträgt zum 31.12.2015 € 72,9 Mio. Zum 31.12.2014 war der erzielbare Betrag der ZGE Industrial/Glas und der ZGE Industrial/Monofrax in Summe € 99,4 Mio.

Im Berichtsjahr 2015 wurden – wie im Vorjahr – keine Wertaufholungen vorgenommen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Der in der RHI Konzernbilanz ausgewiesene Posten sonstige finanzielle Vermögenswerte beinhaltet Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungsunternehmen, Wertpapiere, Forderungen sowie positive beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten.

Der Bilanzposten sonstige finanzielle Verbindlichkeiten beinhaltet negative beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten.

Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen sowie Wertpapiere werden im RHI Konzern zur Gänze als "zur Veräußerung verfügbar" kategorisiert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei der Ersterfassung zum Zeitwert inklusive allfälliger Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Veränderungen der Zeitwerte im sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertminderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt. Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen für Eigenkapitalinstrumente werden über das sonstige Ergebnis rückgängig gemacht. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksam erfasst. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte von untergeordneter Bedeutung werden zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert bestehen, wird dieser angesetzt.

Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bestehen an der Einbringlichkeit der Forderungen Zweifel, werden diese mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen in fremder Währung ist der Kurs am Abschlussstichtag maßgebend.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind gemäß den IFRS als "zu Handelszwecken gehalten" zu kategorisieren und mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Im RHI Konzern fallen in diese Bewertungskategorie Derivate in Zusammenhang mit Abnahmeverpflichtungen, Devisentermingeschäfte sowie eingebettete Derivate in offenen Aufträgen in Drittwährung.

Derivative Finanzinstrumente in Zusammenhang mit Abnahmeverpflichtungen betreffen einen langfristigen Stromlieferkontrakt, der die Abnahme fixer Strommengen zu fixen Preisen vorsieht und für den im Konzernabschluss 2015 erstmals die sogenannte „own-use exemption“ (Ausnahme für den Eigenverbrauch gemäß IAS 39.5) nicht mehr zur Anwendung gelangt. Die Bewertung wird unter Berücksichtigung notierter Strompreise am Terminmarkt durchgeführt. Dabei werden zunächst auf Basis der fixierten Strommengen die Zahlungsströme für die Gesamtlaufzeit des Kontraktes als Differenz zwischen Terminpreisen und vertraglich fixierten Preisen ermittelt und durch Anwendung eines laufzeitadäquaten Fremdkapitalkostensatzes des RHI Konzerns auf den Abschlussstichtag abgezinst. Die Bewertungseffekte aus diesem Stromderivat werden in einem separaten Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte sowie der eingebetteten Derivate in offenen Aufträgen in Drittwährung erfolgt einzelfallbezogen und mit dem jeweiligen Terminkurs am Abschlussstichtag. Die Terminkurse richten sich nach den Kassakursen unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen. Die Erfassung unrealisierter Bewertungsgewinne oder -verluste sowie die Ergebnisse aus der Realisierung erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Ertrag bzw. Aufwand. Die den Derivaten zugrunde liegenden Grundgeschäfte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Für derivative Finanzinstrumente, die in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, wird der Besicherungszusammenhang als solcher bilanziert (Hedge Accounting). RHI wendet die Vorschriften zu Hedge Accounting zur Sicherung von zukünftigen Zahlungsströmen (Cashflow Hedge) an. Dies mindert Volatilitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung und in den Zahlungsströmen. Dabei werden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps) zur Absicherung des Zahlungsstromrisikos variabel verzinslicher Finanzverbindlichkeiten abgeschlossen. Die Zinsswaps als Sicherungsinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dieser entspricht dem Betrag, den RHI bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Zinssätze und Zinsstrukturkurven berechnet. Der effektive Teil der Zeitwertänderungen wird zunächst als unrealisierter Gewinn oder Verlust im sonstigen Ergebnis erfasst. Erst zum Zeitpunkt der

Realisierung des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Ineffektive Teile der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow Hedges werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede zwischen dem Steuerwert und dem IFRS-Wertansatz von Vermögenswerten und Schulden, auf steuerliche Verlustvorträge sowie auf Konsolidierungsvorgänge ermittelt.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden latente Steuern abgegrenzt, außer das Mutterunternehmen ist in der Lage, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Unterschiede zu steuern, und es ist wahrscheinlich, dass sich die temporären Differenzen nicht umkehren werden. Für Finanzinstrumente, die von Tochterunternehmen an Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss emittiert wurden und die gemäß IFRS als finanzielle Verbindlichkeit zu klassifizieren sind, sind keine temporären Differenzen zu berücksichtigen.

Latente Steueransprüche für temporäre Differenzen werden allerdings nur in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen verwendet werden können.

Latente Steueransprüche für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden im RHI Konzern in dem Ausmaß bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass innerhalb der Planungsperiode von fünf Jahren zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die Verlustvorträge verwendet werden können.

Der Ermittlung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde, die grundsätzlich auf den am Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen basieren. Die latenten Steuern der österreichischen Konzernunternehmen sind wie im Vorjahr mit dem Körperschaftsteuersatz von 25% ermittelt. Für ausländische Gesellschaften wurden Steuersätze von 9,0% bis 37,6% (31.12.2014: 9,0% bis 37,2%) angewandt.

Latente Steueransprüche und -schulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerschulden aufzurechnen, und wenn die latenten Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Vorräte

Die Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum Nettoveräußerungswert am Abschlussstichtag bewertet.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten der zugekauften Vorräte erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittsverfahren.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt zu fixen und variablen Herstellungskosten.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Bei der Ermittlung des Nettoveräußerungswerts werden Wertminderungen aufgrund von verminderter Verwertbarkeit berücksichtigt.

Langfristige Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge werden, sofern die Voraussetzungen des IAS 11 vorliegen, nach der Teilgewinnrealisierungsmethode (Percentage of Completion) bilanziert.

Nach der Teilgewinnrealisierungsmethode werden die angefallenen Herstellungskosten zuzüglich eines dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Gewinnaufschlages unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie als

Umsatzerlöse ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird im Verhältnis der angefallenen Aufwendungen zum erwarteten Gesamtaufwand ermittelt. Zu erwartende Auftragsverluste sind durch Rückstellungen gedeckt, die unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt werden. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden die erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Ein daraus gegebenenfalls resultierender negativer Saldo für einen Fertigungsauftrag wird als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen passiviert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen

Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen bilanziert. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erkennbaren Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Emissionszertifikate

Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden mit ihren Anschaffungskosten bilanziert und anlässlich des Verbrauchs, der Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert oder der Veräußerung ergebniswirksam in den Umsatzkosten erfasst. Im Falle einer Unterdeckung wird eine Rückstellung in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der fehlenden Emissionszertifikate gebildet.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden nicht bilanziert. Erlöse aus dem Verkauf dieser Rechte werden ertragswirksam vereinnahmt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten werden Kassenbestände, erhaltene Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten ausgewiesen. Darüber hinaus werden entsprechend IAS 7 in den Zahlungsmitteläquivalenten Anteile an Geldmarktfonds ausgewiesen, die aufgrund ihrer hohen Bonität und der Anlage in äußerst kurzfristige Geldmarktpapiere nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen und jederzeit innerhalb von zwei Tagen in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Fremdwährung werden zum Devisenmittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber befristeten oder kündbaren nicht beherrschenden Anteilen

Kapitalanteile nicht beherrschender Gesellschafter an Tochterunternehmen mit gesellschaftsrechtlicher Befristung werden gemäß den Regelungen von IAS 32 in der Konzernbilanz unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die den Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss zustehenden Ergebnisanteile werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand erfasst. Dividendenzahlungen an die nicht beherrschenden Gesellschafter vermindern die Verbindlichkeiten.

Des Weiteren ist der RHI Konzern Kaufverpflichtungen gegenüber nicht beherrschenden Anteilseignern von Tochterunternehmen eingegangen. Durch diese Vereinbarungen erhalten diese Anteilseigner das Recht, ihre Anteile jederzeit zu vorher festgelegten Bedingungen anzudienen. IAS 32 sieht in diesem Fall die Bilanzierung einer Verbindlichkeit in Höhe des zukünftigen wahrscheinlichen Ausübungspreises vor. Der Unterschiedsbetrag zwischen der geschätzten Verbindlichkeit und dem Buchwert der nicht beherrschenden Anteile wurde im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. In der Folge werden Veränderungen der Verbindlichkeiten im Finanzergebnis erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die auf vorangegangenen Ereignissen beruht, und es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Abschlussstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Sofern Fälligkeiten nicht eingeschätzt werden können, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Rückstellungen.

Rückstellungen für Pensionen

Für die betriebliche Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungsplänen geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die entsprechenden Aufwendungen werden in den Funktionsbereichen und damit im Betriebsergebnis ausgewiesen. Eine Rückstellung ist nicht zu bilden.

Bei leistungsorientierten Altersversorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere MitarbeiterInnen sowie deren Angehörige zu erfüllen, wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Die sich nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Fondsvermögens gekürzt. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtungen nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert. Übersteigt das Fondsvermögen jedoch die Verpflichtungen, wird der erfasste Vermögenswert auf Minderungen künftiger Beitragszahlungen an den Plan begrenzt und unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen und der daraus resultierende Aufwand werden für jeden Plan separat jährlich durch unabhängige qualifizierte Versicherungsmathematiker nach den Bestimmungen des IAS 19 berechnet. Der Barwert der Verpflichtungen aus Anwartschaften wird aufgrund der erbrachten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und der Rentenanpassung berechnet.

Der zu erfassende Periodenaufwand beinhaltet laufenden und nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand, Abgeltungsgewinne und -verluste, Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Verpflichtungen sowie Zinserträge aus Planvermögen. Der Nettozinsaufwand wird gesondert im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle übrigen Aufwendungen für leistungsorientierte Altersversorgungspläne werden den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet.

Im Rahmen der Berechnung der Verpflichtungen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, vor allem hinsichtlich des anzuwendenden Zinssatzes für die Abzinsung, aber auch der Steigerungsraten für Gehälter bzw. Pensionen und nicht zuletzt des Pensionsantrittsalters und Wahrscheinlichkeiten betreffend Fluktuation und Inanspruchnahme. Die Berechnung beruht auf lokalen biometrischen Grundlagen.

Für die Ermittlung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen kommt ein Zinssatz zur Anwendung, der in Anlehnung an die durchschnittliche Verzinsung von hochwertigen, laufzeit- und währungsadäquaten Unternehmensanleihen gewählt wurde. In Ländern, in denen kein ausreichend liquider Markt für hochwertige Unternehmensanleihen besteht, werden die Renditen von Staatsanleihen herangezogen.

Die zur Anwendung kommenden Steigerungsraten der Gehälter wurden aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die verwendeten Abschläge für Fluktuation und Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit basieren auf Erfahrungswerten vergleichbarer Vorperioden.

Bei den Berechnungen der Pensionsverpflichtungen werden die voraussichtlichen Pensionseintritte den jeweiligen zugrunde liegenden Zusagen entnommen.

Bei Pensionszusagen, bei denen der Pensionsanspruch der Anwartschaftsberechtigten maximal im Ausmaß des angesparten Planvermögens besteht, wird der Barwert der Verpflichtung in Höhe dieses Planvermögens ausgewiesen.

Neubewertungsgewinne und -verluste werden nach Berücksichtigung latenter Steuern in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rückstellungen für Abfertigungen

Abfertigungsrückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen gegenüber MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis österreichischem Recht unterliegt.

MitarbeiterInnen, die bis zum 31.12.2002 in ein österreichisches Unternehmen eingetreten sind, erhalten aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Kündigung durch den Arbeitgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung. Die Höhe der Abfertigungszahlung richtet sich nach der Höhe des bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezuges sowie der Anzahl der Dienstjahre und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsbezügen. Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämien mit einem Ansparzeitraum von 25 Jahren. Neubewertungsgewinne und -verluste werden nach Berücksichtigung von Steuerwirkungen sofort im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Für MitarbeiterInnen, die nach dem 31.12.2002 in ein österreichisches Unternehmen eingetreten sind, besteht hingegen die Verpflichtung, 1,53% der Bezüge in Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) einzuzahlen. Eine weitere Verpflichtung des Unternehmens besteht nicht mehr. Der Anspruch der Arbeitnehmer auf Abfertigung richtet sich in diesen Fällen gegen die jeweilige MVK, während die laufenden Beitragszahlungen im Sinne eines beitragsorientierten Versorgungsplanes in den Personalkosten der Funktionsbereiche ausgewiesen werden.

Sonstige Personalrückstellungen

Die sonstigen Personalrückstellungen beinhalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Altersteilzeit, aktienbasierte Vergütungen und Abfindungen.

Jubiläumsgelder sind einmalige vom Entgelt und der Betriebszugehörigkeitsdauer abhängige Sonderzahlungen, die aufgrund von kollektivvertraglichen Vorschriften oder Betriebsvereinbarungen nach Erreichen einer bestimmten ununterbrochenen Anzahl von Dienstjahren in demselben Unternehmen durch den Dienstgeber ausgezahlt werden müssen. Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldern bestehen in österreichischen und deutschen Konzernunternehmen. Jubiläumsgelder sind gemäß IAS 19 als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer anzusehen. Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt. Neubewertungsgewinne bzw. -verluste werden in der Periode ihres Entstehens in den Personalkosten der Funktionsbereiche erfasst.

Rückstellungen für Altersteilzeit sind aufgrund lokaler arbeitsrechtlicher und ähnlicher Vorschriften einzelner Konzerngesellschaften für sonstige Verpflichtungen gegenüber MitarbeiterInnen zu bilden. Die Verpflichtungen sind teilweise durch qualifiziertes Planvermögen gedeckt und sind in der Bilanz saldiert dargestellt.

Für aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich wird eine Rückstellung für die erhaltenen Dienstleistungen erfasst und bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Abschlussstichtag und am Erfüllungstag neu bestimmt, dabei werden alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst.

Verpflichtungen für Abfindungen begründen sich aus Betriebsvereinbarungen in einzelnen Gesellschaften.

Gewährleistungsrückstellungen

Gewährleistungsrückstellungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder nach der Erbringung der entsprechenden Dienstleistung pro Einzelauftrag gebildet. Das Ausmaß bemisst sich nach der Höhe der erwarteten bzw. erhobenen Ansprüche.

Restrukturierungsrückstellungen

Rückstellungen für Restrukturierungen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und dieser vor dem Abschlussstichtag bekannt gegeben bzw. mit dessen Umsetzung vor dem Abschlussstichtag begonnen wurde.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden bei Ersterfassung zum Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenmittelkurs des Abschlussstichtages bewertet.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Förderung von Investitionen werden passivisch abgegrenzt und entsprechend der Nutzungsdauer des zugeordneten Vermögenswertes linear verteilt ergebniswirksam aufgelöst.

Jene Zuwendungen, die als Ausgleich für Aufwendungen oder Verluste gewährt wurden, werden in den Zeiträumen, in denen die geförderten Aufwendungen anfallen, ertragswirksam erfasst. Im RHI Konzern sind das im Wesentlichen Zuwendungen für Forschung und Mitarbeiterentwicklung. Zuwendungen für Forschung werden als Erträge in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Erträge und Aufwendungen

Die Umsatzerlöse enthalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen.

Umsatzerlöse werden mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden bzw. der Erbringung der Dienstleistung realisiert, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar ist und die Einbringlichkeit der damit verbundenen Forderung wahrscheinlich ist. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, wird der entsprechende Umsatz erst mit dieser Abnahme ausgewiesen.

Bei Fertigungsaufträgen werden die Umsätze, sofern die Voraussetzungen von IAS 11 vorliegen, nach der Teilgewinnrealisierungsmethode dem Leistungsfortschritt entsprechend erfasst.

Des Weiteren werden Erlöse aus dem Verkauf von CO₂-Emissionsrechten unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zinserträge und -aufwendungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenden aus Beteiligungen, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden mit Entstehen des Rechtsanspruchs ertragswirksam erfasst.

Ertragsteuern werden entsprechend den lokalen rechtlichen Vorschriften bei der jeweiligen Gesellschaft erfasst. Laufende und latente Ertragsteuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Ertragsteuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Mit dem Steuerreformgesetz 2005 wurde vom österreichischen Gesetzgeber die Möglichkeit zur Bildung von steuerlichen Unternehmensgruppen geschaffen. Die RHI AG als Gruppenträger hat mit sieben österreichischen Gesellschaften eine Unternehmensgruppe für steuerliche Zwecke gebildet.

(8) Segmentberichterstattung

Der RHI Konzern umfasst die operativen Segmente Stahl, Industrial und Rohstoffe. Diese Segmentierung der Geschäftsaktivitäten stellt auf die interne Steuerung und Berichterstattung ab.

Mit der Segmentierung in Stahl und Industrial wurde eine Gruppierung der Hauptabnehmerindustrien vorgenommen. Das Segment Stahl ist auf die Betreuung von Kunden in der stahlproduzierenden und -verarbeitenden Industrie spezialisiert. Das Segment Industrial bedient Kunden in den Industriezweigen Glas, Zement/Kalk, Nichteisenmetalle und Umwelt, Energie, Chemie. Die Hauptaktivitäten beider Segmente umfassen die Marktbearbeitung, den weltweiten Vertrieb von hochwertigen feuerfesten Steinen, Massen und Spezialprodukten sowie die Erbringung von Serviceleistungen beim Kunden.

Die Geschäftstätigkeit des Segments Rohstoffe umfasst vor allem die konzernweite Versorgung mit Rohstoffen. Dies beinhaltet den Abbau von Magnesit und Dolomit durch konzerneigene Bergbaubetriebe und die Rohstoffproduktion in Verbindung mit Meerwasser, die Bearbeitung und Veredelung von Rohstoffen, den Rohstoffeinkauf sowie den Rohstoffverkauf. Innerhalb des Konzerns werden die Rohstoffe zu Marktpreisen zum Ansatz gebracht. Die global angesiedelten Fertigungsstandorte, die die Rohstoffe weiterverarbeiten, sind in einer Organisationseinheit gebündelt. Die Umlage der Herstellkostenabweichungen der Fertigungswerke auf die Divisionen Stahl und Industrial erfolgt anhand der Lieferströme.

Die Forschungsaktivitäten des RHI Konzerns werden zentral geführt. Die F&E-Kosten werden direkt den drei Segmenten zugewiesen.

Die Shared Service Center Kosten des Konzerns werden entsprechend den vereinbarten Service Level Agreements auf die drei operativen Segmente allokiert. Die Zuordnung der Aufwendungen der Konzernsteuerung erfolgt auf Basis der externen Umsatzerlöse.

Für die Segmente sind Gewinn- und Verlustrechnungen bis zum Betriebsergebnis verfügbar. Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft eines Geschäfts dient das operative Betriebsergebnis (Betriebsergebnis bereinigt um Sondereinflüsse), wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wird. Das Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen wird den Segmenten zugeordnet. Das Finanzergebnis und die Ertragsteuern werden konzern einheitlich gesteuert und nicht allokiert.

Das Segmentvermögen beinhaltet die dem Management zur Steuerung und Messung berichteten externen Forderungen und Vorräte, die im Verfügungsbereich der operativen Segmente stehen, sowie Sachanlagen, Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte, die den Segmenten entsprechend der zur Verfügung gestellten Kapazitäten der Anlagen zugeordnet werden. Die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen sind den Segmenten zugeteilt. Alle anderen Vermögenswerte werden nicht allokiert. Die Wertansätze des Segmentvermögens werden entsprechend den auf den IFRS-Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt.

Die Offenlegung der Angaben nach Ländern erfolgt für die Umsatzerlöse nach den Standorten der Kunden sowie für das langfristige Vermögen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) auf Basis der jeweiligen Standorte der Gesellschaften des RHI Konzerns.

(9) Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der RHI Konzern zu einem gewissen Grad zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen insbesondere zu Unternehmenszusammenschlüssen, zum Anlagevermögen, zu Wertberichtigungen von Vorräten und Forderungen, Rückstellungen sowie Ertragsteuern getroffen.

Die Schätzungen basieren auf Erfahrungswerten der Vergangenheit, Plandaten und weiteren Erkenntnissen über zu bilanzierende Geschäftsfälle. Die tatsächlichen Werte können letztendlich von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Die hieraus resultierenden Wertänderungen der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen werden in der Berichtsperiode berücksichtigt, in der die Änderung vorgenommen wird, sowie in den hiervon betroffenen künftigen Berichtsperioden.

Unternehmenszusammenschlüsse (Erstkonsolidierungen)

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen sind Schätzungen im Zusammenhang mit der Ermittlung beizulegender Zeitwerte für erworbene Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden erforderlich.

Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, sind zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte mittels diskontierter Cashflows ermessensbehaftete Schätzungen vor allem zur Länge und Höhe der künftigen Cashflows sowie zur Bestimmung eines adäquaten Diskontierungszinssatzes erforderlich. Bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte von Grundstücken, Gebäuden und technischen Anlagen ist vor allem die Einschätzung der Vergleichbarkeit der Referenzobjekte mit den Bewertungsobjekten ermessensbehaftet.

RHI zieht bei der Ausübung der Ermessensentscheidungen im Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen zu wesentlichen Unternehmenserwerben Sachverständige zu Rate, die die Ausübung der Ermessensentscheidungen begleiten und gutachterlich dokumentieren.

Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen sind auf ihre Werthaltigkeit zu prüfen, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert des Vermögenswertes eventuell nicht werthaltig ist. Die Buchwerte dieser Vermögenswerte beliefen sich zum 31.12.2015 auf € 604,6 Mio (31.12.2014: € 616,4 Mio). Gemäß IAS 36 werden solche Wertverluste anhand von Vergleichen mit den diskontierten, erwarteten, zukünftigen Cashflows der betreffenden Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) ermittelt.

Im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses wird die Werthaltigkeitsprüfung für die im RHI Konzern definierten ZGEs durchgeführt. Damit werden sämtliche Änderungen aus der Aktualisierung der strategischen Planung berücksichtigt. Innerhalb der Werthaltigkeitsprüfung werden auch Sensitivitätsanalysen durchgeführt, bei deren Berechnung jeweils einer der wesentlichen Parameter in der folgenden Form verändert wird: Erhöhung des Abzinsungssatzes um 10%, Reduktion der Profitabilität in Form des Deckungsbeitrags um 10% und Reduktion der Wachstumsrate im Terminal Value um 50%.

In allen ZGEs, mit Ausnahme der wertgeminderten ZGEs Rohstoffe/Norwegen, Industrial/Monofrax und Industrial/Glas, führen diese Simulationen zu keinen Wertminderungen. Auf den Buchwert der wertgeminderten ZGEs zeigt die Sensitivitätsanalyse folgende Ergebnisse:

in € Mio	Änderung der Annahme	31.12.2015			31.12.2014	
		ZGE Rohstoffe/ Norwegen	ZGE Industrial/ Glas	ZGE Industrial/ Monofrax	ZGE Rohstoffe/ Norwegen	ZGE Industrial/ Glas
Abzinsungssatz	+10%	0,0	-7,8	0,0	-4,7	-10,3
Profitabilität	-10%	0,0	-8,6	0,0	-2,4	-10,9
Wachstumsrate	-50%	0,0	-1,4	0,0	-1,0	-2,0

Auf den Buchwert der wertgeminderten ZGEs zeigt die positive Sensitivitätsanalyse folgende Ergebnisse:

in € Mio	Änderung der Annahme	31.12.2015			31.12.2014	
		ZGE Rohstoffe/ Norwegen	ZGE Industrial/ Glas	ZGE Industrial/ Monofrax	ZGE Rohstoffe/ Norwegen	ZGE Industrial/ Glas
Abzinsungssatz	-10%	0,0	3,9	0,0	5,8	12,1
Profitabilität	+10%	0,0	3,9	0,0	2,4	10,9
Wachstumsrate	+50%	0,0	1,8	0,0	1,1	2,1

Bei den ZGEs Rohstoffe/Norwegen und Industrial/Monofrax führt keine Änderung der oben beschriebenen Parameter zu einer Wertaufholung.

Wertminderung von Firmenwerten

Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der zum 31.12.2015 getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus 10% bzw. des Deckungsbeitrages um minus 10% würde zu keiner Wertminderung der bilanzierten Firmenwerte (Buchwert 31.12.2015: € 375 Mio, 31.12.2014: € 36,1 Mio) führen.

Wertminderung von sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer

Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der zum 31.12.2015 getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus 10% bzw. des Deckungsbeitrages um minus 10% würde zu keiner Wertminderung der bilanzierten immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer (Buchwert zum 31.12.2015 und 31.12.2014: € 1,8 Mio) führen.

Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Der Barwert der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen wie insbesondere Zinssatz, künftigen Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Lebenserwartung beruhen. Aufgrund der langfristigen Ausrichtung dieser Verpflichtungen unterliegen diese Annahmen großen Unsicherheiten.

Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtungen bei Änderung jeweils eines wesentlichen Parameters, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden. In der Realität ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass diese Einflussgrößen nicht korrelieren. Der Barwert der Versorgungsverpflichtungen für die dargestellten Sensitivitäten wurde nach derselben Methode wie der tatsächliche Barwert der Versorgungsverpflichtungen berechnet (Projected Unit Credit Method).

in € Mio	Änderung der Annahme in Prozentpunkten bzw. Jahren	31.12.2015		31.12.2014	
		Pensions- pläne	Abfertigungen	Pensions- pläne	Abfertigungen
Barwert der Verpflichtung	-	304,9	60,1	353,1	66,0
Zinssatz	+0,25	-8,0	-1,6	-9,5	-1,8
	-0,25	8,4	1,6	9,8	1,8
Gehaltssteigerung	+0,25	0,6	1,5	0,6	1,7
	-0,25	-0,6	-1,4	-0,8	-1,6
Rentensteigerung	+0,25	5,0	-	5,8	-
	-0,25	-4,8	-	-5,8	-
Lebenserwartung	+1 Jahr	10,8	-	10,5	-
	-1 Jahr	-10,7	-	-10,3	-

Diese Veränderungen hätten keine unmittelbare Auswirkung auf das Periodenergebnis, da Neubewertungsgewinne und -verluste erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Die Überprüfung der Annahmen zum Zinssatz erfolgt vierteljährlich, alle anderen Annahmen werden zum Jahresende überprüft.

Sonstige Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 37,3 Mio (31.12.2014: € 46,0 Mio) erfolgte aufgrund bestmöglicher Schätzungen auf Grundlage der zum Bilanzierungszeitpunkt verfügbaren Informationen. Die Schätzungen berücksichtigen die zugrunde liegenden Rechtsverhältnisse und werden durch interne oder anlassbezogen auch externe Sachverständige durchgeführt. Trotz bestmöglicher Annahmen und Schätzungen können die zum Abschlussstichtag erwarteten Zahlungsmittelabflüsse von den tatsächlichen Zahlungsmittelabflüssen abweichen. Sobald zusätzliche Informationen verfügbar sind, werden die getroffenen Einschätzungen überprüft und die Rückstellungen gegebenenfalls angepasst.

Ertragsteuern

Die Berechnung der Ertragsteuern der RHI AG und ihrer Tochterunternehmen basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Steuergesetzen. Die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch lokale Finanzbehörden.

Bei der Ermittlung der Höhe der aktivierungsfähigen latenten Steueransprüche ist eine Einschätzung des Managements bezüglich der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens und des erwarteten Eintrittszeitpunkts erforderlich. Sollten die künftigen steuerpflichtigen Gewinne innerhalb der für die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern definierten Planperiode um 10% von den zum Abschlussstichtag getroffenen Annahmen abweichen, wäre die bilanzierte Nettoposition an aktiven latenten Steuern in Höhe von € 130,8 Mio (31.12.2014: € 113,6 Mio) voraussichtlich um € 1,0 Mio (31.12.2014: € 0,5 Mio) zu erhöhen oder um € 0,6 Mio (31.12.2014: € 1,0 Mio) zu reduzieren.

Sonstige Posten

Bei den übrigen Bilanzposten geht RHI derzeit davon aus, dass sich durch Änderung der Schätzungen bzw. Annahmen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für folgende Geschäftsjahre ergeben werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(10) Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2015 bzw. Vorjahr folgendermaßen verändert:

in € Mio	Grund- stücke, Bauten	Rohstoff- vor- kommen	Technische Anlagen, Maschinen	Andere An- lagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs-/Herstellungs- kosten 31.12.2014	441,1	31,8	863,1	280,7	43,2	1.659,9
Währungsänderungen	0,0	0,0	6,8	1,1	0,1	8,0
Zugänge	4,0	0,0	14,9	9,6	48,3	76,8
Abgänge	-3,4	0,0	-33,8	-13,9	-0,1	-51,2
Umbuchungen	6,3	0,0	26,0	8,8	-42,3	-1,2
Anschaffungs-/Herstellungs- kosten 31.12.2015	448,0	31,8	877,0	286,3	49,2	1.692,3
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2014	263,8	23,9	615,0	212,9	0,1	1.115,7
Währungsänderungen	-1,2	0,0	2,2	-0,1	0,0	0,9
Planmäßige Abschreibungen	9,4	0,3	34,2	15,0	0,0	58,9
Wertminderungsaufwendungen	13,3	0,0	14,5	5,9	0,2	33,9
Abgänge	-3,2	0,0	-32,6	-13,5	0,0	-49,3
Umbuchungen	0,0	0,0	0,2	-0,1	-0,1	0,0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2015	282,1	24,2	633,5	220,1	0,2	1.160,1
Buchwerte 31.12.2015	165,9	7,6	243,5	66,2	49,0	532,2
Anschaffungs-/Herstellungs- kosten 31.12.2013¹⁾	430,4	32,5	822,5	268,9	50,0	1.604,3
Währungsänderungen	2,7	0,0	13,2	3,1	0,2	19,2
Zugänge	4,2	0,4	17,7	8,0	36,5	66,8
Abgänge	-2,5	0,0	-17,5	-9,1	-0,5	-29,6
Umbuchungen	6,3	-1,1	27,2	9,8	-43,0	-0,8
Anschaffungs-/Herstellungs- kosten 31.12.2014	441,1	31,8	863,1	280,7	43,2	1.659,9
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2013 ¹⁾	249,2	24,3	584,2	202,9	0,0	1.060,6
Währungsänderungen	-0,3	0,0	6,1	1,3	0,0	7,1
Planmäßige Abschreibungen	9,2	0,3	32,5	14,4	0,0	56,4
Wertminderungsaufwendungen	6,8	0,0	7,5	2,8	0,6	17,7
Abgänge	-1,7	0,0	-14,9	-9,0	-0,5	-26,1
Umbuchungen	0,6	-0,7	-0,4	0,5	0,0	0,0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2014	263,8	23,9	615,0	212,9	0,1	1.115,7
Buchwerte 31.12.2014	177,3	7,9	248,1	67,8	43,1	544,2

1) Werte angepasst

Im Vorjahr wurde Anpassungsbedarf im Spiegel der Sachanlagen festgestellt. Im Jahr 2013 wurden Anlagen im Zeitpunkt ihrer Inbetriebnahme aus dem Posten Anlagen in Bau in den Posten Grundstücke und Bauten statt dem Konzernstandard entsprechend in den Posten Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung

umgebucht. In der Folge wurden auch die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen nicht richtig zugeordnet. Die Unstimmigkeiten im Ausweis des Sachanlagespiegels wurden zum 31.12.2014 rückwirkend korrigiert. Dadurch hat sich zum 31.12.2013 der Buchwert der Grundstücke und Bauten um € 5,8 Mio, der technischen Anlagen und Maschinen um € 1,7 Mio sowie der Anlagen in Bau um € 0,1 Mio reduziert. Der Buchwert der anderen Anlagen ist um € 7,6 Mio gestiegen. Aus dieser Anpassung ergaben sich keine Effekte auf andere Abschlussbestandteile.

In den Zugängen zu den Sachanlagen sind aktivierte Fremdkapitalkosten in Höhe von € 0,3 Mio (2014: € 0,1 Mio) enthalten. Der durchschnittliche Finanzierungskostensatz betrug im Geschäftsjahr 2015 1,5% (2014: 2,3%).

Der Posten Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau enthält zum Abschlussstichtag in Bau befindliche Anlagen mit einem Buchwert von € 48,4 Mio (31.12.2014: € 41,3 Mio), davon stellt das größte Investitionsprojekt des Geschäftsjahres 2015 die Errichtung einer zweiten Massenanlage zur Kapazitätserweiterung am türkischen Standort dar.

Es liegen wie im Vorjahr keine Veräußerungsbeschränkungen für Sachanlagen vor.

(11) Firmenwerte

Die Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

in € Mio	2015	2014
Anschaffungskosten zu Beginn des Jahres	38,6	36,7
Währungsänderungen	1,5	1,9
Anschaffungskosten am Ende des Jahres	40,1	38,6
Kumulierte Wertminderungen zu Beginn des Jahres	-2,5	-2,2
Währungsänderungen	-0,1	0,1
Wertminderungsaufwendungen	0,0	-0,4
Kumulierte Wertminderungen am Ende des Jahres	-2,6	-2,5
Buchwert am Ende des Jahres	37,5	36,1

(12) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte haben sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt verändert:

in € Mio	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2014	37,7	130,5	168,2
Währungsänderungen	0,1	4,9	5,0
Zugänge	4,7	1,1	5,8
Abgänge	-0,3	-7,2	-7,5
Umbuchungen	0,0	1,2	1,2
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2015	42,2	130,5	172,7
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2014	22,3	71,9	94,2
Währungsänderungen	0,1	1,1	1,2
Planmäßige Abschreibungen	3,2	7,2	10,4
Wertminderungsaufwendungen	0,2	0,0	0,2
Abgänge	-0,3	-7,2	-7,5
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2015	25,5	73,0	98,5
Buchwerte 31.12.2015	16,7	57,5	74,2

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte haben sich im Vorjahr wie folgt entwickelt:

in € Mio	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2013	33,0	123,6	156,6
Währungsänderungen	0,3	5,1	5,4
Zugänge	4,4	1,5	5,9
Abgänge	0,0	-0,5	-0,5
Umbuchungen	0,0	0,8	0,8
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2014	37,7	130,5	168,2
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2013	18,6	58,4	77,0
Währungsänderungen	0,2	1,2	1,4
Planmäßige Abschreibungen	3,1	8,3	11,4
Wertminderungsaufwendungen	0,4	4,5	4,9
Abgänge	0,0	-0,5	-0,5
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2014	22,3	71,9	94,2
Buchwerte 31.12.2014	15,4	58,6	74,0

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte umfassen aktivierte Software- und Produktentwicklungskosten.

Unter den übrigen immateriellen Vermögenswerten werden insbesondere erworbene Patente, Markenrechte, Software, die Kundenbeziehungen der indischen Gesellschaft Orient Refractories Ltd. und Landnutzungsrechte ausgewiesen.

Zum 31.12.2015 und 31.12.2014 bestehen keine Veräußerungsbeschränkungen für immaterielle Vermögenswerte.

(13) Anteile an Gemeinschaftsunternehmen

Der RHI Konzern hält unverändert zum Vorjahr einen Anteil von 50% an MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, einem in St. Jakob, Österreich, ansässigen Unternehmen. Haupttätigkeit der Gesellschaft ist die Herstellung und der Vertrieb von halogenfreiem Flammenschutz von Kunststoffen. Das Investment bei MAGNIFIN wird als Finanzbeteiligung betrachtet.

MAGNIFIN ist als eigenständiges Vehikel aufgebaut. RHI hat einen Residualanspruch am Nettovermögen der Gesellschaft und entsprechend seinen Anteil als ein Gemeinschaftsunternehmen eingestuft. Der Anteil, für den kein notierter Marktpreis verfügbar ist, wird nach der Equity-Methode im RHI Konzernabschluss bilanziert.

MAGNIFIN erzielte im Geschäftsjahr 2015 Umsatzerlöse in Höhe von € 37,8 Mio (2014: € 34,7 Mio). Das Ergebnis vor Ertragsteuern beläuft sich auf € 18,1 Mio (2014: € 15,5 Mio) und inkludiert planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von € 2,0 Mio (2014: € 2,2 Mio), Zinserträge in Höhe von € 0,1 Mio (2014: € 0,1 Mio) sowie Zinsaufwendungen von € 0,3 Mio (2014: € 0,3 Mio).

Das Gesamtergebnis einschließlich dem sonstigen Ergebnis vor Ertragsteuern von € 0,0 Mio (2014: € -0,4 Mio) beträgt € 18,1 Mio (2014: € 15,1 Mio).

Der Ertragsteueraufwand auf das anteilige Jahresergebnis der MAGNIFIN in Höhe von € 2,4 Mio (2014: € 2,1 Mio) wird aufgrund der Rechtsform des Gemeinschaftsunternehmens bei der RHI AG, dem steuerlichen Gruppenträger, ausgewiesen.

Das Nettovermögen von MAGNIFIN stellt sich an den beiden Abschlussstichtagen folgendermaßen dar:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte	8,0	9,2
Kurzfristige Vermögenswerte (ohne Zahlungsmittel und -äquivalente)	11,7	10,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17,2	14,3
Langfristige Personalrückstellungen	-3,9	-4,1
Kurzfristige Rückstellungen	-1,1	-1,0
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-3,2	-2,3
Nettovermögen	28,7	26,8

Die Entwicklung des Buchwerts des Anteils an diesem Gemeinschaftsunternehmen im RHI Konzernabschluss stellt sich wie folgt dar:

in € Mio	2015	2014
Anteiliges Nettovermögen zu Beginn des Jahres	13,4	13,1
Anteiliges Ergebnis	9,2	8,2
Anteiliges sonstiges Ergebnis (Neubewertungsverluste)	0,0	-0,2
Erhaltene Dividendenzahlungen	-8,2	-7,5
Sonstige Wertänderungen	0,0	-0,2
Anteiliges Nettovermögen am Ende des Jahres	14,4	13,4
Firmenwert	4,9	4,9
Buchwert des Anteils am Gemeinschaftsunternehmen	19,3	18,3

(14) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	0,5	0,5
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und Anteile	20,9	37,0
Sonstige langfristige Finanzforderungen	2,3	2,1
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	23,7	39,6

Zum 31.12.2015 sind für Beteiligungen, Wertpapiere und Anteile kumulierte Wertminderungen von € 2,5 Mio (31.12.2014: € 2,0 Mio) erfasst.

(15) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Abraumkosten	10,1	10,0
Forderungen aus sonstigen Steuern	5,3	7,2
Planvermögen aus überdotierten Pensionsplänen	2,1	1,9
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0,5	0,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	18,0	19,6

Aktiviertete Abraumkosten aus dem Abbau von Rohstoffen im Tagebau werden aufgrund der geplanten Lagerstätten-nutzung im langfristigen Vermögen ausgewiesen.

Die Forderungen aus sonstigen Steuern betreffen Vorsteuerguthaben, deren Verwertung mittelfristig erwartet wird.

(16) Latente Steuern

Die Nettoposition aus latenten Steuern des Konzerns, abgeleitet aus den Bilanzposten, errechnet sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Aktive latente Steuern	146,1	130,1
Passive latente Steuern	-15,3	-16,5
Nettoposition	130,8	113,6

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Nettoposition des Konzerns:

in € Mio	2015	2014
Latente Steuern zu Beginn des Jahres	113,6	104,0
Währungsänderungen	-1,5	-1,1
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	23,6	-2,9
Erfolgswirksam erfasste Steuersatzänderungen	-1,0	0,3
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen	-3,9	13,3
Latente Steuern am Ende des Jahres	130,8	113,6

Die Veränderung der Nettoposition stellt sich, gegliedert nach Arten von temporären Unterschieden und Verlustvorträgen, wie folgt dar:

in € Mio	Verlust- vorträge	Anlage- vermögen	Personal- rück- stellungen	Sonstige Rück- stellungen	Vorräte, Sonstige	Summe
31.12.2014	68,0	-24,1	58,3	4,0	7,4	113,6
Währungsänderungen	-0,3	-1,9	-0,1	0,0	0,8	-1,5
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	2,8	11,1	-1,9	-0,9	12,5	23,6
Erfolgswirksam erfasste Steuersatzänderungen	0,2	-1,4	0,0	0,0	0,2	-1,0
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen	0,9	0,0	-4,4	0,0	-0,4	-3,9
31.12.2015	71,6	-16,3	51,9	3,1	20,5	130,8

in € Mio	Verlust- vorträge	Anlage- vermögen	Personal- rück- stellungen	Sonstige Rück- stellungen	Vorräte, Sonstige	Summe
31.12.2013	77,6	-28,3	44,8	4,2	5,7	104,0
Währungsänderungen	0,3	-1,9	0,1	0,0	0,4	-1,1
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	-10,0	6,1	-0,1	-0,2	1,3	-2,9
Erfolgswirksam erfasste Steuersatzänderungen	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,3
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen	0,0	0,0	13,4	0,0	-0,1	13,3
31.12.2014	68,0	-24,1	58,3	4,0	7,4	113,6

Zum 31.12.2015 bestanden in Tochterunternehmen, die im abgelaufenen Jahr oder Vorjahr steuerliche Verluste erwirtschaftet haben, latente Steuerforderungsüberhänge auf temporäre Differenzen und auf Verlustvorträge in Höhe von € 21,4 Mio (31.12.2014: € 9,3 Mio). Diese werden als werthaltig angesehen, da für diese Gesellschaften von zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgegangen wird. Diese Einschätzung beruht dabei auf bereits in Umsetzung befindlichen Maßnahmen, die zu einer Erhöhung der steuerlichen Ergebnisse führen werden. Die Maßnahmen umfassen steuerliche Strukturmaßnahmen, den beabsichtigten Verkauf eines Tochterunternehmens sowie die Optimierung der Finanzierung der betroffenen Tochterunternehmen.

Dem RHI Konzern stehen zum 31.12.2015 steuerliche Verlustvorräte in Höhe von insgesamt € 420,4 Mio (31.12.2014: € 433,6 Mio) zur Verfügung. Ein wesentlicher Teil der steuerlichen Verlustvorräte stammt aus Österreich und ist unbegrenzt vortragsfähig. Die jährliche Verrechnung der inländischen steuerlichen Verlustvorräte ist mit 75% des jeweiligen steuerlichen Ergebnisses begrenzt.

Für steuerliche Verlustvorräte in Höhe von € 144,1 Mio (31.12.2014: € 167,7 Mio) wurden keine latenten Steuern bilanziert. Der überwiegende Teil der nicht aktivierten steuerlichen Verluste kann auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden. € 10,7 Mio (31.12.2014: € 30,6 Mio) verfallen, sofern zwischenzeitlich keine Nutzung erfolgen sollte, frühestens im Jahr 2022.

Des Weiteren wurde für temporäre Differenzen von insgesamt € 3,7 Mio (31.12.2014: € 16,1 Mio) kein Aktivposten angesetzt, da eine Verwertbarkeit nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gegeben ist. Die abzugsfähigen temporären Differenzen sind unbegrenzt vortragsfähig.

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen wurden zu versteuernde temporäre Differenzen in Höhe von € 100,4 Mio (31.12.2014: € 67,2 Mio) nicht angesetzt, weil entsprechende Gewinnausschüttungen bzw. Beteiligungsveräußerungen in absehbarer Zukunft nicht vorgesehen sind.

Die latenten Steuern stellen sich bezüglich der Fälligkeitsstruktur wie folgt dar:

in € Mio	31.12.2015			31.12.2014		
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
Aktive latente Steuern	27,7	118,4	146,1	25,4	104,7	130,1
Passive latente Steuern	0,1	15,2	15,3	0,3	16,2	16,5

(17) Vorräte

Die in der Bilanz ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	78,3	88,2
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	120,3	119,5
Fertige Erzeugnisse und Waren	197,2	213,0
Geleistete Anzahlungen	8,1	8,3
Vorräte	403,9	429,0

Von dem Gesamtbetrag der zum 31.12.2015 bilanzierten Vorräte in Höhe von € 403,9 Mio (31.12.2014: € 429,0 Mio) sind € 4,0 Mio (31.12.2014: € 3,0 Mio) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert.

Die im Geschäftsjahr 2015 erfassten Wertaufholungen, saldiert mit Wertminderungsaufwendungen, betragen € 2,6 Mio und sind einerseits auf im Vergleich zu 2014 höhere Umschlagshäufigkeiten, andererseits auf die Inbetriebnahme der Anlage zur Rückgewinnung der Magnesit-Feinberge und die damit verbundene Nutzbarmachung von bestehenden Rohstoffvorkommen zurückzuführen. Im Vorjahr waren Wertminderungsaufwendungen, saldiert mit Wertaufholungen, in Höhe von € 4,1 Mio zu erfassen.

Es liegen keine Verfügungsbeschränkungen von Vorräten vor.

(18) Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Liefer- und sonstigen kurzfristigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	304,4	331,0
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	15,7	7,1
Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	1,6	0,6
Forderungen gegenüber Personalfürsorgestiftung	0,8	0,8
Sonstige Steuern	49,7	49,3
Forderungen MitarbeiterInnen	1,0	1,0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2,6	3,1
Übrige kurzfristige Forderungen	14,2	15,5
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	390,0	408,4
davon finanzielle Vermögenswerte	308,4	334,0
davon nicht-finanzielle Vermögenswerte	81,6	74,4

Die Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Bis zum Abschlussstichtag angefallene Auftragskosten	24,1	9,1
Bis zum Abschlussstichtag erfasste Ergebnisbeiträge	1,1	0,8
Erhaltene Anzahlungen	-9,5	-2,8
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	15,7	7,1

Unter den sonstigen Steuerforderungen sind Vorsteuerguthaben und Forderungen aus der Energieabgabenrückvergütung, Forschungs-, Bildungs- sowie Lehrlingsförderung ausgewiesen.

Per 31.12.2015 sind unverändert zum Vorjahr Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von € 34,0 Mio für Finanzverbindlichkeiten zediert.

Die Wertberichtigungen auf Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in € Mio	2015	2014
Wertberichtigungen zu Beginn des Jahres	25,8	20,5
Währungsänderungen	0,4	-0,2
Zuführung	8,6	8,4
Inanspruchnahme	-0,5	-0,6
Auflösung	-4,2	-2,3
Wertberichtigungen am Ende des Jahres	30,1	25,8

(19) Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von € 5,9 Mio (31.12.2014: € 6,9 Mio) betreffen vor allem Steuervorauszahlungen und anrechenbare Quellensteuern.

(20) Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Dieser Bilanzposten gliedert sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	2,3	1,6
Sonstige kurzfristige Finanzforderungen	1,7	1,6
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	4,0	3,2

(21) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Dieser Bilanzposten gliedert sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Guthaben bei Kreditinstituten	149,3	148,2
Geldmarktfonds	0,0	2,4
Schecks	0,3	0,4
Kassenbestände	0,1	0,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	149,7	151,1

(22) Grundkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der RHI AG beträgt € 289.376.212,84. Es besteht unverändert zum Vorjahr aus 39.819.039 Stück auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien. Der auf die einzelnen Aktien entfallende rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt wie im Vorjahr gerundet € 7,27. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte.

Die Aktionäre sind zum Bezug der beschlossenen Dividenden berechtigt und verfügen auf der Hauptversammlung grundsätzlich über ein Stimmrecht je Aktie. Es existieren keine RHI Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte der RHI Aktien, auch aus Vereinbarungen zwischen Aktionären, mit Ausnahme der Stimmrechte der MSP Stiftung, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Zum 04.03.2016 sind RHI folgende Investoren mit bedeutender Beteiligung bekannt: MSP Stiftung, eine Stiftung nach liechtensteinischem Recht, hält unmittelbar, deren Stifter Mag. Martin Schlaff mittelbar über die MSP Stiftung, mehr als 25% aller Stimmrechte der RHI AG, wobei aufgrund der Regelungen des österreichischen Übernahmegesetzes eine Stimmrechtsbeschränkung von 26% besteht. Diese Stimmrechte wurden mit Aktienkaufvertrag vom 28.12.2015 von MS Privatstiftung, eine Stiftung nach österreichischem Recht, an die MSP Stiftung, Liechtenstein, verkauft und übertragen. Des Weiteren halten Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH und Silver Beteiligungsgesellschaft mbH jeweils über 5% der Stimmrechtsanteile. Das Stimmrecht der Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH und Silver Beteiligungsgesellschaft mbH wird gemeinsam ausgeübt. Somit beträgt der gemeinsame Stimmrechtsanteil der beiden Gesellschaften mehr als 10%.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 08.05.2015 wurde der Gesellschaft die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs 1 Z 4 AktG im Umfang von bis zu 12.000 Stückaktien, das entsprach zum Zeitpunkt der Beschlussfassung 0,03% des Grundkapitals der RHI AG, zum Börsenkurs am Tag der Ausübung der Ermächtigung zur Ausgabe an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der RHI AG sowie an Mitglieder der Geschäftsführung, leitende Angestellte und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen der RHI AG im Rahmen der Fortsetzung der Mitarbeiterbeteiligungsaktion „4 plus 1“ erteilt. Die Geltungsdauer der Erwerbsermächtigung beträgt 30 Monate ab dem Tag der Beschlussfassung. Im Jahr 2015 wurden für das Mitarbeiterbeteiligungsmodell 7.294 (2014: 6.472) Aktien über die Börse erworben und an MitarbeiterInnen ausgegeben. Zum 31.12.2015 und 31.12.2014 befanden sich keine eigenen Aktien im Bestand der RHI AG.

Genehmigtes Kapital 2015

Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 08.05.2015 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 169 AktG das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 07.05.2020 um bis zu weitere € 57.875.236,75 durch Ausgabe von bis zu 7.963.807 Stück neue, auf Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) gegen Bareinlagen – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen und den Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen, allenfalls die neuen Aktien im Wege des mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 153 Abs 6 AktG den Aktionären zum Bezug anzubieten. Bis zum 31.12.2015 wurde keine Erhöhung des Grundkapitals aus dem genehmigten Kapital vorgenommen.

Genehmigtes Kapital 2010

Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 30.04.2010 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 169 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital ohne weitere Zustimmung der Hauptversammlung bis zum 30.04.2015 – auch in mehreren Tranchen – gegen Bareinlagen um bis zu € 43.406.425,75 durch Ausgabe von bis zu 5.972.855 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht zu erhöhen und den Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzusetzen. Das genehmigte Kapital 2010 wurde nicht in Anspruch genommen.

(23) Konzernrücklagen

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen stammen aus Agiobeträgen aus der Ausgabe von Aktien und der Begebung von Wandelschuldverschreibungen durch die RHI AG und haben sich gegenüber dem 31.12.2014 nicht verändert. Der Unterschied zu den im Einzelabschluss der RHI AG ausgewiesenen Kapitalrücklagen ist auf abweichende Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches zur Bilanzierung von Wandelschuldverschreibungen zurückzuführen. Die Kapitalrücklagen können aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht ausgeschüttet und nur zur Verlustabdeckung aufgelöst werden.

Angesammelte Ergebnisse

Der Posten Angesammelte Ergebnisse enthält das Ergebnis des Geschäftsjahres sowie die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden beziehen sich grundsätzlich auf den Bilanzgewinn der RHI AG, der gemäß österreichischem Unternehmensrecht ermittelt wird.

Kumuliertes sonstiges Ergebnis

Der Posten Cashflow Hedges umfasst Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil von Cashflow Hedges abzüglich Steuereffekten. Der kumulierte, in die Rücklage eingestellte Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsgeschäft wird nur dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn auch das gesicherte Grundgeschäft das Ergebnis beeinflusst oder aufgelöst wird.

Im Posten Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente werden unrealisierte Zeitwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren und Anteilen an sonstigen Beteiligungsunternehmen erfasst. Latente Steuereffekte werden in Abzug gebracht, außer Erfolge aus der Veräußerung dieser Finanzinstrumente werden nach dem anzuwendenden Steuerrecht steuerfrei behandelt.

Im Posten Leistungsorientierte Versorgungspläne werden die Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne nach Berücksichtigung von Steuereffekten erfasst. Eine Umgliederung dieser Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung in zukünftigen Perioden erfolgt nicht.

In dem Ausgleichsposten Währungsumrechnung werden die kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen sowie nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, unter Berücksichtigung von Ertragsteuereffekten dargestellt. Scheiden ausländische Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden solche Umrechnungsdifferenzen in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Gewinns

oder Verlustes aus dem Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen dargestellt. Weiters werden bei Rückzahlung von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, die bisher im sonstigen Ergebnis erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen dieser monetären Posten in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

(24) Nicht beherrschende Anteile

An der börsennotierten Gesellschaft Orient Refractories Ltd. (nachfolgend: "ORL") mit Hauptsitz in Neu Delhi, Indien, sind nicht beherrschende Anteilseigner im Ausmaß von 30,4% beteiligt. ORL ist dem Segment Stahl zugeordnet. Die nachfolgend angeführten, zusammenfassenden Finanzinformationen von ORL entsprechen den Beträgen vor konzerninternen Eliminierungen.

Auf Basis des Nettovermögens der Gesellschaft lässt sich auf den Buchwert der nicht beherrschenden Anteile wie folgt überleiten:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte	30,6	30,3
Kurzfristige Vermögenswerte	33,4	28,5
Langfristige Schulden	-9,1	-9,1
Kurzfristige Schulden	-9,4	-9,6
Nettovermögen	45,5	40,1
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	30,4%	30,4%
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	13,8	12,2

Die aggregierte Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung stellen sich folgendermaßen dar:

in € Mio	2015	2014
Umsatzerlöse	62,0	55,1
Betriebliche Aufwendungen, Finanzergebnis und Ertragsteuern	-56,7	-50,4
Ergebnis nach Ertragsteuern	5,3	4,7
davon den nicht beherrschenden Anteilen von ORL zuzuordnen	1,6	1,5

in € Mio	2015	2014
Ergebnis nach Ertragsteuern	5,3	4,7
Sonstiges Ergebnis	2,3	3,8
Gesamtergebnis	7,6	8,5
davon den nicht beherrschenden Anteilen von ORL zuzuordnen	2,3	2,6

Die zusammengefasste Kapitalflussrechnung von ORL zeigt sich wie folgt:

in € Mio	2015	2014
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	10,4	2,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1,6	-0,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2,9	-1,7
Cashflow gesamt	5,9	-0,1

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sind Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile in Höhe von € 0,6 Mio (2014: € 0,6 Mio) enthalten.

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende kumulierte sonstige Ergebnis betrifft ausschließlich Währungs-umrechnungsdifferenzen. Die Entwicklung wird in folgender Tabelle gezeigt:

in € Mio	2015	2014
Kumuliertes sonstiges Ergebnis zu Beginn des Jahres	-0,9	-2,0
Unrealisierte Ergebnisse aus der Währungsumrechnung	0,7	1,1
Kumuliertes sonstiges Ergebnis am Ende des Jahres	-0,2	-0,9

(25) Finanzverbindlichkeiten

Unter den Finanzverbindlichkeiten sind alle verzinslichen Verpflichtungen des RHI Konzerns gegenüber Kreditinstituten, befristeten oder kündbaren nicht beherrschenden Anteilseignern an Konzernunternehmen und sonstigen Darlehensgebern ausgewiesen, die zum jeweiligen Abschlussstichtag bestehen.

Die vertraglichen Restlaufzeiten der Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	Gesamt 31.12.2015	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Schuldscheindarlehen	253,5	0,0	156,5	97,0
Exportkredite und Einmalfinanzierungen	183,5	29,0	145,0	9,5
Ausgenutzte sonstige Kreditlinien	71,6	71,6	0,0	0,0
Zinsabgrenzungen	1,6	1,6	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	510,2	102,2	301,5	106,5
Verbindlichkeiten gegenüber befristeten oder kündbaren nicht beherrschenden Anteilen	31,3	7,4	1,7	22,2
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	6,1	0,0	6,0	0,1
Finanzverbindlichkeiten	547,6	109,6	309,2	128,8

in € Mio	Gesamt 31.12.2014	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Schuldscheindarlehen	312,0	58,5	156,5	97,0
Exportkredite und Einmalfinanzierungen	194,7	58,4	126,4	9,9
Ausgenutzte sonstige Kreditlinien	73,0	73,0	0,0	0,0
Zinsabgrenzungen	2,3	2,3	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	582,0	192,2	282,9	106,9
Verbindlichkeiten gegenüber befristeten oder kündbaren nicht beherrschenden Anteilen	29,2	6,7	1,6	20,9
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	6,8	2,1	4,7	0,0
Finanzverbindlichkeiten	618,0	201,0	289,2	127,8

Von den zum 31.12.2015 ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind unverändert zum Vorjahr € 34,0 Mio durch Forderungszession besichert. Im Falle einer Nichterfüllung der Darlehensvereinbarung stehen der Bank die Zuflüsse aus den übertragenen Forderungen zu.

Die Kennzahl Nettoverschuldungsfaktor (zur Ermittlung siehe Anhangangabe (58)) stellt die Covenants in den wesentlichen Kreditvereinbarungen dar und führt bei einer Überschreitung des Wertes von 3,8 zu Neuverhandlungen der Kreditkonditionen. Die Überprüfung bezüglich der Einhaltung der Covenants erfolgt quartalsweise.

Für Verbindlichkeiten in Höhe von € 407,0 Mio (31.12.2014: € 421,9 Mio) besteht für die Kreditgeber eine Kündigungs-option für den Fall eines Kontrollwechsels. Die Darlehensgeber können bei Vorliegen bestimmter Kündigungsgründe ihre Darlehensforderung mit sofortiger Wirkung fällig stellen und die unverzügliche Rückzahlung des Kapitalbetrages inklusive aufgelaufener Zinsen sowie eventueller zahlbarer sonstiger Beträge verlangen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind unter Berücksichtigung der bestehenden Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps) zu 62% (31.12.2014: 53,0%) fest und zu 38% (31.12.2014: 47,0%) variabel verzinslich.

Die Zinsbindungen und Konditionen unter Berücksichtigung der Zinsswaps, ohne Verbindlichkeiten aus abgegrenzten Zinsen, stellen sich im Detail wie folgt dar:

Zins- bindung bis	Effektivzinssatz	Wäh- rung	31.12.2015 Buchwert in € Mio	Zins- bindung bis	Effektivzinssatz	Wäh- rung	31.12.2014 Buchwert in € Mio
2016	EURIBOR + Marge	EUR	123,2	2015	EURIBOR + Marge	EUR	205,1
	Variabler Verfahrens- zinssatz + Marge	EUR	34,0		Variabler Verfahrens- zinssatz + Marge	EUR	34,0
	Verfahrenszinssatz + Marge	EUR	6,8		Verfahrenszinssatz + Marge	EUR	10,1
	LIBOR + Marge	USD	9,1		LIBOR + Marge	USD	1,9
	Interbank Rate + Marge	Div.	20,3		Interbank Rate + Marge	Div.	21,3
					3,45%	EUR	12,0
					0,75% + Marge	EUR	5,0
2017	0,69%	EUR	50,0	2017	0,69%	EUR	50,0
2018	1,13%	EUR	30,0				
2019	0,68%	EUR	20,0	2019	0,68%	EUR	25,0
	3,25%	EUR	20,0		3,25%	EUR	24,0
	3,15%	EUR	16,0		3,15%	EUR	16,0
	1,49%	EUR	16,0		1,49%	EUR	16,0
	0,72%	EUR	14,3		0,72%	EUR	17,9
	1,46% + Marge	EUR	10,0		1,46% + Marge	EUR	10,0
	1,42% + Marge	EUR	3,0		1,42% + Marge	EUR	3,0
2020	3,15% + Marge	EUR	32,5	2020	3,15% + Marge	EUR	38,8
	3,90%	EUR	13,6		3,90%	EUR	13,6
2021	1,97%	EUR	17,0	2021	1,97%	EUR	17,0
2022	4,50%	EUR	6,0	2022	4,50%	EUR	6,0
2023	0,35% + Marge	EUR	13,8				
2024	3,00%	EUR	53,0	2024	3,00%	EUR	53,0
			508,6				579,7

Die Laufzeiten der Verträge liegen zum Teil deutlich über den ausgewiesenen Zinsbindungsfristen.

(26) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten die negativen Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten und gliedern sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2015			31.12.2014		
	Kurz- fristig	Lang- fristig	Summe	Kurz- fristig	Lang- fristig	Summe
Verbindlichkeiten aus Derivaten aus Lieferverträgen	8,0	50,0	58,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Zinsderivaten	0,0	1,3	1,3	0,0	1,3	1,3
Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften	0,5	0,0	0,5	0,4	0,0	0,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8,5	51,3	59,8	0,4	1,3	1,7

Zusätzliche Erläuterungen zu den derivativen Finanzinstrumenten finden sich in Anhangangabe (56).

(27) Personalrückstellungen

Unter den Personalrückstellungen sind folgende Vorsorgen erfasst:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Rückstellungen für Pensionen	246,1	268,7
Rückstellungen für Abfertigungen	60,1	66,0
Sonstige Personalrückstellungen	20,1	20,4
Personalrückstellungen	326,3	355,1

Rückstellungen für Pensionen

Die bilanzierte Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen in der Konzernbilanz leitet sich wie folgt her:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Barwert der Pensionsverpflichtungen	304,9	353,1
Zeitwert des Planvermögens	-63,8	-87,9
Finanzierungsstatus	241,1	265,2
Vermögenswertbegrenzung	2,8	1,6
Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen	243,9	266,8
davon Vermögenswerte aus überdotierten Pensionsplänen	2,1	1,9
davon Rückstellungen für Pensionen	246,1	268,7

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen nach Berechtigungsgruppen gliedert sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Aktive Anwärter	76,6	76,5
Unverfallbar Ausgeschiedene	21,7	39,0
Pensionisten	206,6	237,6
Barwert der Pensionsverpflichtungen	304,9	353,1

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen beruht auf folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

in %	31.12.2015	31.12.2014
Zinssatz	2,5%	2,4%
Künftige Gehaltssteigerung	2,0%	2,0%
Künftige Rentensteigerung	1,5%	1,4%

Es handelt sich dabei um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen Pensionsverpflichtung gewichtet wurden.

Die Ermittlung des Rechnungszinses für den europäischen Währungsraum basiert auf einer Zinsstrukturkurve für Renditen von hochrangigen, auf EUR lautende Unternehmensanleihen mit einem Durchschnittsrating von AA, die aus gebündelten Indexwerten abgeleitet wird. Im sehr langen Laufzeitbereich folgt die Zinsstrukturkurve der Renditeentwicklung von Anleihen ohne Kreditausfallrisiko. Die Zinsbestimmung erfolgt jährlich zum 31.12. unter Berücksichtigung der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die für den Bestand auf Basis der aktuellen Personen- und Zusagedaten ermittelt wurden.

Im Inland wurden der Berechnung wie im Vorjahr die biometrischen Rechnungsgrundlagen Pagler & Pagler AVÖ 2008 P in der Ausprägung für Angestellte zugrunde gelegt. In Deutschland wurden unverändert zum Vorjahr die Richttafeln Heubeck 2005 G herangezogen. In den anderen Ländern wurden landesspezifische Sterbetafeln verwendet.

Die Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden altersspezifisch bzw. abhängig vom Dienstalter geschätzt.

Das für die Berechnung herangezogene Pensionsantrittsalter richtet sich nach den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen des betreffenden Landes. Der Berechnung liegt das frühestmögliche Pensionsantrittsalter gemäß den aktuellen gesetzlichen Bestimmungen des betreffenden Landes, u.a. abhängig von Geschlecht und Geburtsdatum, zugrunde.

Die wesentlichen Versorgungsregelungen sind im Folgenden beschrieben:

Auf die österreichischen Konzerngesellschaften entfallen € 128,5 Mio (31.12.2014: € 136,0 Mio) des Barwerts der Pensionsverpflichtungen und € 26,1 Mio (31.12.2014: € 25,7 Mio) des Planvermögens. Die zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Zusagen in Form von Betriebs- und Einzelvereinbarungen sind abhängig von der Dienstzeit und dem Gehalt zum Pensionierungszeitpunkt. Beim Großteil der Zusagen ist die Höhe der Firmenzuschusspension mit 75% des Letztbezuges unter Anrechnung der Pension gemäß Allgemeinem Sozialversicherungsgesetz (ASVG) begrenzt. Für Teile der Pensionszusagen hat RHI Rückdeckungsversicherungsverträge abgeschlossen. Bei diesen Zusagen besteht der Pensionsanspruch der Anwartschaftsberechtigten maximal im Ausmaß des angesparten Deckungskapitals. Die Pensionszahlungen erfolgen überwiegend in Form von Annuitäten und sind teilweise indexiert. Für Neueintritte ab 01.01.1984 wurden keine direkten Leistungszusagen gegeben, stattdessen besteht ein beitragsorientiertes Pensionsmodell. Des Weiteren bestehen Pensionszusagen nach dem Prinzip der „Deferred Compensation“, die zur Gänze durch Rückdeckungsversicherungen gedeckt sind, sowie Verpflichtungen für Vorruhestandsleistungen für Beschäftigte in Bergbaubetrieben.

Auf die Versorgungspläne der deutschen Konzerngesellschaften entfallen € 120,2 Mio (31.12.2014: € 128,6 Mio) des Barwerts der Pensionsverpflichtungen und € 0,7 Mio (31.12.2014: € 0,7 Mio) des Planvermögens. Die in Betriebsvereinbarungen zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Pensionshöhe bemisst sich bei dem überwiegenden Teil der Leistungszusagen nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und als Prozentsatz des durchschnittlichen Monatsverdiensts der letzten zwölf Monate vor der Pensionierung. Teilweise bestehen Zusagen auf feste Rentenbeträge pro Dienstjahr. Die Rentenzahlungen erfolgen überwiegend in Form von Annuitäten und werden entsprechend der Entwicklung des Verbraucherpreisindex für Deutschland angepasst. Die Pensionspläne sind für Neueintritte geschlossen. Ein beitragsorientiertes Pensionsmodell auf freiwilliger Basis besteht nicht. Des Weiteren bestehen Einzelzusagen, mittlerweile zum überwiegenden Teil gegenüber Rentenbeziehern.

Der leistungsorientierte Pensionsplan in Großbritannien wurde im Geschäftsjahr 2015 beendet. Die Pensionsleistungen wurden durch Erwerb von individuellen Polizzen eines externen Versicherungsunternehmens abgegolten. Zur vollständigen Abgeltung der betroffenen Versorgungsleistungen wurden zusätzliche Beiträge in Höhe von € 3,0 Mio geleistet. Der aus der Planabgeltung resultierende Aufwand beträgt € 0,1 Mio.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen:

in € Mio	2015	2014
Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Jahres	266,8	236,5
Währungsänderungen	-0,2	0,6
Pensionsaufwand	9,3	12,2
Neubewertungsverluste/(-gewinne)	-8,2	38,9
Direkte Pensionszahlungen	-17,5	-17,9
Arbeitgeberbeiträge an externe Fonds	-6,3	-3,5
Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen am Ende des Jahres	243,9	266,8

Der Barwert der Verpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

in € Mio	2015	2014
Barwert der Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Jahres	353,1	319,0
Währungsänderungen	5,9	3,6
Laufender Dienstzeitaufwand	4,0	3,7
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-1,0	0,1
Verluste aus Planabgeltung	0,1	0,0
Zinsaufwand	8,1	11,5
Neubewertungsverluste/(-gewinne)		
aus Veränderungen bei den demografischen Annahmen	0,0	0,2
aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	-8,7	39,1
aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-0,3	3,4
Direkte Pensionszahlungen	-23,8	-27,9
Arbeitnehmerbeiträge an externe Fonds	0,4	0,4
Abgang aus Planabgeltung	-32,9	0,0
Barwert der Pensionsverpflichtungen am Ende des Jahres	304,9	353,1

Die Entwicklung des Planvermögens ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

in € Mio	2015	2014
Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	87,9	86,5
Währungsänderungen	6,3	3,0
Zinserträge	2,0	3,2
Verwaltungskosten (Zahlung aus Planvermögen)	-0,1	0,0
Erträge aus Planvermögen abzüglich Zinserträge	0,2	1,3
Direkte Pensionszahlungen	-6,3	-10,0
Arbeitgeberbeiträge an externe Fonds	6,3	3,5
Arbeitnehmerbeiträge an externe Fonds	0,4	0,4
Abgang aus Planabgeltung	-32,9	0,0
Zeitwert des Planvermögens am Ende des Jahres	63,8	87,9

Die Veränderung der Vermögenswertbegrenzung stellt sich wie folgt dar:

in € Mio	2015	2014
Vermögenswertbegrenzung zu Beginn des Jahres	1,6	4,0
Währungsänderungen	0,2	0,0
Zinsen	0,0	0,1
(Gewinne)/Verluste aus Veränderungen der Vermögenswertbegrenzung abzüglich Zinsen	1,0	-2,5
Vermögenswertbegrenzung am Ende des Jahres	2,8	1,6

Zum 31.12.2015 beträgt die durchschnittliche gewichtete Laufzeit der Pensionsverpflichtungen 11 Jahre (31.12.2014: 11 Jahre).

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in € Mio	2015	2014
Laufender Dienstzeitaufwand	4,0	3,7
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-1,0	0,1
Verluste aus Planabgeltung	0,1	0,0
Zinsaufwand	8,1	11,5
Zinserträge	-2,0	-3,2
Zinsen aus Vermögenswertbegrenzung	0,0	0,1
Verwaltungskosten (Zahlung aus Planvermögen)	0,1	0,0
Erfolgswirksam erfasster Pensionsaufwand	9,3	12,2

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungsergebnisse stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	2015	2014
Kumulierte Neubewertungsverluste zu Beginn des Jahres	116,7	77,7
Umgliederung aufgrund der Abgeltung leistungsorientierter Pläne	-6,1	0,0
Neubewertungsverluste/(-gewinne) des Barwerts der Pensionsverpflichtungen ¹⁾	-9,0	42,8
Erträge aus Planvermögen abzüglich Zinserträge	-0,2	-1,3
(Gewinne)/Verluste aus Veränderungen der Vermögenswertbegrenzung abzüglich Zinsen	1,0	-2,5
Kumulierte Neubewertungsverluste am Ende des Jahres	102,4	116,7

1) Inklusive € 0,0 Mio (2014: € 0,1 Mio) aus einem nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen

Der Zeitwert des Planvermögens verteilt sich auf folgende Anlageklassen:

in € Mio	31.12.2015			31.12.2014		
	Aktiver Markt	Kein aktiver Markt	Summe	Aktiver Markt	Kein aktiver Markt	Summe
Versicherungen	0,0	39,0	39,0	0,0	64,7	64,7
Eigenkapitalinstrumente	9,6	0,0	9,6	8,3	0,0	8,3
Schuldinstrumente	1,5	9,2	10,7	1,9	8,9	10,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,2	0,2	0,4	0,3	0,1	0,4
Sonstige Vermögensanlagen	0,3	3,8	4,1	0,5	3,2	3,7
Zeitwert des Planvermögens	11,6	52,2	63,8	11,0	76,9	87,9

Der Zeitwert der Versicherungen zur Deckung der österreichischen Pensionspläne entspricht dem bilanzmäßigen Deckungskapital. Die Versicherungen veranlagen überwiegend in Schuldinstrumente und in geringem Umfang in Eigenkapitalinstrumente und Immobilien.

Im Planvermögen sind keine eigenen Finanzinstrumente oder selbst genutzte Vermögenswerte des RHI Konzerns enthalten.

Bei der Anlage des Planvermögens bedient sich RHI professioneller Fondsmanager. Diese agieren auf Basis spezifischer Investitionsrichtlinien, die vom Pensionsfondsausschuss des jeweiligen Pensionsplans erlassen worden sind. Die Ausschüsse setzen sich aus leitenden MitarbeiterInnen des Finanzbereichs und anderen qualifizierten Führungskräften zusammen. Sie tagen regelmäßig um mit Unterstützung von unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen das Zielportfolio zu genehmigen sowie die Risiken und die Performance der Veranlagungen zu überprüfen. Darüber hinaus bewilligen sie die Auswahl bzw. die Vertragsverlängerung externer Fondsmanager.

Der größte Anteil der Vermögenswerte ist in Rückdeckungsversicherungen investiert, wodurch ein geringes Kontrahentenrisiko gegenüber Versicherungsgesellschaften entsteht. Durch die leistungsorientierten Pensionszusagen bestehen Zinsrisiken und Langlebighkeitsrisiken für den Konzern.

Grundsätzlich dotiert der Konzern die Pensionsfonds in Höhe des Betrags, der erforderlich ist, um die gesetzlichen Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes zu erfüllen, in dem der Fonds ansässig ist. Darüber hinaus leistet der Konzern von Zeit zu Zeit nach eigenem Ermessen zusätzliche Zuführungen. Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet RHI Arbeitgeberbeiträge an das externe Planvermögen in Höhe von € 3,2 Mio und direkte Zahlungen an Bezugsberechtigte in Höhe von € 18,9 Mio.

Rückstellungen für Abfertigungen

Zur Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen wurden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Bewertungsannahmen verwendet:

in %	31.12.2015	31.12.2014
Zinssatz	2,3%	2,1%
Künftige Gehaltssteigerung	2,8%	3,3%

Der Zinssatz für die Bewertung der Abfertigungsverpflichtungen im Euroraum wurde unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Duration des Bestands abgeleitet.

Die Rückstellungen für Abfertigungen entwickelten sich im Geschäftsjahr bzw. Vorjahr wie folgt:

in € Mio	2015	2014
Rückstellungen für Abfertigungen zu Beginn des Jahres	66,0	55,7
Währungsänderungen	-0,1	0,1
Laufender Dienstzeitaufwand	1,7	1,6
Zinsaufwand	1,4	1,9
Neubewertungsverluste/(-gewinne)		
aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	-3,7	10,3
aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-1,2	-0,2
Abfertigungszahlungen	-4,0	-3,4
Rückstellungen für Abfertigungen am Ende des Jahres	60,1	66,0

Für das Jahr 2016 werden Abfertigungszahlungen in Höhe von € 2,5 Mio erwartet.

Unter den sonstigen in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Ergebnissen wurden folgende Neubewertungsgewinne und -verluste erfasst:

in € Mio	2015	2014
Kumulierte Neubewertungsverluste zu Beginn des Jahres	27,2	17,0
Neubewertungsverluste/(-gewinne) ¹⁾	-4,9	10,2
Kumulierte Neubewertungsverluste am Ende des Jahres	22,3	27,2

1) Inklusive € 0,0 Mio (2014: € 0,1 Mio) aus einem nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen

Zum 31.12.2015 beträgt die durchschnittliche gewichtete Duration der Abfertigungsverpflichtungen 11 Jahre (31.12.2014: 11 Jahre).

Sonstige Personalrückstellungen

Die sonstigen Personalrückstellungen gliedern sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Jubiläumsgelder	18,1	18,9
Altersteilzeit	1,5	1,0
Aktienbasierte Vergütungen, Abfindungen	0,5	0,5
Sonstige Personalrückstellungen	20,1	20,4

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder erfolgt auf Basis eines gewichteten durchschnittlichen Zinssatzes von 2,1 % (31.12.2014: 1,9%) und unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen von 4,1 % (31.12.2014: 4,4%).

Der Diskontierungszinssatz der Rückstellungen für Altersteilzeit beträgt zum 31.12.2015 0,1 % (31.12.2014: 0,2%).

Die Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber MitarbeiterInnen aus Altersteilzeitverträgen zeigen folgenden Finanzierungsstand:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Barwert der Altersteilzeitverpflichtungen	4,6	3,8
Zeitwert des Planvermögens	-3,1	-2,8
Rückstellungen für Altersteilzeit	1,5	1,0

Das externe Planvermögen ist dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen.

(28) Sonstige langfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der langfristigen Rückstellungen ist in folgender Übersicht dargestellt:

in € Mio	2015
Rückstellungen zu Beginn des Jahres	6,1
Währungsänderungen	0,1
Verbrauch	-0,1
Auflösung	-0,9
Umbuchungen	-0,9
Rückstellungen am Ende des Jahres	4,3

Die zum 31.12.2015 ausgewiesenen Rückstellungen von € 4,3 Mio betreffen überwiegend Vorsorgen für Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag. Derzeit wird mit einer Inanspruchnahme in einem Zeitraum von zwei bis fünf Jahren gerechnet.

(29) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 7,9 Mio (31.12.2014: € 8,8 Mio) sind im Wesentlichen passive Rechnungsabgrenzungen für von Dritten gewährte Investitionszuschüsse in Höhe von € 5,3 Mio (31.12.2014: € 5,5 Mio) und Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern enthalten.

(30) Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Liefer- und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	177,4	175,7
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	14,0	20,5
Verbindlichkeiten gegenüber Tochterunternehmen	0,1	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,1
Sonstige Steuern	17,1	17,2
Verbindlichkeiten MitarbeiterInnen	53,7	53,1
Verbindlichkeiten aus Provisionen	7,8	8,9
Kreditorische Debitoren	3,8	5,2
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	19,7	15,6
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	293,6	296,4
davon finanzielle Verbindlichkeiten	196,9	195,8
davon nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	96,7	100,6

Der Posten Verbindlichkeiten MitarbeiterInnen setzt sich aus Verpflichtungen für Löhne und Gehälter, Lohnsteuern und Sozialabgaben, erfolgsabhängige Entgeltbestandteile, Urlaubsrückstände und Gleitzeitguthaben zusammen.

(31) Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern in Höhe von € 25,3 Mio (31.12.2014: € 24,1 Mio) beinhalten im Wesentlichen die Ertragsteuern für das laufende Jahr und für von den inländischen und ausländischen Steuerbehörden noch nicht abschließend geprüfte Vorjahre. Unter Berücksichtigung einer Vielzahl von Faktoren – unter anderem der Auslegung, Kommentierung und Rechtsprechung zur jeweiligen Steuergesetzgebung sowie den Erfahrungen aus der Vergangenheit – sind, soweit ersichtlich, in angemessenem Umfang Verbindlichkeiten bilanziert worden.

(32) Kurzfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ist in folgender Übersicht dargestellt:

in € Mio	Abbruch-/Entsorgungskosten, Schäden aus Umweltbelastung	Gewährleistungen	Gegebene Garantien	Restrukturierung, Sonstige	Summe
31.12.2014	16,1	9,2	6,6	8,0	39,9
Währungsänderungen	0,0	-0,6	0,0	-0,1	-0,7
Verbrauch	-0,3	-2,8	0,0	-2,7	-5,8
Auflösung	-5,5	-1,5	0,0	-1,8	-8,8
Zuführung	0,3	6,4	0,8	1,3	8,8
Umbuchungen	0,0	-0,1	0,0	1,0	0,9
Umgliederungen in kurzfristige Verbindlichkeiten	-1,3	0,0	0,0	0,0	-1,3
31.12.2015	9,3	10,6	7,4	5,7	33,0

Im Posten Abbruch- und Entsorgungskosten, Schäden aus Umweltbelastung sind Rückstellungen für die geschätzten Abbruch- und Entsorgungskosten von Anlagen und Bauten des früheren Werksstandortes in Duisburg, Deutschland, in Höhe von € 3,4 Mio enthalten. Es wird davon ausgegangen, dass diese Rückstellungen innerhalb der nächsten zwölf Monate verbraucht werden. Zum 31.12. des Vorjahres waren für die Schließung der deutschen Standorte Duisburg und Kretz insgesamt € 10,1 Mio rückgestellt. Darüber hinaus bestehen zu den beiden Abschlussstichtagen Rückstellungen für verschiedene Rückbauverpflichtungen und erwartete Sanierungskosten aus Umweltschäden anderer Standorte.

Unter den Rückstellungen für Gewährleistungen sind Vorsorgen für Inanspruchnahmen aus dem Titel der Gewährleistung sowie für sonstige ähnliche Verpflichtungen aus dem Verkauf von Feuerfestprodukten und Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen ausgewiesen.

Rückstellungen für gegebene Garantien umfassen Verpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien gegenüber Banken und Versicherungen im In- und Ausland. Anfang 2016 wurden Garantien im Betrag von € 3,7 Mio von einer ausländischen Versicherung gezogen. Die genaue Fälligkeit des Mittelabflusses der verbliebenen Bürgschaften und Garantien ist derzeit ungewiss.

Der Posten Restrukturierung, Sonstige beinhaltet Restrukturierungsrückstellungen, Rückstellungen für Prozessrisiken sowie mehrere, im Einzelnen unwesentliche Rückstellungen, die nicht einer der vorgenannten Rückstellungskategorien zugeordnet werden können.

Die Restrukturierungsrückstellungen belaufen sich zum 31.12.2015 auf € 2,0 Mio (31.12.2014: € 3,6 Mio) und setzen sich hauptsächlich aus Leistungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern anlässlich der Beendigung der Arbeitsverhältnisse und Kosten für Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag des ehemaligen Standortes Kretz zusammen. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb von zwölf Monaten zahlungswirksam wird.

Im Zusammenhang mit dem Spruchverfahren zur Überprüfung der Barabfindung der ehemaligen Minderheitsaktionäre der Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland, besteht unverändert zum Vorjahr eine Vorsorge in Höhe des Vergleichsvorschlags des Oberlandesgerichts Frankfurt. Dieser Betrag wurde im Vorjahr direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Der damit verbundene geschätzte Zinsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand erfasst. Das Oberlandesgericht Frankfurt hat ein Sachverständigengutachten beauftragt, das Anfang 2016 fertiggestellt wurde. Die Entscheidung des Gerichts ist noch ausständig. RHI geht davon aus Vorsorgen in ausreichendem Ausmaß gebildet zu haben. Für voraussichtliche Belastungen aus weiteren laufenden oder wahrscheinlichen Rechtsstreitigkeiten wurden weitere Rückstellungen gebildet. Die rückgestellten Beträge, die im Einzelnen von untergeordneter Bedeutung sind, wurden aufgrund von Mitteilungen und Kostenschätzungen der Anwälte der Konzernunternehmen ermittelt. Die genaue Fälligkeit des Mittelabflusses ist derzeit ungewiss.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(33) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch Produktlieferungen erzielt. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen und Divisionen sowie nach Länder ist in den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung in Anhangangabe (52) enthalten.

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen in Höhe von € 83,7 Mio (2014: € 71,7 Mio).

(34) Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Anschaffungskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch Gemeinkosten einschließlich der planmäßigen Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und immateriellen Vermögenswerte sowie Abwertungen und Wertaufholungen von Vorräten. Darüber hinaus beinhalten die Umsatzkosten die Kosten für die durch den Konzern erbrachten Dienstleistungserlöse sowie für bezogene Dienstleistungen.

Im Werk Porsgrunn, Norwegen, konnten auch im Jahr 2015 in der von RHI errichteten Schmelzanlage mit der weiteren Umsetzung des Projektplans Fortschritte in der Optimierung des Produktionsprozesses erzielt werden. Trotzdem führten einzelne Probleme in unterschiedlichen Stufen des Produktionsprozesses im Jahr 2015 zu zusätzlichen Kosten gegenüber dem Fremdzukauf in Höhe von € 17,7 Mio. Im Vorjahr betragen diese zusätzlichen Kosten noch € 27,1 Mio. Hierin enthalten sind sowohl die Aufwendungen als auch die Versicherungserträge in Höhe von € 0,8 Mio (2014: € 1,6 Mio) aufgrund von Bränden im Werk.

(35) Vertriebskosten

Unter den Vertriebskosten werden Personalkosten des Vertriebs, Provisionen, planmäßige Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit den Markt- und Vertriebsprozessen stehen, ausgewiesen.

(36) Verwaltungsaufwendungen

Der Posten Verwaltungsaufwendungen beinhaltet im Wesentlichen Personalkosten der Verwaltung, Rechts- und sonstige Beratungskosten, Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten.

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung betragen insgesamt € 23,4 Mio (2014: € 22,6 Mio), davon wurden Entwicklungskosten in Höhe von € 4,6 Mio (2014: € 3,8 Mio) aktiviert. Die Erträge aus Forschungszuschüssen belaufen sich im Berichtsjahr 2015 auf € 3,2 Mio (2014: € 4,3 Mio). Die Abschreibungen und Wertminderungen der Entwicklungskosten in Höhe von € 3,0 Mio (2014: € 3,0 Mio) werden in den Umsatzkosten ausgewiesen.

(37) Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	2015	2014
Fremdwährungskursgewinne	67,7	44,9
Gewinne aus derivativen Finanzinstrumenten	2,3	1,8
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	3,9	1,3
Übrige Erträge	2,1	2,9
Sonstige Erträge	76,0	50,9

Die Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten enthalten in erster Linie Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken.

Die übrigen Erträge beinhalten im Wesentlichen Nebenerlöse und sonstige periodenfremde, betriebliche Erträge.

(38) Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten:

in € Mio	2015	2014
Fremdwährungskursverluste	-64,3	-34,7
Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	-14,6	-11,4
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-0,8	-1,2
Wertminderungsaufwendungen für Investitionsprojekt Brasilien	0,0	-0,4
Sonstige Aufwendungen für Investitionsprojekt Brasilien	-0,3	-1,2
Übrige Aufwendungen	-0,9	-1,4
Sonstige Aufwendungen	-80,9	-50,3

Die saldierten Fremdwährungskurseffekte betragen € 3,4 Mio (2014: € 10,2 Mio). Die saldierten Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten im operativen Ergebnis belaufen sich auf € -12,3 Mio (2014: € -9,6 Mio). Darin enthalten sind realisierte Effekte aus Devisentermingeschäften in Höhe von € -13,3 Mio (2014: € -11,3 Mio).

Der RHI Vorstand hat im Vorjahr ein Konzept zur Errichtung eines Produktionswerkes in Brasilien mit gegenüber der ursprünglichen Planung deutlich niedrigerer Investitionssumme evaluiert. Vor dem Hintergrund der erwarteten weiteren Marktentwicklung wurde jedoch beschlossen, diesen Plan nicht umzusetzen. Zum Jahresende 2014 waren daher bereits angeschaffte Sachanlagen in Höhe von € 0,4 Mio vollständig abzuschreiben und davon € 0,3 Mio der Division Stahl und € 0,1 Mio der Division Industrial zuzuordnen.

(39) Wertminderungsaufwendungen

ZGE Rohstoffe/Norwegen

Im Werk Porsgrunn, Norwegen, konnten im Jahr 2015 in der von RHI errichteten Schmelzanlage mit der weiteren Umsetzung des langfristigen Plans weitere Fortschritte in der Optimierung des Produktionsprozesses erzielt werden. Die im Vergleich zum Vorjahr noch weiter gesunkenen Rohstoffpreise für Schmelzmagnesia und wiederholt auftretende Störfälle führten zu einer neuen Einschätzung der Produktionsvolumina mit entsprechender Anpassung in der Planung. Im Jahr 2015 ist daher eine vollständige Wertminderung der Sachanlagen in Höhe von € 23,2 Mio in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Im Vorjahr war ein Wertminderungsaufwand in Höhe von € 7,5 Mio zu erfassen.

ZGE Industrial/Monofrax

Der Markt für schmelzgegossene Produkte ist durch einen großen Preisdruck gekennzeichnet, der durch asiatische Hersteller mit einer aggressiven Preisgestaltung weiter zunimmt. Die Produktion dieser schmelzgegossenen Produkte ist mit hohen Fixkosten verbunden, die im Zusammenspiel mit der geringen Kapazitätsauslastung die erzielbaren Margen zusätzlich belasten. Nachdem in den kommenden Jahren für dieses Marktsegment keine wesentliche Erholung erwartet wird, wurden für das US-amerikanische Werk Falconer, Monofrax, mehrere Zukunftskonzepte erarbeitet. Daraufhin hat der Vorstand der RHI AG beschlossen mit dem Jahresende 2015 einen strukturierten Verkaufsprozess einzuleiten. Jedoch ist für das Jahr 2015 noch eine Wertminderung der bestehenden Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte in Höhe von € 8,0 Mio zu erfassen.

ZGE Industrial/Glas

In 2015 bestätigte sich für die ZGE Industrial/Glas der erzielbare Betrag aus dem Vorjahr. Im Jahr 2014 wurde in der ZGE Industrial/Glas in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eine Wertberichtigung bestehender Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte in Höhe von € 12,3 Mio erfasst.

(40) Restrukturierungserträge und -aufwendungen

Werk Duisburg, Deutschland

Der frühere Produktionsstandort in Duisburg, Deutschland, wurde Anfang 2016 veräußert. Die zum 31.12.2015 im Zusammenhang mit der Liegenschaft bestehenden Rückstellungen wurden unter Berücksichtigung der im Rahmen des Verkaufs vertraglich vereinbarten Gegenleistungen neu bewertet. Die aus der Neubewertung resultierenden Erträge, die unter den Restrukturierungserträgen ausgewiesen sind, belaufen sich auf € 4,3 Mio und entfallen mit € 2,4 Mio auf die Division Stahl und mit € 1,9 Mio auf die Division Industrial. Der Eigentumsübergang steht unter dem Vorbehalt, dass die Gegenleistungen vollständig durch den Erwerber der Liegenschaft erbracht werden.

Im Vorjahr wurden im Posten Restrukturierungsaufwendungen Aufwendungen von insgesamt € 3,9 Mio erfasst, davon betrafen € 1,0 Mio Wertminderungsaufwendungen für Maschinen und andere Anlagen. € 0,6 Mio waren der Division Stahl und € 0,4 Mio der Division Industrial zugeordnet.

Der erzielbare Betrag (beizulegender Zeitwert abzüglich Verkaufskosten, Stufe 3 gemäß IFRS 13) beträgt zum 31.12.2015 € 1,9 Mio (31.12.2014: € 1,9 Mio).

Standort Kretz, Deutschland

Am Standort Kretz, Deutschland, wurde bis 2014 in einer gepachteten Anlage magnesitischer Rohstoff aufbereitet. Im Rahmen der Optimierung der konzernweiten Rohstoffaufbereitung hat der Vorstand der RHI AG beschlossen, diesen Standort nicht weiter zu betreiben, da aufgrund zusätzlicher behördlicher Auflagen erhebliche Investitionen notwendig gewesen wären. Mit Wirkung zum 31.12.2015 wurde das Pachtverhältnis aufgehoben. Sämtliche noch zu erbringenden Zahlungen sind rückgestellt bzw. werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die an diesem Standort beschäftigten Mitarbeiter wurden 2015 entweder an andere Standorte des RHI Konzerns versetzt oder gekündigt.

Im Berichtsjahr wurden im Posten Restrukturierungserträge Erträge in Höhe von € 1,6 Mio erfasst, die zur Gänze der Division Rohstoffe zugeordnet wurden. Im Vorjahr waren Aufwendungen von insgesamt € 9,7 Mio zu erfassen und zur Gänze der Division Rohstoffe zuzuordnen, davon betrafen € 8,1 Mio Dotierungen von Rückstellungen für noch zu leistende Pachtzahlungen und erforderliche Maßnahmen zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes des Pachtgegenstandes sowie Personalkosten und € 1,6 Mio Wertberichtigungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Wertminderungsaufwendungen teilten sich wie folgt auf: € 0,1 Mio Umbauten, € 0,4 Mio technische Anlagen und Maschinen, € 0,2 Mio andere Anlagen und € 0,9 Mio sonstige immaterielle Vermögenswerte. Der erzielbare Betrag (beizulegender Zeitwert abzüglich Verkaufskosten, Stufe 3 gemäß IFRS 13) betrug zum 31.12.2014 null.

Werk Clydebank, Großbritannien

Im Zuge des Betriebsstättenkonzeptes hat der Vorstand der RHI AG beschlossen, die Aktivitäten der beiden schottischen Werke für isostatisch gepresste Produkte am Standort Bonnybridge zu bündeln. Es ist geplant, den Standort Clydebank bis Ende 2016 zu schließen. Die insgesamt zu erwartenden Restrukturierungskosten von € 3,3 Mio umfassen Personalkosten in Höhe von € 0,4 Mio und Wertminderungsaufwendungen für Sachanlagen von € 2,9 Mio, davon betreffen € 1,4 Mio Gebäude und € 1,5 Mio technische Anlagen und Maschinen. Die Aufwendungen sind zur Gänze der Division Stahl zugeordnet. Der erzielbare Betrag (beizulegender Zeitwert abzüglich Verkaufskosten, Stufe 3 gemäß IFRS 13) beträgt zum 31.12.2015 € 1,3 Mio.

(41) Zinserträge

Dieser Posten beinhaltet Zinserträge aus Bankguthaben und ähnlichen Erträgen in Höhe von € 1,4 Mio (2014: € 1,4 Mio), Zinserträge aus Finanzforderungen in Höhe von € 0,2 Mio (2014: € 0,2 Mio) sowie Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren und Anteilen in Höhe von € 4,2 Mio (2014: € 1,0 Mio), davon entfallen € 4,0 Mio (2014: € 0,0 Mio) auf wertgeminderte Wertpapiere.

(42) Zinsaufwendungen

Dieser Posten beinhaltet Zinsaufwendungen für Schuldscheindarlehen und Bankkredite vermindert um die aktivierten Fremdkapitalzinsen, Zinsen aus Zinssicherungsgeschäften, steuerlich bedingte Zinsen, nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnende Zinsaufwendungen von € 3,3 Mio (2014: € 2,7 Mio) und andere Zinsen und ähnlichen Aufwendungen.

(43) Übriges Finanzergebnis

Das übrige Finanzergebnis gliedert sich wie folgt:

in € Mio	2015	2014
Zinserträge aus Planvermögen	2,0	3,2
Zinsaufwand Pensionsrückstellungen	-8,1	-11,6
Zinsaufwand Abfertigungsrückstellungen	-1,4	-1,9
Zinsaufwand sonstige Personalrückstellungen	-0,5	-0,7
Nettozinsaufwand Personalrückstellungen	-8,0	-11,0
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren und Anteilen	4,6	0,0
Wertminderungsaufwendungen auf Wertpapiere	-0,6	0,0
Aufwendungen aus der Bewertung von Put-Optionen	-0,6	-2,1
Übriges Finanzergebnis	-4,6	-13,1

(44) Ertragsteuern

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

in € Mio	2015	2014
Tatsächlicher Steueraufwand	32,4	29,7
Latenter Steuer(ertrag)/-aufwand aus temporären Differenzen	-19,6	-7,3
Verlustvorträgen	-3,0	9,9
	-22,6	2,6
Ertragsteuern	9,8	32,3

Im tatsächlichen Steueraufwand des Jahres 2015 sind periodenfremde Steuererträge von € 0,9 Mio (2014: € 3,6 Mio) und Steueraufwendungen für Vorperioden von € 4,0 Mio (2014: € 3,3 Mio) enthalten.

Zusätzlich zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ertragsteuern wurden Steueraufwendungen von insgesamt € 1,9 Mio (2014: Steuererträge von € 13,3 Mio), die auf das sonstige Ergebnis entfallen, ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst. Steueraufwendungen in Höhe von € 0,6 Mio (2014: € 0,0 Mio) wurden vom sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem rechnerischen Ertragsteueraufwand, der sich unter Anwendung des inländischen Körperschaftsteuersatzes von 25% auf das Vorsteuerergebnis ergeben würde und den ausgewiesenen Ertragsteuern stellen sich folgendermaßen dar:

in € Mio	2015	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	27,4	84,8
Rechnerischer Ertragsteueraufwand zum Steuersatz von 25% (2014: 25%)	6,9	21,2
Abweichende ausländische Steuersätze	-0,6	-0,5
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen, nicht anrechenbare Steuern	8,4	8,5
Steuerfreie Erträge und steuerliche Vorteile	-3,9	-6,0
Nicht aktivierte steuerliche Verluste und temporäre Differenzen des Geschäftsjahres	5,8	6,7
Nutzung bisher nicht abgegrenzter Verlustvorträge und temporärer Differenzen	-3,3	-3,0
Aktivierung bisher nicht abgegrenzter Verlustvorträge und temporärer Differenzen	-6,2	-0,1
Veränderung Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	0,9	2,6
Latenter Steueraufwand/(-ertrag), der auf Änderungen der Steuersätze beruht	1,0	-0,3
Periodenfremde latente Ertragsteuern	-2,1	0,5
Periodenfremde tatsächliche Ertragsteuern	3,1	-0,3
Sonstige	-0,2	3,0
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	9,8	32,3
Effektiver Steuersatz (in %)	35,8%	38,1%

Der latente Steueraufwand aufgrund von Steuersatzänderungen von € 1,0 Mio ist im Wesentlichen auf eine Steuersatzreduktion in Norwegen zurückzuführen. Im Vorjahr führten Steuersatzänderungen in den USA aufgrund der Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf weitere Bundesstaaten, in Chile und einigen anderen Ländern insgesamt zu einem latenten Steuerertrag von € 0,3 Mio.

(45) Aufwendungen nach Arten

Die Darstellung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Umsatzkostenverfahren. Die nachfolgende Übersicht zeigt eine Aufgliederung nach Aufwandsarten für das Geschäftsjahr 2015 bzw. das Vorjahr:

in € Mio	Umsatzkosten	Vertriebskosten	Verwaltungsaufwendungen	Sonstige Erträge/Aufwendungen	Aufwand Derivate/Wertminderung	Restrukturierungserträge/aufwendungen	Gesamt 2015
Bestandsveränderung,							
aktivierte Eigenleistungen	8,7	0,0	-4,6	0,0	0,0	0,0	4,1
Materialaufwand	857,9	0,5	2,5	0,0	0,0	0,0	860,9
Personalaufwand	267,1	59,5	81,5	0,0	0,0	0,4	408,5
Abschreibungen	64,4	0,7	4,2	0,0	31,2	2,9	103,4
Sonstige Erträge	-10,9	0,0	-7,2	-76,0	0,0	0,0	-94,1
Sonstige Aufwendungen	201,9	51,4	45,9	80,9	58,0	-5,9	432,2
Summe	1.389,1	112,1	122,3	4,9	89,2	-2,6	1.715,0

in € Mio	Umsatz- kosten	Ver- triebs- kosten	Ver- waltungs- auf- wendungen	Sonstige Erträge/Auf- wendungen	Wertmin- derungs- auf- wendungen	Restruk- turierungs- auf- wendungen	Gesamt 2014
Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistungen	-35,6	0,0	-3,8	0,0	0,0	0,0	-39,4
Materialaufwand	873,8	0,5	2,7	0,0	0,0	0,0	877,0
Personalaufwand	253,4	60,6	81,0	0,0	0,0	3,0	398,0
Abschreibungen	60,1	2,9	5,0	0,4	19,8	2,6	90,8
Sonstige Erträge	-6,7	0,0	-7,7	-50,9	0,0	-0,8	-66,1
Sonstige Aufwendungen	205,3	50,7	37,7	49,9	0,0	8,8	352,4
Summe	1.350,3	114,7	114,9	-0,6	19,8	13,6	1.612,7

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren in Höhe von € 669,2 Mio (2014: € 682,3 Mio) sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen, insbesondere Energie, in Höhe von € 191,7 Mio (2014: € 194,7 Mio) enthalten.

Die planmäßigen Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte sind innerhalb der Funktionskosten zum größten Teil in den Umsatzkosten und Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

(46) Personalaufwand

Im Einzelnen setzt sich der Personalaufwand folgendermaßen zusammen:

in € Mio	2015	2014
Löhne und Gehälter	312,5	305,6
Aufwendungen für Altersversorgung		
Leistungsorientierte Pläne	3,2	3,8
Beitragsorientierte Pläne	3,1	3,0
Aufwendungen für Abfertigungen		
Leistungsorientierte Pläne	1,7	1,6
Beitragsorientierte Pläne	1,9	1,9
Sonstige Aufwendungen	3,0	1,5
Sozialaufwendungen	83,1	80,6
Personalaufwand (ohne Zinsaufwand)	408,5	398,0

Im Personalaufwand sind Restrukturierungskosten in Höhe von € 0,4 Mio (2014: € 3,0 Mio), Abfindungsaufwendungen von € 2,6 Mio (2014: € 1,5 Mio) und Neubewertungsgewinne aus der Bewertung anderer langfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer von € 0,8 Mio (2014: Verluste € 2,1 Mio) enthalten. Nicht als Personalaufwand ausgewiesen sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen ergeben. Sie sind mit € 8,0 Mio (2014: € 11,0 Mio) im Finanzergebnis erfasst.

Im Jahr 2015 bestand wie im Vorjahr für MitarbeiterInnen der RHI AG und verbundener Konzerngesellschaften die Möglichkeit RHI Aktien unentgeltlich im Rahmen des freiwilligen Mitarbeiterbeteiligungsmodells „4 plus 1“ zu erhalten. Die MitarbeiterInnen erhalten für vier selbst erworbene RHI Aktien eine RHI Aktie gratis. Der durch dieses Mitarbeiterbeteiligungsmodell entstandene Aufwand beträgt wie im Vorjahr € 0,1 Mio und wurde in dem Posten Löhne und Gehälter erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns im Laufe des Berichtsjahrs durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit sowie Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird hingegen nach der indirekten Methode vom Konzernabschluss abgeleitet.

Bei der Ermittlung werden die Veränderungen der Bilanzposten von Fremdwährungsgesellschaften mit monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet und um Effekte aus Änderungen im Konsolidierungskreis oder von Geschäftsbetrieben bereinigt. Die Kapitalflussrechnung ist daher nicht unmittelbar aus der Veränderung der Konzernbilanzposten ableitbar. Die liquiden Mittel werden wie in der Bilanz zum Stichtagskurs ausgewiesen. Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf die liquiden Mittel wird gesondert dargestellt.

(47) Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis nach Ertragsteuern indirekt abgeleitet. Das Ergebnis nach Ertragsteuern wird um Ergebnisse, die den Cashflows aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind und um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge bereinigt. Dabei umfassen die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge insbesondere den Nettozinsaufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne in Höhe von € 8,0 Mio (2014: € 11,0 Mio), Nettobewertungsverluste von monetären Fremdwährungspositionen und derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von € 61,3 Mio (2014: Nettobewertungsgewinne in Höhe von € 3,3 Mio) und unbare Auflösungen von Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von € 2,0 Mio (2014: Dotierung in Höhe von € 10,3 Mio). Unter Berücksichtigung der Veränderung der Mittelbindung im Working Capital sowie der sonstigen betrieblichen Vermögenswerte und Schulden und den gezahlten Ertragsteuern ergibt sich der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit.

(48) Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit werden die Ein- bzw. Auszahlungen für Abgänge vom bzw. Zugänge zum Anlagevermögen dargestellt. Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte unterscheiden sich von den Zugängen im Anlagenspiegel durch bereits aktivierte Anlagenzugänge, die erst im Folgejahr zahlungswirksam werden.

Zahlungswirksame Effekte aus Unternehmenszusammenschlüssen bzw. -verkäufen (Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente infolge Erst- bzw. Entkonsolidierungen) werden gesondert ausgewiesen. Im Berichtsjahr 2015 sowie im Vorjahr wurden keine Unternehmensakquisitionen oder Desinvestitionen getätigt.

Zinsen- und Dividendeneinzahlungen sind dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit zugeordnet.

(49) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit werden Zahlungsmittelabflüsse aus dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen, Dividendenzahlungen sowie Zinsauszahlungen ausgewiesen. Die gemäß IAS 23 aktivierten Fremdkapitalzinsen werden hingegen im Cashflow aus der Investitionstätigkeit, steuerlich bedingte Zinsen im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit berücksichtigt.

Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Zinsaufwand inkludiert unbare Zinsabgrenzungen in Höhe von € 1,6 Mio (2014: € 2,3 Mio). Im Vorjahr wurden zahlungsunwirksame Zinsaufwendungen aus der Diskontierung langfristiger Vermögenswerte in Höhe von € 1,7 Mio berücksichtigt, die in der Konzern-Kapitalflussrechnung somit nicht in den Zinsauszahlungen enthalten waren.

Einzahlungen aus der Aufnahme und Rückzahlungen von Krediten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten werden entsprechend der Gesamtlaufzeit der Finanzierung in lang- und kurzfristig unterteilt.

(50) Gesamtbetrag der Zinsauszahlungen und Zinseinzahlungen

Der Gesamtbetrag der Zinsauszahlungen beläuft sich in der Berichtsperiode auf € 20,8 Mio (2014: € 20,9 Mio), davon sind € 0,2 Mio (2014: € 1,0 Mio) im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit, € 0,3 Mio (2014: € 0,1 Mio) im Cashflow aus der Investitionstätigkeit und € 20,3 Mio (2014: € 19,8 Mio) im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthalten.

Die gesamten Zinseinzahlungen betragen für das Geschäftsjahr 2015 € 5,8 Mio (2014: € 2,6 Mio), davon sind € 0,0 Mio (2014: € 0,2 Mio) im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit und € 5,8 Mio (2014: € 2,4 Mio) im Cashflow aus der Investitionstätigkeit inkludiert.

(51) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Konzern-Kapitalflussrechnung entspricht den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Er beinhaltet zum 31.12.2015 verfügbungsbeschränkte Finanzmittel in Höhe von € 21,9 Mio (31.12.2014: € 7,0 Mio). Die verfügbungsbeschränkten Finanzmittel betreffen einerseits Zahlungsmittelbestände bei Tochterunternehmen (im Wesentlichen in China, Indien und Südafrika), über die der Konzern aufgrund von Devisen- bzw. Kapitaltransferkontrollen nur eingeschränkt verfügen kann. Davon entfallen € 8,4 Mio (31.12.2014: € 2,6 Mio) auf ein Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilseignern. Andererseits ist der RHI Konzern aufgrund eines anhängigen Klageverfahrens zum Abschlussstichtag nicht berechtigt über Zahlungsmittel in Höhe von € 2,0 Mio (31.12.2014: € 0,0 Mio) zu verfügen.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(52) Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach operativen Unternehmensbereichen

Die folgenden Tabellen zeigen die Finanzinformationen der operativen Segmente für das Jahr 2015 und das Vorjahr:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Über- leitung	Konzern 2015
Außenumsatz	1.099,9	614,6	38,0	0,0	1.752,5
Innenumsatz	0,0	0,0	234,6	-234,6	0,0
Segmentumsatz	1.099,9	614,6	272,6	-234,6	1.752,5
Operatives Ergebnis	64,3	65,0	-5,2	0,0	124,1
Aufwand aus Derivaten aus Lieferverträgen	0,0	0,0	-58,0	0,0	-58,0
Wertminderungsaufwendungen	0,0	-8,0	-23,2	0,0	-31,2
Restrukturierungserträge	2,4	1,9	1,6	0,0	5,9
Restrukturierungsaufwendungen	-3,3	0,0	0,0	0,0	-3,3
Betriebsergebnis (EBIT)	63,4	58,9	-84,8	0,0	37,5
Finanzergebnis	0,0	0,0	0,0	-19,3	-19,3
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,0	9,2	0,0	9,2
Ergebnis vor Ertragsteuern					27,4
Planmäßige Abschreibungen	-31,5	-18,2	-19,6	0,0	-69,3
Segmentvermögen 31.12.	647,0	291,3	429,6	417,3	1.785,2
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen 31.12.	0,0	0,0	19,3	0,0	19,3
					1.804,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (gemäß Anlagenspiegel)	44,5	21,7	16,4	0,0	82,6

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Über- leitung	Konzern 2014
Außenumsatz	1.108,8	566,6	45,8	0,0	1.721,2
Innenumsatz	0,0	0,0	257,5	-257,5	0,0
Segmentumsatz	1.108,8	566,6	303,3	-257,5	1.721,2
Operatives Ergebnis	93,1	48,6	0,2	0,0	141,9
Wertminderungsaufwendungen	0,0	-12,3	-7,5	0,0	-19,8
Restrukturierungsaufwendungen	-2,2	-1,7	-9,7	0,0	-13,6
Nettoerträge aus US Chapter 11-Verfahren	0,5	0,3	0,0	0,0	0,8
Betriebsergebnis (EBIT)	91,4	34,9	-17,0	0,0	109,3
Finanzergebnis	0,0	0,0	0,0	-32,7	-32,7
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,0	8,2	0,0	8,2
Ergebnis vor Ertragsteuern					84,8
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	-28,9	-19,1	-19,8	0,0	-67,8
Segmentvermögen 31.12. ¹⁾	675,4	297,1	448,9	420,8	1.842,2
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen 31.12.	0,0	0,0	18,3	0,0	18,3
					1.860,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (gemäß Anlagenspiegel) ¹⁾	32,4	20,0	20,3	0,0	72,7

¹⁾ Werte angepasst. Die Zuordnung wurde von einer Allokation gemäß der Inanspruchnahme der Anlagen auf eine Allokation entsprechend der von den Werken zur Verfügung gestellten Kapazitäten geändert.

Mit einem Kunden wurden im Jahr 2015 Umsätze in Höhe von € 197,1 Mio (2014: € 209,1 Mio) getätigt, die im Segment Stahl enthalten sind. Kein anderer einzelner Kunde hat in 2015 oder 2014 10% oder mehr zum Konzernumsatz beigetragen. Unternehmen, von denen bekannt ist, dass sie einem Konzernverbund angehören, werden als ein Kunde betrachtet.

Das Segmentvermögen beinhaltet die dem Management zur Steuerung und Messung berichteten externen Forderungen und Vorräte, die im Verfügungsbereich der operativen Segmente stehen sowie Sachanlagen, Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte, die den Segmenten entsprechend der zur Verfügung gestellten Kapazitäten der Anlagen zugeordnet werden. Die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen sind den Segmenten zugeteilt. Alle anderen Vermögenswerte werden im Überleitungsposten ausgewiesen.

Bei der Aufteilung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen wird zwischen geformten Produkten (z.B. hydraulisch gepresste Steine, schmelzgegossene Steine, isostatisch gepresste Produkte) und ungeformten Produkten (z.B. Reparaturmassen, Bau- und Gießmassen) sowie sonstigen Erlösen unterschieden. Unter Sonstige werden Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie dem Verkauf von konzernfremden Feuerfestprodukten erfasst.

Die Umsatzerlöse nach Produktgruppen gliedern sich im Berichtsjahr wie folgt:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Konzern
Geformte Produkte	695,6	462,3	0,0	1.157,9
Ungeformte Produkte	304,6	58,3	37,8	400,7
Sonstige	99,7	94,0	0,2	193,9
Umsatzerlöse	1.099,9	614,6	38,0	1.752,5

Die Umsatzerlöse nach Produktgruppen stellten sich im Jahr 2014 wie folgt dar:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Konzern
Geformte Produkte	707,7	423,8	0,0	1.131,5
Ungeformte Produkte	313,1	51,6	45,1	409,8
Sonstige	88,0	91,2	0,7	179,9
Umsatzerlöse	1.108,8	566,6	45,8	1.721,2

Segmentberichterstattung nach Ländern

Die Umsatzerlöse nach den Standorten der Kunden teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	2015	2014
Österreich	37,0	38,4
Alle anderen Länder		
Indien	186,2	153,1
USA	164,9	157,2
Deutschland	142,0	141,1
Mexiko	106,7	111,7
VR China	103,3	90,0
Kanada	93,2	75,3
Italien	92,2	94,3
Russland	57,5	64,9
Saudi Arabien	47,2	45,1
Brasilien	45,3	38,8
Frankreich	38,9	47,2
Sonstige Länder (jeweils unter € 43,0 Mio)	638,1	664,1
Umsatzerlöse	1.752,5	1.721,2

Der Buchwert der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte nach den jeweiligen Standorten der Konzerngesellschaften gliedert sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Österreich	195,8	188,0
Alle anderen Länder		
VR China	142,1	142,8
Deutschland	86,9	83,3
Indien	64,7	58,7
Türkei	34,8	25,4
Mexiko	30,8	32,5
Norwegen	0,0	24,7
Sonstige Länder (jeweils unter € 22,0 Mio)	88,8	98,9
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	643,9	654,3

(53) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 durch Division des den Aktionären der RHI AG zurechenbaren anteiligen Periodenergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl berechnet.

	2015	2014
Anteile der Aktionäre der RHI AG am Ergebnis nach Ertragsteuern (in € Mio)	16,0	51,0
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (Stück)	39.819.039	39.819.039
Ergebnis je Aktie (in €)	0,40	1,28

Optionsrechte auf die Ausgabe neuer Aktien bzw. andere Sachverhalte, die zu Verwässerungseffekten führen könnten, bestehen nicht. Daher sind unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie ident.

(54) Gezahlte und vorgeschlagene Dividende

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre der RHI AG ausschüttbare Dividende nach dem im Jahresabschluss – aufgestellt nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch – der RHI AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Dieser entwickelte sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

in € Mio	2015
Bilanzgewinn aus dem Vorjahr	602,9
Dividendenzahlung	-29,9
Jahresüberschuss	40,6
Bilanzgewinn 31.12.2015	613,6
Vorgeschlagene Gewinnausschüttung	-29,9
Gewinnvortrag	583,7

Im Geschäftsjahr 2015 wurden aufgrund des Beschlusses der 36. ordentlichen Hauptversammlung am 08.05.2015 für das Jahr 2014 Dividenden von insgesamt € 29,9 Mio ausgeschüttet. Dies entsprach einer Dividende von € 0,75 je Aktie.

In der 37. ordentlichen Hauptversammlung am 04.05.2016 wird der Vorstand der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2015 eine Dividende von € 0,75 je Aktie, das entspricht einer Ausschüttungssumme von € 29,9 Mio, vorschlagen. Die vorgeschlagene Dividende ist von der Genehmigung der Hauptversammlung abhängig und wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss 2015 erfasst.

Für die RHI AG ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen aus den Dividendenzahlungen an ihre Aktionäre.

(55) Zusätzliche Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

Die folgenden Tabellen zeigen die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Klassen und Bewertungskategorien sowie die Zuordnung zu den Bewertungsstufen im Sinne von IFRS 13. Zudem werden die Buchwerte aggregiert pro Bewertungskategorie dargestellt.

in € Mio	IAS 39 Bewertungskategorie ¹⁾	Stufe	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert		31.12.2015 ²⁾	
				erfolgs-wirksam	erfolgs-neutral	Buchwert	Zeitwert
Aktiva							
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	FAAC	-	0,5	-	-	0,5	-
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	AfS	1	-	-	20,4	20,4	20,4
Zur Veräußerung verfügbare Anteile	FAAC	-	0,5	-	-	0,5	-
Sonstige langfristige Finanzforderungen	LaR	-	2,3	-	-	2,3	-
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	LaR	-	308,4	-	-	308,4	-
Sonstige kurzfristige Finanzforderungen	LaR	-	1,7	-	-	1,7	-
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	2	-	2,3	-	2,3	2,3
Zahlungsmittel und -äquivalente	LaR	-	149,7	-	-	149,7	-
Passiva							
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	438,0	-	-	438,0	461,3
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	-	2	-	-	1,3	1,3	1,3
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	109,6	-	-	109,6	110,1
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	2	-	58,5	-	58,5	58,5
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	FLAAC	-	196,9	-	-	196,9	-
Aggregiert nach Bewertungskategorien							
Kredite und Forderungen	LaR		462,1	-	-	462,1	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS		-	-	20,4	20,4	
Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	FAAC		1,0	-	-	1,0	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	FAHfT		-	2,3	-	2,3	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	FLAAC		744,5	-	-	744,5	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	FLHfT		-	58,5	-	58,5	

in € Mio	IAS 39 Be- wertungs- kategorie ¹⁾	Stufe	(Fortgeführte)	Beizulegender		31.12.2014 ²⁾		
			An- schaffungs- kosten	erfolgs- wirksam	erfolgs- neutral	Buch- wert	Zeit- wert	
Aktiva								
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	FAAC	-	0,5	-	-	0,5	-	
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	AfS	1	-	-	33,7	33,7	33,7	
Zur Veräußerung verfügbare Anteile	AfS	3	-	-	2,2	2,2	2,2	
Zur Veräußerung verfügbare Anteile	FAAC	-	1,1	-	-	1,1	-	
Sonstige langfristige Finanzforderungen	LaR	-	2,1	-	-	2,1	-	
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	LaR	-	334,0	-	-	334,0	-	
Sonstige kurzfristige Finanzforderungen	LaR	-	1,6	-	-	1,6	-	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	2	-	1,6	-	1,6	1,6	
Zahlungsmittel und -äquivalente	LaR	-	151,1	-	-	151,1	-	
Passiva								
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	417,0	-	-	417,0	444,0	
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	-	2	-	-	1,3	1,3	1,3	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	201,0	-	-	201,0	201,3	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	2	-	0,4	-	0,4	0,4	
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	FLAAC	-	195,8	-	-	195,8	-	
Aggregiert nach Bewertungskategorien								
Kredite und Forderungen	LaR		488,8	-	-	488,8		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS		-	-	35,9	35,9		
Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	FAAC		1,6	-	-	1,6		
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	FAHfT		-	1,6	-	1,6		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	FLAAC		813,8	-	-	813,8		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	FLHfT		-	0,4	-	0,4		

1) FAAC: Financial assets at cost - Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet

AfS: Available for sale financial instruments - Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

LaR: Loans and receivables - Kredite und Forderungen

FAHfT: Financial assets held for trading - Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten

FLAAC: Financial liabilities measured at amortized cost - Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

FLHfT: Financial liabilities held for trading - Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten

2) Die Bilanzposten Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten enthalten auch nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, diese werden in der Aufstellung zu den Finanzinstrumenten nicht berücksichtigt. Die Überleitung auf die jeweiligen Bilanzposten findet sich in den Anhangangaben (18) und (30).

Im RHI Konzern werden insbesondere Wertpapiere, derivative Finanzinstrumente sowie bis zum Verkauf im Geschäftsjahr 2015 Anteile an einer Wohnbaugesellschaft wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der beizulegende Zeitwert ist als Preis definiert, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles unter Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten werden würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswertes oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld stattfindet oder auf dem vorteilhaftesten Markt, falls kein Hauptmarkt vorhanden ist. RHI berücksichtigt die Charakteristika des zu bemessenden Vermögens-

werts bzw. der zu bemessenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung berücksichtigen würde. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

RHI orientiert sich an der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise auf einem aktiven Markt und nutzt dabei folgende Hierarchie zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte:

Stufe 1: Notierte Preise an aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente.

Stufe 2: Bewertungstechniken, bei denen alle wesentlichen verwendeten Daten auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Stufe 3: Bewertungstechniken, bei denen die wesentlichen verwendeten Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren basiert auf den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag (Stufe 1). Aufgrund des Verkaufs von Wertpapieren im aktuellen Berichtsjahr waren zuvor im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge in Höhe von € 1,3 Mio in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern.

Der beizulegende Zeitwert der Zinsderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Zinsswaps) wird mittels Barwertberechnung der zukünftigen Zahlungsströme basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der entsprechenden Laufzeiten ermittelt (Stufe 2).

Der beizulegende Zeitwert von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht dem Marktwert der Devisentermingeschäfte und der eingebetteten Derivate in offenen Aufträgen in Drittwährung, sowie dem Marktwert eines langfristigen Stromlieferkontraktes, der im Geschäftsjahr 2015 erstmals als derivatives Finanzinstrument einzustufen war. Diese zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgrund notierter Terminkurse bewertet (Stufe 2).

Der beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren nicht börsennotierten Anteile an einer Wohnbau-gesellschaft wurde zum 31.12. des Vorjahres mittels Diskontierung der erwarteten Cashflows unter Berücksichtigung des länderspezifischen gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes des RHI Konzerns bestimmt (Stufe 3). Im 2. Quartal 2015 wurden diese Anteile zur Gänze verkauft, wobei die in der aktuellen Berichtsperiode durchgeführte Bewertung bereits auf dem Verkaufspreis basierte. Die Entwicklung der nach Stufe 3 bewerteten Anteile stellt sich wie folgt dar:

in € Mio	2015	2014
Zeitwerte zu Beginn des Jahres	2,2	1,6
Im sonstigen Ergebnis erfasste unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	0,7	0,6
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund von Veräußerung	-2,9	0,0
Zeitwerte am Ende des Jahres	0,0	2,2

RHI berücksichtigt Umgliederungen in der Bewertungshierarchie am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderungen eintreten. In beiden Berichtsperioden gab es keine Verschiebungen zwischen den verschiedenen Bewertungsstufen.

Die Finanzverbindlichkeiten werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden lediglich im Anhang angeführt. Diese werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung von aktuell beobachtbaren Zinsstrukturkurven ermittelt (Stufe 2).

Die zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen von € 0,5 Mio (31.12.2014: € 0,5 Mio) sowie zur Veräußerung verfügbaren Anteile in Höhe von € 0,5 Mio (31.12.2014: € 1,1 Mio) sind zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitaltitel, für die kein notierter Preis auf einem aktiven Markt vorliegt. Es konnte kein beizulegender Zeitwert auf Basis vergleichbarer Transaktionen abgeleitet werden. Diese Beteiligungen und Anteile sind im Vergleich zur Gesamtposition des Konzerns unwesentlich. Der RHI Konzern beabsichtigt eine Beteiligung mit einem Buchwert von € 0,1 Mio zu liquidieren.

Die Finanzforderungen entsprechen in etwa dem beizulegenden Zeitwert, da aufgrund der Höhe der bestehenden Forderungen von keiner wesentlichen Abweichung zwischen Zeitwert und Buchwert ausgegangen wird und dem Ausfallrisiko durch Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.

Die Liefer- und sonstigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die beizulegenden Zeitwerte näherungsweise den Buchwerten zum Abschlussstichtag.

An den beiden Abschlussstichtagen bestanden keine vertraglich vereinbarten Aufrechnungsvereinbarungen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39

Gegliedert nach den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien stellt sich die Auswirkung von Finanzinstrumenten auf die in den Berichtsjahren 2015 und 2014 erfassten Erträge und Aufwendungen wie folgt dar:

in € Mio	2015	2014
Nettogewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		
in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	8,2	1,0
im sonstigen Ergebnis erfasst	-1,0	3,1
aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert	-4,2	0,0
	3,0	4,1
Nettoverlust aus Krediten und Forderungen sowie		
finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-19,7	-16,3
Nettoverlust aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten		
und finanziellen Verbindlichkeiten	-70,3	-9,6

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Nettogewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfasst Erträge aus Wertpapieren, Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren und Anteilen, realisierte Erträge aus ursprünglich im sonstigen Ergebnis erfassten Marktwertänderungen sowie Aufwendungen aus Wertminderungen.

Der Nettoverlust aus Krediten und Forderungen sowie finanziellen Verbindlichkeiten enthält Zinserträge und -aufwendungen, Veränderungen in den Wertberichtigungen, Kursgewinne und -verluste sowie Verluste aus der Ausbuchung.

Der Nettoverlust aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten beinhaltet unrealisierte Ergebnisse aus der Bewertung eines langfristigen Warentermingeschäfts sowie Marktwertänderungen und realisierte Ergebnisse von Devisentermingeschäften und eingebetteten Derivaten in offenen Aufträgen in Drittwährung.

Im Finanzergebnis sind Zinserträge in Höhe von € 5,8 Mio (2014: € 2,4 Mio) sowie Zinsaufwendungen in Höhe von € 19,4 Mio (2014: € 19,8 Mio) enthalten. Sie resultieren aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

(56) Derivative Finanzinstrumente

Warentermingeschäft

Der RHI Konzern hat für das Elektroschmelzwerk Porsgrunn, Norwegen, auf Basis des Business Plans im November 2011 ein Warentermingeschäft für Stromlieferungen abgeschlossen. Störfälle an diesem Standort führten zu einer vorsichtigeren Einschätzung künftiger Produktionsvolumina. Zudem sieht das Sortenkonzept für Fertigprodukte infolge der stark gesunkenen Rohstoffpreise eine vermehrte Verwendung von externen Rohstoffen vor. Daraus resultiert für den Konzernabschluss 2015, dass aufgrund des Wegfalles der sogenannten „own-use exemption“

(Ausnahme für den Eigenverbrauch gemäß IAS 39.5) der langfristige Energieliefervertrag als Finanzinstrument gemäß IAS 39 zu qualifizieren ist.

Die Bewertung der gesamten Kontraktlaufzeit bis Jahresende 2023 auf Marktpreisniveau führt zum Jahresende 2015 zu einer nicht zahlungswirksamen finanziellen Verbindlichkeit von € 58,0 Mio. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt entsprechend der Fristigkeiten in einem kurzfristigen und einem langfristigen Posten. Der entsprechende Barwert der Zahlungsflüsse für die vereinbarten Stromlieferungen beträgt zum 31.12.2015 insgesamt € 103,2 Mio, der Barwert der Zahlungsflüsse zu Marktpreisen beläuft sich auf € 45,2 Mio.

Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps)

RHI AG hat zur Sicherung des Zahlungsstromrisikos von variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten Zinsswaps abgeschlossen. Als Grundgeschäfte wurden variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten in Höhe des Nominalwerts der Zinsswaps designiert. Die Zahlungsstromänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen des variablen Zinssatzes ergeben, werden durch die Zahlungsstromänderungen der Zinsswaps ausgeglichen. Mit den Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten in festverzinsliche Finanzverbindlichkeiten zu transformieren und damit den Zahlungsstrom aus den finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung.

Die Laufzeit von zwei Sicherungsbeziehungen mit einem zum Abschlussstichtag bestehenden Nominalvolumen von € 34,3 Mio (31.12.2014: € 42,9 Mio) endet im Geschäftsjahr 2019. Die Zinszahlungen aus dem Grundgeschäft sowie die Ausgleichszahlungen aus den beiden Zinsswaps erfolgen vierteljährlich zum Quartalsende.

Eine Sicherungsbeziehung mit einem Nominale von € 50,0 Mio (31.12.2014: € 50,0 Mio) läuft bis zum Jahr 2017. Die Zins- und Ausgleichszahlungen hierfür sind halbjährlich per Ende Jänner und Ende Juli fällig. Die Zinsaufwendungen werden entsprechend periodenanteilig erfasst.

Die fixierten Zinssätze betragen rund 0,7%, die variablen Zinssätze orientieren sich am EURIBOR.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv mittels Effektivitätstest überprüft. Die Konditionen der Zinstauschvereinbarungen entsprechen denen der Grundgeschäfte. In beiden Berichtsjahren lagen keine erfolgswirksam zu erfassenden Unwirksamkeiten der Sicherungsgeschäfte vor.

Die beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps betragen zum Abschlussstichtag insgesamt € -1,3 Mio (31.12.2014: € -1,3 Mio). Aus der Wertänderung der Sicherungsgeschäfte wurden im Vorjahr unrealisierte Verluste in Höhe von € 1,9 Mio unter Berücksichtigung von latenten Steueransprüchen in Höhe von € 0,5 Mio im sonstigen Ergebnis erfasst.

Devisentermingeschäfte

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte stellen sich wie folgt dar:

Kauf	Verkauf	31.12.2015		31.12.2014	
		Nominale in Mio	Zeitwert in € Mio	Nominale in Mio	Zeitwert in € Mio
EUR	USD	USD 24,0	0,0	USD 84,6	-0,2
EUR	CNY	EUR 25,7	-0,2	EUR 24,2	-0,1
NOK	EUR	EUR 11,5	-0,1	-	-
EUR	CAD	CAD 10,0	0,0	CAD 5,4	0,0
EUR	INR	EUR 6,3	-0,1	EUR 6,0	-0,1
MXN	USD	USD 5,0	-0,1	USD 10,0	0,0
INR	USD	USD 0,2	0,0	USD 0,5	0,0
INR	EUR	-	-	EUR 0,5	0,0
Devisentermingeschäfte			-0,5		-0,4

(57) Finanzielles Risikomanagement

Finanzrisiken fließen in das unternehmensweite Risikomanagement der RHI ein und werden zentral von Group Treasury gesteuert.

Keines der nachstehenden Risiken hat einen wesentlichen Einfluss auf die Unternehmensfortführung des RHI Konzerns.

Kreditrisiko

Im RHI Konzern ist das Kreditrisiko hauptsächlich auf operative Forderungen gegenüber Kunden zurückzuführen. Um dem mit dem Grundgeschäft einhergehenden Ausfallrisiko zu begegnen, werden Forderungen durch Kreditversicherungen oder bankmäßige Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) so weit als möglich abgesichert, auch wenn die Bonität der Vertragspartner erstklassig ist. Die Kredit- und Ausfallrisiken werden kontinuierlich überwacht und für eingetretene und erkennbare Risiken werden entsprechende Vorsorgen gebildet.

Nachfolgend wird das Kreditrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Kundenindustrien, Fremdwährungsgesichtspunkten und Fälligkeiten dargestellt:

Das Kreditrisiko, das durch bestehende Kreditversicherungen, Akkreditive sowie Bankgarantien abgesichert ist, bildet sich nach Kundensegmenten wie folgt ab:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Segment Stahl	203,4	219,3
Segment Industrial	96,0	106,8
Segment Rohstoffe	5,0	4,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	304,4	331,0
Kreditversicherungen und bankmäßige Sicherheiten	-184,4	-206,4
Nettokreditrisiko	120,0	124,6

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der Forderungen in den von der funktionalen Währung der Konzernunternehmen abweichenden Währungen dargestellt. Die Buchwerte der Forderungen in der funktionalen Währung des jeweiligen Konzernunternehmens sind im Posten diverse funktionale Währungen enthalten:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
US-Dollar	48,2	67,7
Britisches Pfund	4,3	4,8
Sonstige Währungen	7,9	4,5
Diverse funktionale Währungen	244,0	254,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	304,4	331,0

Die Forderungen, gegliedert nach Außenstandsdauer, stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	197,7	225,3
Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig		
Weniger als 30 Tage	25,7	25,8
Zwischen 30 und 59 Tagen	7,8	7,4
Zwischen 60 und 89 Tagen	3,4	7,1
Mehr als 90 Tage	14,2	12,4
Zum Abschlussstichtag wertgemindert	84,6	77,5
Wertberichtigungen	-29,0	-24,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	304,4	331,0

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungsbestandes deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Für zum Abschlussstichtag überfällige Forderungen von € 51,1 Mio (31.12.2014: € 52,7 Mio) und wertgeminderte Forderungen von € 55,6 Mio (31.12.2014: € 53,0 Mio) wurden keine Wertberichtigungen gebildet, da das Ausfallrisiko im Wesentlichen durch bestehende Kreditversicherungen sowie vorliegende Bankgarantien und Akkreditive gedeckt ist.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllt werden können. Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung ausgerichtet und wird bei RHI zentral gesteuert und laufend überwacht. Der aus der Budget- und Mittelfristplanung ermittelte Liquiditätsbedarf wird durch den Abschluss von geeigneten Finanzierungsvereinbarungen gesichert. Als Liquiditätsreserve stehen dem RHI Konzern zum 31.12.2015 nicht ausgenutzte und sofort verfügbare Kreditlinien in Höhe von € 339,1 Mio (31.12.2014: € 427,1 Mio) sowie ein freier Finanzierungsrahmen aus Forderungsverkäufen von € 7,2 Mio (31.12.2014: € 8,1 Mio) zur Verfügung. Diese Linien wurden mit verschiedenen österreichischen und internationalen Banken abgeschlossen, um die Bankenunabhängigkeit zu gewährleisten. Die Gesellschaften des RHI Konzerns sind in einen durch das zentrale Treasury geführten und mit Finanzierungslimiten versehenen Clearing-Prozess eingebunden, um den Fremdfinanzierungsbedarf für den Gesamtkonzern zu minimieren.

Nicht-derivative Finanzinstrumente

Die Laufzeitanalyse für nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten, basierend auf den undiskontierten Zahlungsströmen einschließlich zugehöriger Zinszahlungen, zeigt die folgenden zu erwartenden Zahlungsabflüsse:

in € Mio	Buchwert 31.12.2015	Zahlungs- abflüsse	Restlaufzeit		
			bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
fix verzinst	231,5	260,4	22,9	147,2	90,3
variabel verzinst	278,7	289,7	89,0	176,8	23,9
Verbindlichkeiten gegenüber befristeten oder kündbaren nicht beherrschenden Anteilen	31,3	127,5	7,4	11,0	109,1
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	6,1	6,2	0,1	6,0	0,1
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	196,9	196,9	196,9	0,0	0,0
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	744,5	880,7	316,3	341,0	223,4

in € Mio	Buchwert 31.12.2014	Zahlungs- abflüsse	Restlaufzeit		
			bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
fix verzinst	215,2	249,2	33,9	126,3	89,0
variabel verzinst	366,8	382,7	169,3	185,3	28,1
Verbindlichkeiten gegenüber befristeten oder kündbaren nicht beherrschenden Anteilen	29,2	124,6	6,7	10,8	107,1
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	6,8	6,9	2,1	4,8	0,0
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	195,8	195,8	195,8	0,0	0,0
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	813,8	959,2	407,8	327,2	224,2

Derivative Finanzinstrumente

Die Fälligkeitsstruktur der derivativen Finanzinstrumente basierend auf den undiskontierten erwarteten Zahlungsströmen zeigt sich zum 31.12.2015 und 31.12.2014 wie folgt:

in € Mio	Buchwert 31.12.2015	Zahlungs- ströme	Restlaufzeit		
			bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Forderungen aus Derivaten mit Nettoausgleich					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	2,3	2,3	2,3	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Nettoausgleich					
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	1,3	1,3	0,8	0,5	0,0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	58,5	65,7	8,6	32,1	25,0

in € Mio	Buchwert 31.12.2014	Zahlungs- ströme	Restlaufzeit		
			bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Forderungen aus Derivaten mit Nettoausgleich					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	1,6	1,6	1,6	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Nettoausgleich					
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	1,3	1,4	0,4	1,0	0,0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	0,4	0,4	0,4	0,0	0,0

Fremdwährungsrisiken

Ein Fremdwährungsrisiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle (operative Tätigkeiten, Investitionen, Finanzierungen) in einer anderen als der funktionalen Währung einer Gesellschaft vorliegen. Diese werden auf Konzernebene überwacht und hinsichtlich Absicherungsmöglichkeiten analysiert. Die Entscheidungsgrundlage für den Einsatz von Absicherungsinstrumenten ist die Nettoposition des Konzerns in der jeweiligen Währung.

Fremdwährungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung (im Folgenden Fremdwährung) denominated und monetärer Art sind. Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente sind die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Finanzschulden. Gehaltene Eigenkapitalinstrumente sind nicht monetär und demnach mit keinem Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 verbunden.

Im RHI Konzern resultieren wesentliche Bestände an Finanzinstrumenten in Fremdwährungen aus dem operativen Geschäft und insbesondere aus der Finanzierung innerhalb des Konzerns, sofern nicht eine Eliminierung der ergebniswirksamen Kurseffekte aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb gemäß IAS 21 darstellen, vorgenommen wird oder eine Absicherung in Form von Devisentermingeschäften erfolgt. In die Risikobetrachtung werden auch wesentliche Rückstellungen in Fremdwährungen einbezogen.

Zum 31.12.2015 stellen sich die Fremdwährungspositionen der einzelnen Hauptwährungen wie folgt dar:

in € Mio	USD	EUR	CHF	Sonstige	Summe
Finanzielle Vermögenswerte	261,7	39,7	0,7	25,9	328,0
Finanzielle Schulden und Rückstellungen	-162,8	-54,1	-15,1	-31,2	-263,2
Nettofremdwährungsposition	98,9	-14,4	-14,4	-5,3	64,8

Die Fremdwährungsbestände zum 31.12. des Vorjahres gliedern sich folgendermaßen:

in € Mio	USD	EUR	CHF	Sonstige	Summe
Finanzielle Vermögenswerte	214,6	45,4	0,6	26,2	286,8
Finanzielle Schulden und Rückstellungen	-166,5	-79,7	-13,5	-14,8	-274,5
Nettofremdwährungsposition	48,1	-34,3	-12,9	11,4	12,3

Zur Darstellung der Währungsrisiken verlangt IFRS 7 eine Währungssensitivitätsanalyse, die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Konzerngesellschaften Finanzinstrumente eingehen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Es wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung der Nettovermögenspositionen der ausländischen Konzernunternehmen in die Konzernwährung Euro bleiben in der Sensitivitätsanalyse unberücksichtigt.

Eine 10%ige Auf- bzw. Abwertung der jeweiligen funktionalen Währung gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen zum 31.12.2015 hätte das Periodenergebnis sowie das Eigenkapital (beide ohne Berücksichtigung von Ertragsteuern) wie folgt beeinflusst:

in € Mio	10 %ige Aufwertung		10 %ige Abwertung	
	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital
US-Dollar	-9,0	-13,1	11,1	16,0
Euro	0,9	11,4	-1,9	-14,7
Schweizer Franken	1,3	1,3	-1,6	-1,6
Sonstige Fremdwährungen	0,4	-0,5	-0,6	0,7

Die hypothetische Ergebnisauswirkung zum 31.12.2014 kann wie folgt zusammengefasst werden:

in € Mio	10 %ige Aufwertung		10 %ige Abwertung	
	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital
US-Dollar	-4,4	-6,9	5,3	8,4
Euro	2,7	8,7	-4,0	-11,3
Schweizer Franken	1,2	1,2	-1,4	-1,4
Sonstige Fremdwährungen	-1,0	-5,2	1,2	6,3

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsrisiko im RHI Konzern steht hauptsächlich im Zusammenhang mit variabel verzinsten Finanzinstrumenten, die zu Schwankungen in Ergebnis und Zahlungsströmen führen können. Der RHI Konzern unterliegt überwiegend Zinsrisiken in der Eurozone. Zum 31.12.2015 bestehen Zinssicherungen in Höhe von € 84,3 Mio (31.12.2014: € 92,9 Mio), wobei mittels Zinsswap eine variable Verzinsung in eine fixe Verzinsung getauscht wurde. Betroffen hiervon sind Kredite mit einer Endlaufzeit größer 2016.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar.

Im RHI Konzern werden festverzinsliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Von der Möglichkeit, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wurde nicht Gebrauch gemacht. Eine hypothetische Änderung des Marktzinssniveaus zum Abschlussstichtag hätte für diese Finanzinstrumente weder eine Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung noch auf das Eigenkapital.

Marktzinssatzänderungen von Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflow Hedge zur Absicherung zinsbedingter Zahlungsschwankungen designed wurden, haben Auswirkungen auf das Eigenkapital und werden daher bei den eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Wenn das Marktzinsniveau zum 31.12.2015 um 25 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, wäre das Eigenkapital unter Berücksichtigung von Steuereffekten um € 0,3 Mio (31.12.2014: € 0,5 Mio) höher oder niedriger gewesen.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow Hedge-Beziehungen gegen Zinsänderungsrisiken designed sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein. Wenn das Marktzinsniveau zum 31.12.2015 um 25 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um € 0,1 Mio (31.12.2014: € 0,3 Mio) geringer oder höher gewesen.

Sonstiges Marktpreisrisiko

RHI hält Anteile an einem Investmentfonds in Höhe von € 20,4 Mio (31.12.2014: € 33,7 Mio) zur gesetzlich verpflichtenden Absicherung von Personalrückstellungen von österreichischen Konzerngesellschaften. Der Marktwert dieser Anteile wird von den Schwankungen der weltweiten volatilen Aktien- und Anleihemärkte beeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2015 war erstmals ein bis zum Jahr 2023 laufender Strombezugsvertrag als derivatives Finanzinstrument gemäß IAS 39 einzustufen und eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwerts von € 58,0 Mio zu bilanzieren. Wären die notierten Terminpreise zum 31.12.2015 jeweils um 20% höher oder niedriger gewesen, wäre das Betriebsergebnis um € 9,0 Mio höher oder niedriger gewesen. Wäre hingegen der für die Abzinsung relevante Fremdkapitalkostensatz zum Abschlussstichtag um 25 Basispunkte höher oder niedriger gewesen, wäre das Betriebsergebnis um € 0,6 Mio höher oder niedriger gewesen.

(58) Kapitalmanagement

Die Ziele der Kapitalmanagementstrategie des RHI Konzerns sind die langfristige Sicherung der Unternehmensfortführung durch die Schaffung einer soliden Kapitalbasis zur Finanzierung des zukünftigen Wachstums, die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts sowie die Erwirtschaftung angemessener Renditen, um attraktive Dividendenzahlungen an die Anteilseigner zu ermöglichen und die Kapitaldienste zu bedienen. Die Gesamtstrategie des RHI Konzerns ist gegenüber 2014 unverändert.

Der RHI Konzern steuert seine Kapitalstruktur über die internen Zielsetzungen zur Nettofinanzverschuldung, Eigenkapitalquote und Net Gearing Ratio durch sorgfältige Beobachtung und Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, den Anforderungen und Risiken aus dem Geschäftsbetrieb und unter Berücksichtigung der fixierten strategischen Projekte.

Die Kennzahlen zur Kapitalstruktur stellen sich zum Abschlussstichtag wie folgt dar:

	31.12.2015	31.12.2014
Nettofinanzverschuldung (in € Mio)	397,9	466,9
Nettoverschuldungsfaktor	2,8	2,3
Net Gearing Ratio (in %)	81,0%	94,5%
Eigenkapitalquote (in %)	27,2%	26,5%

Die Nettofinanzverschuldung, ermittelt aus Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, wird von RHI zentral in Abstimmung mit dem Corporate Treasury gesteuert. Dabei liegt die Hauptaufgabe der Abteilung Corporate Treasury in der nachhaltigen Sicherung der Liquidität zur Unterstützung des Geschäftsbetriebs, einer effizienten Inanspruchnahme von Bank- und Finanzdienstleistungen und der Begrenzung finanzieller Risiken bei gleichzeitiger Optimierung von Ertrag und Kosten. Aufgrund der zentralen Steuerung wird auch ein Optimum an Effektivität durch das Nutzen zentraler und lokaler Instrumente und Chancen erreicht.

Die steuerungsrelevante Kennzahl zur Nettoverschuldung ist im RHI Konzern der Nettoverschuldungsfaktor, der als Verhältnis aus Nettofinanzverschuldung und EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte unter Berücksichtigung der Auflösung von Investitionszuschüssen) berechnet wird. Das EBITDA beträgt € 140,0 Mio (2014: € 199,4 Mio). Der Nettoverschuldungsfaktor ist ein Maß für die Tilgungsfähigkeit des Unternehmens und ergibt für das aktuelle Geschäftsjahr 2,8. Zum 31.12. des Vorjahres betrug er 2,3. RHI hat das Ziel den Verschuldungsfaktor unter 3,0 zu halten.

Die Net Gearing Ratio ist das Verhältnis aus Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital und ergibt für das aktuelle Geschäftsjahr 81,0%. Im Vorjahr betrug die Net Gearing Ratio 94,5%. Die RHI interne Zielsetzung sieht eine ausgewogene Kapitalstruktur mit einer Eigenkapitalquote von mindestens 30% vor. Die Zielsetzung zur Net Gearing Ratio leitet sich in weiterer Folge von der Eigenkapitalquote ab.

RHI steuert das operative Geschäft über die Rentabilitätskennzahl ROACE (Return on Average Capital Employed). Diese Kennzahl beschreibt die Verzinsung des im operativen Geschäft oder für eine Investition eingesetzten Kapitals. Im RHI Konzern bezeichnet der ROACE das Verhältnis des Geschäftsergebnis nach Steuern (Net Operating Profit after Taxes, NOPAT) zum durchschnittlich im Betrachtungszeitraum eingesetzten Kapital (Average Capital Employed). In weiterer Folge ermöglicht der Vergleich dieser Rentabilitätskennzahl mit den Kapitalkosten der RHI Aussagen zur Unternehmenswertveränderung. Die interne Zielsetzung des RHI Konzerns ist ein ROACE der den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC) um mindestens 500 Basispunkte übersteigt.

in € Mio	31.12.2015	31.12.2014
Ø Working Capital		
Ø Vorräte	416,5	409,2
Ø Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	317,7	304,4
Ø Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	11,4	9,1
Ø Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-176,6	-174,8
Ø Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-17,3	-21,9
	551,7	526,0
Ø Assets		
Ø Sachanlagen	538,2	544,0
Ø Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	110,9	112,1
	649,1	656,1
Average Capital Employed	1.200,8	1.182,1
EBIT	37,5	109,3
Steuern	-9,8	-32,3
Net Operating Profit after Taxes	27,7	77,0
Return on Average Capital Employed (in %)	2,3%	6,5%
Ø RHI WACC (in %)	6,7%	6,7%

Der ROACE beträgt für das aktuelle Geschäftsjahr 2,3% und liegt unter der Rentabilität des Vorjahres in Höhe von 6,5%. Dieser Rückgang ist vor allem auf die im Jahr 2015 im Vergleich zum Jahr 2014 höheren Sondereffekte zurückzuführen. Diese standen im Jahr 2015 insbesondere im Zusammenhang mit dem Aufwand aus Derivaten aus Lieferverträgen und den Wertminderungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Rohstoffe/Norwegen und Industrial/Monofrax.

Im Berichtsjahr 2015 und im Vorjahr wurden alle extern auferlegten Kapitalanforderungen erfüllt.

Die RHI AG unterliegt den Mindestkapitalanforderungen des österreichischen Aktiengesetzes. Satzungsmäßige Kapitalerfordernisse bestehen nicht.

(59) Eventualschulden

Zum 31.12.2015 bestehen Gewährleistungs-, Vertragserfüllungs- und sonstige Garantien in Höhe von € 34,3 Mio (31.12.2014: € 28,5 Mio), welche ausschließlich auf Dritte entfallen. Die Laufzeiten betragen je nach Art der Haftung zwischen 2 Monaten und 3 Jahren. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme wird aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit als gering eingeschätzt.

Des Weiteren bestehen gewährte Bürgschaften in Höhe von € 0,9 Mio (31.12.2014: € 0,9 Mio), wovon € 0,3 Mio (31.12.2014: € 0,3 Mio) Eventualschulden gegenüber Gläubigern von Gemeinschaftsunternehmen betreffen.

Einzelne Verfahren und Klagen, welche aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultieren, sind zum 31.12.2015 anhängig oder können in der Zukunft gegen RHI potenziell geltend gemacht werden. Damit verbundene Risiken wurden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit analysiert. Diese Überprüfung führte zu dem Ergebnis, dass die Verfahren und Klagen, im Einzelnen und insgesamt, keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RHI Konzerns haben.

(60) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	Gesamt	Restlaufzeit		
	31.12.2015	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	66,0	13,0	35,7	17,3
Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben	1,6	1,6	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	67,6	14,6	35,7	17,3

in € Mio	Gesamt	Restlaufzeit		
	31.12.2014	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	71,1	13,7	35,7	21,7
Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben	6,7	6,7	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	77,8	20,4	35,7	21,7

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen entfallen ausschließlich auf Dritte. Sie sind mit ihrem Nominalwert angegeben.

In der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2015 sind Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen für Sachanlagen in Höhe von € 23,8 Mio (2014: € 24,9 Mio) erfasst.

Die Konditionen der wesentlichen operativen Miet-, Pacht- und Leasingvereinbarungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Am Sitz der Gesellschaft in Wien besteht ein Mietverhältnis welches am 28.10.2020 endet. Beide Vertragsparteien sind berechtigt das Mietverhältnis mit einer Frist von sechs Monaten vorzeitig zu kündigen. Der Vermieter kann dieses Recht aber nur unter Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ausüben. Der Mietzins ist indexiert.

Ein weiterer Mietvertrag für Büroräumlichkeiten hat eine Laufzeit bis zum 30.04.2020. Für den Mieter besteht ein zweimaliges Optionsrecht für eine Verlängerung um jeweils drei Jahre. Die Jahresmiete ist an die Entwicklung eines Indexes gekoppelt.

An einem Produktionsstandort wurden Flächen für den Betrieb eines Werkes langfristig gepachtet. Der entsprechende Vertrag endet im April 2062 und beinhaltet eine Verlängerungsoption um weitere 30 Jahre. Der Mietzins unterliegt einer Indexierung.

Des Weiteren mietet der Konzern zahlreiche Minenfahrzeuge, Bagger, Stapler und dergleichen im Rahmen von kündbaren Leasingvereinbarungen. Die Verträge haben Laufzeiten von 2 bis 7 Jahren und enthalten in der Mehrzahl keine Kaufoptionen für die Zeit nach Vertragsende.

Zusätzlich zu den zuvor dargestellten finanziellen Verpflichtungen bestehen im RHI Konzern langfristige Abnahmeverpflichtungen im Zusammenhang mit der Rohstoff- und Rohmaterialversorgung insbesondere für Strom, Erdgas, strategische basische und nichtbasische Rohstoffe sowie für den konzerninternen Rohstofftransport. Hieraus ergeben sich zum Stichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe des Nominalwerts von € 406,8 Mio (31.12.2014: € 388,9 Mio). Die Restlaufzeit der Verträge beträgt bis zu acht Jahre. Bezüge aus diesen Vereinbarungen werden entsprechend dem üblichen Geschäftsverlauf erfasst. Die Einkaufsverträge werden regelmäßig auf drohende Verluste geprüft, die eintreten könnten, wenn zum Beispiel der Bedarf unter vereinbarte Mindestabnahmemengen fällt oder aber vertraglich vereinbarte Preise vom aktuellen Marktpreisniveau abweichen. Für einen Stromliefervertrag mit einer Restlaufzeit von acht Jahren erfolgte per 31.12.2015 eine Bilanzierung nach IAS 39. Aufgrund der am Abschlussstichtag im Vergleich zu den vertraglich fixierten Preisen geringeren Marktpreisen führt das zu einer finanziellen Verbindlichkeit in Höhe von € 58,0 Mio. Dieser Stromliefervertrag ist im Gesamtwert von € 406,8 Mio zum 31.12.2015 mit einem Nominalwert von € 116,3 Mio enthalten.

(61) Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer

Das gemäß § 266 Abs 11 UGB als Aufwand erfasste Honorar für die Tätigkeit des Konzernabschlussprüfers Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH betrug im Geschäftsjahr 2015 € 0,3 Mio (2014: € 0,3 Mio). Davon fielen für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der RHI AG € 0,2 Mio (2014: € 0,2 Mio) sowie für andere Bestätigungsleistungen € 0,1 Mio (2014: € 0,1 Mio) an. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen beinhalten Vergütungen für die Abschlussprüfung der prüfungspflichtigen inländischen Tochterunternehmen sowie für Bestätigungen hinsichtlich der Einhaltung bestimmter vertraglicher Vereinbarungen.

(62) MitarbeiterInnen im Jahresdurchschnitt

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl des RHI Konzerns gewichtet nach Beschäftigungsgrad beträgt:

	2015	2014
Angestellte	3.739	3.675
ArbeiterInnen	4.296	4.361
MitarbeiterInnen im Jahresdurchschnitt	8.035	8.036

(63) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen beinhalten nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und die MSP Stiftung (bis 28.12.2015: MS Privatstiftung) als Aktionärin der RHI AG, da ihr der Anteil von mehr als 25% an RHI AG einen maßgeblichen Einfluss gewährt. Gemäß IAS 24 ist des Weiteren die Personalfürsorgestiftung der Firma Stopinc AG, Hünenberg, Schweiz, als nahe stehendes Unternehmen zu werten.

Als nahe stehende Personen sind Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns (aktive Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der RHI AG) und deren nahe Angehörige anzusehen.

Nahe stehende Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2015 verrechnete der Konzern Strom- und Lagerbewirtschaftungskosten in Höhe von € 3,4 Mio (2014: € 2,8 Mio) und Zinsen in Höhe von € 0,1 Mio (2014: € 0,1 Mio) an das Gemeinschaftsunternehmen MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, St. Jakob, Österreich. Des Weiteren hat der Konzern im Berichtsjahr Erlöse aus Immobilienverkäufen von € 0,7 Mio realisiert. Im selben Zeitraum hat der Konzern Rohstoffe im Ausmaß von

€ 1,9 Mio (2014: € 2,1 Mio) bezogen. Darüber hinaus hat der Konzern Dividendenzahlungen von € 8,2 Mio (2014: € 7,5 Mio) erhalten. Zum 31.12.2015 belaufen sich die Forderungen gegenüber MAGNIFIN auf € 1,6 Mio (31.12.2014: € 0,6 Mio); die Verbindlichkeiten betragen weniger als € 0,1 Mio (31.12.2014: € 0,1 Mio). Es wurden weder im aktuellen noch im vorherigen Geschäftsjahr Wertberichtigungen für Forderungen gegenüber diesem Unternehmen vorgenommen. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden Salden sind unbesichert und werden durch Barzahlung beglichen. Zur Besicherung eines Pensionsanspruchs eines ehemaligen Mitarbeiters von MAGNIFIN hat RHI eine Bürgschaft in Höhe von € 0,3 Mio (31.12.2014: € 0,3 Mio) übernommen. Mit einem Zahlungsabfluss hieraus wird nicht gerechnet. Garantien wurden nicht erhalten.

Die Geschäftstransaktionen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht angeführt.

In den Geschäftsjahren 2015 und 2014 fanden mit Ausnahme von gezahlten Dividenden keine Transaktionen zwischen dem RHI Konzern und der MS Privatstiftung statt. Mit der MSP Stiftung fanden keine Transaktionen statt.

Zwischen der Personalfürsorgestiftung der Firma Stopinc AG und dem vollkonsolidierten Tochterunternehmen Stopinc AG bestehen Leistungsbeziehungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung der Mitarbeiter der Stopinc AG. Stopinc AG leistet Beitragszahlungen in das Planvermögen der Stiftung zur Deckung der Pensionsverpflichtungen. Der Pensionsplan ist als leistungsorientierter Plan bilanziert und in der Anhangangabe (27) enthalten. Zum 31.12.2015 besteht eine Kontokorrentforderung gegenüber der Personalfürsorgestiftung in Höhe von € 0,8 Mio (31.12.2014: € 0,8 Mio), die mit 2,5% (2014: 3,25%) verzinst wird. Im abgelaufenen Berichtsjahr wurden Arbeitgeberbeiträge in Höhe von € 0,5 Mio (2014: € 0,4 Mio) an die Personalfürsorgestiftung geleistet. Die Überdotierung des Pensionsplans wird als langfristiger Vermögenswert in Höhe von € 2,1 Mio (31.12.2014: € 1,9 Mio) ausgewiesen.

Nahe stehende Personen

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstandes und des Aufsichtsrates der RHI AG.

Der im Geschäftsjahr 2015 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand für die Vergütung des Vorstandes beträgt insgesamt € 4,1 Mio (2014: € 2,5 Mio). Die Aufwendungen ohne Lohnnebenkosten betragen € 3,8 Mio (2014: € 2,2 Mio), davon betreffen € 3,4 Mio (2014: € 2,2 Mio) kurzfristig fällige Leistungen (fixe, variable und sonstige Bezüge) und € 0,4 Mio (2014: € 0,0 Mio) aktienbasierte Vergütungen.

Zum 31.12.2015 sind Verbindlichkeiten für erfolgsabhängige variable Bezüge und aktienbasierte Vergütungen der aktiven Vorstandsmitglieder von € 1,2 Mio (31.12.2014: € 0,3 Mio) passiviert. Es bestehen keine Verpflichtungen aus dem Titel der betrieblichen Altersversorgung und gesetzlichen Abfertigung gegenüber den aktiven Vorstandsmitgliedern.

Die im Geschäftsjahr 2015 aktiven Vorstandsmitglieder der RHI AG haben zusätzlich zur bisherigen Bonusvereinbarung einen Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung. Dafür wurde ein Anteil des Jahresgehalts als Basis festgelegt, welcher über einen Referenzkurs in eine Anzahl virtueller Aktien umgerechnet wurde. Der dafür relevante Referenzkurs entspricht dem durchschnittlichen RHI Aktienkurs von 01.12.2014 bis 31.01.2015. Über die auch für die variable Vergütung geltende Zielerreichung des Jahres 2015 wird die Anzahl an Aktien ermittelt, die den tatsächlichen Anspruch darstellt. Der zugrunde liegende Zielerreichungsgrad wird zu 70% über finanzielle Kriterien (operatives Betriebsergebnis, ROACE) und zu 30% durch andere Kriterien determiniert. Der Gegenwert der in 2015 ermittelten Anzahl an virtuellen Aktien wird von 2016 bis 2018 in drei gleichen Teilen in bar abgelöst. Dieser Gegenwert in bar wird auf Basis des Aktiendurchschnittskurses des jeweiligen Zeitraums von 01.12. des Berichtsjahres bis 31.01. des Folgejahres ermittelt. Der tatsächlich erworbene Anspruch an virtuellen Aktien beläuft sich für das Geschäftsjahr 2015 auf 9.850 Stück für den CEO sowie 12.321 Stück für die anderen Vorstandsmitglieder. Der in der Berichtsperiode erstmals erfasste Gesamtaufwand aus dem aktienbasierten Vergütungsprogramm beträgt € 0,4 Mio.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates (Kapitalvertreter) wurden im Jahr 2015 Vergütungen in Höhe von € 0,3 Mio (2014: € 0,4 Mio) aufwandswirksam erfasst.

Die beim RHI Konzern beschäftigten Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten für ihre Aufsichtsratsstätigkeit keine Entschädigung. Für ihre Tätigkeit als Arbeitnehmer im Unternehmen und für die Tätigkeit ihrer bei RHI beschäftigten nahen Familienangehörigen sind Aufwendungen von € 0,8 Mio (2014: € 0,8 Mio) angefallen. Im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsaktion „4 plus 1“ erhielt dieser Personenkreis im abgelaufenen Berichtsjahr 148 (2014: 116) Stück RHI Aktien.

Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt. Der RHI Konzern ist keine Haftungsverhältnisse zugunsten des Vorstandes und Aufsichtsrates eingegangen.

Es besteht eine Entschädigungsverpflichtung einem Vorstandsmitglied bis zu € 1,8 Mio im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebots zu bezahlen.

Directors Dealings Meldungen werden auf der Webseite der RHI AG bzw. der österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde veröffentlicht. Alle Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates sind in die bei RHI bestehende D&O-Versicherung einbezogen.

Detaillierte und individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstandes und Aufsichtsrates sind im Corporate Governance-Bericht 2015 des RHI Konzerns dargestellt.

Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder betragen € 1,1 Mio (2014: € 3,5 Mio).

(64) Organe der RHI AG

Mitglieder des Vorstandes

Dkfm. Franz Struzl, Wien, Vorsitzender
Mag. Barbara Potisk-Eibensteiner, CFA, Hagenbrunn
DI Franz Buxbaum, MBA, Bad Vöslau
DI Thomas Jakowiak, Wien (seit 01.01.2016)
DI Reinhold Steiner, Trofaiach

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Herbert Cordt, Wien, Vorsitzender
DI Dr. Helmut Draxler, Wien, Vorsitzender-Stellvertreter
Dr. Wolfgang Ruttenstorfer, Wien, Vorsitzender-Stellvertreter
Hubert Gorbach, Frastanz
Dr. Alfred Gusenbauer, Wien
Dipl. Bw. Gerd Peskes, Düsseldorf, Deutschland
Stanislaus Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, CFA, MBA, München, Deutschland
David A. Schlaff, BA, Wien

Vom Betriebsrat sind in den Aufsichtsrat entsandt:

Walter Geier, Leoben
Christian Hütter, Wien
Roland Rabensteiner, Veitsch
Franz Reiter, St. Jakob in Haus

(65) Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Abschlussstichtag 31.12.2015 sind keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung bekannt geworden, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RHI Konzerns zu erwarten ist.

Wien, am 04.03.2016

Der Vorstand



Franz Struzl
CEO



Barbara Potisk-Eibensteiner
CFO



Franz Buxbaum
COO
CTO F&E



Thomas Jakowiak
CSO Division Industrial



Reinhold Steiner
CSO Division Stahl

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der RHI AG, Wien, bestehend aus der Konzernbilanz zum 31.12.2015, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2015 sowie der Ertragslage des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 04.03.2016

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Marieluise Krimmel e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Nikolaus Schaffer e.h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

**Erklärung des Vorstandes
gemäß § 82 Abs 4 Börsegesetz**

Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 Abs 4 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den IFRS aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, am 04.03.2016

Der Vorstand



Franz Struzl
CEO



Barbara Potisk-Eibensteiner
CFO



Franz Buxbaum
COO
CTO F&E



Thomas Jakowiak
CSO Division Industrial



Reinhold Steiner
CSO Division Stahl





Verkürzter Jahresabschluss 2015 der RHI AG nach UGB

Bilanz der RHI AG¹⁾

in € Mio	31.12.2015	%	31.12.2014	%
AKTIVA				
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	4,1	0,2	4,5	0,2
Sachanlagen	13,3	0,7	12,7	0,7
Finanzanlagen	1.150,3	62,7	1.138,0	58,9
	1.167,7	63,6	1.155,2	59,8
Umlaufvermögen				
Vorräte	32,0	1,7	47,0	2,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	580,9	31,7	637,6	33,0
Flüssige Mittel	54,5	3,0	92,0	4,8
	667,4	36,4	776,6	40,2
	1.835,1	100,0	1.931,8	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital				
Grundkapital	289,4	15,8	289,4	15,0
Kapitalrücklagen	39,1	2,1	39,1	2,0
Bilanzgewinn	613,6	33,4	602,9	31,2
	942,1	51,3	931,4	48,2
Rückstellungen				
Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen	47,9	2,6	50,0	2,6
Andere Rückstellungen	59,6	3,3	79,1	4,1
	107,5	5,9	129,1	6,7
Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten	463,3	25,2	553,8	28,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19,2	1,1	16,0	0,8
Andere Verbindlichkeiten	303,0	16,5	301,5	15,6
	785,5	42,8	871,3	45,1
	1.835,1	100,0	1.931,8	100,0
Haftungsverhältnisse	101,9		63,4	

1) Der Jahresabschluss 2015 der RHI AG wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung aufgestellt. Die hier gezeigte Bilanz ist eine verdichtete Darstellung der geprüften Bilanz.

Gewinn- und Verlustrechnung der RHI AG¹⁾

in € Mio	2015	%	2014	%
Umsatzerlöse	1.153,5	100,0	1.212,8	100,0
Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen	0,2	0,0	-0,1	-0,1
Sonstige betriebliche Erträge	35,9	3,1	36,4	5,2
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-889,3	-77,1	-943,8	-75,2
Personalaufwand	-77,2	-6,7	-86,8	-6,3
Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4,4	-0,4	-4,4	-0,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-204,5	-17,7	-221,1	-21,6
Betriebsergebnis	14,2	1,2	-7,0	1,7
Erträge aus Beteiligungen	34,4	2,9	77,7	4,3
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	0,7	0,1	0,2	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13,5	1,2	11,9	1,0
Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen	-6,9	-0,6	-24,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14,0	-1,2	-15,3	-1,6
Finanzergebnis	27,7	2,4	50,5	3,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	41,9	3,6	43,5	5,4
Steuern vom Einkommen	-1,3	-0,1	-1,1	-1,1
Jahresüberschuss	40,6	3,5	42,4	4,3
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	573,0	49,7	560,5	43,2
Bilanzgewinn	613,6	53,2	590,3	47,5

1) Der Jahresabschluss 2015 der RHI AG wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung aufgestellt. Die hier gezeigte Gewinn- und Verlustrechnung ist eine verdichtete Darstellung der geprüften Gewinn- und Verlustrechnung.

Lagebericht

Bezüglich des Lageberichtes wird auf die Ausführungen im Jahresfinanzbericht 2015 der RHI AG verwiesen.

Wien, 04.03.2016

Der Vorstand



Franz Struzl
CEO



Barbara Potisk-Eibensteiner
CFO



Franz Buxbaum
COO
CTO F&E



Thomas Jakowiak
CSO Division Industrial



Reinhold Steiner
CSO Division Stahl

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der RHI AG, Wien, hielt im Jahr 2015 sieben Sitzungen ab, in denen intensiv die wirtschaftliche Lage und strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Ereignisse, Investitionen und Maßnahmen beraten wurden. In diesen Sitzungen und auch darüber hinaus wurde er vom Vorstand über die wesentlichen Angelegenheiten der Geschäftsführung, den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Dem Aufsichtsrat war somit in ausreichendem Maße Gelegenheit geboten, seiner Informations- und Überwachungspflicht zu entsprechen. Zudem war der Vorsitzende des Aufsichtsrates regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden in Kontakt, um über die Strategie und die Geschäftsentwicklung des Unternehmens zu diskutieren. Ein Anlass zur Beanstandung der Geschäftstätigkeit des Vorstandes ergab sich nicht.

Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrates

In jeder Aufsichtsratssitzung wurde die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens präsentiert und erörtert. Weiters wurden auch Projekte, hier insbesondere wesentliche Investitions-, Strategie- und effizienzsteigernde Projekte, behandelt.

Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses

Sowohl der Jahresabschluss der RHI AG als auch der Konzernabschluss für das Jahr 2015 wurden von der Deloitte Austria Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, welche in der 36. ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellt worden war, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ferner wurde vom Abschlussprüfer festgestellt, dass die aufgestellten Lageberichte im Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss stehen. Der vom Abschlussprüfer verfasste Prüfungsbericht wurde gemäß § 273 Abs. 4 UGB den Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegt.

Tätigkeit des Prüfungsausschusses

In der am 21.03.2016 abgehaltenen Sitzung des Prüfungsausschusses konnten die Jahresabschlüsse der RHI AG sowie des RHI Konzerns geprüft und ihre Feststellung beziehungsweise Genehmigung vorbereitet werden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der RHI AG, den Lagebericht sowie den Corporate Governance Bericht für das Jahr 2015 geprüft und in seiner Sitzung am 04.04.2016 den Jahresabschluss für 2015 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der RHI AG gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Ferner hat der Aufsichtsrat in der gleichen Sitzung den RHI Konzernabschluss samt Konzernlagebericht geprüft und genehmigt. Bezüglich der Verwendung des Jahresergebnisses schloss sich der Aufsichtsrat nach Prüfung dem Vorschlag des Vorstandes an.

Der Prüfungsausschuss hielt im Jahr 2015 drei Sitzungen ab. In diesen Sitzungen wurden neben der Jahresabschlussprüfung insbesondere die Themen Prüfung der Quartalsabschlüsse, Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, Compliance, interne Revision, Risikomanagement, internes Kontrollsystem, Personalthemen, Status wesentlicher Investitions- und Akquisitionsprojekte sowie aktuelle Entwicklungen behandelt. Das Präsidium tagte fünfmal, wobei eine Sitzung in der Funktion des Nominierungsausschusses erfolgte sowie vier Sitzungen dem Thema Strategie gewidmet waren.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 unter Beachtung des Corporate Governance-Kodex die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Dank

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen MitarbeiterInnen der RHI AG Dank und Anerkennung für ihre hohen Leistungen und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2015 aus.

Wien, 04.04.2016



Dr. Herbert Cordt
Vorsitzender

Global Reporting Initiative G4-Index

ALLGEMEINE STANDARDANGABEN		SEITE
Strategie und Analyse		
G4-1	Vorwort	2, 3
Organisationsprofil		
G4-3	Name der Organisation	1
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	1, 10
G4-5	Hauptsitz der Organisation	80
G4-6	Anzahl und Namen der Länder, in denen die Organisation operiert ¹⁾	1
G4-7	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	13, 80
G4-8	Belieferte Märkte und Industrien	1
G4-9	Größe der Organisation	1, 28, 47, 50
G4-10	Anzahl der Beschäftigten nach Beschäftigungsverhältnis, Geschlecht und Region	50, 52, 55
G4-11	Prozentsatz der Arbeitnehmer, die unter Kollektivvertrag fallen	55
G4-12	Lieferkette	1, 10, 11
G4-13	Veränderungen während des Berichtszeitraums	10, 11, 13, 32
G4-14	Vorsorgeansatz und Vorsorgeprinzip ²⁾	65-68
G4-15	Unterstützung externer Chartas, Prinzipien, Initiativen	53
G4-16	Mitgliedschaften in Verbänden	23
Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen		
G4-17	Unternehmen, die im konsolidierten Jahresabschluss aufgeführt sind	85-87
G4-18	Verfahren zur Festlegung der Berichtsinhalte	48, 49
G4-19	Wesentliche Aspekte und Themen	48, 49
G4-20	Beschreibung der Abgrenzung der Aspekte innerhalb des Konzerns ³⁾	48
G4-21	Beschreibung der Abgrenzung der Aspekte außerhalb des Konzerns ³⁾	48
G4-22	Neuformulierung einer Information aus früheren Berichten und Gründe	49
G4-23	Änderungen hinsichtlich Umfang und Grenzen der Aspekte ⁴⁾	49
Einbindung von Stakeholdern		
G4-24	Liste der Stakeholder	48
G4-25	Grund für Auswahl der Stakeholder	48
G4-26	Ansatz und Häufigkeit der Stakeholdereinbindung	48
G4-27	Wichtigste Themen und Anliegen der Stakeholder	48, 49
Berichtsprofil		
G4-28	Berichtszeitraum	48
G4-29	Datum des letzten Berichts ⁵⁾	48
G4-30	Berichtszyklus ⁶⁾	48
G4-31	Kontakt/Impressum	168
G4-32	Übereinstimmungsoption, GRI Index	48
G4-33	Externe Prüfung des Berichts ⁷⁾	48
Unternehmensführung		
G4-34	Führungsstruktur der Organisation	15, 17, 20
G4-38	Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Komitees	17-20
G4-39	Vorsitz des Kontrollorgans	18
G4-41	Vermeidung von Interessenkonflikten	18, 19, 21
G4-42	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei Wertaussagen, Strategien etc.	21, 22, 48
G4-43	Maßnahmen, um Kenntnisse des Kontrollorgans bezüglich Nachhaltigkeitsthemen weiterzuentwickeln	19, 22, 51
G4-44	Leistungsbeurteilung des höchsten Kontrollorgans ⁸⁾	19
G4-51	Vergütungspolitik	16, 17
Ethik und Integrität		
G4-56	Werte, Grundsätze, Verhaltensstandards und -normen	21, 22
G4-58	Beschwerdemechanismen	22

SPEZIFISCHE STANDARDANGABEN / WESENTLICHE RHI THEMEN		SEITE
Nachhaltiges profitables Wachstum (intern und extern) ^{9) 10)}		
DMA	Managementansatz	6, 7
G4-EC1	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert ¹¹⁾	6, 11, 56
Innovation (intern und extern) ⁹⁾		
DMA	Managementansatz	57-60
RHI	Indikator: Patenterstanmeldungen	57
Governance, Business Ethik und Werte (intern und extern) ^{9) 12)}		
DMA	Managementansatz	21, 22
G4-SO3	Geschäftsstandorte mit Korruptionsrisiken ¹³⁾	22
G4-SO4	Informationen und Schulungen zur Vermeidung von Korruption ¹⁴⁾	23
G4-SO5	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	23
G4-SO6	Politische Spenden	22
Kommunikation (intern) ^{9) 15)}		
DMA	Managementansatz	55
RHI	Indikator: Intranetmeldungen ¹⁶⁾	
Produktverantwortung und Qualitätsmanagement (intern und extern) ^{9) 17)}		
DMA	Managementansatz	60-63
G4-EN6	Verringerung des Energieverbrauchs	60
G4-EN27	Maßnahmen zur Verringerung ökologischer Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	60, 62, 63
G4-PR1	Produkte, deren Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit geprüft werden	62, 63
G4-PR3	Vorgeschriebene Informationen über Produkte	63
G4-PR5	Umfragen zur Kundenzufriedenheit	61
Rohstoffe und Abbau (intern und extern) ^{9) 18)}		
DMA	Managementansatz	42, 43
G4-EN1	Eingesetzte Materialien	42, 43
G4-EN13	Geschützte oder renaturierte Lebensräume	43
Umweltschutz und Emissionen (intern und extern) ^{9) 19)}		
DMA	Managementansatz	61
G4-EN8	Wasserentnahme nach Quellen	64
G4-EN15	Direkte THG-Emissionen	44
G4-EN16	Indirekte energiebezogene THG-Emissionen	44
G4-EN19	Reduzierung der THG-Emissionen	44
G4-EN21	Nox, Sox und andere signifikanten Luftemissionen	64
G4-EN30	Erhebliche ökologische Auswirkungen durch den Transport ²⁰⁾	64
G4-EN31	Gesamte Kosten für Umweltschutz	61
Recycling und Abfallmanagement (intern und extern) ^{9) 21)}		
DMA	Managementansatz	43, 59, 63
G4-EN2	Anteil der Sekundärrohstoffe am Gesamtmaterialeinsatz	43
G4-EN23	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode	63
G4-EN27	Maßnahmen zur Verringerung ökologischer Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	63
G4-EN28	Zurückgenommene Produkte und Verpackungen	43
Energieeffizienz (intern) ^{9) 22)}		
DMA	Managementansatz	60-62
G4-EN3	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	61, 62
G4-EN6	Verringerung des Energieverbrauchs	62

SPEZIFISCHE STANDARDANGABEN / WESENTLICHE RHITHEMEN		SEITE
Verantwortungsvoller Arbeitgeber (intern) ^{9) 23)}		
DMA	Managementansatz	50-52
G4-EC3	Deckung der Verpflichtungen aus dem leistungsorientierten Pensionsplan	54
G4-EC6	Anteil der lokal angeworbenen Führungskräfte	53
G4-LA1	Neu eingestellte Mitarbeiter, Personalfuktuation	50
G4-LA2	Betriebliche Leistungen für Vollzeitbeschäftigte	13, 54
G4-LA3	Wiedereinstieg ins Berufsleben nach Karenz	55
G4-LA5	MitarbeiterInnen in formellen Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Ausschüssen zu H & S-Themen	51
G4-LA6	Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfallstage, Abwesenheiten, Todesfälle ²⁴⁾	51, 52
G4-LA7	Arbeiter mit hoher Erkrankungsrate oder -gefährdung im Zusammenhang mit ihrer Beschäftigung	52
G4-LA8	Arbeitsschutzvereinbarungen mit Gewerkschaften	51
G4-LA9	Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung	54
G4-LA10	Programme für Wissensmanagement und lebenslanges Lernen	53, 54
G4-LA11	Leistungsbeurteilung und Karriereentwicklung ²⁵⁾	54
G4-LA12	Diversität der MitarbeiterInnen und leitender Organe	15, 17, 52, 58
G4-LA13	Verhältnis des Gehalts nach Geschlecht	53
Menschenrechte (intern und extern) ⁹⁾		
DMA	Managementansatz	21-23
G4-HR2	Mitarbeiterschulungen zu Menschenrechtsaspekten ²⁶⁾	24
G4-HR3	Diskriminierungsvorfälle und Abhilfemaßnahmen	24
G4-HR4	Risiko von Verletzungen der Vereinigungsfreiheit oder Kollektivverhandlungen ^{27) 28)}	22-24
G4-HR5	Geschäftsstandorte und Lieferanten mit Risiko von Kinderarbeit ^{27) 28)}	22-24
G4-HR6	Geschäftsstandorte und Lieferanten mit Risiko von Zwangsarbeit ^{27) 28)}	22-24
G4-HR7	Schulung von Sicherheitskräften ²⁹⁾	
G4-HR8	Anzahl der Vorfälle, in denen Rechte der indigenen Bevölkerung verletzt wurden ²⁸⁾	
G4-HR9	Geschäftsstandorte, die anhand von Menschenrechtskriterien überprüft wurden ³⁰⁾	
G4-HR11	Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative menschenrechtliche Auswirkungen in der Lieferkette ²⁸⁾	
G4-HR12	Beschwerden hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen	24
Good Corporate Citizenship (intern und extern) ^{9) 31)}		
DMA	Managementansatz	56
G4-SO1	Förderprogramme für lokale Gemeinschaften	56

1) Siehe auch die Weltkarte der RHI Standorte unter www.rhi-ag.com.

2) Umweltbezogene Risiken werden im Risikofeld Operations behandelt.

3) Die Indikatoren sind im GRI Index zu finden.

4) keine Änderungen

5) Der Geschäftsbericht 2014 wurde im März 2015 veröffentlicht.

6) Der Geschäftsbericht erscheint jährlich.

7) Die Standardangaben wurden keiner externen Prüfung unterzogen.

8) Der Fokus der Selbstevaluierung des Aufsichtsrates liegt auf seiner Arbeitsweise.

9) Die Bezeichnungen „intern“ und „extern“ weisen darauf hin, ob das Thema innerhalb oder außerhalb des Unternehmens Relevanz hat. (G4-20 und G4-21)

10) GRI Aspekt: Wirtschaftliche Leistung

11) Die Summe der konzernweiten Spenden beinhaltet nicht die Ausgaben der von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit zu 50% geförderten Projekte in Mexiko und der Türkei. Die im Geschäftsbericht 2014 veröffentlichte Summe der konzernweiten Spenden beinhaltet nicht die Spenden der indischen Orient Refractories Ltd.

12) GRI Aspekte: Korruptionsbekämpfung, Politik

13) Das im Rahmen des Risk & Opportunity Reporting durchgeführte Risk Assessment ist nicht nach Geschäftsstandorten gegliedert. Im Zuge des Compliance Risk Assessment im Jahr 2014 wurde jeder Standort bewertet.

14) Im Rahmen der Compliance-Schulungen wurden rund 100 MitarbeiterInnen zum Thema Korruptionsbekämpfung geschult.

15) Im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse wurde die interne Kommunikation als wesentlich bewertet.

16) Die Zahl der Intranetmeldungen – Veranstaltungen und Neuigkeiten aus dem Unternehmen abzüglich Ad-hoc-Mitteilungen und Organisationsmitteilungen – ist zwar gegenüber dem Vorjahr um 12,4% zurückgegangen, konnte dennoch auf einem ansprechenden Niveau gehalten werden.

17) GRI Aspekte: Energie, Produkte und Dienstleistungen, Kundengesundheit und -sicherheit, Kennzeichnung von Produkten

18) GRI Aspekte: Materialien, Biodiversität

19) GRI Aspekte: Wasser, Emissionen, Transport, Insgesamt

20) Qualitative Beschreibung der Transportkonzepte

21) GRI Aspekte: Materialien, Abwasser und Abfall, Produkte und Dienstleistungen

- 22) GRI Aspekt: Energie
- 23) GRI Aspekte: Wirtschaftliche Leistung, Marktpräsenz, Beschäftigung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Aus- und Weiterbildung, Vielfalt und Chancengleichheit, gleicher Lohn für Frauen und Männer
- 24) Laut der internationalen Betriebsvereinbarung werden Unfälle nicht nach Geschlecht gemeldet. Berechnung der Unfallrate und der Ausfallstage: Es werden keine externen Kontraktoren berücksichtigt. Da bei zehn Arbeitsunfällen die MitarbeiterInnen sich noch zum Zeitpunkt der Datenerhebung im Krankenstand befanden, wurden diese Arbeitsunfälle in die Berechnung der Ausfallstagequote nicht einbezogen.
- 25) Die Daten werden nicht nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie ausgewiesen.
- 26) Im Rahmen der Compliance-Schulungen wurden rund 100 MitarbeiterInnen zu Menschenrechtsaspekten geschult.
- 27) Diese Themen werden in dem Code of Conduct und in dem Supplier Code of Conduct abgedeckt.
- 28) Im Jahr 2015 waren der RHI AG keine Vorfälle bekannt.
- 29) Nicht relevant
- 30) Siehe Due Diligence auf Seite 23, darüber hinaus wird derzeit keine weitere Prüfung geplant.
- 31) GRI Aspekt: lokale Gemeinschaften

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

RHI AG
Wienerbergstraße 9
A-1100 Wien, Österreich
Tel: +43 (0)50213-0
Fax: +43 (0)50213-6213
E-Mail: rhi@rhi-ag.com
www.rhi-ag.com

Konzeption, Text, grafische Gestaltung und Koordination:

RHI AG
Investor Relations
Tel: +43 (0)50213-6676
Fax: +43 (0)50213-6130

Produktion:

RHI AG
Wienerbergstraße 9
A-1100 Wien, Österreich

Fotos:

Gregor Sailer – Photography
Hoferweg 9
A-6134 Vomp, Österreich

Druck:

Medienfabrik Graz
Dreihackengasse 20
A-8020 Graz, Österreich

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der RHI AG („RHI“) beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung“ oder „Ziel“ oder ähnlicher Formulierungen deuten auf solche zukunftsgerichteten Aussagen hin. Zukunftsgerichtete Aussagen unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder das Ergebnis der RHI wesentlich von derjenigen Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder demjenigen Ergebnis abweichen, die in diesen zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. In Anbetracht dieser Risiken, Ungewissheiten sowie anderer Faktoren sollten sich Empfänger dieser Unterlagen nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen verlassen. RHI übernimmt keine Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen.

In diesen Unterlagen können Begriffe verwendet werden, die keine nach IFRS erstellten Kennzahlen sind. Diese zusätzlichen Kennzahlen sollten daher nicht isoliert als Alternativen zu den im Konzernabschluss nach IFRS ausgewiesenen Kennzahlen für die Finanzlage, Ergebnisentwicklung oder Cashflow von RHI betrachtet werden. Für Definitionen dieser zusätzlichen Kennzahlen, eine Abstimmung mit den am direktesten vergleichbaren Kennzahlen nach IFRS und Informationen über den Nutzen und die Grenzen dieser zusätzlichen Kennzahlen, wenden Sie sich bitte an das Investor Relations Team (investor.relations@rhi-ag.com). Auf diesen Geschäftsbericht kommt zusätzlich der allgemeine Disclaimer der Websites des RHI Konzerns zur Anwendung.